



ERFOLG IN 15 SPRACHEN

DEUTSCH — OSTEUIROPÄISCH
OSTEUIROPÄISCH — DEUTSCH

Jahresfinanz-
bericht 2007
Raiffeisen International
Bank-Holding AG



**Raiffeisen
INTERNATIONAL**

Member of RZB Group

Inhaltsverzeichnis

Jahresfinanzbericht

Geschäftsbericht 2007

3 von 201

Jahresabschluss 2007

155 von 201

Erklärung des Vorstands 2007

200 von 201

GESCHÄFTSBERICHT 2007



ERFOLG IN 15 SPRACHEN

DEUTSCH — OSTEUPÖÄISCH
OSTEUPÖÄISCH — DEUTSCH

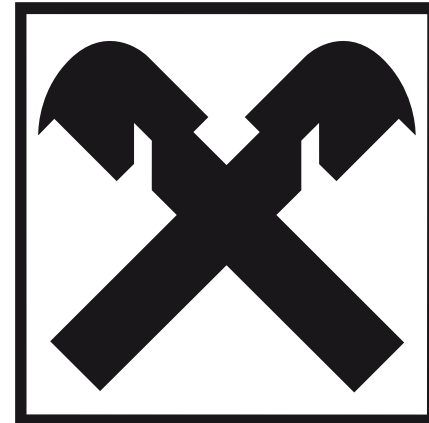
MIT EXTRA
FINANZ-
VOKABULAR



**Raiffeisen
INTERNATIONAL**

Member of RZB Group

GESCHÄFTSBERICHT 2007



ERFOLG IN 15 SPRACHEN

DEUTSCH — OSTEUPÄISCH
OSTEUPÄISCH — DEUTSCH

WICHTIGE DATEN

Raiffeisen International Konzern Monetäre Werte in € Millionen	2007	Veränderung	2006 ¹	2005	2004	2003
Erfolgsrechnung						
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	2.062	41,7%	1.455	1.035	666	476
Provisionsüberschuss	1.250	33,9%	933	607	441	333
Handelsergebnis	128	-26,8%	175	101	78	122
Verwaltungsaufwendungen	-2.184	29,0%	-1.694	-1.163	-823	-659
Jahresüberschuss vor Steuern	1.238	38,9%	891	569	341	277
Jahresüberschuss nach Steuern	973	41,9%	686	460	270	227
Konzern-Jahresüberschuss (nach Minderheiten)	841	41,7%	594	382	209	179
Bilanz						
Forderungen an Kreditinstitute	11.053	34,8%	8.202	5.794	4.779	3.521
Forderungen an Kunden	48.880	39,5%	35.043	24.714	16.242	11.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.927	44,3%	13.814	10.236	6.620	5.320
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.457	22,0%	33.156	24.890	18.169	12.083
Eigenkapital (inkl. Minderheiten und Gewinn)	6.622	44,3%	4.590	3.277	2.177	1.379
Bilanzsumme	72.743	30,2%	55.867	40.695	28.907	20.063
Kennzahlen						
Return on Equity vor Steuern	25,7%	-1,6 PP	27,3%	21,8%	22,2%	24,1%
Return on Equity nach Steuern	20,2%	-0,8 PP	21,0%	17,6%	17,6%	19,8%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	20,1%	-1,3 PP	21,4%	17,2%	17,0%	19,4%
Cost/Income Ratio	57,6%	-1,5 PP	59,1%	61,6%	63,5%	64,7%
Return on Assets vor Steuern	1,98%	0,08 PP	1,90%	1,68%	1,40%	1,61%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva Bankbuch)	0,84%	-0,13 PP	0,97%	0,81%	0,98%	0,86%
Risk/Earnings Ratio	14,8%	-2,7 PP	17,5%	13,9%	17,1%	15,5%

AUF EINEN BLICK

Raiffeisen International Konzern Monetäre Werte in € Millionen	2007	Veränderung	2006 ¹	2005	2004	2003
Bankspezifische Kennzahlen²						
Bemessungsgrundlage, inkl. Marktrisiko	53.964	31,5%	41.052	29.914	19.638	12.802
Gesamte Eigenmittel	6.684	48,1%	4.513	2.938	2.359	1.463
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	4.317	31,5%	3.284	2.393	1.571	1.024
Überdeckungsquote	54,8%	17,4 PP	37,4%	22,8%	50,2%	42,8%
Kernkapitalquote (Tier 1), Bankbuch	11,4%	1,6 PP	9,8%	9,0%	11,8%	10,0%
Kernkapitalquote (Tier 1), inkl. Marktrisiko	10,5%	1,5 PP	9,0%	8,0%	10,1%	9,4%
Eigenmittelquote	12,4%	1,4 PP	11,0%	9,8%	12,0%	11,4%
Aktienkennzahlen						
Gewinn je Aktie in €	5,80	39,1%	4,17	2,79	1,93	1,79
Kurs zum 31.12. in €	103,60	-10,3%	115,51	55,55		
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	122,50	6,1%	115,51	59,40		
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	98,25	78,0%	55,20	39,25 ³		
Anzahl der Aktien zum 31.12. in Millionen	154,67	8,3%	142,77	142,77		
Marktkapitalisierung zum 31.12. in € Millionen	16.024	-2,8%	16.492	7.931		
Vorgeschlagene Dividende je Aktie in €	0,93	0,22	0,71	0,45	0,16	0,33
Ressourcen						
Mitarbeiter zum Stichtag	58.365	10,7%	52.732	43.614	22.851	18.386
Geschäftsstellen	3.015	5,9%	2.848	2.443	916	722

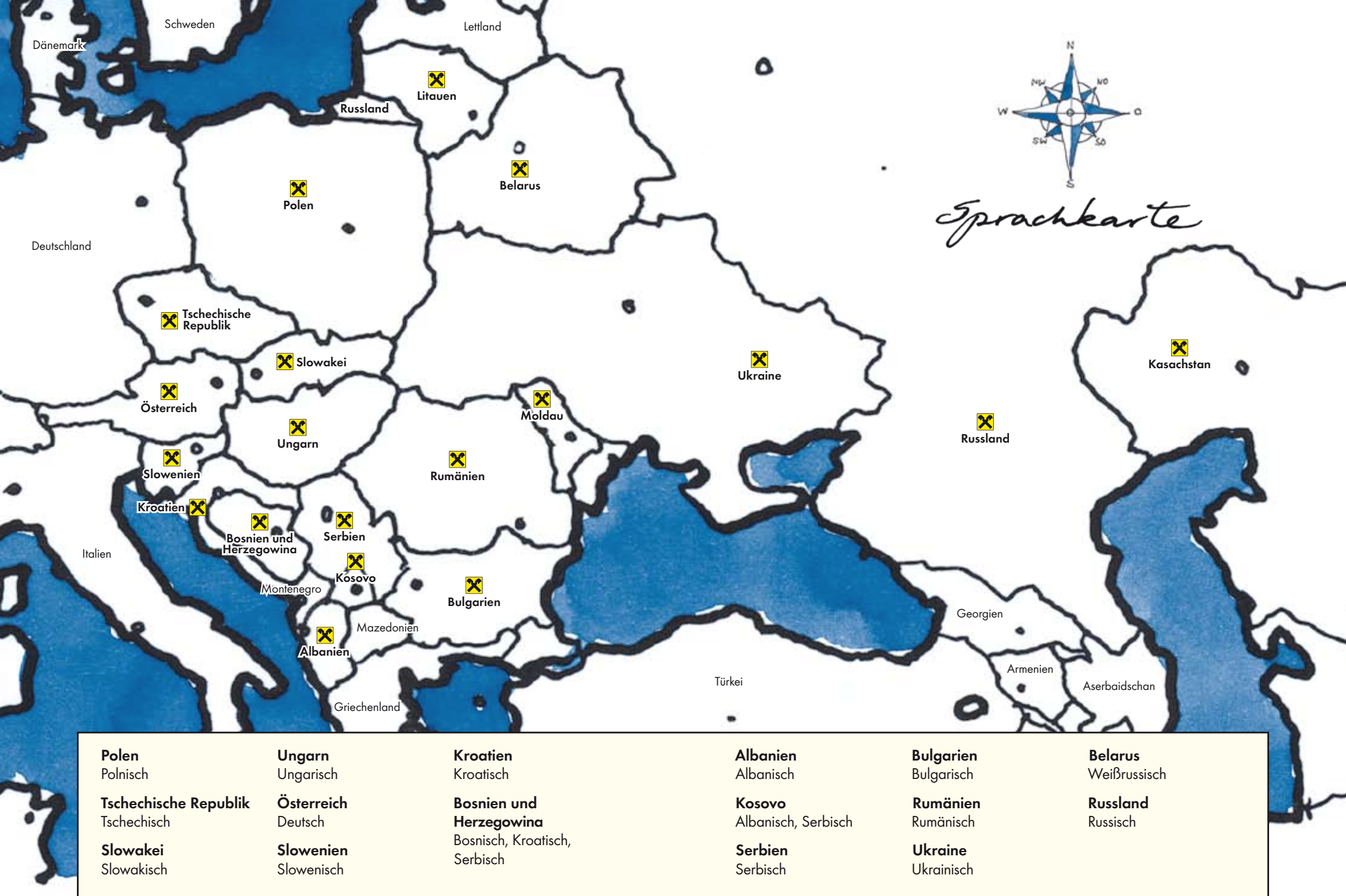
¹ Exklusive Einmaleffekte aufgrund der Veräußerungen von Raiffeisenbank Ukraine und des Minderheitsanteils an der Bank TuranAlem.

² Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG). Die Raiffeisen International als Teil des RZB-Konzerns unterliegt nicht den Vorschriften des BWG.

³ 25. April (IPO) bis 31. Dezember 2005

INHALT

Wir sprechen die Landessprache	4
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	40
Vorstand der Raiffeisen International	44
Vorwort und Bericht des Aufsichtsrats	46
Raiffeisen International im Überblick	50
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden	54
Aktie & Investor Relations	58
Corporate Governance-Bericht	65
Konzern-Lagebericht	
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	70
Entwicklung des Bankensektors in Zentral- und Osteuropa	73
Highlights des Geschäftsjahres 2007	73
Zusammenfassung des Konzernergebnisses	75
Positionen der Erfolgsrechnung im Detail	81
Bilanzentwicklung	88
Entwicklung des Eigenkapitals	91
Risikomanagement	93
Operations und IT	100
Human Resources	102
Ausblick	105
Segmentberichte	
Zentraleuropa	109
Südosteuropa	114
GUS	120
Konzernabschluss	
Erfolgsrechnung	126
Erfolgsentwicklung	128
Bilanz	130
Eigenkapitalentwicklung	132
Kapitalflussrechnung	136
Anhang	147
Bericht des Abschlussprüfers und Bestätigungsvermerk	280
Konsolidierungskreis	284
Glossar	288
Adressen und Impressum	292



WIR SPRECHEN DIE LANDESSPRACHE.

Unser Engagement in unserem Heimmarkt Zentral- und Osteuropa ist dauerhaft und nachhaltig.

Wir setzen auf solides Wirtschaften im partnerschaftlichen Verhältnis mit den Menschen vor Ort.

Wer in den Märkten der Zukunft langfristig **Erfolg** haben will, muss die Sprache der Menschen verstehen, mit denen er zu tun hat. Und damit hat unser Geschäft 15 Muttersprachen. Sie sind der Schlüssel zum Erfolg in den wachstumsstarken Märkten der Region.

Für unsere Kunden und Geschäftspartner ist Raiffeisen schon heute der bestmögliche Partner vor Ort. Wir sprechen ihre und die lokale Sprache. In unserem Heimmarkt werden sie von knapp 60.000 Mitarbeitern in über 3.000 Geschäftsstellen betreut. Keiner ist in Zentral- und Osteuropa so etabliert wie wir.

Folgen Sie uns in unseren Sprachkosmos. Machen Sie mit uns einen kurzen Sprachkurs und lernen Sie, wie man in Moskau an einem Bankomaten Geld abhebt, in Zagreb einen Wohnbaukredit aufnimmt oder in Ungarn eine Projektfinanzierung verhandelt.

Begleiten Sie uns auf unserem Erfolgskurs in 15 Sprachen!

Vokabel: Erfolg

sukses (albanisch)	uspeh (serbisch)
uspjeh (bosnisch)	úspech (slowakisch)
ycnex (bulgarisch)	uspeh (slowenisch)
uspjeh (kroatisch)	úspěch (tschechisch)
sukces (polnisch)	ycnix (ukrainisch)
succes (rumänisch)	siker (ungarisch)
ycnex (russisch)	ноcnex (weißrussisch)

POLEN

Am Flughafen Frédéric Chopin

LEKTION

1



Herr Kacper landet zum ersten Mal auf dem Warschauer Flughafen. Bei der Information erkundigt er sich nach dem Transfer in sein Hotel Sobieski in der Innenstadt:

- | | |
|--|---|
| K.: Guten Tag, wie komme ich am besten zum Hotel Sobieski? | K.: Dzień dobry, jak najlepiej dojechać do Hotelu Sobieski? |
| I.: Wollen Sie lieber den Bus nehmen oder ein Taxi? | I.: Woli Pan jechać autobusem czy wziąć taksówkę? |
| K.: Das kommt auf die Kosten an. Ist das Taxi sehr teuer ? | K.: To zależy od kosztów . Czy taksówka jest bardzo droga ? |
| I.: Reisen Sie alleine oder in Begleitung? | I.: Czy podróżuje Pan sam czy w towarzystwie? |
| K.: Alleine, doch das ist eine andere Geschichte ... | K.: Sam, ale to już inna historia ... |
| I.: Dann ist der Bus natürlich viel günstiger . Der Bus braucht aber 30 Minuten länger. | I.: To autobus jest naturalnie o wiele tańszy . Ale autobusem jedzie się 20 minut dłużej. |
| K.: In Zeiten knapper Reisebudgets ziehe ich den Bus vor. Wo ist die Haltestelle? | K.: W czasach ograniczonych budżetów na podróż wolę autobus. Gdzie jest przystanek? |
| I.: Das ist ganz einfach. Taxi und Bus sind beschildert. Hinter Ihnen sehen Sie die Wegweiser. | I.: To całkiem proste. Miejsce dla taksówek i autobusów jest oznaczone. Z tyłu za sobą zobaczy Pan znaki. |
| K.: Fahren alle Busse in die Innenstadt? | K.: Czy wszystkie autobusy jadą do Śródmieścia? |

Vokabel:

teuer	— drogi	Haltestelle	— przystanek
günstig	— tani	reisen	— podróżować
Kosten	— koszty	Flughafen	— lotnisko
Wegweiser	— drogowskaz	Aufenthalt	— pobyt
einfach	— proste, łatwe		

Grammatik:

Die Steigerungsform: teuer – teurer, günstig – günstiger, schnell – schneller, schön – schöner; **aber:** gut – besser!

Forma porównawcza: drogi – droższy, tani – tańszy, szybki – szybszy, piękny – piękniejszy; **ale:** dobry – lepszy!

- | | |
|---|--|
| I.: Nehmen Sie den Bus der Linie 175, der fährt mitten ins Zentrum. | I.: Niech Pan wsiądzie w 175, on jedzie do samego centrum. |
| K.: Vielen Dank! | K.: Bardzo dziękuję! |
| I.: Gerne. Schönen Aufenthalt in Warschau! | I.: Proszę bardzo. Miłego pobytu w Warszawie! |



TSCHECHISCHE REPUBLIK

Im Restaurant

LEKTION

2



Das Ehepaar Hovorka verbringt **geschäftlich ein langes Wochenende in Prag. Sie haben für den Abend einen Tisch im bekannten Restaurant Mucha in der Altstadt reserviert. Der Chef de Rang bringt sie zu ihrem Tisch.**

Ch.: Hier haben wir einen schönen Tisch für Sie reserviert.

Vrchní číšník: Zde jsme pro vás rezervovali pěkný stůl.

Herr H.: Vielen Dank, gefällt dir der Tisch, mein Liebling?

Pan H.: Mnohokrát děkuji, líbí se ti ten stůl, miláčku?

Frau H.: Der da drüben wäre netter.

Paní H.: Ten naproti by mi byl milejší.

Ch.: Das lässt sich einrichten.

Vrchní číšník: To by se určitě dalo zařídit.

Frau H.: Wunderbar, vielen Dank.

Paní H.: Výborně, mnohokrát děkuji.

Ch.: Bitte nehmen Sie Platz. Mein Kollege bringt sofort die Speisekarte.

Vrchní číšník: Posadte se prosím. Můj kolega vám hned přinese jídelní lístek.

K.: Guten Abend, hier ist die Speisekarte. Am Anfang finden Sie das Menü des Tages. Darf ich schon einen Aperitif bringen?

Číšník: Dobrý večer, tady je jídelní lístek. Na začátku najdete menu dne. Mohu vám již přinést aperitiv?

Vokabel:

geschäftlich — **obchodně**

Restaurant — restaurace

Kellner — číšník

Tisch — stůl

reservieren — rezervovat

Speisekarte — jídelní lístek

Wein — víno

Suppe — polévka

Nachspeise — dezert

Bier — pivo

Grammatik:

Das besitzanzeigende Fürwort: mein Mantel, dein Mantel, sein Mantel, ihr Mantel, unser Mantel, euer Mantel, ihr Mantel.

Přivlastňovací zájmeno: můj plášť, tvůj plášť, jeho plášť, její plášť, náš plášť, váš plášť, jejich plášť.

Frau H.: Für mich bitte ein Glas Prosecco.

Paní H.: Pro mne prosím sklenici Prosecca.

Herr H.: Ich nehme ein kleines Pilsner Urquell.

Pan H.: Já si dám malý Plzeňský Prazdroj.

Frau H.: Ich werde das Menü nehmen, aber ohne Bramboracka.

Paní H.: Já si dám menu, ale bez bramboračky.

Herr H.: Für mich genau umgekehrt: Ich nehme die Bramboracka und dafür keine Pardubitzer Lebkuchen.

Pan H.: Pro mne přesně totéž, ale obráceně: Dám si bramboračku, zato si ale nedám pardubický perník.

K.: Darf ich Ihnen die Weinkarte bringen?

Číšník: Mohu vám přinést vinný lístek?

Herr H.: Ja, gerne.

Pan H.: Ano. Děkuje.



SLOWAKEI

Im Reisebüro

LEKTION

3



Frau und Herr Zabavnik planen einen Ausflug in die Hohe Tatra. In Bratislava gehen sie in ein Reisebüro, um alles zu buchen.

R.: Nehmen Sie Platz. Wohin soll die Reise führen?

CK: Posad'te sa. Kam by ste chceli ísť?

Herr Z.: Wir wollen ein Wochenende in Tatranska Lomnica Schi fahren.

Pán Z.: Cez víkend by sme chceli ísť lyžovať do Tatranskej Lomnice.

R.: Da würde ich Ihnen das Hotel Kolowart empfehlen. Das bietet gerade in der Nebensaison günstige **Pauschalen** an.

CK: Tak by som vám odporúčala hotel Kolowart. Obzvlášť mimo sezóny ponúka výhodné **paušály**.

Frau Z.: Das sieht sehr nett aus. Welches **Angebot** können Sie uns machen?

Pani Z.: Vyzerá veľmi pekne. Aký **ponuku** nám môžete urobiť?

Vokabel:

Pauschale — **paušál**
Angebot — **ponuka**
zahlen — **(za)platiť**
Hotel — hotel
Ausflug — výlet
Wochenende — víkend

Anfahrt — príjazd
Beschreibung — opis
Doppelzimmer — dvojlôžková izba
Reisebüro — cestovná kancelária

Grammatik:

Direkte und indirekte Rede: Frau Z. sagt: „Ich finde das Hotel sehr schön.“
Frau Z. sagt, sie finde das Hotel sehr schön. / Herr Z. sagte: „Ich werde das Auto nehmen.“
Herr Z. sagte, er werde das Auto nehmen.

Príama a nepriama reč: Pani Z. hovorí: „Mne sa ten hotel veľmi páči.“
Pani Z. hovorí, že sa jej ten hotel veľmi páči. / Pán Z. povedal: „Pôjdeme autom.“
Pán Z. povedal, že pôjdu autom.

R.: Sie bleiben von Donnerstag bis Sonntag, aber **zahlen** nur zwei Nächte!

CK: Zostanete od štvrtku do nedele, ale **zaplatíte** len za dve noci!

Herr Z.: Das klingt ausgezeichnet!

Pán Z.: To znie vynikajúco!

Frau Z.: Reservieren Sie uns bitte ein Doppelzimmer für das kommende Wochenende.

Pani Z.: Zarezerwujte nám prosím dvojlôžkovú izbu na budúci víkend.

R.: Sie haben Glück, es ist gerade noch ein Zimmer frei. Hier ist Ihre Buchungsbestätigung. Fahren Sie mit dem eigenen Auto?

CK: Máte šťastie, už je voľná len jedna izba. Tu je vaše potvrdenie o rezervácii. Pôjdete vlastným autom?

Herr Z.: Ja.

Pán Z.: Áno.

R.: Im Hotelprospekt finden Sie einen Anfahrtsplan.

CK: V prospekte o hoteli nájdete plán príjazdu.



UNGARN

Eine Immobilie leasen

LEKTION

4



Ein **Geschäftsmann** unterhält sich mit seinem **Raiffeisen-Leasing Kundenbetreuer** über eine **Leasing-Finanzierung** für ein **Immobiliensprojekt**.

- K.: Sie wollen ein **Zentrallager** in Győr errichten?
- G.: Ja. Wir sind ja schon seit acht Jahren erfolgreich auf dem ungarischen Markt tätig. Bisher haben wir unsere Kunden von Wien aus beliefert.
- K.: Und wissen Sie bereits, wie groß es sein soll?
- G.: Um den Bedarf mittelfristig abzudecken, brauchen wir mindestens 10.000 Quadratmeter Lagerfläche. Zumindest aus heutiger Sicht!
- K.: Haben Sie dafür bereits eine erste **Kostenschätzung**?
- G.: Unsere Bauabteilung veranschlagt für die Errichtung insgesamt 3 Millionen Euro an **Investitions-**
- T.: Egy **központi raktárt** szeretne létesíteni Győrben?
- Ü.: Igen. Már nyolc éve sikeresen **jelen** vagyunk a magyar piacon. Eddig Bécsből szolgáltuk ki ügyfeleinket.
- T.: És tudja már, hogy mekkora lesz?
- Ü.: A szükségletek középtávú kielégítésére legalább 10.000 négyzetméter raktározási területre van szükségünk. Legalábbis a **jelen** állás szerint.
- T.: Készítettek már **költségbecslést**?
- Ü.: Építési osztályunk összesen hárommillió euróra becsüli a **beruházási költségeket**. Szívesen

Vokabel:

Geschäftsmann	– üzletember	Investitions-	– beruházási
Kundenbetreuer	– tanácsadó	kosten	költségek
Leasing	– lizing	Unterlagen	– iratok
Immobilie	– ingatlan	Adresse	– cím
Zentrallager	– központi raktár	Visitenkarte	– névjegykártya
Kostenschätzung	– költségbecslés	Vorschlag	– javaslat

Grammatik:

Gegenwart – Zukunft: wir liefern – wir werden liefern, ich fliege – ich werde fliegen, er sendet – er wird senden, sie geht – sie wird gehen.

jelen idő – múlt idő: szállítunk – szállítani fogunk, reülök – repülni fogok, küld – küldeni fog, megy – menni fog.

kosten. Ich kann Ihnen gerne die genaue Planrechnung senden.

elküldöm Önnek a pontos tervszámításokat.

K.: Das wäre sehr hilfreich. Ich kann Ihnen dann einen Vorschlag für eine **Leasing**-Finanzierung bis morgen erstellen.

T.: Az tényleg nagyon hasznos lenne. Így holnapig össze tudok állítani Önnek egy **lizing**-finanszírozási javaslatot.

G.: Das passt sehr gut.

Ü.: Ez így teljesen megfelel.



SLOWENIEN

Der Brief

LEKTION

5



Vokabel:

Geschäfts-	– poslovni	Budget	– proračun
partner	partner	Zahlen	– številke
Wirtschaft	– gospodarstvo	Hilfe	– pomoč
Zuwachsrate	– stopnja rasti	Eindruck	– vtis
gesättigter	– zasičen trg	Land	– država
Markt		Gastfreundschaft	– gostoljubje
Perspektive	– perspektiva	Zukunft	– prihodnost

Grammatik:

Gegenwart – Mitvergangenheit: können – er konnte, denken – ich dachte, sammeln – er sammelte, träumen – sie träumte, haben – wir hatten, sein – sie waren, haben – ich hatte, schreiben – du schriebst.

Sedanjik – preteklik: moči – on je lahko, misliti – jaz sem mislil, zbirati – on je zbiral, sanjati – ona je sanjala, imeti – mi smo imeli, biti – oni so bili, imeti – jaz sem imel, pisati – ti si pisal.

Herr Benigini bedankt sich für die Einladung bei einem **Geschäfts-**partner in Maribor. Dazu schreibt er ihm einen Brief.

Sehr geehrter Herr Krivko,

ich bin wieder gut in Mailand gelandet und möchte mich noch einmal recht herzlich bei Ihnen für die schönen Tage in Slowenien bedanken. Ich konnte dank Ihrer Hilfe in den wenigen Tagen sehr viele Eindrücke von Ihrem Land sammeln.

Ich bin sehr beeindruckt, in welchem Tempo sich die **Wirtschaft** bei Ihnen entwickelt. Von solchen **Zuwachsraten** kann man in einem **gesättigten Markt** natürlich nur träumen. Ich denke, unsere neue Partnerschaft bietet hervorragende **Perspektiven** für die Zukunft.

Ich freue mich schon darauf, die Details mit Ihnen zu verhandeln. Wenn Sie Ihr **Budget** erstellt haben, sollten wir die **Zahlen** gemeinsam durchgehen. Dann werde ich auch Gelegenheit haben, mich für Ihre Gastfreundschaft zu revanchieren. Bei besserem Wetter, wie ich hoffe!

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen.

Mit besten Grüßen

Ihr H. B.

Spoštovani gospod Krivko,

potem ko sem se varno vrnil v Milano, bi se vam rad ponovno zahvalil za prijetne dni, ki sem jih preživel v Sloveniji. Z vašo prijazno pomočjo sem v nekaj dneh zbral zelo veliko vtisov o vaši deželi. Zelo sem prevzet nad tem, s kakšnim tempom se razvija vaše **gospodarstvo**. O takšnih **stopnji rasti** lahko na **zasičenem trgu** seveda le sanjamo. Mislim, da ima naše novo partnerstvo odlično **perspektivo** v prihodnosti.

Veselim se že podrobnejših pogovorov z vami. Ko boste imeli pripravljen proračun, bi morali na Dunaju skupaj pregledati **številke**. Tako bom imel priložnost, da se vam oddolžim za vaše gostoljubje. Ob lepšem vremenu, upam!

Veselim se že ponovnega snidenja z vami.

S prijaznimi pozdravi,

H. B.



KROATIEN

Einen Wohnbaukredit aufnehmen

LEKTION

6



Herr Horvat arbeitet seit kurzem bei einem großen Bauunternehmen. Jetzt will er einen Wohnbaukredit bei der Raiffeisenbank Austria aufnehmen, um sich ein Ferienhaus auf der Insel Krk bauen zu können.

H.: Guten Tag. Ich möchte bei Ihnen einen Wohnbaukredit aufnehmen.

H.: Dobar dan! Ja bih kod Vas podigao stambeni kredit.

B.: Nehmen Sie Platz, dann können wir alle Details in Ruhe besprechen.

B.: Izvolite sjesti pa da u miru dogovorimo detalje.

H.: Ich bin seit drei Monaten bei einem großen Bauunternehmen. Ich bekomme jetzt ein höheres Gehalt als früher und möchte mir ein Ferienhaus auf Krk bauen.

H.: Već tri mjeseca radim u velikom građevinskom poduzeću, primam veću **plaću** i želim izgraditi kuću za odmor na Krku.

B.: Bevorzugen Sie einen langfristigen **Kredit** mit geringer Belastung, oder einen kurzfristigen **Kredit** mit höherer monatlicher **Belastung**?

B.: Dajete li prednost dugoročnom **kreditu** sa manjom, ili kratkoročnom **kreditu** sa većom mjesečnom ratom?

H.: Einen langfristigen **Kredit**!

H.: Dugoročnom **kreditu**!

B.: Wie hoch ist denn Ihr **Monatsgehalt**?

B.: Kolika su Vam **mjesečna primanja**?

H.: 4.700 Kuna, aber für das nächste Jahr wurde mir eine **Gehaltserhöhung** versprochen!

H.: 4.700 HRK, ali za sljedeću godinu mi je obećano **povećanje plaće**!

B.: In Ordnung, ich kann Ihnen zwei Simulationen für eine Kreditberechnung erstellen. Die erste Berechnung basiert auf Ihrem derzeitigen Gehalt und die zweite auf der voraussichtlichen **Gehaltserhöhung**.

B.: U redu, napraviti ću Vam dvije simulacije izračuna iznosa **kredita**. Prva je bazirana na sadašnjoj **plaći** a druga na očekivanom povećanju.

H.: Sehr gut.

H.: Odlično.

B.: Wir können die Unterlagen in ein paar Tagen besprechen.

B.: Za nekoliko dana možemo raspraviti o dokumentaciji.

Vokabel:

Gehaltserhöhung	— povećanje plaće	Bedarf	— potreba
Monatsgehalt	— mjesečna plaća	bekommen	— dobiti
Kredit	— kredit	erweitern	— proširiti
Belastung	— otplata	Ruhe	— tiho, tišina
Woche	— tjedan		

Umstandswörter: heute, sofort, dabei, dahin, nie, oft, immer, wo, wann, hier.

Prilozi: danas, odmah, pri tome, tamo, nikada, često, uvijek, gdje, kada, ovdje.



BOSNIEN UND HERZEGOWINA

In der Apotheke

LEKTION

7



Frau Zekirović muss geschäftlich viel reisen. Im Flugzeug hat sie sich eine Erkältung geholt und geht nun in Sarajewo in eine Apotheke.

Z.: Guten Tag. Ich habe mir eine Erkältung geholt. Wahrscheinlich im Flugzeug. Leider habe ich keine Zeit, mich ins Bett zu legen.

Z.: Dobar dan! Prehladila sam se. Najvjerovatnije u avionu. Nažalost nemam vremena da odležim.

A.: Haben Sie auch Fieber?

A.: Imate li temperaturu?

Z.: Nein. Ich habe heute früh gemessen.

Z.: Ne. Jutros sam je mjerila.

A.: Gut. Welche Symptome haben Sie?

A.: Dobro. Koji su Vaši simptomi?

Z.: Zuerst hat es im Hals zu kratzen begonnen, dann kam der Husten und seit heute früh rinnt mir die Nase.

Z.: Počelo je sa nadraženošću grla, a kasnije sam počela kašljati i od jutros mi curi nos.

A.: Da habe ich ein gutes Mittel mit Vitamin C zur Stärkung der Abwehrkräfte.

A.: Propisat ću Vam jedno dobro sredstvo sa vitaminom C za jačanje Vaše otpornosti.

Z.: Haben Sie auch etwas gegen den Hustenreiz?

Z.: Imate li i nešto protiv nadraživosti grla?

Vokabel, bosnisch:

Geschäftsreise — **poslovno putovanje**

Vitamine — vitamini

Nase — nos

Apotheke — apoteka

Mund — usta

Erkältung — prehlada

Zeit — vrijeme

Husten — kašalj

beruhigen — smiriti

Schnupfen — hunjavica

reizen — nadražiti

Tropfen — kapi

helfen — pomoći

Adjektive: stark – schwach, groß – klein, alt – jung, schön – hässlich, dick – dünn, lang – kurz, laut – leise, viel – wenig, sanft – grob.

Pridjevi: jako – slabo, veliko – malo, staro – mlado, lijepo – ružno, debelo – mršavo, dugo – kratko, glasno – tiho, puno – malo, nježno – grubo.

A.: Ja, nehmen Sie diese Tropfen, bevor Sie ins Bett gehen.

A.: Da, uzimajte ove kapi prije spavanja.

Z.: Und mein Schnupfen?

Z.: A moja hunjavica?

A.: Eine Erkältung braucht eben eine gewisse Zeit, bis sie wieder abklingt. Sie werden sehen, in zwei Tagen werden Sie sich schon viel besser fühlen. Es sei denn, der nächste Flug wartet schon!

A.: Da bi Vas prehlada popustila potrebno je da prođe određeno vrijeme. Vidjet ćete, za dva dana ćete se osjećati puno bolje. Naravno, ukoliko Vas već ne čeka sljedeći let!



Die weiteren Landessprachen Bosnien und Herzegowinas, in alphabetischer Reihenfolge.

Z.: Dobar dan! Prehladila sam se. Najvjerojatnije u zrakoplovu. Nažalost nemam vremena da odležim.

L.: Imate li vrućicu?

Z.: Ne. Jutros sam je mjerila.

L.: Dobro. Koji su Vaši simptomi?

Z.: Počelo je sa nadraženošću grla, a kasnije sam počela kašljati i od jutros mi curi nos.

L.: Propisat ću Vam jedno dobro sredstvo sa vitaminom C za jačanje Vaše otpornosti.

Z.: Imate li i nešto protiv nadraženo-
sti grla?

L.: Da, uzimajte i ove kapi prije spa-
vanja.

Z.: A moja hunjavica?

L.: Da bi Vas prehlada popustila potrebno je da prođe određeno vrijeme. Vidjet ćete, za dva dana ćete se osjećati puno bolje. Naravno, ukoliko Vas već ne čeka sljedeći let.



Z.: Dobar dan! Prehladila sam se. Najvjerojatnije u avionu. Najvjerojatnije u avionu. Nažalost nemam vremena da odležim.

A.: Imate li temperaturu?

Z.: Ne. Jutros sam je mjerila.

A.: Dobro. Koji su Vaši simptomi?

Z.: Počelo je sa nadraženošću grla, a kasnije sam počela kašljati i od jutros mi curi nos.

A.: Propisat ću Vam jedno dobro sredstvo sa vitaminom C za jačanje Vaše otpornosti.

Z.: Imate li i nešto protiv nadraženo-
sti grla?

A.: Da, uzimajte ove kapi prije spa-
vanja.

Z.: A moja kijavica?

A.: Da bi prehlada popustila potreb-
no je određeno vrijeme. Vidjet
ćete, za dva dana ćete se puno
bolje osjećati. Naravno, ukoliko
Vas već ne čeka sljedeći let.

Vokabel, kroatisch:

Geschäftsreise — **poslovno
putovanje**

Apotheke — *ljekarna*
Erkältung — *prehlada*
Husten — *kašalj*
Schnupfen — *hunjavica*
Tropfen — *kapi*

Vitamine — *vitamini*

Nase — *nos*

Mund — *usta*

Zeit — *vrijeme*

beruhigen — *smiriti*

reizen — *razdražiti*

helfen — *pomoći*

Adjektive: stark – schwach, groß – klein, alt – jung, schön – hässlich,
dick – dünn, lang – kurz, laut – leise, viel – wenig, sanft – grob.

Pridjevi: snažno – slabo, veliko – malo, staro – mlado, lijepo – ružno,
debelo – mršavo, dugo – kratko, glasno – tiho, puno – malo, nježno – grubo.

Vokabel, serbisch:

Geschäftsreise — **poslovno
putovanje**

Apotheke — *apoteka*
Erkältung — *prehlada*
Husten — *kašalj*
Schnupfen — *kijavica*
Tropfen — *kapi*

Vitamine — *vitamini*

Nase — *nos*

Mund — *usta*

Zeit — *vrijeme*

beruhigen — *smiriti*

reizen — *razdražiti*

helfen — *pomoći*

Adjektive: stark – schwach, groß – klein, alt – jung, schön – hässlich,
dick – dünn, lang – kurz, laut – leise, viel – wenig, sanft – grob.

Pridjevi: snažno – slabo, veliko – malo, staro – mlado, lijepo – ružno,
debelo – mršavo, dugo – kratko, glasno – tiho, puno – malo, nježno – grubo.

ALBANIEN

Geldwechsel in der Bank

LEKTION

8



Frau Shala ist auf Geschäftsreise in Albanien. In Tirana geht sie zur Bank, um Geld zu wechseln. Gerade verlässt ein Kunde den Kassenschalter, und Frau Shala kommt sofort an die Reihe.

- K.: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- A.: Mirëdita, si mund t'ju ndihmoj?
- S.: Ich möchte **Euro** wechseln. Wie ist der aktuelle **Wechselkurs**?
- A.: Dua të këmbej **Euro**. Sa është **kursi** i sotëm **i këmbimit**?
- K.: Heute beträgt der Wechselkurs 124,12 **Lek** für 1 Euro.
- A.: Sot **kursi** i këmbimit është një Euro 124,12 **Lek**.
- S.: Gut. Ich würde gerne 300 Euro wechseln.
- A.: Mirë, do të doja të këmbeja 300 Euro.
- K.: Kein Problem. Das macht zum heutigen Kurs* 37.236 Lek. Wollen Sie große **Geldscheine**?
- A.: Në regull, me kursin* e sotëm vlera është 37,236 Lek. A i doni në **kartëmonedha** të mëdha?
- S.: Bitte die Hälfte in großen, den Rest in kleinen Scheinen.
- A.: Gjysmën në kartëmonedha të mëdha dhe pjesën tjetër në kartëmonedha të vogla.
- K.: Fünftausend, zehntausend, fünfzehntausend, zwanzigtausend, und die restlichen 17.236 Lek in kleinen Scheinen ...
- A.: Pesë mijë, dhjetë mijë, pesëmbëdhjetë mijë, njëzet mijë, dhe 17,236 Lek që mbeten në kartëmonedha të vogla.

Vokabel:

Bank	– bankë	Geldschein	– kartëmonedhë
Geldwechsel	– zyrë këmbim	Wechselkurs	– kursi i këmbimit
	valute, ndërrim	Geldbörse	– portofol
	parash	Geschäftsreise	– udhëtim pune
Kassenschalter	– arka, sporteli	heute	– sot
Euro	– Euro	verlassen	– lë, largohem, iki
Lek	– Lek	Kunde	– klient

Grammatik:

Einzahl – Mehrzahl: Quittung – Quittungen, Bank – Banken, Schein – Scheine, Problem – Probleme, Tag – Tage, Kunde – Kunden.

Njëës – shumës: llogari – llogaritë, bankë – bankat, kartëmonedhë – kartëmonedhat, problem – problemet, ditë – ditët, klient – klientët.



Und hier ist Ihre Quittung.

Urdhëroni faturën.

S.: Wenn ich es mir recht überlege, könnte ich vielleicht doch mehr große Scheine haben? Sonst wird meine **Geldbörse** zu dick!

S.: Nëse mendohem mirë a është e mundur të më jepni vetëm kartëmonedha të mëdha? Ndryshe me fryhet **portofoli**!

K.: Ja, bitte sehr.

A.: Urdhëroni.

KOSOVO

Besuch aus Österreich

LEKTION

9



Herr und Frau Gashi sind bei Familie Kastrioti in Pristina zum Abendessen eingeladen.

Herr K.: Guten Abend. Kommen Sie bitte weiter. Hier können Sie Ihre Garderobe ablegen.

Z. K: Mirëmbërë, urdhëroni. Këtu mund të lini xhaketat tuaja.

Frau G.: Vielen Dank. Sie haben wirklich ein sehr schönes Haus.

Znj. G: Shumë faleminderit. Ju keni me të vërtetë një shtëpi të bukur.

Frau K.: Danke für das Kompliment. Aber Sie hätten es vorher sehen sollen. Wir haben ein Jahr lang renoviert!

Znj. K: Faleminderit shumë për komplimentin. Sikur ta shihnit si ka qenë më parë. E kemi rinovuar për një vit të tërë.

Herr G.: Mussten Sie sehr viel **investieren**?

Z. G: Duhej të **investonit** shumë?

Frau K.: Ja, vor allem Zeit und Nerven.

Znj. K: Po, sidomos kohë dhe nerva.

Herr K.: Zum Glück hatten wir einen **Renovierungskredit** von der Raiffeisen Bank mit sehr günstigen Konditionen. Die **Rückzahlungsraten** belasten unser Haushaltsbudget nicht zu stark.

Z. K: Për fat patëm një **kredi rinovimi** nga Raiffeisen Bank me kushte shumë të favorshme. **Këstet** e kthimit nuk e rëndojnë shumë buxhetin e familjes sonë.

Frau G.: Sie haben bei der Renovation wirklich viel Geschmack bewiesen. Alte Häuser haben immer einen ganz besonderen Charme.

Znj. G: Rinovimin e keni bërë me shije. Shtëpitë e vjetra gjithmonë kanë diçka të veçantë.

Vokabel, albanisch:

investieren	— investoj	Geschmack	— shije
Renovierungs-	— kredi për	Kompliment	— kompliment,
kredit	rinovim		lavdërim
Rückzahlung	— këste	Abendessen	— darkë
Haus	— shtëpi		

Grammatik:

Konjunktiv: er sagt – er sage, sie bleibt – sie bleibe, ich gehe – ich ginge, sie liegt – sie liege, sie hat – sie habe, ich gebe – ich gäbe, er kommt – er komme.

Mënyra kushtore: ai thotë – të thotë, ajo qëndroi – të qëndrojë, unë shkoj – të shkoj, ajo është shtrirë – të jetë shtrirë, ajo ka – të ketë, unë jap – të jap, ai vjen – të vijë.

Frau K.: Deshalb haben wir uns auch für die Renovation und gegen einen Neubau entschieden. Ich weiß allerdings nicht, ob ich es heute wieder so machen würde.

Znj. K: Ndaj kemi vendosur më parë për një rinovim sesa për të ndërtuar një shtëpi të re. Por nuk e di nëse sot do ta merrja të njëjtin vendim përsëri.



Vokabel, serbisch:

investieren	—	investirati, uložiti	Haus	—	kuća
Renovierungs- kredit	—	kredit za renoviranje	Geschmack	—	ukus
Rückzahlung	—	otplaćivanje	Kompliment	—	kompliment, pohvala
			Abendessen	—	večera

Grammatik:

Konjunktiv: er sagt – er sage, sie bleibt – sie bleibe, ich gehe – ich ginge, sie liegt – sie liege, sie hat – sie habe, ich gebe – ich gäbe, er kommt – er komme.

Konjunktiv: on kaže – on bi rekao, ona ostaje – ona bi ostala, ja idem – ja bih otišao, ona leži – ona bi ležala, ona ima – ona bi imala, ja dajem – ja bih dao/la, on dolazi – on bi došao.



Herr K.: Guten Abend. Kommen Sie bitte weiter. Hier können Sie Ihre Garderobe ablegen.

Frau G.: Vielen Dank. Sie haben wirklich ein sehr schönes Haus.

Frau K.: Danke für das Kompliment. Aber sie hätten es vorher sehen sollen. Wir haben ein Jahr lang renoviert!

Herr G.: Mussten Sie sehr viel **investieren**?

Frau K.: Ja, vor allem Zeit und Nerven.

Herr K.: Zum Glück hatten wir einen **Renovierungskredit** von der Raiffeisen Bank mit sehr günstigen Konditionen. Die **Rückzahlungsraten** belasten unser Haushaltsbudget nicht zu stark.

Frau G.: Sie haben bei der Renovierung wirklich viel Geschmack bewiesen. Alte Häuser haben immer einen ganz besonderen Charme.

Frau K.: Deshalb haben wir uns auch für die Renovierung und gegen einen Neubau entschieden. Ich weiß allerdings nicht, ob ich heute wieder so entscheiden würde.

Gospodin K.: Dobro več! Izvolite ući! Ovdje možete da ostavite stvari.

Gospođa G.: Mnogo Vam hvala! Uistinu imate mnogo lepu kuću.

Gospođa K.: Hvala na komplimentu. Trebalo je da je vidite pre. Godinu dana smo je renovirali!

Gospodin G.: Jest li morali puno **investirati**?

Gospođa K.: Da, vremena i nerava pre svega.

Gospodin K.: Na svu sreću smo dobili **kredit za renoviranje** od Raiffeisen banke, sa veoma povoljnim uslovima. **Otplaćivanje rata** ne opterećuje baš mnogo naš kućni budžet.

Gospođa K.: Dokazali ste da imate mnogo ukusa. Stare kuće uvek imaju neki poseban šarm.

Gospođa K.: Zbog toga smo se i odlučili za renoviranje a ne za novu gradnju. Ali ne znam da li bih i danas odlučila tako.

SERBIEN

Wie spät ist es?

LEKTION

10



Frau Vuković steht vor einer Filiale der Raiffeisenbank in Belgrad. Es ist früh am Morgen. Sie spricht einen Passanten an, der gerade auf dem Weg zur Arbeit ist.

V.: Können Sie mir sagen, wie spät es ist?

V.: Izvinite, možete li mi reći koliko je časova?

P.: Gerne. Es ist jetzt genau 7 Uhr 30.

P.: Rado, tačno je sedam časova i trideset minuta.

V.: Wissen Sie, wann diese Bank öffnet? Ich möchte **Geld** von meinem **Konto** abheben und eine **Überweisung** vornehmen.

V.: Znate li kada se otvara banka? Želela bih da podignem **pare** sa moga **računa** i da uradim **transfer**.

P.: Sehen Sie, da ist das Schild mit den Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:30 bis 19:00*
Samstag 10:00 bis 18:00.

P.: Pogledajte, ovde je natpis sa radnim vremenom:
Od ponedeljka do petka od 8:30 do 19:00* časova,
subotom od 10:00 do 18:00.

V.: Oh, das Schild ist ja eigentlich nicht zu übersehen! Das ist unglaublich: Hier hat die Raiffeisenbank sogar am Samstag offen. Und gibt es keine Mittagspause?

V.: O, nisam primetila tako uočljiv natpis! Neverovatno! Ovde je Raiffeisen banka čak i subotom otvorena. Zar nema pauze za ručak?

P.: Ja, genau. Die Raiffeisenbank ist durchgehend bis 19:00 Uhr geöffnet.

P.: Tačno. Raiffeisen banka je neprekidno otvorena do 19:00 časova.

Vokabel:

Konto	— konto, račun	Stunde	— čas
Überweisung	— doznaka, doznačivanje	Tag	— dan
Geld abheben	— podići pare	geschlossen	— zatvoreno
Bankfiliale	— banka	Morgen	— jutro
durchgehend	— neprekidno	Passant	— prolaznik
geöffnet	— otvoreno	Weg	— put
		Arbeit	— posao

Die Uhrzeit: ein Uhr, zwei Uhr, zehn Uhr (vormittags), zehn Uhr (abends), halb acht, viertel nach acht, zehn vor halb neun, viertel vor elf, Mitternacht, Mittag.

Vreme: jedan čas, dva časa, deset časova (pre podne), deset časove (naveče), pola osam, osam i petnaest, osam i dvadeset, petnaest do jedanaest, ponoć, podne.

V.: Das ist ja ein toller Service. Dann mache ich noch eine Besorgung und komme gegen 11:00 Uhr wieder vorbei. Vielen Dank für die Auskunft.

V.: To je odlična usluga. Idem da obavim još jednu nabavku i vraćam se oko 11:00 časova. Mnogo Vam hvala na informacijama.

P.: Gerne, ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag!

P.: Rado sam Vam pomogao, želim Vam ugodan dan!

BULGARIEN

Beim Autokauf

LEKTION

11



Vokabel:

Verhandlungs-	— База за	Kilometer	— Километри
basis	преговори	Garantie	— Гаранция
Barzahlung	— Плащане в	Farbe	— Цвят
	брой	Servicebuch	— Сервизна книжка
Kauf	— Покупка		
Kleinwagen	— Малка кола	Autohändler	— Търговец на автомобили
Winterreifen	— Зимни гуми		
Baujahr	— Година на производство	Gebrauchtwagen	— Автомобил на старо

Grammatik:

Vorwörter: zum Auto, ins Auto, beim Auto, auf dem Auto, vor dem Auto, hinter dem Auto.

Предлози: към автомобила, в автомобила, до автомобила, на автомобила, пред автомобила, зад автомобила.

Herr Svetlinov ist mit seiner Familie aufs Land gezogen. Er benötigt deshalb ein zweites Auto. Beim Gebrauchtwagenhändler will er einen günstigen Kleinwagen kaufen.

- | | |
|--|---|
| G.: Sie suchen einen Kleinwagen?
Darf es auch ein älteres Baujahr sein? | T.: Малка кола ли търсите?
Може ли да не е нова? |
| S.: Es soll nicht älter als drei Jahre sein und auf keinen Fall mehr als 50.000 Kilometer auf dem Tacho haben. | C.: Не бива да е по-стара от три години и да е изминала повече от 50 000 километра според километража. |
| G.: Nun, da hätte ich ein interessantes Angebot für Sie. Dieser Wagen ist zwar schon über drei Jahre alt, wurde aber erst 37.000 Kilometer gefahren. | T.: Тогава имам за Вас интересна оферта. Този автомобил е на повече от три години, но е едва на 37 000 километра. |
| S.: Wie viele Besitzer hatte das Auto bereits? | C.: Колко предишни собственици е имал автомобилът? |
| G.: Der Wagen ist Erstbesitz. Natürlich Nichtraucher! Ich gebe Ihnen zwei Jahre Garantie auf das Auto. | T.: .. Колата е от първи собственик. Разбира се, непушач! Ще ви дам две години гаранция за автомобила. |
| S.: Rot ist zwar nicht meine Lieblingsfarbe, aber der Wagen sieht sehr gepflegt aus. Wie hoch ist der Preis? | C.: Червеният цвят не ми е любим, но колата изглежда много добре поддържана. Колко струва? |
| G.: 9.500,- Lev mit Garantief | T.: 9 500 лева с гаранция! |
| S.: Verhandlungsbasis?
Nun, für 9.000,- Lev würde ich ihn nehmen. | C.: Може ли да се преговаря?
Е, ще взема колата за 9 000 лева. |
| G.: Bedenken Sie, der Wagen ist ein Garagenfahrzeug aus erster Hand! So was findet man ja heutzutage kaum mehr. | T.: Не забравяйте, че колата е с гаранция от първа ръка! Днес такова нещо почти не се намира. |
| S.: 9.000,- Lev. Ich zahle bar . | C.: 9 000 лева. Плащам в брой . |
| G.: Gut, dann denke ich, dass wir den Kauf perfekt machen können. | T.: Добре, тогава мисля, че можем перфектно да уредим сделката . |

RUMÄNIEN

Im Supermarkt

LEKTION

12



Zwei Frauen treffen sich in einem Supermarkt und reden über die Preise.

- S.: Haben Sie schon das Waschmittel im **Angebot** gesehen? S.: Ați văzut detergentul din **ofertă**?
- T.: Ja, wirklich günstig! Die 5-Kilo-Packung für nur 25 Lei.* T.: Da, e chiar ieftin! Un pachet de 5 kilograme pentru numai 25 de lei.*
- S.: Ich habe gleich zwei Packungen genommen, die kosten nur 45 Lei mit **Mengenrabatt**. S.: Am cumpărat două pachete și costă doar 45 de lei, cu **reducere pentru cantități mari**.
- T.: Da werde ich auch noch eine Packung nehmen. T.: Atunci o să cumpăr și eu încă un pachet.

- S.: Die Milch ist **teurer** geworden. Ein Liter kostet jetzt 3 Lei. S.: Laptele s-a **scumpit**. Un litru costă acum 3 lei.
- T.: Ja, auch die Butter ist sehr **teuer**. Es gibt hier gute Butter aus heimischer Produktion, da kosten 200 Gramm nur 2,50 Lei. T.: Da, și untul este foarte **scump**. Aici poți găsi unt bun din producție autohtonă, iar 200 de grame costă doar 2,50 lei.
- S.: Manchmal kaufe ich Butter und Milch auch auf dem **Markt** bei einem Bauern. Da sind die **Preise** rund ein Drittel günstiger! S.: Câteodată cumpăr unt și lapte de la un țăran din **piață**. Acolo **prețurile** sunt cu o treime mai mici!
- T.: Auch ich gehe oft auf den **Markt**! Vor allem das Gemüse ist dort immer frisch und auch günstiger. T.: Și eu mă duc des la **piață**. Legumele, în special, sunt mereu proaspete și mai ieftine acolo.
- S.: Aber die Auswahl auf dem **Markt** ist nicht so groß. S.: Dar oferta din **piață** nu este la fel de variată.
- T.: Finden Sie? Also, ich habe gerade Kohl gekauft. Ein Stück kostet nur 1 Leu. T.: Așa credeți? Ei bine, tocmai am cumpărat niște varză. O căpățână costă doar 1 leu.
- S.: Da werde ich mir auch einen nehmen und Sarmale daraus machen. S.: Atunci o să cumpăr și eu și o să fac din ea sarmale.
- T.: Gute Idee! T.: Bună idee!

Vokabel:

Angebot	— ofertă	Supermarkt	— supermarket
Preis	— preț	Waschmittel	— detergent
gesenkt	— reduc	Butter	— unt
Mengenrabatt	— reducere pentru cantități mari	Milch	— lapte
Menge	— cantitate	Brot	— pâine
Markt	— piață	Obst	— fructe
teuer	— scump	Gemüse	— legume
		Idee	— idee

Die Zahlen: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn; zwanzig.

Numerele: unu, doi, trei, patru, cinci, șase, șapte, opt, nouă, zece; douăzeci.

UKRAINE

Ankunft im Hotel Radisson

LEKTION

13



Herr Pazenko ist zum ersten Mal zu Besuch in Kiew. Er bezahlt das Taxi, und ein Hotelpage begleitet ihn zur Rezeption.

- R.: Guten Tag, haben Sie ein Zimmer reserviert? P.: Доброго дня! Чи заброньовано для Вас номер?
- R.: Ja unter dem Namen Pazenko. П.: Так, на прізвище Пазенко.
- R.: Tut mir leid, unter dem Namen Bazenko liegt keine Reservierung vor. P.: Перепрошую, але на прізвище Базенко, жодних номерів не заброньовано.
- R.: Ich sagte auch Pazenko, nicht Bazenko. П.: Але ж я назвав прізвище Пазенко, а не Базенко.
- R.: Oh Verzeihung, da ist es schon. Vier Nächte sind auf Ihren Namen reserviert. Ich sehe, Ihre Firma bekommt bei uns 20 **Prozent** P.: Ой, перепрошую, вже знайшовся. На Ваше ім'я заброньовано номер на чотири доби. Як я бачу, Ваша фірма отримує у нас

Rabatt auf den **Zimmerpreis**.
Bezahlen Sie mit **Kreditkarte**
oder in bar?

20 **відсотків знижки** від **вартості номера**. Ви платитимете **кредитною картою** чи готівкою?

P.: Mit **Kreditkarte**.

П.: **Кредитною картою**.

R.: Bitte füllen Sie das Registrierungsformular aus.

P.: Заповніть, будь ласка, бланк реєстрації.

P.: Haben Sie einen Kugelschreiber für mich?

П.: Не могли б Ви дати мені ручку?

R.: Aber natürlich, hier bitte!

P.: Ось, будь ласка!

Vokabel:

bezahlen — платити
Zimmerpreis — вартість номера
Prozent — відсоток
Rabatt — знижка
Kreditkarte — кредитна картка

Reisepass — паспорт
Rezeption — стійка реєстрації
Kugelschreiber — ручка
Formular — бланк

Redewendungen: Angenehmen Aufenthalt! Danke sehr! Bitte sehr! Wie Sie wünschen. Wären Sie so freundlich ...

Вирази: Бажаємо приємного перебування. Дуже дякую! Ось, будь ласка. Як забажаєте. Зробіть ласку ...



BELARUS

Am Telefon



Herr Sokolov möchte in Minsk für eine Handelskette die erste Niederlassung in Belarus errichten. Er führt ein Telefongespräch, um einen Termin mit der Bank zu vereinbaren.

LEKTION

14

PB.: Priorbank, guten Tag! Wie kann ich Ihnen helfen?

П.: Пріорбанк, добры дзень! Чым я магу Вам дапамагчы?

S.: Guten Tag! Hier spricht Sokolov, könnten Sie mich bitte mit einem **Betreuer** für **Firmenkunden** verbinden?

С.: Добры дзень! Маё імя Сакалоў, злучыце мяне, калі ласка, з **супрацоўнікам**, які можа пра- кансультаваць **карпаратыўнага кліента**?

PB.: Gerne, für welchen Bereich?

П.: З задавальненнем. У якой сферы дзейнасці?

S.: Für den Lebensmittelhandel.

С.: Гандаль прадуктамі харчавання.

PB.: Da sprechen Sie am besten mit Herrn Tarasov. Einen Moment, ich verbinde.

П.: Тады Вам лепш за ўсё пагав- рыць са спадаром Тарасавым. Адзін момант, злучаю.

T.: Guten Tag, Herr Sokolov! Wie kann ich Ihnen helfen?

Т.: Добры дзень, спадар Сакалоў! Чым я магу Вам дапамагчы?

S.: Ich möchte für meine **Handelskette** eine **Niederlassung** in Minsk errichten und über die **Finanzierung** sprechen.

С.: Я хацеў бы заснаваць у Мінску **філіял** для маёй **гандлё- вай сеткі** і абмеркаваць тэму **фінансавання**.

T.: Dann ist es das Beste, wenn Sie bei uns vorbeikommen.

Т.: Будзе найлепшым, калі Вы змо- жаце зайсці да нас.

S.: Gerne. Wie wäre es mit Mitt- woch, 16:00 Uhr?

С.: З задавальненнем. Як наконт серады, а 4 гадзіне.

T.: Das passt sehr gut. Ich erwarte Sie bei uns in der Zentrale in der Khoruzhey Straße 31-A.

Т.: Такі час вельмі зручны для мяне. Прыходзьце да нас у галаўны офіс па вуліцы Харужай 31-А.

S.: Wunderbar. Bis Mittwoch, auf Wiedersehen.

С.: Вельмі добра. Да пабачэння. Да серады.



Vokabel:

Handelskette	— Гандлёвая сетка	Telefongespräch	— Тэлефонная размова
Niederlassung	— Філіял	Termin	— сустрэча
Betreuer	— Супрацоўнік	verbinden	— злучыць
Firmenkunde	— Карпаратыўны кліент	Moment	— момант
Finanzierung	— Фінансаванне	helfen	— дапамагчы

Die Wochentage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

Дні тыдня: панядзелак, аўторак, серада, чацьвер, пятніца, субота, нядзеля.

RUSSLAND

Der Bankomat

LEKTION

15



Frau Sobolewa ist in Moskau am Leningrader Bahnhof angekommen. Sie wird vom Chauffeur ihres Geschäftspartners abgeholt. Bevor es zum Meeting geht, möchte sie noch Geld am Bankomaten abheben.

S.: Wo ist hier der nächste **Bankomat**?

C.: Где здесь ближайший **банкомат**?

Ch.: Gehen Sie mit mir zum Wagen, der nächste Bankomat liegt auf dem Weg zum Parkplatz. Da vorne ist er, links vom Zeitungsstand.

B.: Пойдёмте со мной к машине, ближайший банкомат находится на пути к стоянке. Вот там, слева от журнального киоска.

S.: Danke, das passt ja wunderbar.

C.: Спасибо, это очень удобно.

Ch.: Hier bitte, ich warte auf Sie.

B.: Вот здесь, пожалуйста. Я подожду Вас.

Frau Sobolewa schiebt die Karte in den Bankomaten.

B.: Willkommen! – Für neuen Auftrag bitte Karte einführen. – Bitte wählen Sie Ihre Sprache – PIN-**Code** eingeben – Bestätigung drücken – Bei Irrtum Abbruch drücken – Bitte **Währung** wählen Rubel/US Dollars/Euros –

б.: Добро пожаловать! – Для новой транзакции вставьте, пожалуйста, Вашу банковскую карточку – Выберите, пожалуйста, язык – Введите **код** PIN – Нажмите клавишу подтверждения – При неправильном вводе нажмите клавишу „Отмена“ –

Vokabel:

Bankomat	– Банкомат	Währung	– Валюта
Karte	– Банковская карточка	Parkplatz	– Стоянка
Code	– Код	Meeting	– Совещание
Geldbetrag	– Сумма денег	Chauffeur	– Водитель
Quittung	– Квитанция	Auto	– Машина

Richtungen: links, rechts, oben, unten, geradeaus, vor, hinter, daneben.

Инструкции: налево, направо, сверху, снизу, прямо, перед, за, возле.

Gewünschten **Geldbetrag** eingeben – **Quittung** ja/nein – Bitte Karte und Geld entnehmen.

Выберите **валюту**: Рубли/доллары США/Евро – Введите желаемую **сумму денег** – Печать **квитанции**: да/нет – Заберите, пожалуйста, карточку и деньги.

S.: Alles hat wunderbar geklappt. Wo habe ich jetzt bloß meine Karte?

C.: Всё в порядке. Вот только где же моя карточка?

Ch.: Keine Sorge, die kann nicht weit sein.

B.: Не волнуйтесь, она никуда не денется.

S.: Hier ist sie! Wir können fahren.

C.: А вот и она! Мы можем ехать.

Ch.: Da bin ich ja beruhigt. Es ist nicht weit zum Auto.

B.: Вот теперь я спокоен. До машины недалеко.





VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2007 wird als das Jahr der Rekordergebnisse und der bisher größten Kapitalerhöhung in unsere Unternehmensgeschichte eingehen.

Die dynamische Entwicklung in unseren Kernmärkten Zentral- und Osteuropas nutzend, haben wir trotz der weltweiten Turbulenzen auf den Finanz- und Kreditmärkten erneut ein Rekordergebnis erwirtschaftet. Erstmals in der Geschichte unseres Unternehmens präsentieren wir einen operativen Jahresüberschuss vor Steuern von mehr als einer Milliarde Euro. Dieses Ergebnis resultiert aus deutlich gestiegenen Erträgen in den kundenbezogenen Geschäftssegmenten über alle Regionen hinweg. Das unterstreicht die Leistungs-

fähigkeit unseres Unternehmens und unseres Geschäftsmodells.

Es ist unser erklärtes Ziel, unsere Marktposition insbesondere in den Regionen GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) und Südosteuropa auszubauen. In allen von uns bearbeiteten Märkten liegt unser Augenmerk auf der kontinuierlichen Expansion unseres Retail Customer-Segments.

In beiden Punkten sind wir im zurückliegenden Geschäftsjahr einen deutlichen Schritt vorangekommen. Im November 2007 haben wir die gesellschaftsrechtliche Fusion unserer beiden Netzwirbank in Russland abgeschlossen, den vollständigen operativen Zusammenschluss planen wir für das Jahr 2008. Auf dieser Basis wollen wir unsere gute Marktposition als größte westliche Bankengruppe im wichti-

gen und zukunftssträchtigen russischen Bankenmarkt weiter verbessern. Unsere Geschäftstätigkeit in den Märkten der GUS entwickelte sich auch 2007 sehr gut und trug 30 Prozent zum Jahresüberschuss vor Steuern bei. Überproportional stark entwickelte sich das Geschäft in Südosteuropa, das geografisch gesehen 2007 den größten Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern leistete.

Im langfristig chancenreichen Retail-Geschäft haben wir im vergangenen Jahr unseren erfolgreichen Weg fortgesetzt. Dies zeigt sich eindrucksvoll am monatlichen Zuwachs von mehr als 100.000 neuen Kunden – und das ohne Akquisitionen. Mittlerweile betreuen wir insgesamt mehr als 13,7 Millionen Kunden. Unsere massiven Investitionen in den organischen Ausbau unseres Vertriebsnetzes machen sich bereits heute bezahlt. So trägt das noch recht junge Retail-Segment schon 39 Prozent zu unserem Jahresüberschuss vor Steuern bei. Das ist umso bemerkenswerter, als dieses Segment erstmals im Jahr 2004 einen Gewinnbeitrag lieferte.

Den mit Abstand größten Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern liefert mit 54 Prozent nach wie vor das Firmenkundengeschäft. Obwohl dieses Segment in den meisten Märkten schon ein deutlich reiferes Marktstadium erreicht hat, weist es nach wie vor sehr attraktive Wachstumsraten auf. Nicht zuletzt unser konsequenter Fokus auf die Betreuung des so genannten Mid Market sowie auf die schnell wachsende Schar von mittelständischen Unternehmen schlägt sich positiv im Ergebnis nieder. Im Segment Corporate Custo-

mers erwirtschafteten wir im Jahr 2007 um € 201 Millionen bzw. 43 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Ein herausragendes Ereignis des Jahres war zweifelsohne unsere Kapitalerhöhung, die wir Anfang Oktober – inmitten der weltweiten Vertrauenskrise an den Finanzmärkten – erfolgreich abgeschlossen haben. Die Tatsache, dass unser Angebot in Höhe von rund € 1,2 Milliarden trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zweifach gezeichnet wurde, ist Ausdruck des hohen Vertrauens, das wir uns in der weltweiten Investorengemeinde erarbeitet haben. Dieses Vertrauen beruht in erster Linie darauf, dass wir die zum Börsengang gesteckten Ziele vollständig erreicht haben. Das gilt sowohl für die strategische Ausrichtung des Unternehmens als auch für die von uns genannten Finanzziele.

Mit den neu zugeflossenen Mitteln haben wir unsere ohnehin gute Kapitalausstattung weiter verbessert. Damit ist die Grundlage für die Finanzierung unseres dynamischen Wachstums gelegt. Darüber hinaus verfügen wir über den notwendigen Gestaltungsspielraum, um schnell auf sich ergebende Marktchancen zu reagieren.

Wir freuen uns, dass unsere erfolgreiche Arbeit auch 2007 durch eine Reihe von Auszeichnungen international anerkannter Finanzmagazine und Institutionen bestätigt wurde. Diese Auszeichnungen sind einerseits erfreuliche Bekräftigung unserer Strategie und Würdigung der Leistungen unserer Mitarbeiter. Sie dienen uns andererseits auch als Ansporn für die zukünftigen Herausforderungen.

Auch für das Jahr 2008 wird es unser vorrangiges Ziel sein, durch starkes Wachstum unsere Position in der Region weiter auszubauen. Gleichzeitig werden wir einen besonderen Fokus auf die Qualität unserer Produkte und den Ausbildungsstandard unserer Mitarbeiter legen. Darüber hinaus arbeiten wir ständig an der weiteren Verbesserung unserer wirtschaftlichen Effizienz.

Abschließend bedanke ich mich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch unseren Aktionären – vor allem unserem Kernaktionär *Raiffeisen Zentralbank Österreich AG* – danke ich für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr. Mein be-

sonderer Dank gilt jedoch unseren mittlerweile 58.365 Mitarbeitern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und großen Engagement die Erfolge des Jahres 2007 erst ermöglicht haben. Ich blicke zuversichtlich in das Jahr 2008 und bin von der Fortsetzung der Raiffeisen-Erfolgs-Story überzeugt!

Dr. Herbert Stepic
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen International Bank-Holding AG

DER VORSTAND





VORWORT UND BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG setzte auch 2007 ihren erfolgreichen Wachstumskurs fort. Das ist deshalb besonders bemerkenswert, weil das vergangene Jahr große Herausforderungen für die Finanzwirtschaft brachte. Der Erfolg im Jahr 2007 bestätigt somit sowohl die richtige Strategie als auch das umsichtige Management der Raiffeisen International.

Ein wichtiger Meilenstein des vergangenen Jahres war die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung. Sie schuf nicht nur eine ausreichende Kapitalbasis für weiteres Wachstum, sondern ist auch Beweis für das Vertrauen von Aktionären und Investoren.

In der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hat die Raiffeisen International einen starken Mehrheits- und Kernaktionär,

der gerade in schwierigen Zeiten für Stabilität sorgen und den nötigen Rückhalt bieten kann. Für die Eigentümer der übrigen, im Free Float gehandelten Aktien der Raiffeisen International bildet dies einen wichtigen Vorteil. Dass die RZB im Rahmen der Kapitalerhöhung lediglich rund 70 Prozent ihrer Bezugsrechte ausübte, erhöhte die Attraktivität der Raiffeisen International-Aktie für Investoren noch weiter.

Zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und auch innerhalb dieser Gremien fanden im Berichtszeitraum wie gewohnt offene Diskussionen statt. Der Vorstand der Raiffeisen International informierte die Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements der Gesellschaft

sowie der wesentlichen Konzernunternehmen. Des Weiteren stimmte der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Der Vorstand stellte dem Aufsichtsrat die Informationen rechtzeitig zur Verfügung und ermöglichte ihm damit, fundierte Entscheidungen zu treffen und seinen Überwachungspflichten nachzukommen. Die Diskussionen und der Informationsaustausch fanden sowohl innerhalb als auch außerhalb der Sitzungen statt.

Im Berichtszeitraum fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. In allen Sitzungen nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahr.

Bereits im Vorjahr beschloss der Aufsichtsrat zum Zweck der Transparenz und Unabhängigkeit klare Kriterien, die dem Österreichischen Corporate Governance Kodex entsprechen. Zu diesen Kriterien, die auch auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht sind, bekennt sich der Aufsichtsrat auch weiterhin. Alle Aufsichtsräte deklarieren sich als unabhängig im Sinn der Unabhängigkeitskriterien.

Der Vorsitzende des Arbeits-, Prüfungs- und Personalausschusses berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit des jeweiligen Ausschusses. Der Arbeitsausschuss behandelte vorrangig die Bestellung von Personen in Vorstände und

Aufsichtsorgane von Kreditinstituten des Konzerns, die Gründung von Konzerngesellschaften sowie Kapitalmaßnahmen bei Unternehmen des Konzerns. Der Personalausschuss befasste sich mit den Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern. Der Prüfungsausschuss bereitete die Feststellung des Jahresabschlusses, des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts sowie einen Vorschlag für die Gewinnverteilung vor. Des Weiteren erstellte er den Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat bestellte Dkfm. Rainer Franz, MBA, für ein weiteres Jahr als Mitglied des Vorstands. Dkfm. Peter Woicke schied auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember 2007 aus dem Aufsichtsrat aus. Er wird sich in Zukunft einer neuen Herausforderung in einer Nichtregierungsorganisation widmen, die einen hohen konstruktiven Arbeitseinsatz verlangt und mit der Ausübung der Aufsichtsratsposition in der Raiffeisen International nicht vereinbar ist. Auch im Namen meiner Kollegen bedanke ich mich bei Dkfm. Peter Woicke für seine Arbeit im Aufsichtsrat. Über eine Neubesetzung im Aufsichtsrat wird die kommende ordentliche Hauptversammlung befinden.

Der vorliegende Konzernabschluss (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang), der Konzern-Lagebericht sowie der Jahresabschluss und Lagebericht der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung gab zu

keinen Beanstandungen Anlass. Den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Somit konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat erklärte sich dieser mit dem Bericht des Vorstands zum Prüfungsergebnis und dem Vorschlag zur Gewinnverwendung einverstanden und billigte den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Raiffeisen International. Dieser ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Der Jahresbericht beweist, dass die Raiffeisen International mit großem unternehmerischem Geschick die Chancen ihrer Heimmärkte in Zentral- und Osteuropa nutzt. In einem dynamischen Markt bietet die Raiffeisen International einer ständig wachsen-

den Kundensicht Bankdienstleistungen auf internationalem Niveau. Aus Anlass des anhaltend guten wirtschaftlichen Erfolgs spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Führungskräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisen International besonderen Dank und hohe Anerkennung aus.

Wien, im März 2008

Für den Aufsichtsrat
Dr. Walter Rothensteiner, Vorsitzender

RAIFFEISEN INTERNATIONAL IM ÜBERBLICK

Eine Grundlage für den Erfolg der europäischen Wirtschaftsentwicklung besteht in einer funktionierenden Finanzinfrastruktur. Ein zentraler Akteur ist dabei die Raiffeisen Gruppe mit ausgeprägter Kundenorientierung und mehr als 20 Jahren Erfahrung in Zentral- und Osteuropa. Den Ausgangspunkt dieser Erfolgsgeschichte bildete die 1986 gegründete Tochterbank in Ungarn. Dieser Tochterbank folgten weitere Neugründungen sowie Akquisitionen, die letztlich zur Bildung eines der bedeutendsten Bankennetzwerke in Zentral- und Osteuropa führten.

Nach mehreren Akquisitionen – vor allem in den vergangenen beiden Jahren – konzentrierte sich die Raiffeisen International 2007 auf die Integration und Transformation der erworbenen Unternehmen. Besonders deutliche Fortschritte waren hier bei der 2005 erworbenen Bank Aval und bei der im darauffolgenden Jahr akquirierten Impexbank zu verzeichnen. Erfolgreich war die Raiffeisen International auch bei

ihrer Kapitalerhöhung im Oktober 2007. Trotz eines relativ unsicheren Marktumfeldes war das Angebot zweifach gezeichnet. Die rund € 1,2 Milliarden an Erlös verbessern die schon zuvor gute Kapitalausstattung und unterstützen vor allem das starke organische Wachstum des Konzerns.

Das Netzwerk der Raiffeisen International besteht heute aus 16 Banken und zahlreichen Leasingunternehmen in 16 Märkten. Zusätzlich verfügt die Gruppe über Repräsentanzen in Moldau und Litauen. In 8 Märkten rangieren die Netzwerkbanken der Raiffeisen International unter den TOP 3 des jeweiligen Landes. Marktführer unter den heimischen Banken ist die Netzwerkbank in Albanien. In der GUS nimmt die Raiffeisen International die Position der führenden Bankengruppe in westlichem Eigentum ein. Zum 31. Dezember 2007 betreuten 58.365 Mitarbeiter der Raiffeisen International in 3.015 Geschäftsstellen rund 13,7 Millionen Kunden.

Auszeichnungen renommierter Institutionen

Der Erfolg der Raiffeisen International zeigt sich auch in den zahlreichen verlie-

nen Auszeichnungen angesehener internationaler Institutionen, die das Unternehmen in einigen Fällen bereits über mehrere Jahre in Folge erhielt. Wichtigste Auszeichnungen waren im Berichtszeitraum:



- „Best Bank in CEE“ für die Raiffeisen International gemeinsam mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG durch Global Finance im April
- „Best Bank“ in Albanien, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien durch Global Finance im April
- Zum dritten Mal in Folge „Best Bank in Central and Eastern Europe“ durch Euromoney im Juli
- Auszeichnung zur „Bank of the Year 2007“ in Bosnien und Herzegowina, im Kosovo, in Serbien, der Slowakei und der Ukraine durch The Banker im Dezember

Die 16 Märkte der Raiffeisen International

Daten per 31. Dezember 2007	Bilanzsumme in € Millionen	Ver- änderung*	Geschäfts- stellen	Mitarbeiter
Albanien	1.952	8,9%	98	1.355
Belarus	1.081	33,2%	83	1.899
Bosnien und Herzegowina	2.121	24,6%	93	1.553
Bulgarien	3.963	57,2%	152	3.051
Kasachstan	118	138,8%	1	20
Kosovo	473	27,2%	38	554
Kroatien	5.578	14,2%	65	2.089
Polen	5.958	26,1%	116	2.870
Rumänien	5.603	19,0%	435	5.948
Russland	12.171	44,7%	240	8.915
Serbien	2.914	23,0%	92	2.111
Slowakei	7.845	24,9%	156	3.652
Slowenien	1.410	29,8%	15	363
Tschechische Republik	5.670	34,2%	105	2.495
Ukraine	6.166	43,8%	1.186	17.780
Ungarn	8.079	28,4%	140	3.454
Zwischensumme	71.104	30,4%	3.015	58.109
Sonstige/Konsolidierung	1.638	-	-	256
Summe Raiffeisen International	72.743	30,2%	3.015	58.365

*Veränderung der Bilanzsumme gegenüber 31. Dezember 2006. Das Wachstum in lokalen Währungen weicht durch die Euro-Wechselkurse ab.



Das Giebelkreuz

Das Giebelkreuz ist das Markenzeichen aller Institute der Raiffeisen Bankengruppe. Es stellt zwei gekreuzt auf einem Hausgiebel angebrachte, stilisierte Pferdeköpfe dar und ist ein Schutzsymbol, das in alten europäischen Traditionen wurzelt: Ein Giebelkreuz auf dem Dach sollte ein Haus und seine Bewohner vor äußeren Gefahren schützen und Böses abwehren. Das Raiffeisen-Logo symbolisiert somit die Sicherheit, die Mitglieder der Raiffeisenbanken durch ihre selbst bestimmte Kooperation genießen. Das Giebelkreuz ist eine der bekanntesten Marken Österreichs und findet weltweit Verwendung, unter anderem im Branding der Raiffeisen International in Zentral- und Osteuropa.

Der Nachhaltigkeitsgedanke in der Raiffeisen International

Der Tradition Raiffeisens folgend, bekennt sich die Raiffeisen International zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Als Global Corporate Citizen, der sich seiner Pflichten gegenüber der ihn umgebenden Gesellschaft bewusst ist, strebt die Raiffeisen International eine nachhaltig orientierte Unternehmensführung an. Als Folge dieses Selbstverständnisses engagiert sie sich für die langfristige ökonomische, ökologische und soziale Verträglichkeit ihres Tuns.

Welche Erfolge Raiffeisen hier bereits erzielt hat, aber auch welche Herausforderungen sich stellen, wird derzeit umfassend dokumentiert. Als Ergebnis dieser Dokumentation wird ein eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht entstehen, dessen Publikation für das Jahr 2008 geplant ist.

QUALITÄT SETZT SICH DURCH

Interview mit Dr. Herbert Stepic, dem Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisen International Bank-Holding AG



Im Vergleich zu den Vorjahren war das Jahr 2007 für die Raiffeisen International weniger spektakulär. Sie haben erstmals seit Beginn Ihres Akquisitionskurses im Jahr 2000 keine Bank gekauft. Was war der Grund dafür?

Wir haben uns in erster Linie auf organisches Wachstum konzentriert. Nachdem wir 2005 und 2006 innerhalb von nur 14 Monaten den Kauf von drei Banken abgewickelt hatten, haben wir 2007 den Schwerpunkt auf den organischen Ausbau unseres Geschäfts und vor allem unseres

Vertriebs gelegt. Im vergangenen Herbst eröffneten wir unsere 3.000. Filiale. Das ist beeindruckend, wenn man bedenkt, dass wir vor drei Jahren noch nicht einmal über 1.000 Geschäftsstellen verfügten. Darüber hinaus haben wir die Integration und Transformation der neu erworbenen Banken deutlich vorangetrieben und in weiten Bereichen plangemäß abgeschlossen. Wenn Sie sich dann noch unser Jahresergebnis anschauen und berücksichtigen, dass wir eine Kapitalerhöhung erfolgreich durchgeführt haben, sehen Sie, dass sich bei uns auch in einem Jahr ohne Zukäufe viel ereignet. Wir haben uns damit nicht nur an die Spitze der börsennotierten Unternehmen in Österreich katapultiert, sondern sind auch bei guter Kondition, um in Zukunft weiter stark zu wachsen.

Das Ergebnis der Raiffeisen International ist im vergangenen Jahr wieder kräftig gestiegen. Erwarten Sie – gerade auch im Hinblick auf die Überhitzungstendenzen in den Balkan-Ländern – eine Verlangsamung dieser Wachstumsdynamik?

Die Raiffeisen International hatte – wenn man die Einmaleffekte im Jahr 2006 herausrechnet – im vergangenen Jahr erst-

mals ein Ergebnis vor Steuern von mehr als einer Milliarde Euro. Das ist ein Zuwachs von rund 39 Prozent. In den letzten fünf Jahren haben wir unseren Nettogewinn im Durchschnitt um 52 Prozent pro Jahr erhöht. Diese Dynamik werden wir auf diesem Niveau nicht unendlich lange beibehalten können. Unser Ziel ist es, unsere Marktposition kontinuierlich auszubauen. Was die Überhitzungstendenzen in manchen Ländern anbelangt, so bin ich sehr zuversichtlich, dass diese temporärer Natur sind. Die Leistungsbilanzdefizite sind teilweise recht hoch, aber man darf dabei nicht vergessen, dass sich auch die BIP-Wachstumsraten und die ausländischen Direktinvestitionen auf hohem Niveau befinden. Wir haben natürlich ein sehr wachsames Auge auf die Entwicklung und sind uns des Risikos in unserem Geschäft sehr wohl bewusst. Wir führen regelmäßige Überprüfungen – so genannte Stress-Tests – durch und steuern unsere Geschäftsaktivitäten entsprechend.

Der Höhepunkt des Jahres war sicher die Kapitalerhöhung. Sie sind während der weltweiten Vertrauenskrise mit einem Milliardenangebot an den Markt herangetreten. Hatten Sie keine Befürchtungen, dass die Emission ein Flop werden könnte?

Nein, diese Befürchtung hatte ich ehrlich gesagt nie. Ich war absolut überzeugt davon, dass der Markt gerade in Zeiten der Unsicherheit für unser Angebot empfänglich sein würde. Ich bin der Meinung, dass ein solides Unternehmen mit einer aussichtsreichen Wachstumsstrategie in einer attraktiven Marktregion immer auf Nachfrage stoßen wird. Ein wenig überraschend für mich war allerdings die

Tatsache, dass der Emissionspreis von 104 Euro am Ende höher lag als der Kurs zu Beginn der Zeichnungsperiode. Das zeigt, dass unser Angebot gut aufgenommen wurde und die weltweite Finanzgemeinde unserem Unternehmen vertraut. Unser Angebot war zweifach gezeichnet, und das in einem Umfeld, in dem viele andere Unternehmen ihre Transaktionen mangels Nachfrage abgebrochen oder verschoben haben.

Wie wollen Sie die Mittel aus der Kapitalerhöhung verwenden? Das sind immerhin mehr als 1,2 Milliarden Euro.

Die aus der Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel sichern unser Wachstum für die nächsten Jahre. In den letzten fünf Jahren sind wir in Bezug auf die Bilanzsumme immerhin um rund 40 Prozent pro Jahr



gewachsen. Unsere ohnehin gute Kapitalausstattung hat sich durch diese Transaktion noch einmal deutlich verbessert, was angesichts der bis dato anhaltenden

Vertrauenskrise im Interbankengeschäft sicherlich kein Nachteil ist. Weiters ermöglicht uns die Kapitalerhöhung, schnell auf sich ergebende Akquisitionsmöglichkeiten zu reagieren. Wir haben jedoch keinen Druck, eine weitere Bank kaufen zu müssen. Wir sind so breit aufgestellt und haben so großes Potenzial, in die Tiefe zu wachsen, dass uns die meisten Mitbewerber um unsere Position beneiden.

Wie wirkt sich die durch die Sub-Prime-Turbulenzen in den USA ausgelöste Vertrauenskrise auf das Geschäft der Raiffeisen International aus?

Im Kundengeschäft sehen wir kaum Auswirkungen, da diese Vertrauenskrise bisher noch nicht auf die Realwirtschaft in Zentral- und Osteuropa durchgeschlagen hat. Ich gehe jedoch davon aus, dass wir im Jahr 2008 insbesondere in der GUS ein Anwachsen der Refinanzierungsmargen erleben werden. Einen guten Teil davon werden wir durch höhere Kreditmargen kompensieren können. Insgesamt hat die Entwicklung auch positive Auswirkungen: Wo es Tendenzen zur Überhitzung gab, wurde heiße Luft herausgenommen. Der Markt ist insgesamt wieder viel risikobewusster geworden, und es ist zu einer Trennung der Spreu vom Weizen gekommen. Qualität setzt sich weiterhin durch und wir stehen für Qualität.

Wie sind Sie mit der Entwicklung des Aktienkurses zufrieden?

Mit der Kursentwicklung im abgelaufenen Jahr kann ich nur bedingt zufrieden sein. Wir können uns leider nicht von der allgemeinen Marktentwicklung abkoppeln. Angesichts der Kursentwicklung anderer

Banktitel haben wir uns aber sehr gut gehalten. Mit einer Marktkapitalisierung von rund 16 Milliarden Euro Ende 2007 gehören wir zu den drei größten Unternehmen Österreichs. Darauf können wir alle stolz sein!



In welchen Bereichen sehen Sie im nächsten Jahr die größten Herausforderungen für Ihr Unternehmen?

Eine große Herausforderung wird darin liegen, als Unternehmen nicht nur für unsere Kunden und Aktionäre, sondern auch für unsere Mitarbeiter noch attraktiver zu werden. Wir stehen vor dem Problem, dass viele unserer besten Leute von der Konkurrenz angesprochen werden. Man kann dieser Entwicklung nicht nur mit Gehaltssteigerungen gegensteuern. Wir geben unseren Führungskräften von morgen eine klare Orientierung für ihre weitere Karriereplanung. Unter dem Titel „Spot! – Grow! – Lead!“ haben wir dafür ein Programm entwickelt. Es identifiziert frühzeitig jene Mitarbeiter, die das Po-

tenzial mitbringen, Führungspositionen im Konzern zu bekleiden. Dieses Programm wird in den nächsten Jahren sukzessive im gesamten Netzwerk implementiert. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser und anderen Maßnahmen genügend Anreize bieten, um gute Mitarbeiter an unser Unternehmen zu binden. Die Raiffeisen Bank Aval ist im vergangenen Jahr zum beliebtesten Arbeitgeber in der Ukraine gewählt worden. Das wünsche ich mir für jedes unserer Unternehmen im Konzern.

Sie haben 2007 zwei persönliche Auszeichnungen als „European Banker of the Year“ und als „European Manager of the Year“ erhalten. Was bedeuten Ihnen diese Ehrungen?

Diese Auszeichnungen sind Bestätigung und auch ein wenig Genugtuung für die tägliche Arbeit und die vielen Entbehrungen. Ich empfangen diese Auszeichnungen aber stellvertretend für die hervorragende Arbeit von knapp 60.000 Kolleginnen und Kollegen. Ihr Beitrag wird letztendlich durch solche Auszeichnungen gewürdigt.

Sie haben 2007 auch eine karitative Initiative gegründet. Was hat es damit auf sich?

Mein Leben und meine Karriere wurden durch meine Tätigkeit in Zentral- und Osteuropa so sehr bereichert, dass ich der Region gerne etwas zurückgeben möchte. Ich habe daher anlässlich meines 60. Geburtstages die H. Stepic CEE Charity ins

Leben gerufen, die Kindern, Jugendlichen und jungen Frauen etwas unter die Arme greifen soll. Das erste größere Projekt in der Westukraine ist im Anlaufen, und es wäre schön, wenn wir 2008 weitere karitative Projekte initiieren könnten.

Welche Ziele haben Sie für 2008?

Abgesehen vom Heben von Verbesserungs- und Effizienzpotenzialen wollen wir im Firmenkundengeschäft unseren Mid Market-Ansatz weiter vertiefen und generell das Cross Selling ausbauen. Ähnliches gilt auch für das Retail-Segment. Hier wollen wir Versicherungs- und Asset-Management-Produkte noch stärker pushen. Weiters werden wir im Affluent Banking – also im gehobenen Privatkundengeschäft – voll durchstarten. Eine weitere Priorität lautet, die Einlagenseite stark auszubauen. Aus diesem Grund wollen wir unser Filialnetz substanziell ausweiten. Dies auch im Hinblick auf die Vertrauenskrise und um uns von den Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten weniger abhängig zu machen. Wir sondieren weiterhin die Märkte im Hinblick auf günstige Akquisitionsgelegenheiten. Allerdings müssen wir nicht akquirieren, um weiter dynamisch zu wachsen. Wir sind in 16 Märkten der Region mit eigenen Banken, Leasinggesellschaften und anderen Finanzanbietern vertreten. Wir haben also ganz hervorragende Voraussetzungen und sind für zukünftige Herausforderungen bestens positioniert.

AKTIE & INVESTOR RELATIONS

Hohe Volatilität: US-amerikanische Hypothekenkrise zieht weite Kreise

Die Entwicklung auf den internationalen Finanzmärkten im Jahr 2007 bescherte den Marktteilnehmern ein Wechselbad der Gefühle. Während zu Jahresbeginn die Veröffentlichung überwiegend positiver Unternehmensdaten und unerwartet guter Konjunkturdaten die Börsenindizes auf neue Höchststände klettern ließ, drehte die Stimmung bald darauf, und es wurden erste Tiefs erreicht. Auslöser waren deutliche Kursverluste bei chinesischen Aktien sowie in den USA Sorgen über die weitere Entwicklung der Konjunktur und erste Schwierigkeiten im Hypothekengeschäft. Anzeichen möglicher Zinssenkungen seitens der Notenbanken stabilisierten die Lage jedoch vorübergehend.

Im zweiten Quartal setzte sich auf den Finanzmärkten vor dem Hintergrund guter Konjunktur- und Unternehmensdaten wieder eine positive Grundstimmung durch. Davon profitierten nicht nur die Indizes der wichtigsten internationalen Aktienmärkte, sondern auch der Kurs der Raiffeisen International, der deutlich zulegen konnte. Bis Mitte Juli setzte sich die Kursrallye fort, und einige europäische Aktienindizes verzeichneten ihre höchsten Stände seit 2001.

Der österreichische Aktienindex ATX markierte mit 5.010,93 Zählern sogar ein neues Allzeithoch. Ab der zweiten Julihälfte sorgten jedoch erneut schlechte Meldungen aus dem Finanzsektor für deutliche Kursrückgänge auf breiter Front. Besonders betroffen waren mit teils deutlichen Schieflagen Finanzwerte in den USA, aber auch einige europäische Finanzdienstleister. Hintergrund waren zunehmende Ausfälle bei Hypothekendarlehen mit schlechter Bonität, die hohe Abschreibungen nach sich zogen. Mit der Krise im Finanzsektor keimten erneut Sorgen um eine konjunkturelle Eintrübung auf. Ausgangspunkt dieser Befürchtungen waren die USA, in denen die Preisrückgänge auf dem Immobilienmarkt und die Ausfälle bei den Hypotheken am stärksten ausfielen.

Gegenmaßnahmen ergriffen die US-amerikanische Notenbank mit einer Zinssenkung um einen halben Prozentpunkt und die europäische Zentralbank mit einem Aussetzen der bereits fest erwarteten Zinserhöhung. Dies führte zu einer Erholung der internationalen Finanzmärkte, der amerikanische Aktienindex Dow Jones Industrial Average erreichte im Oktober mit 14.198,10 Punkten sogar ein neues Allzeithoch. Die Veröffentlichung einer Reihe schlechter Quartalszahlen aus dem Finanzsektor ließ die Indizes im November

jedoch wieder deutlich nachgeben und teils unter das Niveau zu Jahresbeginn rutschen. Die erhoffte große Jahresendrally auf den internationalen Finanzmärkten blieb weitgehend aus. Die Sorgen über mögliche negative Auswirkungen der Finanzkrise auf das weltweite Wirtschaftswachstum setzten sich über den Jahreswechsel 2007/2008 fort und fanden im Januar ihren vorläufigen Höhepunkt. Konjunkturzahlen aus den USA für das letzte Quartal 2007, die deutlich schlechter als erwartet ausfielen, sowie weitere negative Konjunkturindikatoren ließen die Börsen zu Beginn des Jahres 2008 weltweit auf Talfahrt gehen.

Raiffeisen International unter den drei größten börsennotierten Unternehmen Österreichs

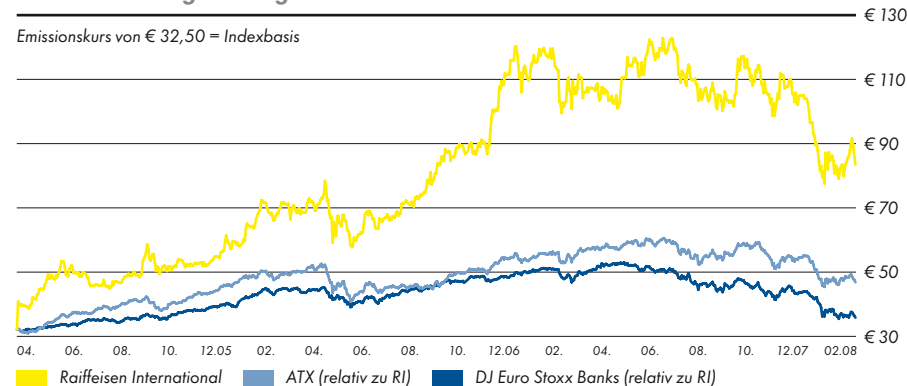
Der Kurs der Raiffeisen International-Aktie war im gesamten Jahresverlauf 2007 durch hohe Volatilität gekennzeichnet. Er bewegte sich dabei in einer Bandbreite

zwischen rund € 92,00 und € 123,90. Am 19. Juli erreichte die Aktie der Raiffeisen International mit € 123,90 ihren bisher höchsten Stand. Während sich in der ersten Jahreshälfte noch die vom Markt bereits erwartete Kapitalerhöhung dämpfend auf den Kurs ausgewirkt haben dürfte, trübten ab Mitte des Jahres negative Meldungen aus dem Finanzsektor das Umfeld. Dennoch hielt sich die Raiffeisen International unter den drei größten börsennotierten Unternehmen Österreichs. Anfang November wies sie sogar die höchste Marktkapitalisierung aller börsennotierten Unternehmen in Österreich auf.

Die von Analysten und anderen Marktteilnehmern positiv aufgenommenen Unternehmenszahlen der Raiffeisen International wurden aber von der Finanzmarkt-Krise überlagert. Am letzten Handelstag des Jahres 2007 lag der Kurs bei € 103,60. Damit verzeichnete die Aktie per Saldo einen Kursrückgang von 10,3 Prozent verglichen mit Jahresbeginn. Den weltweiten Kursrückgängen Anfang 2008 konnte sich die Raiffeisen International-Aktie nicht ent-

Kursentwicklung im Vergleich zum ATX und zum DJ Euro Stoxx Banks

Emissionskurs von € 32,50 = Indexbasis



ziehen. Spezielle fundamentale Gründe auf Unternehmensseite oder in den Märkten Zentral- und Osteuropas für diese Entwicklung lagen allerdings nicht vor. Die Marktkapitalisierung zum 31. Dezember lag bei € 16,0 Milliarden.

Im Jahr 2007 wurden insgesamt rund 73 Millionen Aktien der Raiffeisen International gehandelt. Das Umsatzvolumen betrug rund € 7,9 Milliarden, der durchschnittliche Tagesumsatz lag bei 294.787 Aktien.

Kapitalerhöhung erfolgreich platziert

Mit der Veröffentlichung des Berichts zum ersten Halbjahr 2007 konkretisierte die Raiffeisen International ihre Pläne für eine Kapitalerhöhung. Am 17. September wurden dann die Details zu dieser Transaktion bekannt gegeben. Auftakt der zweiwöchigen Bezugsfrist zur Kapitalerhöhung war am 19. September der Beginn der Roadshow in Wien. In deren Rahmen fanden rund 50 Einzelgespräche und zehn Gruppenpräsentationen mit insgesamt mehr als 250 Investoren in neun verschiedenen Städten in Europa und den USA sowie mehrere Telefon- und Videokonferenzen statt.

Zum Ende der Bezugsfrist, dem 3. Oktober 2007, wurden wie vorgesehen insgesamt 11.897.500 junge Aktien zu einem Bezugspreis von € 104 platziert. Dies entspricht einem Emissionserlös für die Raiffeisen International von rund € 1,2 Milliarden und stellt damit eine der größten Trans-

aktionen dieser Art in der österreichischen Kapitalmarktgeschichte dar. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien erhöhte sich im Zuge der Kapitalerhöhung auf 154,67 Millionen Stück. Die Stärkung der Kapitalbasis bildet die Grundlage für das weitere organische Wachstum in Zentral- und Osteuropa sowie für selektive Akquisitionen.

Nachfrage nach jungen Aktien übersteigt Angebot deutlich

Das Angebot bestand aus einem Bezugsangebot und einem Angebot derjenigen jungen Aktien aus der Kapitalerhöhung, für die das Bezugsrecht nicht ausgeübt wurde. Die jungen Aktien wurden im Rahmen eines öffentlichen Angebots in Österreich und über Privatplatzierungen nationalen und internationalen Investoren zum Kauf angeboten. Trotz des schwierigen Marktumfelds war das angebotene Emissionsvolumen rund doppelt gezeichnet.

Investoren in Österreich, anderen europäischen Ländern und den USA zeigten reges Interesse an der Emission. Vor diesem Hintergrund konnte im Schnitt nur rund die Hälfte aller Zeichnungswünsche befriedigt werden. Privatkunden der österreichischen Raiffeisenbanken erhielten dabei eine bevorzugte Zuteilung von 100 jungen Aktien sowie 60 Prozent darüber hinausgehender Zeichnungswünsche. Privatanleger anderer Banken und Sparkassen in Österreich erhielten ebenfalls eine Zuteilung von rund 60 Prozent. Bestehende Aktionäre – mit Ausnahme des Mehrheitsaktionärs RZB – übten ihre Bezugsrechte

Index (Auswahl)	Anzahl der Aktien im Index	Gewichtung der RI im Index
ATX	21	12%
ATX Five	5	18%
ATX Prime	58	10%
Dow Jones Euro Stoxx	312	0,14%
Dow Jones Euro Stoxx Banks	40	0,70%
Dow Jones Stoxx 600	600	0,07%
MSCI World	1.959	0,03%

Quelle: Bloomberg, MSCI

zu rund 24,5 Prozent aus. Die RZB zeichnete 50 Prozent der gesamten Emission und übte damit rund 71,4 Prozent der ihr zustehenden Bezugsrechte aus.

Die jungen Aktien wurden erstmals am 5. Oktober 2007 im Prime Standard-Segment der Wiener Börse gehandelt.

Free Float vergrößert

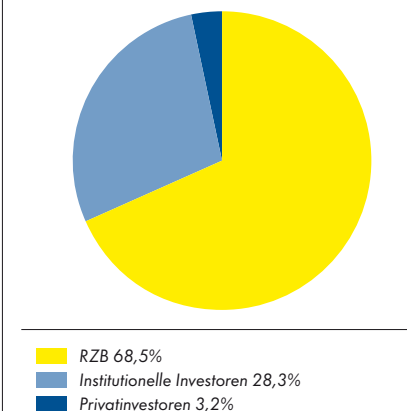
Auch nach der Kapitalerhöhung bleibt die RZB über ihre 100-Prozent-Konzerngesellschaft Cembra Beteiligungs GmbH größter Einzelaktionär der Raiffeisen International. Im Zuge der Transaktion reduzierte sie allerdings ihren Anteil durch teilweisen Verzicht auf die Ausübung der ihr zustehenden Bezugsrechte von zuvor 70 Prozent auf nunmehr 68,5 Prozent. Dies geschah mit dem Ziel, die Aktionärsbasis zu verbreitern und die Handelbarkeit (Liquidität) der Aktie weiter zu verbessern. Der Free Float erhöhte sich damit auf 31,5 Prozent.

Von den Aktien aus der Kapitalerhöhung, die nicht von der RZB gezeichnet wurden, wurden rund 3 Prozent privaten Anlegern,

die restlichen 97 Prozent institutionellen Investoren zugeteilt.

Die stärkste Nachfrage war mit rund einem Drittel des nicht durch Bezugsrechte gebundenen Emissionsvolumens von Investoren aus Großbritannien zu verzeichnen.

Aktionärsstruktur der Raiffeisen International



Rund 57 Prozent des freien Emissionsvolumens wurden institutionellen Investoren aus Österreich, Deutschland und anderen kontinentaleuropäischen Ländern zuge-

teilt. Die übrigen Aktien ohne Bezugsrechte gingen an Investoren in den USA und in anderen Ländern weltweit. Der Anteil der – vorwiegend österreichischen – Privataktionäre beträgt nach der Kapitalerhöhung 3,2 Prozent. Institutionelle Investoren halten 28,3 Prozent der Aktien. Damit befinden sich nun rund ein Viertel der in institutionellen Händen befindlichen Aktien in Großbritannien und ein weiteres Viertel in der EU ohne Österreich und Großbritannien. Institutionelle Anleger in Österreich halten knapp 7 Prozent. 40 Prozent der institutionellen Anleger sind in den USA ansässig.

Investor Relations weiter ausgebaut

Die Investor Relations-Anstrengungen der Raiffeisen International wurden auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Aktivitäten rund um die Kapitalerhöhung. Sie richteten sich besonders an die interessierte Öffentlichkeit und an Privatanleger in Österreich. Den hohen Stellenwert, den die Investor Relations-Arbeit bei der Raiffeisen International grundsätzlich einnimmt, zeigt auch der mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Geschäftsbericht des vergangenen Jahres.

Zur Veröffentlichung der Geschäftszahlen für 2006 sowie der Zwischenergebnisse des Berichtsjahres fanden jeweils am Tag der Publikation sowohl Telefonkonferenzen als auch Pressekonferenzen statt. Dadurch wurden Analysten und Investoren sowie Journalisten zeitnah und detailliert über den Geschäftsverlauf informiert. Zu-

sätzlich wurde die Zielgruppe der Analysten und institutionellen Investoren im Rahmen von Roadshows in Europa, USA und Asien sowie in zahlreichen Einzelgesprächen eingehend informiert. Durch den engen Kontakt zur Financial Community konnten der Bekanntheitsgrad der Raiffeisen International weiter erhöht, bestehende Anleger in ihrem Investment bestärkt und neue Investoren von der Attraktivität der Raiffeisen International-Aktie überzeugt werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde auch die Research Coverage der Raiffeisen International weiter gestärkt. Insgesamt beobachteten 23 große internationale Investmentbanken und Analystenhäuser die Aktie der Raiffeisen International und verfassten im abgelaufenen Jahr 114 Studien.

Die von diesen Häusern publizierten Analysen sind unter www.ri.co.at ► **Investor Relations** ► **Die Raiffeisen International-Aktie** ► **Analystenberichte** zum Teil auch als PDF-Dokument verfügbar.

Ziel eines E-Mail-Service der Raiffeisen International ist insbesondere die gleichzeitige Information institutioneller und privater Anleger. Die Anmeldung zu diesem Informationsservice ist unter www.ri.co.at ► **Investor Relations** ► **Bestell- und E-Mail-Service** jederzeit online möglich.

Hauptversammlung

Am 5. Juni 2007 fand im Austria Center Vienna die zweite ordentliche Hauptversammlung der Raiffeisen International seit

dem Börsengang statt. Mehr als 600 Besucher folgten der Einladung und ließen sich von Vorstand und Aufsichtsrat unmittelbar über die geschäftlichen Erfolge im vergangenen Geschäftsjahr sowie über die künftige Strategie informieren. Rund 75 Prozent des stimmberechtigten Kapitals waren auf der Hauptversammlung vertreten. Die Aktionäre stimmten bei allen Tagesordnungspunkten mit einer deutlichen Mehrheit von jeweils mehr als 98,9 Prozent den vorgebrachten Anträgen zu.

Alle Aktionäre der Raiffeisen International sind zur nächsten Hauptversammlung am 10. Juni 2008 im Austria Center Vienna wieder herzlich eingeladen. Details zu vergangenen und zu kommenden Hauptversammlungen sowie weitere wichtige Termine stehen unter www.ri.co.at ► **Investor Relations** auch online zu Verfügung.

	Ausgeschüttete Dividende in € Millionen	Dividende je Aktie in €
2002	13,0	0,13
2003	33,0	0,33
2004	38,8	0,31
2005	64,2	0,45
2006	101,4	0,71
2007 ¹⁾	143,8	0,93

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Aktienkennzahlen

Kurs zum 31. Dezember 2007	€ 103,60
Höchstkurs / Tiefstkurs (Schlusskurse) 2007	€ 122,5 / € 98,25
Gewinn je Aktie 2007	€ 5,80
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2007	€ 16,0 Milliarden
Ø Tagesumsatz (Einzelzählung) 2007	294.787 Stück
Börseumsatz 2007 (Einzelzählung)	€ 7,9 Milliarden
Streubesitz zum 31. Dezember 2007	31,5%

Dividendenvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2007 schlägt der Vorstand der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von € 0,93 je Aktie vor. Die jungen Aktien aus der Kapitalerhöhung sind dabei für das Geschäftsjahr 2007 voll dividendenberechtigt. Die gesamte Ausschüttung wird damit – Zustimmung der Hauptversammlung vorausgesetzt – insgesamt rund € 144 Millionen betragen. Die Auszahlung der Dividende an die dividendenberechtigten Aktionäre wird am 18. Juni 2008 über deren jeweilige Depotbank erfolgen. Maßgeblich für die Zahlung einer Dividende an Aktionäre wird deren Bestand an Raiffeisen International-Aktien am 17. Juni 2008 sein.

Details zur Aktie

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RIBH (Wiener Börse) RIBH AV (Bloomberg) RIBH.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Emissionskurs je Aktie beim Börsengang (25. April 2005)	€ 32,50
Emissionskurs je Aktie bei der Kapitalerhöhung (5. Oktober 2007)	€ 104,00
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. Dezember 2007	154.667.500
Durchschnittliche Anzahl der Aktien 2007	144.987.033

Investor Relations-Kontakt

E-Mail: investor.relations@ri.co.at
 Internet: www.ri.co.at ► Investor Relations
 Telefon: +43 (1) 717 07 2089
 Telefax: +43 (1) 717 07 2138

Raiffeisen International Bank-Holding AG,
 Investor Relations
 Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Finanzkalender 2008

27. Februar	Beginn der Quiet Period
27. März	Geschäftsbericht 2007, Analystenkonferenz, Conference Call
24. April	Beginn der Quiet Period
8. Mai	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
10. Juni	Hauptversammlung
18. Juni	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag
24. Juli	Beginn der Quiet Period
7. August	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
26. September	Kapitalmarkttag in St. Petersburg, Russland
23. Oktober	Beginn der Quiet Period
6. November	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Unter Corporate Governance wird eine verantwortungsvolle, nachhaltige und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung verstanden. Dazu gehört ein hohes Maß an Transparenz durch offene Kommunikation mit Aktionären, Mitarbeitern, Kunden und anderen Geschäftspartnern des Unternehmens. Eine effiziente Führungs- und Kontrollstruktur – insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat – schafft Vertrauen in das Unternehmen. Dabei geht es nicht nur um die Einhaltung oder Befolgung von Normen, sondern um gelebte Unternehmenskultur, der sich Raiffeisen International verpflichtet fühlt.

Uneingeschränkte Verpflichtungserklärung

Corporate Governance fördert das Vertrauen aller Stakeholder in das Unternehmen, langfristige Erfolge entstehen aus einem vertrauensvollen Umgang miteinander. Aus diesem Grund verpflichtet sich die Raiffeisen International freiwillig zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) in seiner aktuellen Fassung vom Juni 2007. Der ÖCGK ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) und auf

der Website der Raiffeisen International (www.ri.co.at) öffentlich zugänglich.

Jährliche Entsprechenserklärung

Für die Raiffeisen International ist Transparenz in Sachen Corporate Governance von besonderer Bedeutung. Als Ausdruck dieser Grundhaltung wurden im Berichtszeitraum sämtliche L- und C-Regeln des ÖCGK eingehalten. L-Regeln (Legal Requirement) beruhen auf zwingenden Rechtsvorschriften. C-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine allfällige Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.

Externe Evaluierung

Entsprechend der Empfehlung in der Präambel des ÖCGK beauftragte die Gesellschaft eine externe Evaluierung durch die Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Unternehmensforschungs GmbH, die eine Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in vollem Umfang feststellte. Das Ergebnis dieser Evaluierung ist auf der Website der Raiffeisen International (www.ri.co.at) öffentlich zugänglich.

Führungs- und Kontrollstruktur

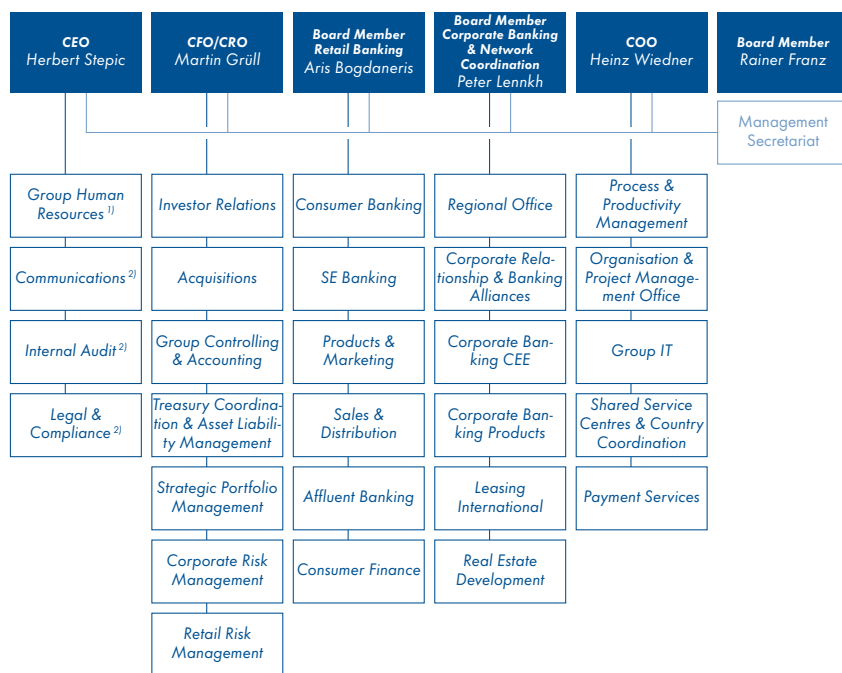
Die Raiffeisen International verfügt über einen Vorstand, der die Führungsaufgaben des Unternehmens wahrnimmt, und einen Aufsichtsrat, der überwachend und beratend tätig ist. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen und stehen in intensivem Dialog miteinander.

Vorstand

Der Vorstand der Raiffeisen International besteht derzeit aus sechs Mitgliedern. Sie

führen die Geschäfte des Unternehmens nach klaren Zielvorgaben, Plänen und Richtlinien. Die Mitglieder sind Dr. Herbert Stepic, Aris Bogdaneris, M.A., Dkfm. Rainer Franz, MBA, Mag. Martin Grill, Mag. Peter Lennkh und Mag. Heinz Wiedner. Eine Geschäftsverteilung regelt die Aufgaben und Verantwortungsgebiete der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Vorstand leitet unter eigener Verantwortung die Gesellschaft im Sinn einer zukunftsgerichteten und den modernen unternehmerischen Grundsätzen entsprechenden Führung unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer.

Struktur der Raiffeisen International, Stand 1. Januar 2008



1) Die Einheit „Learning & Development“ berichtet an Rainer Franz
2) An die RZB ausgelagert

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Raiffeisen International gehörten im Geschäftsjahr 2007 sechs Mitglieder an. Vier der Aufsichtsräte, Dr. Walter Rothensteiner, Mag. Manfred Url, Patrick Butler, M.A. und Dr. Karl Sevelda, sind Mitglieder des Vorstands der RZB. Weitere Mitglieder waren Stewart D. Gager und Dipl.-Kfm. Peter L. Woicke. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt die Organisation des Aufsichtsrats und weist bestimmte Aufgaben dem Arbeits-, Prüfungs- bzw. Personalausschuss zu. Der Arbeits- und der Personalausschuss setzten sich aus Dr. Walter Rothensteiner und Mag. Manfred Url, der Prüfungsausschuss aus Dr. Walter Rothensteiner, Mag. Manfred Url und Dr. Karl Sevelda zusammen. In den Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von dessen Ausschüssen sind jene Geschäftsführungsmaßnahmen geregelt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. des zuständigen Ausschusses bedürfen. Im Berichtszeitraum traf sich der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen, daneben informierte der Vorstand den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, insbesondere bei wichtigem Anlass. Zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und auch innerhalb dieser Gremien fand ein offener Dialog statt.

Hauptversammlung

Die Aktionäre als Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte durch Abstimmung in der Hauptversammlung aus. Es gilt das Prinzip „One Share, One Vote“,

nach dem alle Aktionäre ohne Stimmrechtsbeschränkungen vollkommen gleichberechtigt sind. Jede ausgegebene Stückaktie gewährt eine Stimme, Namensaktien wurden nicht ausgegeben. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht selbst oder durch Bevollmächtigte ausüben. Soweit das Gesetz nicht zwingend andere Stimmenmehrheiten vorsieht, werden die Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung anwesenden Grundkapitals gefasst. Neben der Abstimmung über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, der Wahl des Aufsichtsrats sowie über eigens gestellte Anträge stimmen die Aktionäre auch über die Gewinnverwendung und damit die Höhe der Dividende ab. Zum Zweck größtmöglicher Transparenz der Hauptversammlung werden die Eröffnung und die Rede des Vorstands unter www.ri.co.at ► **Investor Relations** ► **Veranstaltungen** ► **Hauptversammlung** live im Internet übertragen und können dort auch noch nachträglich angesehen werden.

Die nächste Hauptversammlung der Raiffeisen International wird am 10. Juni 2008 im Austria Center Vienna stattfinden. Die Einladung an die Aktionäre zu dieser Hauptversammlung wird entsprechend der Satzung zumindest drei Wochen vor diesem Termin veröffentlicht werden.

Transparenz

Offene und transparente Kommunikation mit Aktionären und deren Vertretern, Kunden, Analysten, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit hat bei der Raiff-

eisen International einen besonders hohen Stellenwert. Neben persönlichen Informationsgesprächen und Telefon- bzw. Video-Konferenzen erfolgt regelmäßig eine zeitnahe und umfassende Information über geeignete Kommunikationsmedien. Das Internet und insbesondere die Unternehmenswebsite spielen dabei eine wichtige Rolle. Auf der Website werden in diesem Sinn unter anderem folgende Informationen angeboten und laufend aktualisiert:

- Geschäfts- und Zwischenberichte
- Unternehmenspräsentationen
- Ad hoc-Mitteilungen, Pressemeldungen, Investor Relations-Mitteilungen
- Kursinformationen und Daten zur Aktie
- Finanzkalender mit großem zeitlichem Vorlauf wichtiger Termine
- Einschätzungen von Analysten
- Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (Directors' Dealings)
- Satzung der Raiffeisen International
- Entscheidungsbefugnisse der Ausschüsse des Aufsichtsrats
- Kriterien der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder
- Bestellservice für schriftliche Informationen und Anmelde-möglichkeit für die automatische Zusendung der „Investor Relations News“ per E-Mail

Interessenkonflikte

Die Vorstandsmitglieder der Raiffeisen International müssen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Gesellschaft und der Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenlegen. Sie

haben außerdem die anderen Vorstandsmitglieder darüber zu informieren.

Mitglieder des Vorstands, die bei anderen Unternehmen Geschäftsführungsfunktionen ausüben, haben darauf hinzuwirken, dass es zu einem fairen Ausgleich der Interessen der beteiligten Unternehmen kommt.

Geraten Aufsichtsratsmitglieder in Interessenkonflikte, haben sie diese unverzüglich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats offenzulegen. Gerät der Vorsitzende in Interessenkonflikte, hat er diese unverzüglich seinem Stellvertreter offenzulegen.

Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Derartige Verträge wurden im Jahr 2007 nicht von der Gesellschaft abgeschlossen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung der Raiffeisen International Gruppe erfolgt gemäß den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Raiffeisen International Bank Holding AG wird nach den Vorschriften

des Österreichischen Unternehmensgesetzes (UGB) erstellt. Der Konzernjahresabschluss wird innerhalb der ersten drei Monate des auf den Berichtszeitraum folgenden Geschäftsjahres veröffentlicht, Zwischenberichte spätestens 45 Tage nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums.

Die Hauptversammlung am 5. Juni 2007 wählte als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 die KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien. Für sonstige Aufträge der Gesellschaft erhielt der von der letzten Hauptversammlung bestellte Abschlussprüfer Gegenleistungen in Höhe von € 984.473. Für das laufende Geschäftsjahr wurden bislang keine über den Umfang des Vorjahres hinausgehenden Beratungsleistungen vereinbart. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass ihm eine Bescheinigung eines Qualitätsprüfungssystems erteilt wurde und dass keine Ausschluss- und Befangenheitsgründe vorlagen. Neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsbericht und der Ausübung

der Redepflicht verfasst der Abschlussprüfer einen Management Letter an den Vorstand, der auch Hinweise auf Schwachstellen im Unternehmen enthält. Der Management Letter wird dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis gebracht, der dafür Sorge trägt, dass der Management Letter im Prüfungsausschuss behandelt und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.

Verantwortungsvolles Risikomanagement

Zu guter Corporate Governance zählt auch der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken. Ein systematisches Risikomanagement sorgt deshalb bei der Raiffeisen International dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und bewertet sowie entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Die Identifikation, Analyse, Messung, Kontrolle und Steuerung von Risiken ist eine Kernkompetenz der Raiffeisen International und bildet die Grundlage des erfolgreichen operativen Geschäfts.

KONZERN-LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

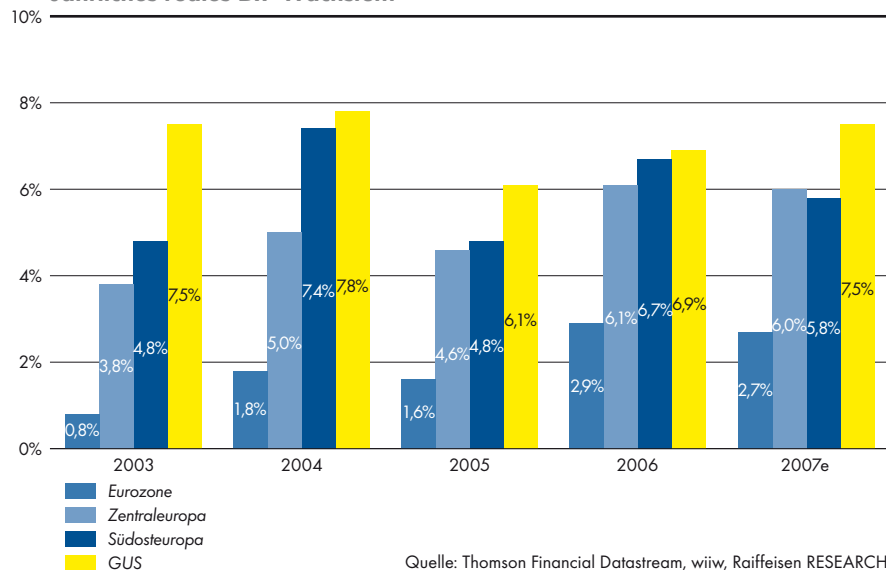
Weiterhin hohe Dynamik in Zentral- und Osteuropa

Das Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa (CEE) konnte im Jahr 2007 fast ungebrochen an das Rekordjahr 2006 anschließen. In den neuen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas (Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien) etwa lag das reale BIP-Wachstum 2007 nach den aktuellen Schätzungen mit durchschnittlich 6,0 Prozent nur knapp unter dem Rekordwert von 6,1 Prozent im Jahr 2006. Ausschlaggebend für diese leichte Verlangsamung war die durch Budgetkon-

solidierungsmaßnahmen hervorgerufene deutliche Konjunkturabkühlung in Ungarn.

Etwas weniger dynamisch verlief im Jahr 2007 die Wirtschaftsentwicklung der süd-osteuropäischen Länder (Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Albanien). Der Rückgang des realen BIP-Wachstums dieser Region auf durchschnittlich 5,8 Prozent von zuvor 6,7 Prozent ist dabei in erster Linie auf Ernteaufschläge in Rumänien zurückzuführen. Die neue EU-Mitgliedschaft hingegen hatte im ersten Jahr weder für Rumänien noch für Bulgarien spürbare Auswirkungen.

Jährliches reales BIP-Wachstum



Von durchschnittlich 6,9 Prozent im Jahr 2006 auf 7,5 Prozent im Jahr 2007 beschleunigt hat sich das reale BIP-Wachstum in den europäischen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Russland, Ukraine, Belarus). Eine leichte Wachstumsabschwächung in der Ukraine und Belarus stand hier einem Anstieg in Russland gegenüber.

Sieht man von landesspezifischen Unterschieden ab, wirkten im Jahr 2007 ähnliche Wachstumsfaktoren wie im Jahr zuvor. Im Vordergrund standen dabei die lebhaftere, durch einen deutlichen Anstieg der Reallohne und Kreditvergaben getragene Konsumnachfrage sowie eine robuste Zunahme der Bruttoanlageninvestitionen. Auch das anhaltend starke Konjunkturwachstum in den „alten“ EU-Ländern, die mit Abstand die wichtigsten Handelspartner und ausländischen Investoren für die CEE-Länder stellen, wirkte sich positiv auf die Konjunkturentwicklung der Region aus. Vor diesem Hintergrund nimmt die Konjunkturdynamik in den neuen EU-Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und jenen Staaten, die den Kandidatenstatus anstreben, stetig zu. Dies kommt auch den ausländischen Direktinvestitionen zugute, die sich weiterhin auf hohem Niveau bewegen und insbesondere in Südosteuropa weiter anstiegen.

Lediglich die Nettoexporte wirkten – mit Ausnahme der Slowakei, Sloweniens und Ungarns – im Berichtszeitraum insgesamt wachstumsdämpfend.

Stärkerer Preisanstieg im zweiten Halbjahr

In der zweiten Jahreshälfte 2007 sind die Inflationsraten in CEE teilweise merklich angestiegen. Neben den hohen Ölpreisen war dafür in erster Linie eine Verteuerung der Lebensmittel verantwortlich. Sie beruhte einerseits auf den Weltmarktpreisen für Getreide und Mais, die aufgrund der hohen Nachfrage nach Bioethanol stark anzogen. Andererseits führten 2007 auch wetterbedingte Ernteeinbußen zu einer Verknappung des Angebots.

Insgesamt dürften die durchschnittlichen Inflationsraten für das Jahr 2007 dank der geringen Teuerung in der ersten Jahreshälfte dennoch moderat ausfallen. Während die durchschnittliche Inflationsrate für Zentraleuropa im Jahr 2007 auf rund 3,5 Prozent etwas anstieg (2006: 2,2 Prozent), liegen die durchschnittlichen Inflationsraten in den Ländern Südosteuropas mit 4,9 Prozent und in der GUS mit 9,5 Prozent sogar unter den Werten des Vorjahres (Südosteuropa 2006: 6,8 Prozent, GUS 2006: 9,6 Prozent). Zurückzuführen ist dies neben der anhaltenden Schwäche des US-Dollars auf die real und zum Teil auch nominell gestiegenen Währungskurse, die zu einer Dämpfung der Importpreise und damit auch der allgemeinen Inflation beigetragen haben. Unter den Märkten der Raiffeisen International waren 2007 die Ukraine und Kasachstan die einzigen Länder mit zweistelligen Inflationsraten.

US-Immobilienkrise belastet Finanzmärkte

In der zweiten Jahreshälfte 2007 standen die internationalen Finanzmärkte ganz im Zeichen der US-Immobilienkrise und ihrer Auswirkungen. Direkte wirtschaftliche Konsequenzen für die Länder in CEE blieben zwar vorerst aus, in Form einer differenzierteren Bewertung der Währungen der Region zeigten sich allerdings indirekte Folgen. Während die Währungen in Zentraleuropa die eingetretenen Verluste rasch wieder kompensieren konnten, hat sich in Südosteuropa z.B. der rumänische Leu rund 15 Prozent unter den Höchstständen zur Jahresmitte stabilisiert. Insgesamt war eine Ausweitung der Risikoaufschläge zu verzeichnen. Sie hielt sich für die Länder in CEE angesichts der möglichen Tragweite der US-Immobilienkrise für die internationalen Finanzmärkte aber in Grenzen. Dies belegt die differenzierte Sicht der Finanzmarktteilnehmer, die sowohl Stabilität als auch Wachstumsaussichten in CEE nach wie vor sehr günstig einschätzen.

Leistungsbilanzdefizite als „typisches“ Phänomen aufstrebender Volkswirtschaften

Einige Länder Zentral- und Osteuropas, vor allem Südosteuropas, weisen seit einigen Jahren steigende Defizite in ihrer Leis-

tungsbilanz aus. Die Hauptgründe dafür sind reale und zum Teil nominelle Währungsaufwertungen, ein durch den EU-Integrationsprozess begünstigter Investitionsboom sowie die anhaltend starke private Kreditnachfrage. Internationale Institutionen sowie die lokalen Notenbanken haben sich wiederholt über die wirtschaftliche Stabilität und die Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Aufholprozesses der betroffenen Länder besorgt gezeigt.

Angesichts des starken Investitionswachstums und der relativ geringen Sparquote ist ein hoher Einsatz ausländischer Finanzmittel – und damit ein entsprechend hohes Leistungsbilanzdefizit – allerdings die logische ökonomische Konsequenz. Dieses Phänomen ist in aufstrebenden Volkswirtschaften generell zu beobachten. Zudem kann ein Großteil der Leistungsbilanzdefizite durch den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen finanziert werden. Mit dem EU-Beitritt Rumäniens und Bulgariens wird diese Situation in den kommenden Jahren auch weiter anhalten, ohne dass dadurch die wirtschaftliche Stabilität bedroht wäre. Auf längere Sicht sollte der Aufbau neuer sowie die Modernisierung und Erweiterung bestehender exportorientierter Produktionsanlagen zu einer Reduktion der Handelsbilanzdefizite führen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre in den zentraleuropäischen Ländern hat dies klar gezeigt.

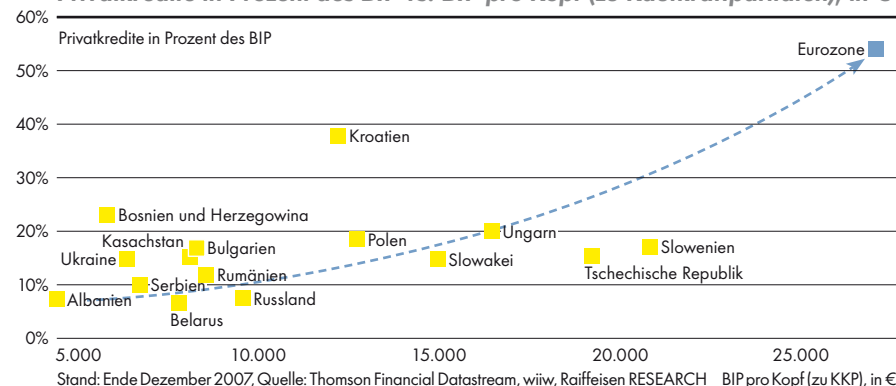
Entwicklung des Bankensektors in Zentral- und Osteuropa

Die Gesamtkтива der Banken zeigten 2007 in ganz Zentral- und Osteuropa weiterhin starke Zuwächse. Die anhaltende Dynamik des Bankensektors hielt damit restriktiven regulatorischen Maßnahmen in einigen südosteuropäischen Ländern sowie der im Gefolge der US-Immobilienkrise schwierigen Refinanzierung der auf den Finanzmarkt angewiesenen Banken in der GUS erfolgreich stand.

Motor für diese positive Tendenz ist nach wie vor das Konsum- und Hypothekenkre-

ditgeschäft, das von der Erwartung steigender Immobilienpreise und wachsender Einkommen profitiert. Daneben konnte auch das Firmenkundengeschäft wie bereits im Vorjahr stark zulegen. Besonders Klein- und Mittelbetriebe gewinnen hier zunehmend an Bedeutung. Schließlich verzeichneten auch offene Investment- und Pensionsfonds – wenngleich auf nach wie vor geringem absolutem Niveau – sehr hohe Zuwachsraten.

Privatkredite in Prozent des BIP vs. BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten), in €



Highlights des Geschäftsjahres 2007

Über 40 Prozent Ergebnissteigerung

Im Geschäftsjahr 2007 stieg der Konzern-Jahresüberschuss (nach Steuern und Minoritäten) um 42 Prozent oder € 248 Mil-

lionen abermals deutlich gegenüber dem Vorjahreswert ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte. Er erreichte im Berichtsjahr € 841 Millionen nach € 594 Millionen im Jahr 2006. Die Einmaleffekte des Vorjahres gingen auf die Verkäufe der Raiffeisen-

bank Ukraine (€ 486 Millionen) und des Minderheitsanteils an der kasachischen Bank TuranAlem (€ 102 Millionen) zurück.

Bedingt durch die hohe Gewinnthesaurierung aus dem Vorjahr sowie aufgrund der Kapitalerhöhung 2007 stieg das Eigenkapital im Berichtszeitraum überdurchschnittlich. Als Konsequenz daraus ging – trotz des signifikanten Gewinnanstiegs – sowohl der Return on Equity vor Steuern um 1,6 Prozentpunkte auf 25,7 Prozent als auch der Konzern-Return on Equity (nach Steuern und Minderheiten) um 1,3 Prozentpunkte auf 20,1 Prozent zurück.

Der Gewinn je Aktie wuchs von € 4,17 um € 1,63 auf € 5,80. Einschließlich der Einmaleffekte lag der Wert für das Jahr 2006 bei € 8,29.

Kapitalerhöhung im Oktober erfolgreich platziert

Die Raiffeisen International vereinbarte aus ihrer Kapitalerhöhung im Oktober 2007 einen Emissionserlös von rund € 1,2 Milliarden (ohne Berücksichtigung der Emissionskosten). Damit war diese Transaktion eine der größten Kapitalerhöhungen in der österreichischen Kapitalmarktgeschichte. Infolge der Kapitalerhöhung stieg die Anzahl der ausgegebenen Aktien auf 154,67 Millionen Stück. Die 11.897.500 jungen Aktien wurden zu einem Kurs von € 104,0 ausgegeben. Das Angebot fand

bei privaten wie auch institutionellen Investoren großen Anklang: Die jungen Aktien, für die das Bezugsrecht durch bestehende Aktionäre nicht ausgeübt wurde, waren zweifach gezeichnet. Die gestärkte Kapitalbasis dient vor allem dem weiteren organischen Wachstum der Raiffeisen International, aber auch eventuellen selektiven Akquisitionen.

Weiterhin positive Entwicklung des Segments Retail Customers

Die Raiffeisen International bemüht sich seit 1999 explizit um Privatkunden sowie kleine Unternehmen, nachdem sie zuvor vorwiegend auf das Geschäft mit Kommerzkunden ausgerichtet gewesen war. Dies schlägt sich auch in der Performance des Segments Retail Customers positiv nieder und belegt den Erfolg der Konzentration auf diesen Bereich: Das Segmentergebnis vor Steuern stieg 2007 um 85 Prozent auf € 487 Millionen. Der Anteil des Segments am Gesamtergebnis verbesserte sich um 9 Prozentpunkte auf 39 Prozent.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres erreichte die Anzahl der Retailkunden mehr als 13,6 Millionen. Das jährliche Durchschnittswachstum der Retail-Kundenzahl von 53 Prozent in den vergangenen vier Jahren geht mit einem kontinuierlichen Ausbau des Vertriebsnetzes einher. So verfügte der Konzern zum 31. Dezember 2007 bereits über 3.015 Geschäftsstellen in Zentral- und Osteuropa.

Zusammenfassung des Konzernergebnisses

Der Konzernabschluss der Raiffeisen International wird auf Basis der *International Financial Reporting Standards (IFRS)* erstellt. Die Raiffeisen International Bank Holding AG stellt außerdem einen Einzelabschluss nach österreichischem Unternehmensrecht (UGB) auf, der die formale Bemessungsgrundlage für die Dividendenausschüttung und die Steuern darstellt. Betreffend die gemäß UGB geforderten Angaben verweisen wir auf die entsprechenden Kapitel im Anhang.

Die Raiffeisen International steht in mehrheitlichem Besitz der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) und ist somit Teil des RZB-Konzerns. Der Anteil der RZB betrug zum Jahresende 68,5 Prozent, die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen International umfasste Netzwerkbanken und Leasingunternehmen in 16 Märkten sowie eine Reihe von Finanzinstituten und banknahen Servicebetrieben. Hinsichtlich der Veränderung des Konsolidierungskreises wird auf das entsprechende Kapitel auf Seite 284 im Anhang verwiesen.

Im Sinn einer besseren Vergleichbarkeit werden in der nachfolgenden Ergebnisdarstellung die zwei Einmaleffekte aus dem Vorjahr in den entsprechenden Vergleichszahlen (soweit möglich) nicht berücksichtigt. Die Einmaleffekte gingen auf die Verkäufe der Raiffeisenbank Ukraine (€ 486 Millionen) und des Minderheitsanteils an der kasachischen Bank TuranAlem (€ 102

Millionen) zurück und brachten im Jahr 2006 Erlöse von insgesamt € 588 Millionen.

Im Geschäftsjahr 2007 wuchs der Raiffeisen International-Konzern abermals deutlich: Die Bilanzsumme stieg von € 55,9 Milliarden auf € 72,7 Milliarden, was ein – nahezu ausschließlich organisches – Wachstum von mehr als 30 Prozent oder € 16,9 Milliarden bedeutet. Das durchschnittliche Wachstum der Bilanzsumme in den vergangenen fünf Jahren betrug 38 Prozent. Wie in den Jahren zuvor ging auch 2007 der Hauptteil des Anstiegs auf das Wachstum der Kredite zurück, die unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen um 40 Prozent oder € 13,8 Milliarden zunahmen.

Ergebnisdiversifizierung sorgt für stabiles Wachstum

Die – sowohl regional als auch nach Kundensegmenten betrachtet – breite Streuung der Ergebniszuwächse des Jahres 2007 zeigt, dass die Raiffeisen International ihre Strategie einer breiten Marktpresenz in Zentral- und Osteuropa weiter sehr erfolgreich verfolgte.

Der Konzern-Jahresüberschuss stieg um 42 Prozent oder € 248 Millionen auf € 841 Millionen. An diesem Ergebnisanstieg haben die Veränderungen des Konsolidierungskreises unter Berücksichtigung der Kapitalkonsolidierungseffekte einen Anteil von € 27 Millionen. Auch 2007 entwickelten sich die Währungen im

Operatives Ergebnis im Jahresvergleich

in € Tausend	2007	Veränderung	2006	2005
Zinsüberschuss	2.418.849	37,1%	1.763.881	1.202.098
Provisionsüberschuss	1.249.835	33,9%	933.289	606.639
Handelsergebnis	127.891	-26,8%	174.823	100.997
Sonstiges operatives Ergebnis	-5.078	19,1%	-4.263	-22.470
Betriebserträge	3.791.497	32,2%	2.867.730	1.887.264
Personalaufwand	-1.084.847	31,5%	-824.773	-551.983
Sachaufwand	-876.615	27,4%	-687.840	-480.319
Abschreibungen	-222.558	22,9%	-181.059	-130.208
Verwaltungsaufwendungen	-2.184.020	29,0%	-1.693.671	-1.162.510
Betriebsergebnis	1.607.477	36,9%	1.174.059	724.754

CEE-Raum relativ uneinheitlich, in Summe ergab sich daraus nur ein geringer Effekt auf das Ergebnis.

Die vorstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der operativen Ergebnisgrößen.

Die *Betriebserträge* stiegen um 32 Prozent oder € 924 Millionen auf € 3.791 Millionen. Die Änderungen im Konsolidierungskreis waren für 11 Prozent oder € 103 Millionen dieses Wachstums verantwortlich. 2007 wies der Zinsüberschuss von allen Ergebniskomponenten mit 37 Prozent die höchste Steigerung auf.

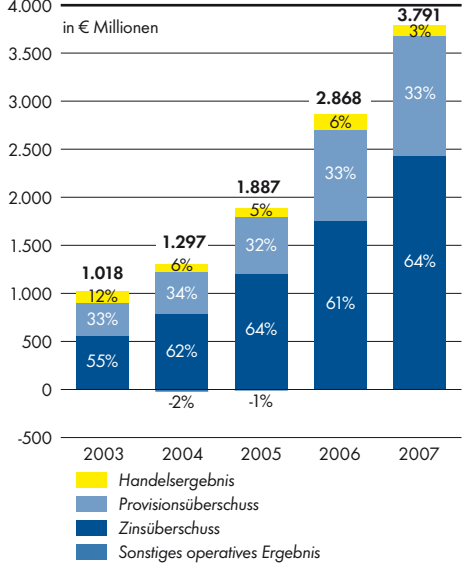
Hauptgrund für diese Zunahme im *Zinsüberschuss* um 37 Prozent oder € 655 Millionen auf € 2.419 Millionen war der Ausbau der Retail-Aktivitäten. Mit dem höheren Anteil an Retailkunden ging eine leichte Verbesserung der Zinsspanne einher. Dabei sind allerdings regionale Unter-

schiede zu berücksichtigen, da in den weniger entwickelten Märkten höhere Spannen zu erzielen waren. Der Anteil des Zinsüberschusses an den Betriebserträgen betrug 64 Prozent und lag damit um 3 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Mit einem Zuwachs von 34 Prozent oder € 317 Millionen auf € 1.250 Millionen war der *Provisionsüberschuss* eine der Triebfedern des Wachstums. Sein Anteil lag unverändert bei 33 Prozent der Betriebserträge. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis – darunter auch die erstmals konsolidierten Asset-Management-Gesellschaften – betrugen rund € 65 Millionen und verbreitern die Palette an Provisionsertrag generierenden Produkten weiter.

Aufgrund des schwierigeren Marktumfeldes und eines Sondereffektes aus dem Vorjahr sank das *Handelsergebnis* um 27 Prozent oder € 47 Millionen auf € 128

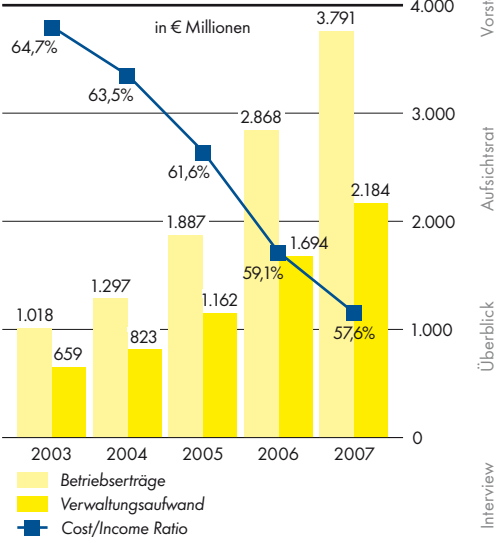
Entwicklung der Betriebserträge



Millionen. Sein Anteil an den Betriebserträgen lag damit bei 3 Prozent. Das *sonstige operative Ergebnis* spielte unverändert eine untergeordnete Rolle bei der Zusammensetzung der operativen Ergebniskomponenten.

Im Geschäftsjahr 2007 wuchsen die *Verwaltungsaufwendungen* um 29 Prozent oder € 490 Millionen auf € 2.184 Millionen. Davon entfielen € 55 Millionen auf Änderungen des Konsolidierungskreises. Stärkster Kostentreiber waren die Personalaufwendungen, die um 32 Prozent auf € 1.085 Millionen stiegen, während sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 13 Prozent auf 55.550 vergrößerte. Der Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter war in Südosteuropa mit 20 Prozent am höchsten.

Entwicklung der Cost/Income Ratio



Cost/Income Ratio um 1,5 Prozentpunkte weiter verbessert

Die *Sachaufwendungen* stiegen mit einer Zunahme von 27 Prozent auf € 877 Millionen etwas moderater als der Personalaufwand. Dies ist vor allem auf Investitionen in die Vertriebsstruktur wie den Aufbau neuer Filialen zurückzuführen.

Der Anstieg der Betriebsaufwendungen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder unter jenem der Betriebserträge. Das wirkte positiv auf die für die Effizienzmessung von Banken wichtige Kennzahl *Cost/Income Ratio*. Sie setzt die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Betriebserträgen und verbesserte sich 2007 von zuvor 59,1 auf 57,6 Prozent.

Kreditrisikovorsorgen stiegen unterproportional

Die Dotierung der Kreditrisikovorsorgen blieb 2007 mit einem Plus von 16 Prozent signifikant unter dem Wachstum des Geschäftsvolumens. Die Neudotierungen erhöhten sich um netto € 48 Millionen auf € 357 Millionen. Während sich die Einzelwertberichtigungen um 49 Prozent erhöhten, sanken die Portfolio-Wertberichtigungen um 36 Prozent. Die Risk/Earnings Ratio verbesserte sich von 17,5 auf 14,8 Prozent.

Mehr als 60 Prozent der Kreditrisikovorsorgen gingen auf das Konto von Retail Customers, für die in Summe € 218 Millionen dotiert wurden. Die restlichen knapp 40 Prozent entfielen auf Corporate Customers. Regional gesehen lag der Schwerpunkt der neuen Kreditrisikovorsorgen mit einem Anteil von 47 Prozent oder € 169 Millionen in der GUS, während in Südosteuropa die Neudotierung sehr moderat

ausfiel. Diese Region wies eine Risk/Earnings Ratio von nur 9 Prozent auf.

Steuerquote sank auf 21 Prozent

Auch der Anstieg der Ertragsteuern um 29 Prozent auf € 264 Millionen verlief im Vergleich zum Jahresüberschuss vor Steuern, der um 39 Prozent auf € 1.238 Millionen kletterte, unterproportional. Die rechnerische Steuerquote sank damit von 23,0 auf 21,3 Prozent. Dies lag einerseits an Refundierungen aus der Gruppenbesteuerung durch die RZB, mit der die Raiffeisen International eine steuerliche Gruppe bildet. Andererseits sorgten niedrigere Ertragsteuerquoten in Ungarn und Bulgarien für eine dämpfende Wirkung.

Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg um 42 Prozent von € 686 Millionen auf € 973 Millionen und übertraf damit den Anstieg des operativen Ergebnisses etwas. Hauptgründe dafür waren wie beschrie-

ben unterproportionale Anstiege bei Kreditrisikovorsorgen und Ertragsteuern. Die in der Tabelle dargestellten sonstigen Bewertungsergebnisse lagen mit € 13 Millionen im Minus (nach € 26 Millionen im Vorjahr). Dies ging größtenteils auf Bewertungsverluste von derivativen Finanzinstrumenten zurück, die zur Absicherung von Zinspositionen eingegangen wurden.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis wuchsen in Analogie zum Jahresüberschuss um 43 Prozent von € 92 Millionen auf € 132 Millionen. Nach Abzug dieser Minderheitsanteile ergibt sich der auf die Raiffeisen International entfallende Konzern-Jahresüberschuss von € 841 Millionen, der damit um 42 Prozent oder € 248 Millionen höher ausfiel als im Vorjahr.

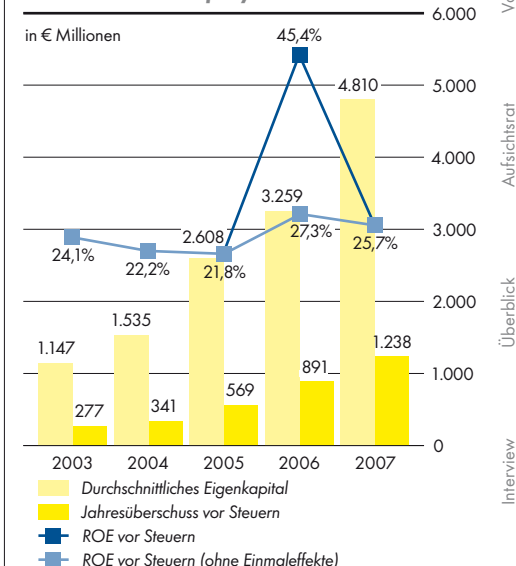
Gewinn je Aktie stieg auf € 5,80

Der sich daraus ableitende Gewinn je Aktie (EPS) verbesserte sich um € 1,63 von zuvor € 4,17 auf € 5,80. Inklusive der Einmaleffekte hatte der Gewinn je Aktie im Vorjahr € 8,29 betragen. Bei der im Oktober 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden 11,9 Millionen junge Aktien ausgegeben, der durchschnittliche Bestand ohne eigene Anteile erhöhte sich damit auf 145,0 Millionen Stück.

ROE weiterhin über 25 Prozent

Das Geschäftsjahr 2007 brachte eine Verringerung beim Return on Equity (ROE) vor Steuern, der von 27,3 auf 25,7 Prozent sank. Das der Rechnung zugrunde liegende durchschnittliche Eigenkapital erhöhte sich aufgrund der durch die Einmaleffekte des Vorjahres hohen Gewinnthesaurie-

Entwicklung von Jahresüberschuss und Return on Equity



rung sowie auch aufgrund der im vierten Quartal durchgeführten Kapitalerhöhung um 48 Prozent auf € 4.810 Millionen.

Segmentergebnisse nach Geschäftsfeldern

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte die Raiffeisen International neuerlich Zuwächse in den Kundengeschäftsfeldern. Der Erfolg der Strategie, die Retail-Aktivitäten auszubauen, zeigt sich in einer deutlichen Verbesserung der Resultate aus diesem Geschäftsfeld.

Corporate Customers

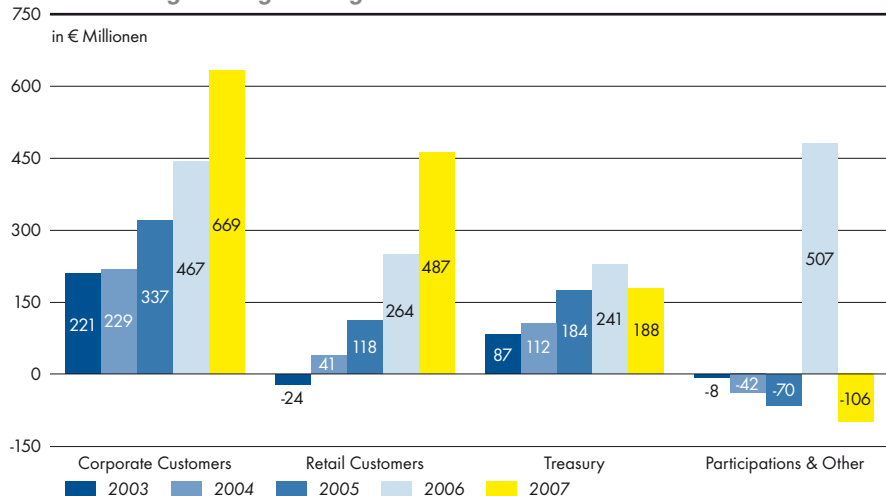
Mit einem Anteil von 54 Prozent am Gesamtergebnis entwickelte sich das größte Segment Corporate Customers weiterhin

Entwicklung der Konzernergebnisse im Jahresvergleich

in € Tausend	2007	Veränderung	2006*	2005
Betriebsergebnis	1.607.477	36,9%	1.174.059	724.754
Kreditrisikovorsorgen	-356.977	15,6%	-308.877	-167.260
Sonstige Bewertungsergebnisse	-12.896	-	25.983	11.063
Jahresüberschuss vor Steuern	1.237.604	38,9%	891.165	568.557
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-264.149	28,7%	-205.240	-108.963
Jahresüberschuss nach Steuern	973.455	41,9%	685.925	459.593
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-132.197	43,3%	-92.246	-77.259
Konzern-Jahresüberschuss	841.258	41,7%	593.679	382.334

*Exklusive Einmaleffekte aufgrund der Veräußerungen von Raiffeisenbank Ukraine und des Minderheitsanteils an der Bank TuranAlem.

Entwicklung der Segmentergebnisse vor Steuern



zufriedenstellend. Das Ergebnis vor Steuern stieg um 43 Prozent auf € 669 Millionen. Diese Steigerung lag damit über der des Geschäftsvolumens. Die dem Geschäftsfeld zurechenbaren Risikoaktiva wuchsen um 30 Prozent auf € 24,7 Milliarden. Der Zinsüberschuss trug mit einem Plus von 39 Prozent ebenso zum guten Ergebnis bei wie der Provisionsüberschuss mit einem Zuwachs von 26 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen um 32 Prozent zu. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um weitere 0,9 Prozentpunkte auf 35,8 Prozent. Dagegen war nur ein mäßiger Anstieg der Kreditrisikovorsorgen um 17 Prozent zu registrieren, der unter dem Zuwachs des Zinsüberschusses lag. Da das dem Segment zugerechnete Eigenkapital um 50 Prozent stieg, sank der Return on Equity hier leicht um 1,5 Prozentpunkte auf 30,2 Prozent. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich um 10 Prozent auf 8.089.

Retail Customers

Mit einem Plus von 85 Prozent oder € 223 Millionen auf € 487 Millionen wies das Segment *Retail Customers* im Berichtsjahr erwartungsgemäß den stärksten Zuwachs aller Bereiche im Ergebnis vor Steuern auf. Zu diesem guten Ergebnis trugen die in den letzten Jahren vorgenommenen Investitionen in neue Geschäftsstellen und Produkte bei. Dass diese Investitionen nach wie vor nicht abgeschlossen sind, zeigt sich auch an den um 30 Prozent gestiegenen Verwaltungsaufwendungen. Die Cost/Income Ratio von 68,3 Prozent war aus diesem Grund noch relativ hoch, lag im Berichtszeitraum aber um 4,0 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die auf die Retail Customers entfallenden Risikoaktiva stiegen um 34 Prozent auf € 19,0 Milliarden. Die höheren Volumina erforderten auch umfangreichere Kreditrisikovorsorgen, die aber dennoch nur um 14 Prozent auf € 218 Millionen zunahmen.

Der Return on Equity stieg signifikant von 24,8 auf 29,5 Prozent. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl dieses Geschäftsfeldes nahm von 38.677 auf 44.582 erneut zu.

Treasury

Die Ergebnisse im Segment *Treasury* waren im Berichtszeitraum rückläufig, das Vorsteuerergebnis lag mit € 188 Millionen um 22 Prozent oder € 53 Millionen unter dem hohen Vorjahresniveau. Dieses war durch ein für den Konzern günstiges Währungsumfeld sowie durch einen Sondereffekt von € 33 Millionen geprägt gewesen, der durch ein positives Bewertungsergebnis aus einer im Zusammenhang mit dem Erwerb der Impexbank eingegangenen offenen Position entstand. Zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos wurden derivative Instrumente eingesetzt. Daraus errechnete sich im Jahr 2007 ein Bewertungsergebnis von knapp minus € 30 Millionen. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte wäre die Ertragsentwicklung im Segment *Treasury* positiv.

Die Risikoaktiva im Segment nahmen um 10 Prozent auf € 5,9 Milliarden zu. Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen nur moderat um 19 Prozent. Der Return on Equity sank um 11,8 Prozentpunkte gegen-

über dem Vorjahr und lag bei 32,9 Prozent. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich um 17 Prozent und betrug im Berichtsjahr 1.244.

Participations & Other

Die Einmaleffekte (Verkäufe der Raiffeisenbank Ukraine und der Minderheitsanteile an der Bank TuranAlem) schlugen sich im Jahr 2006 im Segment *Participations & Other* nieder, das damit ein positives Ergebnis von € 507 Millionen aufwies. Bereinigt um diese Einmaleffekte lag das Segmentergebnis 2006 bei minus € 81 Millionen. Im Berichtsjahr ergab sich im Segment ein Minus von € 106 Millionen. Das Ergebnis ist deshalb negativ, weil das Segment neben den Ergebnissen aus Beteiligungen und Nichtbankaktivitäten auch die Kosten der zentralen Konzernsteuerung enthält. Diese verbleiben im Segment und werden nicht auf die anderen Geschäftsbereiche aufgeteilt. Außerdem enthält es die kalkulatorischen Ergebnisse aus der Veranlagung des Eigenkapitals.

Eine tabellarische Darstellung zu den Segmenten nach Geschäftsfeldern ist dem Konzernabschluss auf Seite 142 zu entnehmen.

Positionen der Erfolgsrechnung im Detail

Die Ergebnisse sind im Vorjahresvergleich im Wesentlichen durch folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises beeinflusst: Mit Beginn des Jahres wurden einige bereits in den Vorjahren gegründete Asset-Management-Gesellschaften sowie vier Versicherungsvermittlungsgesellschaft-

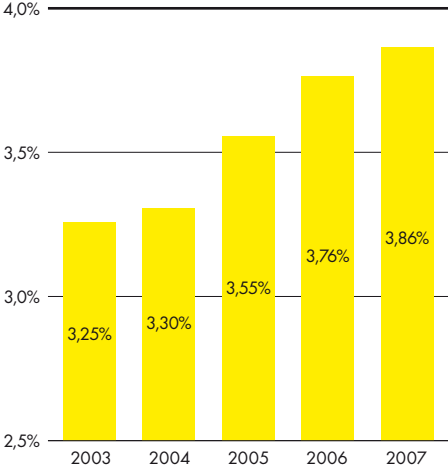
ten aufgrund ihrer wachsenden Bedeutung erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. 2006 hatten sich Veränderungen durch den Kauf der Impexbank im Mai und der eBanka im November sowie durch den Verkauf der Raiffeisenbank Ukraine Anfang November ergeben.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wuchs im Berichtsjahr um 37 Prozent oder € 655 Millionen auf € 2.419 Millionen. Der Anstieg liegt über dem (durchschnittlichen) Bilanzsummenwachstum von 33 Prozent, sodass sich die Zinsspanne (gerechnet auf die durchschnittliche Bilanzsumme) von 3,76 Prozent im Vorjahr um 10 Basispunkte auf 3,86 Prozent weiter verbesserte. Während die Zinsspanne in Südosteuropa um 7 Basispunkte zurückging, stieg sie in Zentraleuropa mit 3 Basispunkten leicht und in der GUS mit 13 Basispunkten deutlich. Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten kaum Einfluss auf das Zinsergebnis. Somit ist der Zuwachs faktisch zur Gänze organisch.

Der Zinsüberschuss aus dem Retail-Geschäft erreichte einen Anteil von 59 Prozent (plus 1 Prozentpunkt). Der Anstieg war überwiegend volumengetrieben. Der Anteil des Zinsüberschusses aus dem Seg-

Entwicklung der Zinsspanne



ment Corporate Customers blieb konstant bei 33 Prozent.

Die Zinserträge erhöhten sich um 42 Prozent auf € 4.606 Millionen. Mehr als 80 Prozent der Zinserträge resultierten aus dem wichtigsten Bilanzposten, den Forderungen an Kunden. Diese stiegen im Jahresvergleich um knapp 40 Prozent. Eine deutliche Steigerung zeigten auch die Zinserträge aus dem Wertpapierportfolio, die sich um 23 Prozent erhöhten. Dies lag in erster Linie an einem um 73 Basispunkte verbesserten Zinsniveau, während das entsprechende Volumen im Durchschnitt nur um 6 Prozent zunahm.

Im Vergleich zu den Zinserträgen stiegen die Zinsaufwendungen mit einem Plus von 47 Prozent auf € 2.186 Millionen etwas stärker. Trotz eines Anstiegs des durchschnittlichen Bestands an Kundeneinlagen um 26 Prozent nahmen die Zinsaufwendungen in diesem Bereich um 41 Prozent zu. Zurückzuführen war dies auf im Durchschnitt um 34 Basispunkte höhere Einlagenzinsen. Die Zinsaufwendungen für vor allem aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorschriften notwendige nachrangige Verbindlichkeiten erhöhten sich um 62 Prozent von € 52 Millionen auf € 83 Millionen.

Kreditrisikoversorgen

Die Steigerung bei der Neudotierung von Kreditrisikoversorgen fiel 2007 gegenüber dem Vorjahr deutlich moderater aus: Sie nahmen um netto 16 Prozent oder € 48 Millionen auf € 357 Millionen zu. Fast ohne Einfluss blieben dabei die Veränderungen des Konsolidierungskreises.

Die Neubildungsquote – bezogen auf die Risikoaktiva des Bankbuchs – fiel aufgrund dieses geringen Anstiegs um 13 Basispunkte auf 0,84 Prozent. Auch die Ausfallsquote, das Verhältnis ausgebuchter Kredite zum Kreditvolumen, verbesserte sich um 4 Basispunkte auf 0,12 Prozent.

Die positive Entwicklung spiegelte sich auch in der Risk/Earnings Ratio – dem Verhältnis der Kreditrisikoversorgen zum Nettozinsüberschuss – wider, die im Berichtszeitraum um 2,7 Prozentpunkte auf 14,8 Prozent sank.

Die neu gebildeten Einzelwertberichtigungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 49 Prozent auf € 281 Millionen. Dieser Vorsorgebedarf ist zu mehr als der Hälfte von höheren Vorsorgen in der GUS, speziell in Russland, getrieben. Ein Teil der hier gebildeten Vorsorgen stand im Zusammenhang mit einem Betrugsfall in einer früher der Impexbank zugehörigen Filiale in Rostow am Don. In den übrigen Ländern lagen nur wenige einzelne Vorsorgen in der Größenordnung zwischen € 2 Millionen bis maximal € 4 Millionen vor.

Die Nettoneudotierung für Portfolio-Wertberichtigungen ging hingegen um 36 Prozent auf € 76 Millionen zurück. Dies resultierte vor allem aus der niedrigeren Dotierung von € 19 Millionen in der GUS. Noch geringer fiel sie in Südosteuropa mit € 10 Millionen aus. Die höchste Dotierung von Portfolio-Wertberichtigungen wies Zentraleuropa mit € 47 Millionen auf.

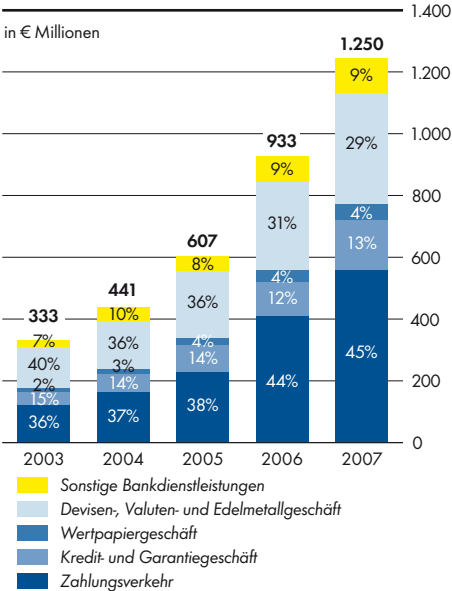
Im Vergleich zu den Non-Performing Loans wiesen die Kreditrisikoversorgen eine ge-

ringere Steigerung auf, weshalb die Überdeckung der Kreditrisikoversorgen zu den Non-Performing Loans um 13,1 Prozentpunkte auf immer noch solide 105,2 Prozent fiel.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss aus den angebotenen Bankdienstleistungen stieg 2007 mit einem Plus von 34 Prozent oder € 317 Millionen auf € 1.250 Millionen in allen Bereichen deutlich. Auf neu konsolidierte Unternehmen entfallen 21 Prozent oder rund € 65 Millionen dieses Wachstums. Zurückzuführen ist dies einerseits auf die erstmals einbezogenen Asset-Management-Gesellschaften, die Erträge aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds von € 44 Millionen erzielten, sowie

Entwicklung des Provisionsüberschusses



andererseits auf die im November 2006 einbezogene tschechische eBanka.

Auch 2007 baute die Raiffeisen International die Umsätze und die Zahl der abgewickelten Transaktionen weiter aus, sei es im Zahlungsverkehr, bei Krediten oder bei Vermittlungsdiensten. In einigen Ländern geht der Trend zu beratungsintensiveren Produkten und Anlageformen, deren Nachfrage der Konzern durch ein auf das jeweilige Land abgestimmtes Angebot bedient.

Der wichtigste Ergebnisbeitrag kam mit einem Anteil von 45 Prozent am Provisionsüberschuss unverändert aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft. Die Erträge aus diesem Bereich stiegen insgesamt um 37 Prozent auf € 563 Millionen. Der stärkste Anstieg lag mit 39 Prozent in Zentraleuropa.

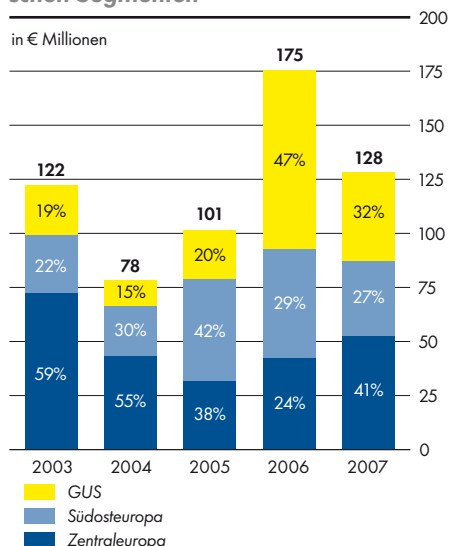
Auch mit anderen Produkten erzielte der Konzern höhere Erträge: Im mit 29 Prozent Anteil zweitwichtigsten Bereich, dem Devisen- und Valutengeschäft, verdiente der Konzern mit € 363 Millionen um 25 Prozent mehr als im Vorjahr, die Zuwächse kamen hier vor allem aus Zentral- und Südosteuropa. Aus dem Kredit- und Garantiegeschäft ergab sich ein um 44 Prozent gestiegener Provisionsüberschuss von € 158 Millionen. Ein Zuwachs von 41 Prozent ergab sich bei den Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft, die auf € 50 Millionen anstiegen. Schließlich stieg der Beitrag der übrigen Bankdienstleistungen zum Provisionsüberschuss auf € 116 Millionen.

Der durch Retail Customers generierte Provisionsüberschuss stieg um 35 Prozent auf € 799 Millionen wieder deutlich. Dieses Segment trug rund 64 Prozent zum gesamten Ergebnis bei. Regionaler Wachstumsträger war dabei Südosteuropa – und hier vor allem Rumänien – mit einem Anstieg von 44 Prozent auf € 386 Millionen.

Handelsergebnis

Ein Rückgang von 27 Prozent ist beim *Handelsergebnis* zu verzeichnen, das von zuvor € 175 Millionen auf € 128 Millionen abnahm. Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen Einfluss auf das Ergebnis. Ein Teil des Rückgangs geht auf einen Sondereffekt aus dem Vorjahr zurück: 2006 wurde das *Handelsergebnis* durch ein im Zusammenhang mit dem Erwerb der Impexbank stehendes positives Bewertungsergebnis von € 33 Millionen

Handelsergebnis nach geographischen Segmenten



onen, das in der Muttergesellschaft verbucht wurde, erhöht. Die entsprechende Position wurde im Januar 2007 ohne weitere wesentliche Ergebnisauswirkung geschlossen.

Das *Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft* ist mit 70 Prozent der wesentliche Träger des *Handelsergebnisses*. Auch aufgrund des schon beschriebenen Sondereffekts aus dem Vorjahr ging es 2007 um 37 Prozent auf € 90 Millionen zurück. Das Devisenergebnis fiel wegen Bewertungsverlusten aus Absicherungsmaßnahmen in Kroatien deutlich, während in den anderen Märkten keine wesentlichen Veränderungen dieses Ergebnisbeitrags zu beobachten waren. Sehr unterschiedliche Entwicklungen waren 2007 bei den Wechselkursen in den Ländern Zentral- und Osteuropas zu beobachten. In den durch den US-Dollar determinierten Märkten der GUS gaben die lokalen Währungen entsprechend nach, auch der rumänische Leu fiel deutlich. Dagegen tendierten die Währungen Zentraleuropas zum Teil zu deutlichen Aufwertungen.

Das *Handelsergebnis aus Zins- und Kreditprodukten* spielt in der Raiffeisen International eine untergeordnete Rolle, weil die vom Management genehmigten Limits relativ klein sind und nur selektiv eingesetzt werden. Mit € 27 Millionen blieb das Ergebnis aus diesen eigenen Dispositionen nahezu konstant, im Vorjahr lag es bei € 26 Millionen. Regional gesehen ergaben sich aber leichte Verschiebungen. Während in Zentraleuropa das *Handelsergebnis aus Wertpapieren* um € 10 Mil-

lionen stieg, fiel es in den beiden anderen Regionen um jeweils knapp € 5 Millionen, insbesondere aufgrund der geschilderten Entwicklungen in Russland und Kroatien. Das *Handelsergebnis aus Aktiengeschäften* erhöhte sich um gut ein Viertel auf € 9 Millionen und stammt im Wesentlichen aus Kroatien, Ungarn sowie Bosnien und Herzegowina.

Rund 41 Prozent des *Handelsergebnisses* stammten aus Zentraleuropa, der Anteil der GUS verringerte sich aufgrund der beschriebenen Effekte von 47 auf 32 Prozent.

Ergebnis aus derivativen Instrumenten

Das *Ergebnis aus derivativen Instrumenten* des Bankbuchs entwickelte sich im Berichtsjahr negativ. Nach € 5 Millionen im Vorjahr lag es 2007 bei minus € 30 Millionen.

Der Hauptgrund für diesen negativen Beitrag ist in Russland zu finden, wo zum Zweck der Reduktion des Zinsstrukturrisikos Zinsswaps abgeschlossen wurden, die infolge der Marktturbulenzen am Jahresende zu Bewertungsverlusten von € 26 Millionen führten.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das *Ergebnis aus Finanzinvestitionen* betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr minus € 9 Millionen nach € 1 Million im Jahr zuvor. Unter Einbeziehung des Einmaleffektes aus dem Verkauf des Minderheitsanteils an der kasachischen Bank Turan-Alem von € 102 Millionen betrug das Vorjahresergebnis € 103 Millionen.

Das *Ergebnis aus Finanzanlagen*, das aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen aus Wertpapieren und Beteiligungen des Finanzanlagebestandes besteht, betrug minus € 1 Million (Vorjahr: € 2 Millionen). Einigen kleineren Veräußerungserlösen von Minderheitsanteilen (€ 2 Millionen) standen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen (minus € 3 Millionen) gegenüber.

Das *Ergebnis aus dem sonstigen Finanzumlaufvermögen* – das in erster Linie aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen von Wertpapieren der Bewertungskategorie *at fair value through profit and loss* besteht – ging von zuvor plus € 1 Million auf minus € 9 Millionen zurück. Diese Bewertungsverluste stammten aus der Slowakei, wo sich die Marktwerte der lokalen Treasury Bills negativ entwickelten.

Verwaltungsaufwendungen

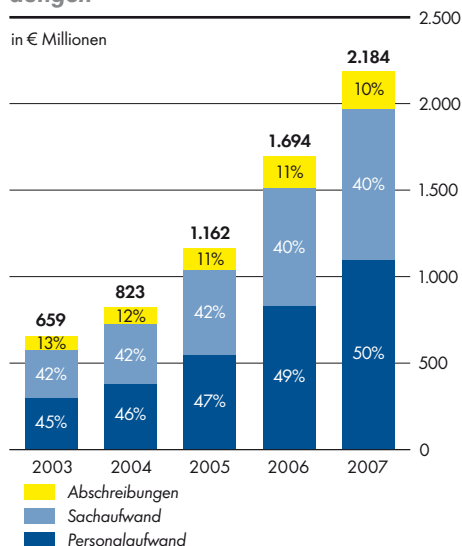
Die *Verwaltungsaufwendungen* wuchsen im Berichtsjahr um 29 Prozent oder € 490 Millionen auf € 2.184 Millionen. Die Veränderungen des Konsolidierungskreises trugen dazu € 55 Millionen bei. Der organische Anstieg der Verwaltungsaufwendungen machte somit mehr als ein Viertel aus.

Die *Verwaltungsaufwendungen* wuchsen weniger stark als die Betriebserträge (32 Prozent), wodurch sich die *Cost/Income Ratio* weiter verbesserte. Die aus den operativen Ergebnisbestandteilen errechnete Kennzahl lag 2007 bei 57,6 Prozent und unterschritt damit die Vorjahresmarke von 59,1 Prozent um 1,5 Prozentpunkte.

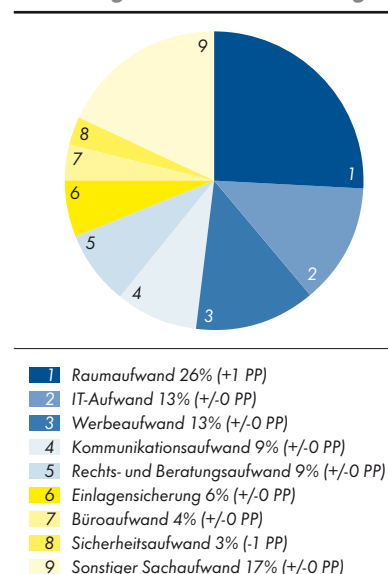
Der größte Anstieg stammte 2007 aus dem *Personalaufwand*, der sich um 32 Prozent oder € 260 Millionen auf € 1.085 Millionen erhöhte. Von diesem Anstieg sind € 24 Millionen auf die Veränderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen, der organische Anstieg lag daher bei 29 Prozent.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) wuchs dagegen nur um 13 Prozent oder 6.377 auf 55.550. Die Differenz zum Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf deutliche Lohnerhöhungen in der GUS und teilweise auch in Zentraleuropa zurückzuführen. Die Region mit dem höchsten Wachstum ist Südosteuropa, wo der durchschnittliche Personalstand um 20 Prozent stieg. In Zentraleuropa nahm er um 16 Prozent zu, in

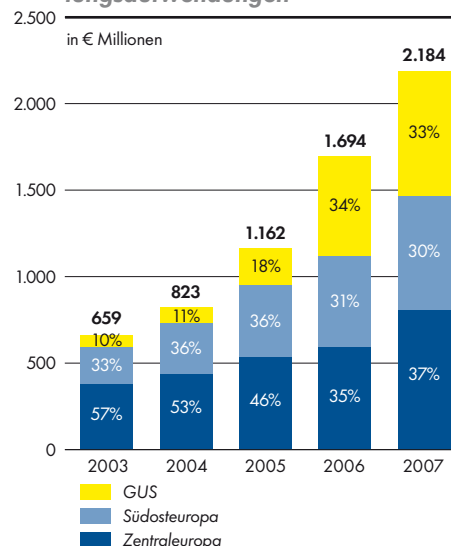
Struktur der Verwaltungsaufwendungen



Verteilung der Sachaufwendungen



Regionale Aufteilung der Verwaltungsaufwendungen



der GUS nur um 8 Prozent. Die Betriebserträge pro Mitarbeiter stiegen jedoch von € 58 Tausend auf € 68 Tausend ebenfalls deutlich.

Der Anstieg der *Sachaufwendungen* war mit einem Plus von 27 Prozent oder € 189 Millionen auf € 877 Millionen schwächer als jener des Personalaufwands. Konsolidierungskreisänderungen hatten Auswirkungen von € 20 Millionen. In vielen Ländern ist der Filialausbau weiterhin in vollem Gange, daher betrafen die Zuwächse einmal mehr vor allem den Raumaufwand (plus 32 Prozent), den IT-Aufwand (plus 27 Prozent), den Ausbildungsaufwand (plus 38 Prozent) sowie den Aufwand für Werbung (plus 32 Prozent).

Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte* stiegen im Jahresvergleich um 23 Prozent oder € 41 Millionen auf € 223 Millionen. Auf immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software, entfielen davon € 70 Millionen (Vorjahr: € 49 Millionen). Neben einigen Teilwertabschreibungen auf Softwareprojekte befindet sich darunter auch die außerordentliche Abschreibung der Marke „eBanka“ (€ 4 Millionen). Der Name ist aufgrund des Beschlusses zur geplanten Verschmelzung 2008 in die tschechische Raiffeisenbank nicht mehr werthaltig.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* blieb mit einem Minus von € 5 Millionen nach minus € 4 Millionen relativ konstant. In diesem Posten sind verschiedene Ergebnisse enthalten: Die Nettoerlöse verschiedener

bankfremder Tätigkeiten erhöhten sich um 144 Prozent oder € 10 Millionen auf € 17 Millionen. Das Ergebnis aus dem Operating Leasing wuchs um 46 Prozent oder € 7 Millionen auf € 22 Millionen. Operating Leasing-Geschäfte werden hauptsächlich in Kroatien und in geringem Umfang in Polen und der Tschechischen Republik betrieben. Rückstellungsdotierungen in der Ukraine belasteten das Ergebnis mit € 17 Millionen (Vorjahr: minus € 12 Millionen). Die nicht ertragsabhängigen sonstigen Steuern beliefen sich auf € 43 Millionen und haben sich damit um ein Drittel erhöht.

Schließlich ergab sich durch die Einbeziehung von drei Asset Management-Gesellschaften in Kroatien, Ungarn und der Slowakei ein Ertrag von € 13 Millionen aus passiven Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung. Im Vorjahr waren ähnliche Erstkonsolidierungseffekte aus der Einbeziehung neuer Gesellschaften in Höhe von € 8 Millionen vorgelegen.

Bilanzentwicklung

Auch in der Bilanzentwicklung spiegelte sich das starke Wachstum der Raiffeisen International 2007 wider: Die konsolidierte Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 30 Prozent oder € 16,9 Milliarden auf € 72,7 Milliarden – ein Zuwachs, der nahezu ausschließlich aus organischem Wachstum resultierte. Der Anstieg der Bilanzsumme aufgrund der Veränderungen

Ergebnis aus Endkonsolidierungen

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen erreichte 2007 € 27 Millionen nach € 20 Millionen (ohne Einmaleffekte) im Vorjahr. Es stammte im Wesentlichen aus den Verkäufen von zwei vollkonsolidierten Projektgesellschaften in Ungarn: Die Energieerzeugungsgesellschaft *SINESCO Energi-aszolgáltatás Kft.*, Budapest, wurde Ende März 2007 verkauft, wodurch im Konzern ein Ergebnis von € 11 Millionen entstand. Weiters wurde im Juli 2007 ein Immobilienprojekt, die *Arena Corner Ingatlanfejlesztő Kft.*, Budapest, veräußert. Dieser Endkonsolidierungseffekt betrug € 15 Millionen.

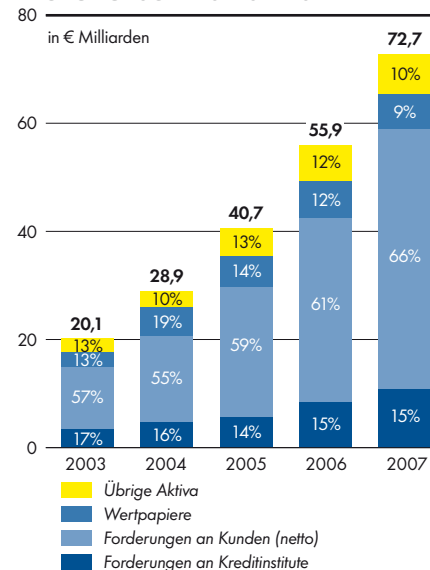
Im Vorjahr hatten die Endkonsolidierungen zwei Projektgesellschaften der Raiffeisen Real Estate Management betroffen, deren Kerngeschäft in der Entwicklung und Veräußerung von Immobilienprojekten in Ungarn besteht. Zusätzlich waren 2006 noch weitere € 486 Millionen ausgewiesen worden, die aus dem Einmaleffekt aufgrund des Verkaufs der Raiffeisenbank Ukraine stammten.

im Konsolidierungskreis hatte einen vernachlässigbaren Einfluss, da 2007 keine für die Bilanz wesentlichen Erst- und Endkonsolidierungen stattfanden. Die Währungsauswirkungen, d.h. die Nettoeffekte aus den Wechselkursveränderungen der CEE-Währungen, lagen bei minus € 0,5 Milliarden. Das organische Wachstum des Konzerns betrug somit € 17,4 Milliarden.

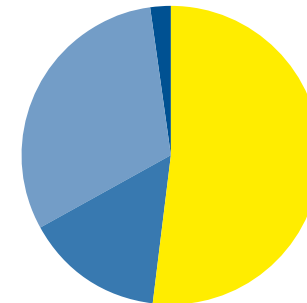
Dem Trend der letzten Jahre entsprechend, ergab sich innerhalb der Bilanzaktiva eine weitere Verschiebung zugunsten der Forderungen an Kunden, die den wesentlichen Treiber des Wachstums der Raiffeisen International darstellen: Sie legten um 40 Prozent oder € 13,8 Milliarden auf insgesamt € 48,9 Milliarden zu. Bereinigt um die Kreditrisikovorsorgen von € 1,1 Milliarden haben die Forderungen an Kunden nun schon einen Anteil von zwei Dritteln an den Bilanzaktiva, ein Anstieg um 5 Prozentpunkte. Das Verhältnis Kundenkredite zu Kundeneinlagen betrug 121 Prozent.

Kredite an Firmenkunden (ohne Mikrounternehmen) stiegen um 39 Prozent oder € 8,6 Milliarden und erreichten zum Jahresende einen Wert von € 30,2 Milliarden. Der Zuwachs an Krediten für Privatkunden war mit 46 Prozent am höch-

Struktur der Bilanzaktiva



Struktur der Kundenforderungen



ten; diese erreichten einen Bestand von € 15,0 Milliarden.

Die aus mehreren Bewertungskategorien und Bilanzposten bestehenden – in der nebenstehenden Grafik zusammengefasst – Wertpapiere stiegen um 7 Prozent auf € 7,0 Milliarden, wobei innerhalb der Bewertungskategorien leichte Umschichtungen stattfanden: Während die Wertpapiere des sonstigen Finanzumlaufvermögens – durch eine gestiegene Veranlagung in festverzinsliche Wertpapiere – um 57 Prozent sowie die Wertpapiere des Handelsbestandes um 5 Prozent anstiegen, gingen die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens um 9 Prozent zurück. Insgesamt verringerte sich der Anteil der Wertpapiere an der Bilanzsumme von 12 auf 9 Prozent.

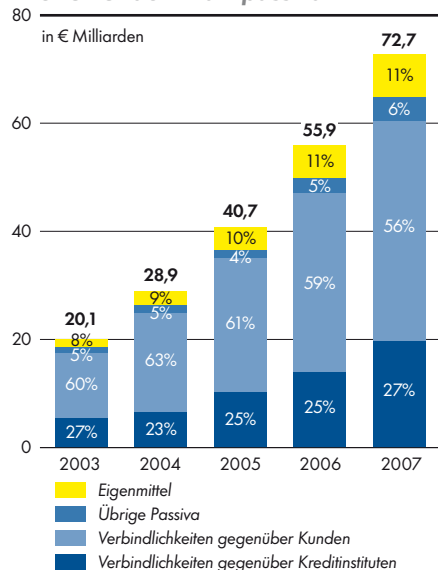
Der Anteil der übrigen Aktiva fiel gegenüber dem Jahresende 2006 um 2 Prozent-

punkte auf 10 Prozent. Ausschlaggebend dafür waren die Barreserve (minus 10 Prozent) und die immateriellen Vermögenswerte (minus 7 Prozent).

Zum Ende der Berichtsperiode gab es auch bei den Passiva des Konzerns nur geringe strukturelle Veränderungen gegenüber dem Jahresende 2006: Mit einem Anteil von 56 Prozent wurde die Passivseite zwar weiterhin von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dominiert, ihr Anteil an den Passiva reduzierte sich jedoch um knapp 3 Prozentpunkte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten rund 27 Prozent der Bilanzsumme aus (plus 2 Prozentpunkte), der Rest entfiel auf Eigenmittel (11 Prozent) sowie übrige Passiva (6 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen um 22 Prozent oder € 7,3 Milliarden

Struktur der Bilanzpassiva



den auf € 40,5 Milliarden zu. Mit € 3,0 Milliarden waren die Zuwächse in Zentraleuropa am höchsten. Die Einlagen von Kunden aus Südosteuropa und der GUS wuchsen um 25 bzw. 24 Prozent. Die Sichteinlagen stiegen um 21 Prozent auf € 17,6 Milliarden, die Termin- und Spareinlagen um 23 Prozent auf € 22,9 Milliarden.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhte sich um 44 Prozent oder € 6,1 Milliarden auf € 19,9 Milliarden. Die eher langfristig angelegten Refinanzierungen über internationale Geschäftsbanken und supranationale Institutionen wurden um 80 Prozent auf € 13,1 Milliarden ausgebaut. Die Geldmarktgeschäfte erreichten zum Bilanzstichtag ein Volumen von rund € 6,3 Milliarden (plus 13 Prozent). Der Anteil der Refinanzierung durch den RZB-Konzern lag Ende Dezember 2007 bei rund 57 Prozent.

Der Anteil der übrigen Passiva stieg um 1 Prozentpunkt auf 6 Prozent. Die darin enthaltenen verbrieften Verbindlichkeiten, also Refinanzierungen über den Kapitalmarkt im Rahmen von Fremdkapitalemissionen, wuchsen um 63 Prozent auf € 2,3 Milliarden. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf Neuemissionen in Zentraleuropa (Slowakei) und in der GUS (Ukraine) zurückzuführen.

Der Anteil der Eigenmittel – bestehend aus Eigen- und Nachrangkapital – an der Bilanzsumme betrug unverändert 11 Prozent. Das in den Eigenmitteln enthaltene Nachrangkapital stieg aufgrund von

Neuemissionen in einzelnen Netzwerkbanken um 8 Prozent auf € 1,5 Milliarden. Diese im Wesentlichen für lokale aufsichtsrechtliche Zwecke der Tochterbanken er-

forderlichen ergänzenden Eigenmittel wurden zu 89 Prozent vom RZB-Konzern sowie zu 11 Prozent von supranationalen Institutionen finanziert.

Entwicklung des Eigenkapitals

Bilanzielles Eigenkapital

Die Raiffeisen International baute ihr Eigenkapital einschließlich des Konzern-Jahresüberschusses und der Fremdan-teile im Berichtsjahr um 44 Prozent oder € 2.033 Millionen aus; es erreichte zum Bilanzstichtag € 6.622 Millionen (2006: € 4.590 Millionen).

Das eingezahlte Kapital – bestehend aus gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklagen – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 64 Prozent oder € 1.197 Millionen auf € 3.057 Millionen. Auf die im Oktober 2007 erfolgte Kapitalerhöhung entfielen nach Abzug der Platzierungskosten € 1.220 Millionen. Der Nettoeffekt aus dem Rückkauf eigener Aktien und den direkt ins Eigenkapital gebuchten Aufwendungen für das Share Incentive Program reduzierten das eingezahlte Kapital um € 23 Millionen.

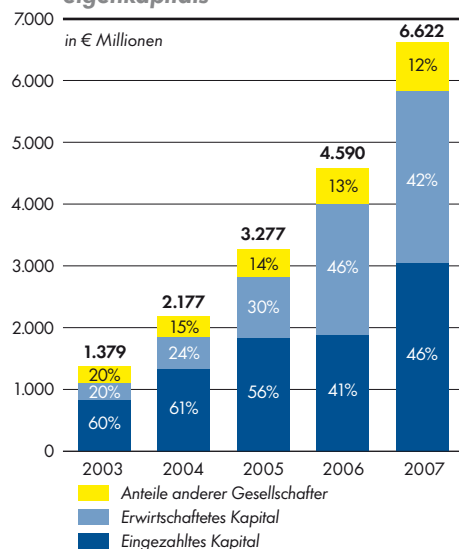
Das erwirtschaftete Kapital wuchs um 30 Prozent oder € 645 Millionen auf € 2.771 Millionen. Darin enthalten sind der Konzern-Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von € 841 Millionen sowie die Gewinnrücklagen von € 1.929 Millionen. Die Gewinnrücklagen wurden neben der Gewinnthesaurierung des Jahres 2006 überwiegend durch die

Wechselkursentwicklungen in den CEE-Ländern (minus € 160 Millionen) und die Bewertungsergebnisse aus Capital Hedges (€ 104 Millionen), die zur teilweisen Absicherung der Wechselkurseffekte im Eigenkapital eingegangen worden sind, beeinflusst. Der Nettoeffekt betrug demnach minus € 56 Millionen.

Der Abschluss eines Cash-Flow Hedge zur Absicherung variabler Zinspositionen in einer Netzwerkbank führte im Jahr 2007 erstmals zu einer Erfassung der Marktwertveränderungen des Sicherungsinstrumentes in den Gewinnrücklagen im Ausmaß von minus € 8 Millionen.

Im Juni 2007 beschloss die Hauptversammlung der Raiffeisen International eine Ausschüttung von 71 Cent pro Aktie, das sind insgesamt € 101 Millionen. Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich um 32 Prozent oder € 191 Millionen auf € 795 Millionen. Diese Steigerung ergab sich durch den Anteil der anderen Gesellschafter am laufenden Ergebnis von € 132 Millionen, durch Kapitaleinzahlungen dieser Gesellschafter in diverse Konzerneinheiten in Höhe von € 85 Millionen sowie durch Anteilsveränderungen im Konsolidierungskreis (€ 12 Millionen). Dividendenausschüttungen von € 38 Millionen reduzierten diese Position.

Zusammensetzung des Konzern-eigenkapitals



Eigenmittel gemäß BWG

Die Raiffeisen International bildet keine eigene Kreditinstitutgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Banken. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG ermittelt und gehen in die Berechnung der RZB-Kreditinstitutgruppe ein. Die RZB hat die Übergangsbestimmung zur Berechnung der Eigenmittelerfordernisse im Geschäftsjahr 2007 nach Basel I ausgeübt. Die hier ausgewiesenen Werte haben daher lediglich Informationscharakter.

Die konsolidierten *Eigenmittel* gemäß BWG erreichten zum Jahresultimo

€ 6.684 Millionen (plus 48 Prozent oder € 2.171 Millionen).

Das *Kernkapital* stieg gegenüber dem Vorjahr um 54 Prozent oder € 1.987 Millionen und liegt nun bei € 5.692 Millionen. Positiv beeinflusst wurde es in erster Linie durch die Gewinne des Berichtsjahres und durch die im Oktober 2007 erfolgte Kapitalerhöhung. Diesen positiven Einflüssen standen negative Effekte aus Wechselkursveränderungen der CEE-Währungen auf die Eigenmittel von rund € 104 Millionen gegenüber.

Die *ergänzenden Eigenmittel* zeigten einen Zuwachs von 18 Prozent oder € 149 Millionen auf € 957 Millionen, davon € 91 Millionen in Form von Ergänzungskapital (Upper-Tier 2). Der überwiegende Teil dieses – vorwiegend für lokale aufsichtsrechtliche Bestimmungen benötigten – nachrangigen Kapitals wird von der RZB finanziert.

Den Eigenmitteln steht ein aufgrund der starken Expansion stetig wachsendes *Eigenmittelerfordernis* gemäß BWG von € 4.317 Millionen gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg um 31 Prozent oder € 1.033 Millionen. Die *Überdeckung* betrug zum Jahresende 54,8 Prozent oder € 2.367 Millionen. Im Einzelnen besteht das Eigenmittelerfordernis aus jenem für das Bankbuch (€ 3.984 Millionen), für das Wertpapierhandelsbuch (€ 146 Millionen) sowie für die offenen Devisenpositionen (€ 187 Millionen).

Die *Kernkapitalquote* – bezogen auf das Bankbuch – erhöhte sich um 1,7 Prozent-

punkte auf 11,4 Prozent. Die *Kernkapitalquote* (inklusive Marktrisiko) – also bezogen auf die gesamten Risikoaktiva von € 54,0 Milliarden – ergibt für 2007 einen

Wert von 10,5 Prozent (plus 1,5 Prozentpunkte). Die *Eigenmittelquote* stieg um 1,4 Prozentpunkte auf 12,4 Prozent.

Risikomanagement

Grundlage für gesundes Wachstum in den unterschiedlich weit entwickelten Märkten Zentral- und Osteuropas bildet die ausgeprägte Risikomanagement-Kompetenz der Raiffeisen International. Indem Netzwerkbanken dauerhaft in die Prozesse des Risikomanagements integriert werden, erfolgt auch das weitere Wachstum der Gruppe risikobewusst.

Einen Überblick über die einzelnen für die Raiffeisen International relevanten Risikoarten, so etwa Markt, Kredit, Liquiditäts- und operationale Risiken, sowie über die Organisation des Risikomanagements liefert der Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 224.

Grundsätze des Risikomanagements

In der Raiffeisen International besteht ein umfassendes System von Risikogrundsätzen sowie Risikomessungs- und Überwachungsverfahren. Ihr Ziel ist es, die Risiken aller Netzwerkbanken und Spezialgesellschaften zu kontrollieren und zu steuern. Zudem werden Risikosteuerung und -kontrolle durch geeignete Organisationsstrukturen unterstützt. Die alledem zugrunde liegende Risikopolitik, die sich in den folgenden Grundsätzen manifestiert, gibt die Konzernzentrale vor.

- Das Management von Kredit-, Länder-, Markt-, Liquiditäts- und operationalen Risiken findet auf allen Ebenen des Konzerns statt.
- Durch konzernweit gültige Dienstanweisungen (Directives) wird ein konsistenter und kohärenter Risikomanagementansatz sichergestellt. Dieser Ansatz wird mit der RZB als Muttergesellschaft abgestimmt.
- Die Prinzipien des Risikomanagements in den Bereichen Corporates und SME sind in einem für die gesamte Raiffeisen International verpflichtenden Handbuch, dem Credit Manual, festgehalten. Dieses Handbuch baut auf dem Kredithandbuch des RZB-Konzerns auf.
- Die angewendeten Ratingmethoden sind konzernweit einheitlich.
- Die Kreditrichtlinien werden jährlich im Verlauf von Budgetierung und Planung überarbeitet und bewilligt.
- Die Aktivitäten des Geschäfts- und Risikomanagements sind in personeller und funktionaler Hinsicht strikt getrennt.
- Die Unternehmenskredit-Ausfallvorsorge, die das Risiko des Verlustes einbezieht, beruht neben Einzelwertberichtigungen auch auf Portfolio-Wertberichtigungen. Die Kreditausfallvorsorge bei Privatkunden erfolgt generell nach dem Portfolio-Ansatz.
- Voraussetzung für Produktneueinführungen im Retail-Segment ist die Zustimmung der Konzernzentrale.

Säulen des Risikomanagements

Um die Grundsätze des Risikomanagements im Tagesgeschäft umsetzen zu können, sind als erste Säule fundierte einschlägige Kenntnisse notwendig. Als Vorreiter mit über 20-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Zentral- und Osteuropa verfügt die Raiffeisen International über wertvolle Erfahrung im aktiven Risikomanagement. Sie bildet die Basis für die Etablierung eines starken Risikomanagement-Teams in der Wiener Konzernzentrale sowie verlässlicher Teams in den Netzwerkbanken, die durch lokale Chief Risk Officers verstärkt werden. Zudem verfügt die Raiffeisen International über eine Infrastruktur, die den reibungslosen Informationsaustausch zwischen diesen Teams erlaubt.

Die zweite Säule des professionellen Risikomanagements in der Raiffeisen International besteht in einer konzernweiten Standardisierung. Sie betrifft vor allem die Definition einheitlicher Kreditbewilligungsprozesse, die auf einem konzernweiten Kredithandbuch basieren. Das Rating ist dabei ebenfalls an Methoden gebunden, die für den gesamten Konzern einheitlich geregelt sind. Auch für das anschließende Reporting existieren verbindliche Standards. Ein netzwerkweites Regelwerk für die Kreditausfallvorsorge sowie Seminare für Mitarbeiter der Netzwerkbanken und des Head Office sorgen gleichfalls für konzernweite Konsistenz.

Die hohe Bedeutung der Konzernzentrale als Steuer- und Kontrollinstanz fungiert als dritte Säule des strukturierten Risikomanagements. Erkennbar wird die Rolle der

Zentrale z.B. daran, dass Produkt-Neueinführungen nur mit ihrer Zustimmung möglich sind. Auch die Aufgabe einer Berichtsplattform für das Risikomanagement nimmt das Head Office wahr, und lokal geführte Scorecards werden ebenfalls in der Zentrale überwacht. Zur Stärkung der lokalen Expertise sind schließlich mehrere Teams aus der Zentrale für die Kreditüberwachung vor Ort im Einsatz.

Privatkundenbereich sowie Kleinunternehmen

In den Bereichen Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe konzentrierte sich das Risikomanagement der Raiffeisen International 2007 auf drei Hauptbereiche:

- Unterstützung des profitablen Wachstums
- Portfolio Management
- Entwicklung der Infrastruktur

In Umsetzung dieser Schwerpunkte wurden im Jahr 2007 mehr als 50 Retail-Produkte beurteilt und durch das Head Office genehmigt. Besonderes Augenmerk wurde bei der Bewertung auf die Standardisierung der Produkte, die Preisgestaltung sowie auf die Risikoidentifikation und -minimierung gelegt. Einen weiteren zentralen Aspekt bildete die Profitabilität der einzelnen Produkte gemessen an Budget und Ertragsvorgaben des Konzerns.

Parallel zur Produktbewertung setzte die Raiffeisen International auch die Entwicklung und Erprobung von Scorecards fort. Besonders im Mikrobereich wurden hier entscheidende Fortschritte erzielt, sodass

nun jede Netzwerkbank über zumindest eine Scorecard verfügt.

Neue Berichtsformate im Portfolio Management

Analog zu den monatlichen Beurteilungen im Segment Retail Customers führte die Raiffeisen International im Portfolio Management 2007 auch für den Bereich Klein- und Mittelbetriebe regelmäßige Bewertungen ein. In beiden Kundenbereichen wurden dafür auch neue, standardisierte Berichtsformate entwickelt. Beurteilt werden dabei das Ausfallrisikoprofil des jeweiligen Portfolios, allfällige Rückstellungen in der Bilanz sowie die Risikokosten.

Um ein noch aussagekräftigeres Gesamtbild für die Gruppe zu erhalten, wurde auf Ebene der Raiffeisen International eine neue Konsolidierungsplattform für das Risikoberichtswesen etabliert. Sie ermöglicht ein konsolidiertes Risikomanagement sowohl für das Kundensegment der Retailkunden insgesamt als auch für einzelne Produkte dieses Bereichs.

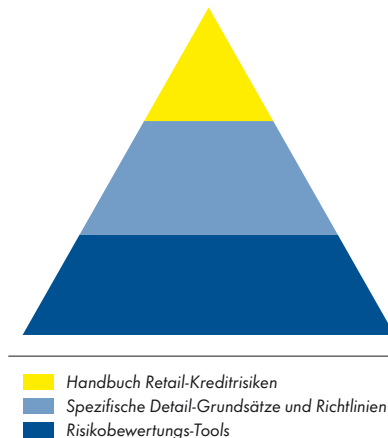
Effizienter Risikomanagement-Prozess

Bereits im Jahr 2006 wurde ein Risikobewertungs-Tool eingeführt, das nun im Berichtszeitraum im gesamten Retail-Risikomanagement der Gruppe als Bewertungs- und Planungswerkzeug verankert wurde. Das neue Standard-Tool ermöglicht einen Vergleich der Netzwerkbanken und sorgt damit für gesunden Wettbewerb. Gleichzeitig führt es auch zur Entwicklung von Best Practice.

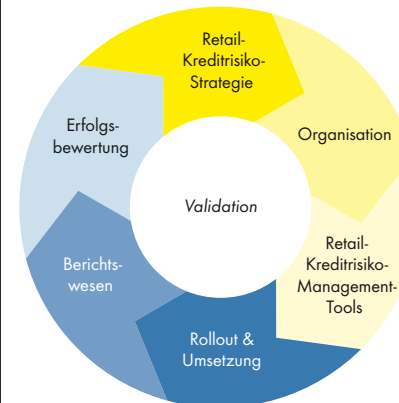
Die Definition der konkreten Ziele der einzelnen Organisationseinheiten und der Mit-

arbeiter des Risikomanagements erfolgt dabei anhand standardisierter Vorgaben. Sie werden je nach Anwendungsgebiet in drei Komplexitätsniveaus differenziert.

Die drei Ebenen des Retail-Risikomanagements werden in nachstehender Pyramide veranschaulicht:



Der Prozess des Retail-Risikomanagements bildet dabei einen regelmäßig wiederkehrenden Kreislauf:



Basel II

Im Bereich der Umsetzung von Basel II war der Rollout der im Jahr zuvor verbesserten Methodik 2007 zentraler Schwerpunkt der Raiffeisen International. Für die einzelnen Länder wurden dafür individuelle Rollout-Pläne erstellt. Wichtigste Aspekte bildeten dabei die Themen Datenqualität, Entwicklung von Ratingmodellen und Einschätzung einzelner Risiko-Parameter in Zentral- und Osteuropa.

Weitere Optimierung vor-gesehen

Im Rahmen des bestehenden Retail-Risikomanagement-Konzepts plant die Raiffeisen International für 2008 eine Reihe von Maßnahmen. Zur Stärkung der Schlagkraft im Risikomanagement für Klein- und Mittelbetriebe ist dabei allem voran ein Ausbau der Kapazitäten in der Konzernzentrale vorgesehen. Dies wird es auch möglich machen, die örtliche Unterstützung für die einzelnen Netzwerkbanken zu intensivieren.

Um das profitable Wachstum der Gruppe abzusichern, wird das Risikomanagement auch weiterhin sämtliche neuen Produkte bewerten. Parallel dazu werden die Vertriebsbereiche bei der Entwicklung eines neuen Customer-Relationship-Management-Systems unterstützt. Das Risikomanagement wird weiters die Anwendung von Rating-Tools über den reinen Kreditbewilligungsprozess hinaus fördern. Schließlich soll auch der Auftritt gegenüber den Kunden verbessert werden. Dies gilt sowohl für Privatkunden, die eine Wohnraumfinanzierung benötigen, wie auch für Klein- und Mittelbetriebe mit Bedarf an zusätzlichen Betriebsmitteln.

Im Bereich des Portfolio Managements wird das Risikomanagement der Raiffeisen International in erster Linie die Einhaltung der bestehenden Budget- und Risikovorgaben prüfen. Dies gilt für individuelle Portfolios ebenso wie für das Retail-Portfolio der Gruppe insgesamt und betrifft den gesamten Lebenszyklus der Portfolios einschließlich des Mahnwesens. Auch ein Konzept für die Pauschalwertberichtigung von Kreditausfällen bei Klein- und Mittelbetrieben soll dabei entwickelt werden. Parallel dazu wird ein Maßnahmenplan zur Vermeidung von Kreditbetrug in der ganzen Raiffeisen International Gruppe umgesetzt.

Im Jahr 2007 startete die Raiffeisen International die Entwicklung einer eigenen Applikation zur Retail-Kreditrisikobewertung. Sie beruht auf einer speziellen Software, dem SAS-System. Für 2008 ist in diesem Projekt der Abschluss der ersten beiden Entwicklungsphasen (Basel II und Portfolio-Reporting) geplant, danach wird der Rollout des Systems in den ersten Ländern erfolgen. Da ein erheblicher Teil des Retail-Portfolios der Raiffeisen International auf Hypotheken beruht, soll für die neue Applikation auch ein Modul für die Bewertung und Neubewertung von Immobilien geschaffen werden, das die bestehende Sicherheitenbewertungs-Richtlinie des RZB-Konzerns ergänzt.

Im Zuge der Umsetzung von Basel II plant die Raiffeisen International für 2008 auch die Bewertung der ersten Retail-Portfolios nach dem „IRB-Ansatz“ („IRB“ – auf Basis eines internen Ratings). Im Hinblick auf dieses Ziel wird auch in diesem Bereich der Rollout aller Systeme intensiv vorangetrieben.

Kreditantragsprozess im Corporate-Bereich

Reisetagebuch eines russischen Kreditantrags

Tag 1: Aufbruch!

Nach langer Vorbereitungsarbeit und intensiven Gesprächen mit dem Kreditnehmer schickt mich mein Kundenbetreuer Pavel heute in Moskau auf die Reise. Er hat einige Zeit darauf verwendet, mich mit interessanten und umfassenden Inhalten auszustatten. Dafür hat er im Internet, in Datenbanken und über Informationsagenturen recherchiert. Marktdaten, Aussagen über das Management, Analyse der Konkurrenzsituation, Profitabilitätsrechnungen: All das hat Pavel mir bereits mitgegeben. Meine Reiseunterlagen sind übrigens in der ganzen Raiffeisen International Gruppe standardisiert. Jeder Kreditantrag wird so ausgestattet. Die Standards sind im Kreditantragshandbuch genau dargelegt. Auch die Reiseroute steht schon fest. Dafür gibt es das Kredithandbuch. Aber irgendwie fühle ich mich immer noch nicht komplett.

Tag 2: Kurzer Zwischen-aufenthalt!

Heute treffe ich gemeinsam mit einem großen Stapel an Zusatzunterlagen bei Pavels Kollegen Sergej ein. Dieser stattet mich mit weiteren wichtigen Informationen aus. Sergej ist Bilanzanalyst und analysiert die Bilanzen, die mir zugrunde liegen. Sergej benützt dazu ein Analyseprogramm namens „COALA“. „COALA“ steht für „Corporate Analysis Application“. Das Programm kommt in der ganzen Raiffeisen

International Gruppe zum Einsatz. Sergej freut sich schon auf das Update, das im Jahr 2008 in seiner Bank eingeführt werden wird: Das Programm wird dann als Internet-Applikation zur Verfügung stehen und zahlreiche neue Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten von Bilanzkennzahlen bieten. Diese Neuversion „COALA Web“ wurde zur Gänze in der Raiffeisen International konzipiert und programmiert. Was Sergej besonders freut: Ab 2008 wird das Programm mit ihm wahlweise auf Russisch oder Englisch kommunizieren. Denn die Fachausdrücke versteht er in seiner Muttersprache natürlich besser.

Tag 3: Das Rating!

Sergej ist mit seiner Analyse fertig. Er hält seine ausführlichen Ergebnisse in einem separaten Dokument schriftlich fest. Das heißt, ab jetzt reise ich in Begleitung einer Kreditanalyse! Außerdem bekomme ich ein Kundenrating mit auf den Weg. Das Rating macht es mir leichter, an mein Ziel zu gelangen. Auch für das Rating kann Sergej auf ein Programm zurückgreifen, das konzernweit eingesetzt wird: die Ratingdatenbank für Firmenkunden. Auf Basis seiner Bilanzanalyse und anderer Zusatzinformationen ermittelt dieses Expertenmodell ein Kundenrating. Ein solches Rating ist für alle Unternehmen erforderlich, die eine Rolle in der geplanten Finanzierungsstruktur spielen. Also zum Beispiel für Kreditnehmer und Garanten. Da Sergej erst seit drei Jahren in der Raiffeisenbank Moskau arbeitet und daher noch Junior Analyst ist, kann er das Rating nicht alleine fest-

legen. Allerdings kann er es in der Ratingdatenbank vorschlagen. Ein ihm zur Seite gestellter erfahrener Kollege wird automatisch davon unterrichtet und kann das Rating nach Rücksprache mit Sergej entweder korrigieren oder autorisieren.

Tag 4: Es geht weiter!

Das Rating ist für meine Reisebetreuer sehr wichtig. Alle arbeiten sehr sorgfältig daran! Sergejs Kollege autorisiert das vorgeschlagene Rating, und der Leiter der Abteilung „Unternehmensanalyse“ genehmigt es schließlich. Sergej ist zufrieden, da keiner der beiden Vorgesetzten etwas an seinem Vorschlag geändert hat. Dies ist aber nicht immer der Fall. Es kann durchaus sein, dass es zu größeren Diskussionen kommt. Das ist auch gut so, dazu gibt es schließlich ein Vieraugen- und manchmal sogar ein Sechsaugenprinzip! Ich bin froh, dass es bei mir so schnell gegangen ist. Mit dem frisch ausgedruckten Ratingblatt fühle ich mich gut vorbereitet für den Rest meiner Reise. Pavel holt mich ab und begleitet mich in die Abteilung „Kreditrisiko-Management“.

Tag 5: Eine weitere Hürde ist zu nehmen!

In der Abteilung „Kreditrisiko-Management“ nimmt mich Julia in Empfang und unterzieht mich nochmals einer kritischen Prüfung. Leider kommt Julia, eine Kreditrisiko-Managerin, dabei zu dem Schluss, dass sie mich nicht so einfach weiterreisen lassen kann. Sie ist der Meinung, dass ich für die Weiterreise noch zusätzliche Sicherheiten brauche. Doch Pavel ist zur Stelle, und nach einer ausführlichen Diskussion zwischen Julia und Pavel sowie zwischen Pavel und dem Kreditnehmer einigen sie

sich endlich auf ein paar Änderungen an meinen Reiseunterlagen: Die Vereinbarung einer Hypothek als zusätzliche Sicherheit und eine kürzere Tilgungsperiode verbessern die Kreditstruktur. Dadurch wird mein Vorankommen gewährleistet. Mit meinem Rating war Julia glücklicherweise einverstanden. Sonst hätte mein Aufenthalt noch länger gedauert.

Tag 6: Sicher ist sicher!

Ich mache einen kurzen Zwischenstopp bei Oleg. Er bewertet alle Sicherheiten, die mir Pavel und Julia mitgegeben haben. Oleg ist ein Sicherheiten-Manager und kennt sich mit diesen Dingen gut aus. Wie sich herausstellt, ist die Hypothek viel wert. Oleg gibt mir ein Sicherheiten-Bewertungsblatt mit. Jetzt kann doch hoffentlich nichts mehr schiefgehen, oder? Rasch notiert Pavel den Wert der Hypothek in meinen Reiseunterlagen.

Tag 7: Umweg!

Heute stellt Pavel mich einem großen Empfangskomitee vor: dem Kredit-Komitee. Dessen Mitglieder wollen mich unter dem Vorsitz des Chief Risk Officers einstimmig auf meiner Weiterreise unterstützen. Ich war etwas nervös, denn auch nur eine Gegenstimme hätte ausgereicht, um meine Reise sofort zu beenden. Allerdings muss mein Weiterkommen trotz Unterstützung des Kredit-Komitees erst vom Aufsichtsrat in Wien genehmigt werden. Denn mein Kreditbetrag liegt außerhalb der lokalen Genehmigungskompetenz. Diese ist in der Geschäftsordnung des Kredit-Komitees genau festgelegt. Versehen mit zahlreichen Unterschriften und guten Wünschen reise ich also nach Wien.

Tag 8: In Wien!

Der Abstecher nach Wien ist sehr unkompliziert: Die moderne Technik macht das möglich. In Wien nimmt mich Nataliya in Empfang. Nataliya ist Kreditrisiko-Managerin im „Zentralen Kreditrisiko-Management“ der Raiffeisen International Gruppe. Bevor ich dem Aufsichtsrat vorgestellt werde, nimmt mich Nataliya unter die Lupe. Als Russin kann sie sich leicht mit meinen bisherigen Reisebegleitern Pavel, Sergej, Julia und Oleg verständigen. Natürlich kennt sie sich auch mit meinen Inhalten und den zusätzlichen Informationen sehr gut aus. Und den russischen Markt kennt sie ebenfalls, da sie lange in Russland gelebt hat. Sie prüft genau, was meine russischen Freunde mir alles mitgegeben haben. Ich bin froh, als Nataliya gemeinsam mit ihrem Abteilungsleiter die Zustimmung zur Weiterreise erteilt. Übrigens bin ich verwundert, in der Wiener Abteilung „Zentrales Kreditrisiko-Management“ fast keine Österreicher vorzufinden. Die Mitarbeiter dieser Abteilung kommen aus zehn verschiedenen Ländern und sprechen insgesamt 14 Sprachen!

BASEL II und Datenqualitätsmanagement

Erklärtes Ziel aller Aktivitäten von Raiffeisen International im Bereich Basel II und Datenqualitätsmanagement ist die Schaffung einheitlicher Kreditstandards und Bewertungsansätze. Sie dienen der weiteren strategischen Positionierung des Risikomanagements in der Gruppe.

Tag 9: Rückreise!

Der Aufsichtsrat ist zufrieden zu sehen, dass alle meine bisherigen Reisebegleiter mit meiner Reise einverstanden waren. Die Aufsichtsratsmitglieder diskutieren nur kurz über mich und geben mir dann die lang ersehnten Unterschriften. Versehen mit den notwendigen Genehmigungen kann ich jetzt sofort die Rückreise nach Russland antreten.

Tag 10: Am Ziel!

Endlich bin ich am Ziel. Die Kreditadministration in Russland nimmt mich in Empfang. Sie wird mich weiter betreuen, bis dem Kreditnehmer der Kreditbetrag überwiesen werden kann. Rückblickend betrachtet war das alles eine aufregende Erfahrung für mich. Die nächste Zeit werde ich mich im Archiv ausruhen können, aber spätestens in zwölf Monaten werde ich Pavel und die anderen wieder sehen. Denn dann werden sie mich wieder auf die Reise schicken: zur Jahresanalyse!

Die erste Phase der Basel-II-Implementierungsaktivitäten wurde in diesem Sinn 2007 erfolgreich abgeschlossen und ermöglicht allen Einheiten der Gruppe, sowohl im Bank- als auch im Leasingbereich Risikoaktiva vorerst auf Basis des Standard-Ansatzes zu berechnen. Parallel dazu findet derzeit für die RZB als Mutterinstitut sowie für einige Einheiten in den neuen EU-Ländern das Abnahmeverfahren für den so genannten „IRB-Ansatz“

statt. Dieses sollte im Einklang mit dem offiziellen Implementierungsplan im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen sein. Da es das erklärte Ziel der Gruppe ist, für alle materiellen Portfolios die Risikoaktivität auf Basis des „IRB-Ansatzes“ zu berechnen, wird dessen Implementierung für alle übrigen Länder (inkl. Russlands und der Ukraine) mit der gleichen Priorität weiter verfolgt werden wie in den vergangenen Jahren.

Um eine harmonische und korrekte Berechnung der risikogewichteten Aktiva auf Basis des österreichischen Gesetzes sowie unter Berücksichtigung der lokalen Wahlmöglichkeiten sicherzustellen, unterstützt und koordiniert die Raiffeisen International in Wien mit einem speziellen Competence Center die lokalen Projektteams in diesem Bereich.

Einen Hauptaspekt der Basel-II-Implementierung stellt auch das Thema Datenqualitätsmanagement dar. Zentral entwickelte Key Performance Indicators überprüfen in diesem Sinn monatlich die Qualität der Daten, etwaiger Korrekturbedarf wird umgehend verfolgt und bearbeitet. Durch Optimierung der Kreditprozesse im Head Office sowie für die lokalen Portfolios werden zusätzlich Maßnahmen getroffen, um Datenqualitätsmängel proaktiv zu vermeiden.

Gleichzeitig werden die Instrumente der internen Banksteuerung nach Risikoaspekten laufend an die Ergebnisse der Validation der Ratingmodelle angepasst und die Risikoerfassung der Portfolios verfeinert.

Operations und IT

Shared Service Centers

Zahlungsverkehr

Ein Zentrum für Zahlungsverkehrsabwicklung und weitere Back-Office-Tätigkeiten der Raiffeisen International nahm wie geplant im Frühjahr 2007 in Rumänien seinen Betrieb auf. In einem ersten Schritt fungiert CRISP (Centralised Raiffeisen International Services & Payments S.R.L) als SWIFT-Zentrale für elf Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa. In einem zweiten Schritt werden die internationalen Zahlungen über eine gemeinsame Software zentralisiert. Zusammen mit den SWIFT-Transaktionen und dem internationalen Zahlungsverkehr werden durch CRISP auch

Prüfungen in den Bereichen Compliance und Anti-Geldwäsche zentral durchgeführt werden.

Kartengeschäft

Die zwei Servicezentren der Raiffeisen International für die Kartenabwicklung, von denen eines in Bratislava in der Tatra banka und das andere in Kiew, Ukraine, angesiedelt ist, bauten ihre Geschäftsvolumina und den Kreis der betreuten Gesellschaften 2007 weiter aus. In beiden Zentralen zusammen wurden gegen Jahresende 9.840.000 Karten und 32 Millionen Transaktionen pro Monat bearbeitet.

Initiativen zur Steigerung der Produktivität und Kosteneffizienz

Im Jahr 2007 hat die Raiffeisen International rund 100 Projekte zur Verbesserung ihrer Operations- und IT-Prozesse mit Gesamtkostensenkungen von rund € 50 Millionen durchgeführt. Das Hauptaugenmerk lag dabei nach wie vor bei den hochvolumigen Prozessen wie Kreditabwicklung, Zahlungsverkehr und Call-Center-Aktivitäten. Wesentliche Fortschritte wurden bei der Zentralisierung von Funktionen erzielt, um den Filialen eine Konzentration auf den Verkauf und den Kundenservice zu ermöglichen. So wurde z.B. in Rumänien die gesamte Kreditabwicklung zentralisiert, was sowohl zu Qualitätssteigerungen als auch zu Kostenreduktionen führte.

Im Bereich Treasury wurde das bereits in mehreren Konzerneinheiten implementierte System GTS (Global Treasury System) nun auch für Kroatien und Rumänien operativ eingesetzt. Die Implementierung in weiteren Ländern ist für 2008 geplant.

Auch ein zentrales elektronisches Einkaufs- und Verwaltungssystem (I-Procurement) wurde 2007 erfolgreich eingeführt, um den Gesamtprozess noch besser steuern zu können. Bereits im Jahr 2007 ergab das aktiv gesteuerte Vorgehen im zentralen Einkauf Kostenvorteile von € 75 Millionen.

Im Risikomanagement wurden die letzten intensiven Vorbereitungen für die Einführung von Basel II getroffen. Das Risikomanagement der RZB und der Raiffeisen International Gruppe basiert auf einem zentra-

len Datawarehouse und einer Risikomanagement-Software, die zentral entwickelt und betreut wird.

Transformation und Integration in Russland, der Ukraine und Tschechien

In Russland wurde die rechtliche Fusion der Impexbank in die Raiffeisenbank im November erfolgreich abgeschlossen. Im Zuge des Zusammenschlusses wurde auch ein gemeinsames Frontend-System installiert, um Kunden im gesamten Netzwerk möglichst effizient bedienen zu können. Auch das Produkt- und Serviceangebot beider Banken wurde vereinheitlicht. An der Vereinheitlichung der gesamten IT-Landschaft sowie deren Erneuerung und Optimierung wird mit Hochdruck gearbeitet.

In der Raiffeisen Bank Aval werden alle neuen Transaktionen für Privatkunden in einem neu eingeführten Kernbanksystem zentral abgewickelt. Die Inkassotätigkeiten wurden zentralisiert, wobei die Standardsoftware der Raiffeisen International zum Einsatz kommt. In Kherson wurde ein Operations Center für die Ukraine gegründet, in dem Inkasso und Kreditanträge abgewickelt werden sowie das Call Center angesiedelt sein soll. Per Jahresende 2007 waren in diesem Bereich bereits 118 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Integration der Raiffeisenbank und der eBanka in Tschechien kam planmäßig voran. Nach Schaffung einer gemeinsamen Organisationsstruktur wurden die

Systeme angepasst, um die Vorteile aus beiden Banken zu einem verbesserten Ge-

samtangebot zu verarbeiten. Die rechtliche Fusion zu einer Bank wird 2008 erfolgen.

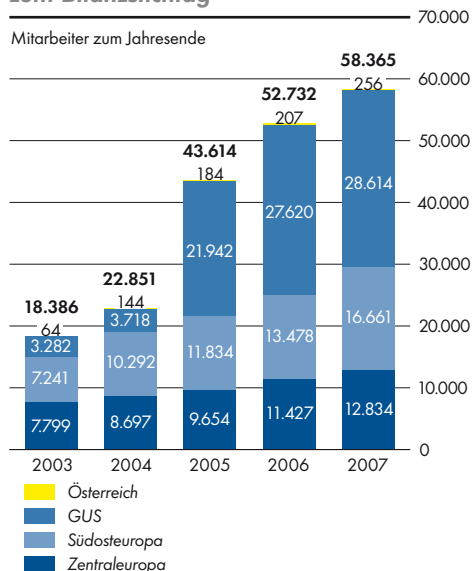
Human Resources

Beliebter Arbeitgeber in Zentral- und Osteuropa

Der anhaltende Wachstumskurs der Raiffeisen International spiegelte sich auch im Berichtszeitraum in einem entsprechenden Anstieg des Mitarbeiterstands wider. Im Vordergrund stand dabei 2007 das organische Wachstum der Netzwerkbanken. Nach einem Gesamtstand von 52.732 Vollzeitäquivalenten per Jahresende 2006 stieg dieser Wert bis zum 31. Dezember 2007 um 10,7 Prozent auf 58.365 an.

Weiterhin ist das Durchschnittsalter der Mitarbeiter aller Netzwerkbanken mit 34 Jahren vergleichsweise niedrig und unterstreicht damit, dass die Raiffeisen International zu den jungen und dynamischen Banken zählt. Die Personalstruktur belegt aber auch die hohe Qualifikation der Belegschaft: So lag die Akademikerquote der Raiffeisen International Ende 2007 bei beachtlichen 70 Prozent. Allerdings weichen manche Länder von diesem Mittelwert ab, weil die Rahmenbedingungen in den Märkten der Raiffeisen International stark variieren. Im Besonderen gilt dies für Arbeitsmarktstrukturen, Bildungssysteme und volkswirtschaftliche Gegebenheiten. Ähnlich verhält es sich mit der Frauenquote, die für die Bankengruppe insgesamt Ende 2007 bei 69 Prozent lag.

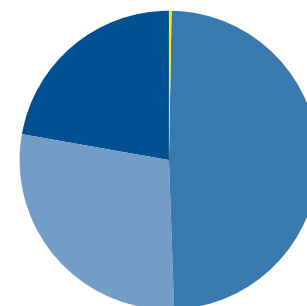
Entwicklung des Personalstands zum Bilanzstichtag



Performance Management erfolgreich etabliert

Die optimale Abstimmung zwischen den Unternehmenszielen und den individuellen Planzielen der Mitarbeiter bildet eine unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Konzernstrategie. Bereits im Jahr 2006 startete der Vorstand der Raiffeisen International deshalb eine konzernweite Initiative, um für alle Netzwerkbanken ein einheitliches Performance Management zu implementieren.

Geografische Verteilung der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag



Die wichtigsten Vorgaben dafür: transparente Zielsetzungen für den einzelnen Mitarbeiter, regelmäßiges Feedback und Anerkennung, ein objektives Bewertungssystem der individuellen Leistung sowie ein klarer Bezug zu Weiterentwicklung und Entlohnung. Auch kulturelle Schlüsselkompetenzen werden in das Performance Management-System einbezogen, um Leitbild und Werte der Raiffeisen International in allen Netzwerkbanken zu verankern und damit das einheitliche Gruppenverständnis zu stärken.

Durch das strukturierte Performance Management stellt die Gruppe den Abgleich zwischen Unternehmens- und Mitarbeiterzielen sicher und misst gleichzeitig deren Erreichung in einem zyklischen Geschäftsprozess. Zusätzlich wird im Rahmen des Performance Managements die individuelle Leistung der einzelnen Mitarbeiter bewertet. Neben entsprechenden Aus-

wirkungen auf deren persönliche Entwicklungsziele und Karrieremöglichkeiten bietet dies auch die Basis leistungsorientierter Entlohnung.

Bis Jahresende 2007 wurden im Rahmen des Performance Managements folgende Meilensteine erreicht:

- Anpassung der lokalen Performance Management-Systeme an den konzernweiten Standard in den obersten drei Führungsebenen aller Netzwerkbanken (in vielen Banken sogar flächendeckend für alle Führungskräfte und Mitarbeiter)
- Ausgestaltung leistungsorientierter Entlohnungssysteme auf dieser Basis
- Einbeziehung von sechs konzernweit definierten kulturellen Schlüsselkompetenzen in das Performance Management für die erste und zweite Führungsebene
- Weiterentwicklung und Intensivierung lokaler Schulungsaktivitäten zum Training der Führungskräfte und Mitarbeiter im Umgang mit dem Performance Management-System

Gezielte Weiterbildung

Erstklassige Mitarbeiterqualifikation ist gerade für ein Dienstleistungsunternehmen von höchster Bedeutung. Die Raiffeisen International setzt daher auf aktive Personalentwicklung und bietet ihren Mitarbeitern ein umfangreiches Portfolio an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Neues Trainingcenter in der Ukraine

Eine wichtige Initiative in diesem Bereich setzte der Konzern im Berichtszeitraum

bei der Raiffeisen Bank Aval. Nach einer Neustrukturierung des Bereichs Training & Development dieser Gesellschaft im Jahr zuvor wurde am 18. Juli 2007 mit der Financial Academy „FARBA“ in Kiew ein hochmodernes neues Trainingcenter eröffnet.

E-Learning

Auch im Bereich E-Learning machte die Raiffeisen International im Jahr 2007 wieder wichtige Fortschritte. Neben den bereits seit einigen Jahren bestehenden E-Learning-Initiativen in einzelnen Ländern (Polen, Rumänien, Russland, Tschechische Republik und Ungarn) begannen nun auch die Banken in Belarus und der Ukraine mit E-Learning-Programmen.

Zur Unterstützung dieser nationalen Projekte und der weiteren Entwicklung der Mitarbeiter auch auf internationaler Ebene startete die Konzernzentrale 2007 den Aufbau einer zentralen E-Learning-Infrastruktur zur Vernetzung der Zentrale und der Tochtergesellschaften.

Durch den Einsatz von E-Learning wird es der Raiffeisen International möglich, Mitarbeiter aller Ebenen rascher, unmittelbarer und effizienter in ihrer Aus- und Weiterbildung zu unterstützen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten.

Die Raiffeisen International wird auch in den nächsten Jahren das Ziel einer umfassenden Corporate Learning Solution für ein konzernweites Talent Management kontinuierlich verfolgen.

Wettbewerbsvorteil durch Talent Management und Nachfolgeplanung

Die Fähigkeit, vor allem in den obersten Führungsebenen die besten Leute zu finden, ihnen adäquate Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten zu bieten und sie dadurch im Unternehmen zu halten, ist angesichts des rasch wachsenden Marktes in Zentral- und Osteuropa zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor geworden. Eine durchgängige Talent Management-Strategie sowie wirksame Maßnahmen der Nachfolgeplanung werden damit zu zentralen Instrumenten, um das Wachstum der Raiffeisen International auch in Zukunft zu gewährleisten.

Unter dem Titel „Spot! – Grow! – Lead!“ startete der Vorstand der Raiffeisen International deshalb im Jahr 2007 eine unternehmensweite Initiative zu Talent Management und Nachfolgeplanung in den obersten Führungsebenen der Netzwirbankbanken. Zielsetzung dieses Projektes ist es,

- „Top Talents“ mit Führungspotenzial für das Unternehmen zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden,
- diese Mitarbeiter zielgerichtet für geeignete Managementpositionen weiterzuentwickeln,
- mögliche Besetzungslücken vor allem in strategisch wichtigen Führungspositionen frühzeitig zu erkennen.

Mit dieser Initiative wird ein konzernweiter „Top Talent Pool“ aus hoch qualifizierten Mitarbeitern eingerichtet, die – unterstützt durch geeignete Förderungs- und Entwicklungsmaßnahmen – rasch für entsprechende Positionen in den obersten

Führungsebenen der Netzwirbankbanken zur Verfügung stehen. Dieser länderübergreifende Pool wird in den einzelnen Ländern noch durch lokale „Talent Pools“ ergänzt, um den wachsenden Bedarf an Top-Spezialisten und Führungskräften aller Ebenen in hoher Qualität abzudecken.

Für das Jahr 2008 ist geplant, die Initiative „Spot! – Grow! – Lead!“ weiter auszubauen und als zentrales Werkzeug zur

planmäßigen Steuerung der Führungskräfteentwicklung und Karriereplanung zu positionieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Aufbau eines unternehmensweiten „International Acceleration Pool“ sein. Er soll motivierten und ambitionierten Leistungsträgern aus allen Netzwirbankbanken verstärkt die Möglichkeit einer internationalen Karriere ermöglichen. Dies wird es künftig erleichtern, Besetzungslücken in Schlüsselpositionen auch über Grenzen hinweg rasch zu schließen.

Ausblick

Konjunkturaussichten

Nach dem Rekordwachstum der Jahre 2006 und 2007 dürfte den CEE-Volkswirtschaften 2008 eine gewisse Konjunkturabkühlung bevorstehen. Während im vergangenen Jahr das reale BIP-Wachstum in der CEE-Region 6,8 Prozent betrug, sind für das Jahr 2008 aber immer noch robuste 5,3 Prozent zu erwarten. Grund für die Wachstumsabschwächung um rund 1,5 Prozentpunkte dürfte einerseits das Überschreiten des Höhepunkts im Konjunkturzyklus sein. Andererseits könnte sich hier die für 2008 antizipierte Wachstumsverlangsamung der Eurozone – und damit des für die Region mit Abstand wichtigsten Handelspartners und Investors – auf 1,6 Prozent nach 2,7 Prozent im Jahr 2007 auswirken. Der Konjunkturabschwung in der Eurozone wird wohl durch die US-Immobilienkrise und deren Auswirkungen auf die US-Wirtschaft noch verstärkt, während der direkte negative Einfluss dieser

Entwicklungen auf die Volkswirtschaften der CEE-Region gering ist.

Neben ausländischer Nachfrage und unternehmerischer Investitionstätigkeit gewann die private Nachfrage im vergangenen Jahr zunehmend an Bedeutung für das Wirtschaftswachstum in CEE. Angeheizt wurde der private Konsum durch den Beschäftigungsanstieg, die Beschleunigung des Lohnwachstums und das anhaltend starke Wachstum der Privatkredite. Angesichts des erwarteten Inflationsanstiegs dürfte das Reallohnwachstum 2008 allerdings etwas geringer ausfallen, selbst wenn die Volkswirtschaften weiterhin zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Zudem werden sich die Kosten für Privatkredite erhöhen. Zurückzuführen ist dies auf höhere Refinanzierungskosten der Banken und eine geringere Verfügbarkeit von Refinanzierungen über den Kapitalmarkt als vor dem Ausbruch der US-Hypothekenkrise.

Allerdings würde sich eine solche Abschwächung der privaten Nachfrage in manchen Ländern Südosteuropas, in denen der Kreditboom zu einer starken Ausweitung der Leistungsbilanzdefizite beitrug, positiv auf ein mittel- bis langfristig nachhaltiges Wirtschaftswachstum auswirken. Zudem haben die CEE-Volkswirtschaften schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sie durchaus in der Lage sind, den negativen Effekten einer vorübergehenden Konjunkturabkühlung in der Eurozone zu entgehen. Daher sollte die Dynamik des wirtschaftlichen Aufholprozesses der Region trotz der abgeschwächten Konsumnachfrage weitgehend aufrecht bleiben. In der Folge wäre mittelfristig auch eine Fortsetzung der realen und zum Teil nominellen Aufwertung der CEE-Währungen wahrscheinlich.

Ausblick der Raiffeisen International

Das Firmenkundengeschäft wird aufbauend auf der erfolgreichen Mid Market-Strategie auch 2008 den größten Beitrag

zum Vorsteuerergebnis leisten. Im Retail-Bereich legen wir weiterhin den Schwerpunkt auf die Expansion des Filialnetzes, um die Erweiterung unserer Kundenbasis zu unterstützen. Zudem werden wir im laufenden Jahr unser Produktangebot in den Bereichen Asset Management sowie Versicherungen weiter entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2008 streben wir einen Konzernjahresüberschuss von rund € 1 Milliarde an.

Bis 2010 peilen wir ein jährliches Bilanzsummenwachstum von mindestens 20 Prozent an, wobei wir die stärksten Zuwächse im Segment Retail Customers anstreben.

Für das Jahr 2010 setzen wir uns das Ziel, einen Return on Equity (ROE) vor Steuern von mehr als 25 Prozent zu erreichen. Hierbei sind etwaige Akquisitionen und Kapitalerhöhungen nicht berücksichtigt. Die Cost/Income Ratio soll bei rund 56 Prozent liegen, für die Risk/Earnings Ratio steuern wir eine Zielmarke von rund 15 Prozent an.

SEGMENTBERICHTE

Einteilung der Segmente

Die Raiffeisen International teilt ihr Geschäft primär nach Kundengruppen ein:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Das sekundäre Einteilungskriterium der Segmentberichterstattung folgt regionalen Gesichtspunkten. Als Zuordnungsmerkmal dient hier der Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen:

- **Zentraleuropa (CE)**
Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- **Südosteuropa (SEE)**
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- **GUS (CIS)**
Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine

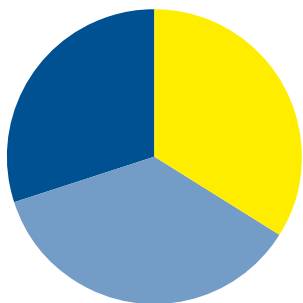
Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Segmente findet sich ab Seite 139. Die angegebenen Werte sind den dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Abschlüssen nach *International Financial Reporting Standards (IFRS)* entnommen. Eventuelle Abweichungen zu lokal publizierten Daten sind möglich. Bei den unten

angeführten Mitarbeiterzahlen sind anteilig Personen aus der Konzernzentrale zugerechnet. Während in der Tabelle auf Seite 52 sowie in den folgenden Regionaldarstellungen alle Geschäftstätigkeiten der Raiffeisen International beschrieben werden, enthalten die nachfolgenden Marktdarstellungen nur die Bankaktivitäten.

Starkes Wachstum in der GUS, größter Gewinnbeitrag aus Südosteuropa

Die GUS verzeichnete im Berichtsjahr mit einem Zuwachs um 47 Prozent auf € 880 Millionen den höchsten Zinsüberschuss aller drei Segmente. Das Ergebnis vor Steuern insgesamt war jedoch durch einen Rückgang beim Handelsergebnis von 51 Prozent und ein negatives Bewertungsergebnis aus Derivaten belastet. Das Vorsteuerergebnis wuchs – ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte aus dem Verkauf der Raiffeisenbank Ukraine und der Abgabe des Minderheitsanteils an der Bank TuranAlem im Vergleichsjahr – um 27 Prozent oder € 78 Millionen auf € 369 Millionen. Diese Entwicklung war von einem starken Wachstum der Bilanzaktiva von 43 Prozent begleitet. Der Beitrag zum Konzerngewinn vor Steuern betrug 30 Prozent.

Anteil der Segmente am Periodenüberschuss vor Steuern (im Vergleich zu 1.1.-31.12.2006)*



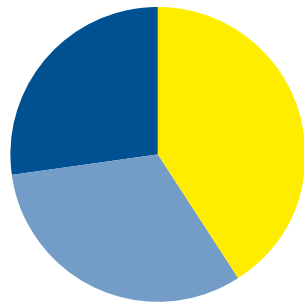
■ Zentraleuropa 34% (-1 PP)
■ Südosteuropa 36% (+4 PP)
■ GUS 30% (-3 PP)

*Exklusive Einmaleffekte aufgrund der Veräußerungen von Raiffeisenbank Ukraine und des Minderheitsanteils an der Bank TuranAlem

Die Region Südosteuropa trug mit 36 Prozent den größten Anteil zum Periodenüberschuss vor Steuern bei. Mit einem Anstieg von 55 Prozent oder € 157 Millionen auf € 442 Millionen verzeichnete das Segment hier auch den weitaus höchsten Zuwachs. Dieser Anstieg ist auf die weiter verbesserte Kosteneffizienz sowie auf den geringen Bedarf an Neudotierungen von Kreditrisikoversorgen zurückzuführen.

In Zentraleuropa erzielte der Konzern beim Vorsteuerergebnis ebenfalls einen si-

Anteil der Segmente an den Aktiva (im Vergleich zum 31.12.2006)



■ Zentraleuropa 41% (+/-0 PP)
■ Südosteuropa 32% (-2 PP)
■ GUS 27% (+2 PP)

gnifikanten Zuwachs von 36 Prozent oder € 112 Millionen auf € 428 Millionen. Das Segment war mit einem Anteil von 34 Prozent der zweitgrößte Ergebnislieferant.

Die Anteile der einzelnen Segmente an den Bilanzaktiva blieben im Vergleich zum Dezember 2006 beinahe unverändert. Zentraleuropa dominierte weiterhin mit einem Anteil von 41 Prozent die Konzernaktiva. Es folgten Südosteuropa mit 32 Prozent und die GUS mit 27 Prozent.

Zentraleuropa

In der Region Zentraleuropa wuchsen die Ergebnisse im Berichtszeitraum deutlich. Mit einem Plus von € 112 Millionen oder 36 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr war beim Periodenüberschuss vor Steuern ein beachtlicher Zuwachs zu verzeichnen. Die Erstkonsolidierung der Asset Management-Gesellschaften in der Slowakei und in Ungarn ergab einen zusätzlichen Beitrag zum Jahresergebnis in Höhe von € 20 Millionen. Der Return on Equity vor Steuern für Zentraleuropa sank leicht um

1,7 Prozentpunkte auf 21,7 Prozent. Hauptfaktor dafür war das gegenüber der Vergleichsperiode um 46 Prozent erhöhte Eigenkapital.

Die Aktiva des Konzerns in Zentraleuropa stiegen im Jahresabstand um 28 Prozent oder € 6,5 Milliarden auf € 29,7 Milliarden. Damit war der Volumenzuwachs etwas niedriger als der Zuwachs des Zinsüberschusses, der um 36 Prozent auf € 821 Millionen zunahm. Die Nettozinsspanne

in € Tausend	2007	2006	Veränderung
Zinsüberschuss	820.619	603.430	36,0%
Kreditrisikoversorgen	-122.314	-93.385	31,0%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	698.305	510.045	36,9%
Provisionsüberschuss	470.539	343.220	37,1%
Handelsergebnis	52.094	41.536	25,4%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	714	3.504	-79,6%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-6.466	-291	>500%
Verwaltungsaufwendungen	-813.252	-602.099	35,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.791	-466	-
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	23.805	20.075	18,6%
Jahresüberschuss vor Steuern	427.530	315.524	35,5%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	34,5%	35,4%	-0,9 PP
Summe Aktiva	29.692.577	23.203.900	28,0%
Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)	21.645.778	17.247.333	25,5%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	12.165	11.223	8,4%
Geschäftsstellen	532	516	3,1%
Cost/Income Ratio	60,5%	61,0%	-0,5 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.970.030	1.346.245	46,3%
Return on Equity (vor Steuern)	21,7%	23,4%	-1,7 PP

stieg trotz des kompetitiven Marktumfelds um 3 Basispunkte auf 3,17 Prozent. Die Bemessungsgrundlage stieg etwas schwächer als die Bilanzaktiva, und zwar um 26 Prozent von € 17,2 Milliarden auf € 21,6 Milliarden.

Die *Kreditrisikoversorgen* stiegen um 31 Prozent auf € 122 Millionen und damit in geringerem Ausmaß als der Zinsüberschuss. Dieser Anstieg ging zu 30 Prozent auf Neudotierungen bei Portfolio-Wertberichtigungen in einigen Konzerneinheiten der Region zurück. In Slowenien wurde eine Auflösung von Kreditrisikoversorgen durch einen außergerichtlichen Vergleich mit einem Kreditversicherer möglich. Die *Risk/Earnings Ratio* für die gesamte Region verbesserte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 0,6 Prozentpunkte auf 14,9 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio stieg im Jahresvergleich um 0,35 Prozentpunkte auf 2,64 Prozent. Die Deckungsquote (Wertberichtigungen zu Non-Performing Loans) sank dabei geringfügig.

Der *Provisionsüberschuss* stieg um € 127 Millionen auf € 471 Millionen. Dieser Anstieg beruhte auf stetig steigenden Transaktionsvolumina und erreichte bei Zahlungsverkehr und Kontodienstleistungen € 152 Millionen. Absolut gesehen erreichten die ungarischen und slowakischen Konzerneinheiten die höchsten Ergebnisse. Im Devisen- und Valutengeschäft stieg der Provisionsüberschuss auf € 183 Millionen, zu denen die *Raiffeisenbank Polska* den größten Beitrag leistete. Die 2007 neu einbezogenen Asset Management-Gesellschaften steuerten zu diesem guten

Ergebnis € 14 Millionen bei. Das verwaltete Fondsvolumen dieser Unternehmen erreichte zum Jahresende € 2,3 Milliarden. Der Anteil des provisionswirksamen Geschäfts an den Betriebserträgen war mit 35 Prozent der höchste aller Segmente.

Das *Handelsergebnis* der Region Zentraleuropa betrug € 52 Millionen. Der im Berichtszeitraum erzielte Anstieg um € 11 Millionen beruhte im Wesentlichen auf einem verbesserten Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft, das € 39 Millionen zum Handelsergebnis beitrug. Bei zinsbezogenen Geschäften verbesserten sich die Erträge im Berichtsjahr angesichts der in einigen Ländern Zentraleuropas steigenden Zinsen um rund € 10 Millionen auf € 13 Millionen.

Insgesamt stieg der *Verwaltungsaufwand* gegenüber dem Vergleichsjahr um 35 Prozent oder € 211 Millionen auf € 813 Millionen. Ohne die Veränderungen des Konsolidierungskreises – insbesondere durch die ab November 2006 einbezogene eBanka – betrüge der Anstieg rund 26 Prozent. Insgesamt spiegelte sich in den gestiegenen Verwaltungsaufwendungen vor allem die erhöhte Mitarbeiteranzahl wider: Der Personalaufwand betrug € 397 Millionen, der durchschnittliche Personalstand stieg um 8 Prozent auf 12.165. Auf die im vierten Quartal 2006 einbezogene eBanka entfielen davon 975 Mitarbeiter. Der sonstige Verwaltungsaufwand erhöhte sich um € 75 Millionen auf € 318 Millionen. Dazu trugen einerseits höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung von diversen Projekten im IT-Bereich (z.B. die Euro-Umstellung in der

Slowakei) sowie andererseits die Ausweitung des Geschäftsnetzes bei. Die Anzahl der Geschäftsstellen vergrößerte sich um 3 Prozent oder 16 auf 532, obwohl einige Filialen der eBanka in der tschechischen Republik aufgrund von Standortüberschneidungen mit der Raiffeisenbank geschlossen wurden. Die Abschreibungen fielen mit € 82 Millionen um € 23 Millionen höher aus als im Vergleichsjahr. Die Gründe dafür waren unter anderem die Abschreibung der Marke „eBanka“ (€ 4 Millionen) und der Austausch sowie die Modernisierung der IT-Systeme in der Slowakei. Dennoch sank die *Cost/Income Ratio* geringfügig um 0,5 Prozentpunkte auf 60,5 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* betrug € 2 Millionen und bestand im Wesentlichen aus sonstigem Steueraufwand hauptsächlich in ungarischen und slowakischen Konzerneinheiten. Diesen Aufwendungen standen Erträge aus sofortigen Auflösungen des *negativen Goodwill* resultierend aus neu einbezogenen Gesellschaften gegenüber.

Die erzielten Gewinne aus der Endkonsolidierung durch den Verkauf von 100 Prozent der Anteile an der *SINESCO Energia-szolgáltató Kft.*, Budapest, und durch den Verkauf der *Arena Corner Kft.*, Budapest, brachten einen Sondereffekt von € 26 Millionen.

Die Integration der eBanka läuft planmäßig. Die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung in die Raiffeisenbank soll im Laufe des Jahres 2008 abgeschlossen werden.

Polen

Die *Raiffeisen Bank Polska S.A.* wurde 1991 gegründet. Ihr Schwerpunkt liegt auf Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetrieben. Im Factoring ist sie die Nummer 1 des Landes. Die Bank verzeichnete 2007 wie schon im Vorjahr ein Rekordergebnis. Das Kundenkreditvolumen stieg um 34 Prozent auf € 3,6 Milliarden, während bei den Einlagen ein Anstieg um 19 Prozent auf € 3,3 Milliarden zu verzeichnen war. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2006 um 20 Prozent und betrug zum Jahresende € 4,8 Milliarden.

Die Bank betreute Ende 2007 270.000 Kunden in insgesamt 94 Geschäftsstellen. Der Verkauf von *Raiffeisen Capital Management-Fonds* in allen Geschäftsstellen machte sie zu einem der größten Anbieter ausländischer Investmentfonds in Polen. Die *Raiffeisen-Leasing Polska S.A.* war Ende 2007 mit einem Portfolio von € 1,2 Milliarden die Nummer 2 auf dem Markt.

In dem vom lokalen Magazin *Newsweek* organisierten Wettbewerb *Freundlichste Bank* belegte die Raiffeisen Bank 2007 zum vierten Mal in Folge einen der vorderen Plätze.

Slowakei

Die 1991 gegründete *Tatra banka a.s.* hielt mit einer im Jahresvergleich um 24 Prozent gesteigerten Bilanzsumme von € 7,5 Milliarden zum Jahresende 2007 die dritte Position auf dem slowakischen Markt. Das Netzwerk der Bank wurde 2007 um 8 Filialen erweitert und umfasste zum Jahresen-

de 153 Geschäftsstellen. Trotz des starken Wettbewerbs erhöhte sich die Anzahl der Firmenkunden um 13 Prozent auf 3.624. In diesem Segment nahm das Einlagenvolumen um 26 Prozent auf € 2,1 Milliarden zu, das Kreditportfolio wuchs um 26 Prozent auf € 2,5 Milliarden.

Im anhaltenden Immobilienboom vor allem in der Region um Bratislava positionierte sich die Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr als Finanzier zahlreicher Immobilienprojekte. Tochtergesellschaften in den Bereichen Fondsmanagement und Leasing runden das Spektrum der Allfinanz-Gruppe ab. Über eine Tochtergesellschaft legte die Bank im November 2007 den ersten kapitalgesicherten Pensionsfonds der Slowakei auf. Die Kapitalanlagegesellschaft *Tatra Asset Management* behauptete ihre Position als Marktführer mit einem Marktanteil von rund einem Drittel.

Im April 2007 erhielt die Bank von Moody's ein Bank Deposit Rating für Fremdwährungen von A1 mit stabilem Ausblick und liegt damit auf gleichem Niveau wie die Slowakei als Emittent von Anleihen in Fremdwährungen. Auch bei *Standard & Poor's* liegt die Tatra banka mit einer Bewertung von A mit stabilem Ausblick gleichauf mit dem Staat.

The Banker zeichnete die Tatra banka zum vierten Mal als *Beste Bank* der Slowakei aus.

Slowenien

Die *Raiffeisen Banka d.d.* wurde 1992 als *Krekova banka* gegründet und 2002 von

der Raiffeisen International übernommen. Nach fünfjähriger Raiffeisen-Präsenz in Slowenien wurde sie in *Raiffeisen Banka d.d.* umbenannt. Die Namensänderung wurde von einer umfangreichen Marketingkampagne begleitet, die neben der Bestätigung von Stabilität und Sicherheit als traditionellen Werten von Raiffeisen auch einen klaren Schritt in Richtung Modernisierung des Erscheinungsbilds signalisierte.

Mit einer im Jahresvergleich um 32 Prozent gesteigerten Bilanzsumme von € 1,3 Milliarden zum Jahresende 2007 rangierte die Raiffeisen banka auf Platz 10 des lokalen Bankenmarkts. Sie konzentrierte ihre Geschäftsaktivitäten auf Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe und betreute ihre Kunden in 14 Geschäftsstellen.

Wie schon zuvor stellte die Raiffeisen banka 2007 ihre Innovationsfähigkeit auf dem Gebiet der Anlageprodukte unter Beweis. Das in *Raiffeisen Capital Management*-Fonds verwaltete Vermögen steigerte sich dadurch um 23 Prozent auf € 220 Millionen und machte die Bank zum größten Anbieter ausländischer Fonds. Im Bereich strukturierter Produkte etablierte sich die Raiffeisen banka mit den Investmentzertifikaten der *Raiffeisen Centrobank* als Marktführer.

Ihren Schwerpunkt bei Immobilienentwicklungsprojekten setzte die *Raiffeisen Leasing d.o.o.* 2007 erfolgreich fort. In diesem Bereich startete sie neue Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 65 Millionen.

Tschechien

Die seit 1993 bestehende *Raiffeisenbank a.s.* und die im Oktober 2006 von der Raiffeisen International übernommene *eBanka, a.s.* blicken im Sinn der seit September 2007 laufenden Marketingkampagne *Gemeinsam sind wir stärker* bereits auf ein erfolgreiches erstes gemeinsames Geschäftsjahr zurück.

Die sechstgrößte Bank des Landes steigerte ihre Bilanzsumme im Jahresvergleich um 33 Prozent auf € 5,4 Milliarden und erhöhte das Volumen der Kundeneinlagen um 31 Prozent auf € 3,5 Milliarden. Das Kundenkreditportfolio nahm um 42 Prozent auf € 4,1 Milliarden zu. Dabei profitierte auch die Raiffeisenbank vom Boom im tschechischen Wohnbaufinanzierungsmarkt: Das Volumen an Hypothekarkrediten im Privatkundengeschäft wurde mehr als verdoppelt und betrug Ende 2007 € 1,3 Milliarden. 344.500 Kunden wurden Ende 2007 in 99 Geschäftsstellen betreut und konnten Produkte beider Banken in Anspruch nehmen.

Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Raiffeisenbank und die eBanka organisatorisch auf die anstehende Zusammenlegung vorbereitet. Anfang 2008 wurde die rechtliche Fusion der beiden Banken eingeleitet. Die behördliche Genehmigung wird für das dritte Quartal 2008 angestrebt.

MasterCard International zeichnete die Raiffeisenbank mit dem Titel *The most dynamic bank in the Czech Republic* aus.

Ungarn

Die *Raiffeisen Bank Zrt.* wurde 1986 als *Unicbank* gegründet und nahm ihre Geschäftstätigkeit Anfang 1987 auf. Mit einer Bilanzsumme von € 8,1 Milliarden ist sie zur mittlerweile fünftgrößten Bank Ungarns aufgestiegen und zählt gleichzeitig zu den größten Banken im Netzwerk der Raiffeisen International.

Die Raiffeisen Bank erweiterte ihr Filialnetz sukzessive um attraktive Standorte und verfügte Ende 2007 über 137 Geschäftsstellen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewann sie rund 104.000 Neukunden und betreute damit zum Jahresende etwa 560.000 Kunden.

Dank ihrer umfangreichen Produktpalette steigerte die Raiffeisen Bank das Einlagenvolumen im Segment Retail Customers im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut um 7 Prozent auf € 2,6 Milliarden.

Auch im Segment Corporate Customers nimmt die Raiffeisen Bank eine führende Stellung ein. Bei den Kundeneinlagen – ihr Gesamtvolumen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr um 40 Prozent auf € 2,1 Milliarden gesteigert – hält sie mit knapp 13 Prozent überhaupt den größten Marktanteil. An zweiter Stelle liegt sie mit einem Marktanteil von rund zwölf Prozent bei den Unternehmenskrediten, deren Volumen 2007 um 26 Prozent auf € 3,4 Milliarden ausgebaut wurde.

Die *Raiffeisen Lízing Zrt.* steigerte im Berichtsjahr das Neugeschäftsvolumen um rund 20 Prozent auf nunmehr € 317 Milli-

onen. Darüber hinaus wurde der Bereich erneuerbare Energie als strategisches Ge-

schäftsfeld definiert. Erstes Resultat ist die Finanzierung eines Windparkprojekts.

Südosteuropa

Die Region Südosteuropa verzeichnete in der Berichtsperiode den höchsten Ergebniszuwachs aller drei Segmente. Dank der guten Marktposition der Konzerneinheiten in dieser Region stieg der *Periodenüberschuss vor Steuern* um 55 Prozent auf € 442 Millionen. Der *Return on Equity vor Steuern* verbesserte sich ebenfalls deutlich von zuvor 28,2 Prozent auf 30,2 Prozent.

Der *Zinsüberschuss* in der Region wuchs um 28 Prozent oder € 158 Millionen auf € 718 Millionen, obwohl die *Nettozinsspanne* um 6 Basispunkte auf 3,48 Prozent leicht zurückging. Die *Bilanzaktiva* stiegen um 23 Prozent auf € 23,2 Milliarden. Die *Bemessungsgrundlage* stieg mit einem Zuwachs um 30 Prozent von zuvor € 12,6 Milliarden auf € 16,4 Milliarden etwas stärker.

in € Tausend	2007	2006	Veränderung
Zinsüberschuss	718.317	560.082	28,3%
Kreditrisikoversorgen	-65.860	-88.352	-25,5%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	652.457	471.731	38,3%
Provisionsüberschuss	386.100	268.481	43,8%
Handelsergebnis	35.016	50.570	-30,8%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-284	-142	99,8%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	104	874	-88,1%
Verwaltungsaufwendungen	-649.111	-518.852	25,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	17.260	12.285	40,5%
Jahresüberschuss vor Steuern	441.543	284.947	55,0%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	35,7%	32,0%	3,7 PP
Summe Aktiva	23.155.679	18.783.659	23,3%
Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)	16.443.296	12.625.681	30,2%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	15.112	12.636	19,6%
Geschäftsstellen	973	708	37,4%
Cost/Income Ratio	56,1%	58,2%	-2,1 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.461.145	1.011.782	44,4%
Return on Equity (vor Steuern)	30,2%	28,2%	2,0 PP

Eine positive Entwicklung nahmen die *Kreditrisikoversorgen*. Trotz eines deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens waren um 26 Prozent oder € 22 Millionen geringere Neudotierungen erforderlich als im Vergleichsjahr. Die Neudotierung der *Kreditrisikoversorgen* sank damit auf € 66 Millionen. Dank der soliden Kundenbasis und der guten Entwicklung der Risikostruktur war in einigen Konzerneinheiten der Region eine Reduktion der Wertberichtigungen möglich. Damit einhergehend verringerte sich die *Risk/Earnings Ratio* wesentlich von 15,8 auf 9,2 Prozent. Der Anteil der *Non-Performing Loans* am Kreditportfolio sank während der Berichtsperiode auf 1,58 Prozent. Die Deckungsquote (Wertberichtigungen zu *Non-Performing Loans*) blieb mit 102 Prozent weiterhin hoch.

Der *Provisionsüberschuss* der Region stieg mit einem Zuwachs um 44 Prozent von zuvor € 268 Millionen auf € 386 Millionen kräftig. Die größten Zuwächse erzielte dank einer ausgeprägten Retail-Ausrichtung und eines soliden Kundenstocks die Konzerneinheit in Rumänien: Eine gute Entwicklung bei Zahlungsverkehr und Kontodienstleistungen mit € 167 Millionen sowie bei Devisen- und Valutengeschäft mit € 82 Millionen waren ausschlaggebend für diesen Anstieg. Die im Berichtsjahr neu integrierte Asset Management-Einheit in Kroatien trug € 12 Millionen zum Provisionsüberschuss bei. Das von ihr verwaltete Fondsvolumen erreichte € 0,6 Milliarden.

Die Region Südosteuropa erwirtschaftete ein *Handelsergebnis* von € 35 Millionen. Es basierte großteils auf dem währungsbezogenen Geschäft und lag um 31 Prozent

unter dem Wert des Vorjahres. Hauptgrund dafür waren Bewertungsverluste von rund € 10 Millionen aus Absicherungsgeschäften in Kroatien, die zur Minimierung des Währungsrisikos bestimmter Kreditportfolios genutzt wurden. Die Erträge aus dem zinsbezogenen Geschäft waren aufgrund des steigenden Zinsniveaus in der Region ebenfalls rückläufig.

Die Entwicklung des *Verwaltungsaufwandes*, der um 25 Prozent auf € 649 Millionen anstieg, war weiterhin von der Filialexpansion geprägt. Die Personalaufwendungen nahmen trotz signifikanter Geschäftsausweitung nur moderat von zuvor € 222 Millionen auf € 290 Millionen zu. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich um 2.476 auf 15.112. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen waren mit € 286 Millionen um 24 Prozent höher als im Vorjahr. Die Abschreibungen, meist für Filialinvestitionen, erhöhten sich um 24 Prozent auf € 74 Millionen. Mit einem Anstieg um 37 Prozent von 708 auf 973 Geschäftsstellen erzielte dieses Segment den größten Zuwachs aller Segmente, zu dem die Erweiterung des Filialnetzes in Rumänien (plus 167 Filialen) den wichtigsten Beitrag leistete. Die *Cost/Income Ratio* verbesserte sich deutlich um 2,1 Prozentpunkte auf 56,1 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis*, das von € 12 Millionen auf € 17 Millionen stieg, wurde unter anderem durch höhere Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft in der Region positiv beeinflusst. Die Einbeziehung von zwei neuen Konzerneinheiten in Südosteuropa – der

Asset Management-Gesellschaft *Raiffeisen Invest d.o.o.* in Kroatien und der *Raiffeisen Insurance Broker EOOD* in Bulgarien – ergab einen Ertrag aus der Erstkonsolidierung in Höhe von insgesamt € 4 Millionen.

Albanien

Die *Raiffeisen Bank Sh.a.* nahm ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 1992 als *Banka e Kursimeve e Shqipërisë* auf und wurde 2004 von der Raiffeisen International übernommen. Mit einer Bilanzsumme von € 1,9 Milliarden war sie zum Jahresende 2007 die bei Weitem größte Bank des Landes. Auch ihre Rolle als Innovationsführer auf dem lokalen Bankenmarkt konnte die Raiffeisen Bank – nicht zuletzt durch den hohen Ausbildungsstand ihrer Mitarbeiter – im abgelaufenen Jahr weiter festigen.

Das Kreditvolumen der Raiffeisen Bank erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 69 Prozent auf insgesamt € 511 Millionen. Vor allem durch die Gewährung von Klein- und Kleinstkrediten an Privatkunden trug die Bank dem gesteigerten Finanzierungsbedarf der albanischen Bevölkerung Rechnung. Mit insgesamt 97 Filialen war sie als einzige Bank in allen Regionen vertreten und betreute im Jahr 2007 insgesamt 549.000 Retailkunden.

Die im Mai 2006 gegründete Leasinggesellschaft *Raiffeisen Leasing Sh.a.* verbuchte nach dem ersten vollen Geschäftsjahr per 31. Dezember 2007 Aktiva im Ausmaß von € 10 Millionen. Damit gehört sie bereits zu den führenden Leasinggesell-

schaften des Landes und verfügt mit den Filialen der Raiffeisen Bank über ein ausgezeichnetes Vertriebsnetz für ihre gesamte Produktpalette.

Die Magazine *Global Finance* und *Euro money* zeichneten die Raiffeisen Bank 2007 als *Beste Bank in Albanien* aus.

Bosnien und Herzegowina

Die im Jahr 1992 als *Market banka* gegründete und 2002 mit der *Hrvatska Postanska Banka* zusammengeführte *Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina* nimmt gemessen an der im Jahr 2007 um 23 Prozent auf € 2,0 Milliarden gestiegenen Bilanzsumme nach wie vor eine der führenden Positionen auf dem lokalen Bankenmarkt ein.

Vor allem das Geschäft mit Privatkunden sowie kleinen und mittleren Unternehmen trug mit einem Zuwachs im Kreditvolumen von € 199 Millionen erheblich zum Geschäftserfolg der Raiffeisen Bank bei. Zum Bilanzstichtag wurden mehr als 700.000 Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen in 92 Geschäftsstellen betreut. Damit erhöhte die Bank die Anzahl ihrer Filialen im Berichtsjahr um 17.

Gleichzeitig stiegen die Ausleihungen an Firmenkunden um € 123 Millionen auf € 455 Millionen an. Zum Jahresende 2007 betreute die Raiffeisen Bank etwa 2.400 Kunden in diesem Segment. Darüber hinaus wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft *Raiffeisen Leasing d.o.o.* ausgebaut. Mit einem

Marktanteil von mehr als einem Fünftel gehörte sie zu den führenden Leasinganbietern des Landes. Das Tochterunternehmen *Raiffeisen Brokers d.o.o.* gehörte auch 2007 zu den größten Brokerhäusern in Bosnien und Herzegowina.

Nicht zuletzt aufgrund des erfolgreichen Marktauftritts von Raiffeisen in Bosnien und Herzegowina wurde die Raiffeisen Bank 2007 gleich von drei Fachmagazinen – *Global Finance*, *The Banker* und *Euro money* – zur *Besten Bank* des Landes gekürt.

Bulgarien

Die 1994 gegründete *Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD* erhöhte 2007 ihre Bilanzsumme um 55 Prozent auf einen Jahresendstand von € 3,8 Milliarden. Gemessen an diesem Parameter hält die Bank einen Marktanteil von mehr als 10 Prozent und behielt damit ihren vierten Rang im bulgarischen Markt. Im Rahmen eines ehrgeizigen Expansionsprogramms nahm 2007 auch das Geschäftsstellennetzwerk um 40 Filialen auf 151 Standorte zu. Mobile Banker ergänzen die breite Präsenz im Land.

Im vergangenen Jahr führte die Raiffeisenbank ihr starkes Wachstum insbesondere im Retail Banking fort. Das Kreditportfolio wuchs dadurch um 85 Prozent auf € 1,6 Milliarden. Im Hypothekengeschäft wurde das Kreditvolumen mittels spezialisierter Filialeinheiten, so genannter *Mortgage Centres*, um 117 Prozent auf € 361 Millionen ausgeweitet.

Wie schon 2006 nahm die Bank auch im Berichtszeitraum die Position des Marktführers bei Anleihen ein. Bei Neuemissionen mit einem Gesamtvolumen von € 136 Millionen fungierte sie als Lead Manager und hielt damit einen Marktanteil von 50 Prozent.

Die seit März 2006 operativ tätige Tochter *Raiffeisen Asset Management* hat sich als wesentlicher Marktteilnehmer mittlerweile unter den TOP 3 des Landes etabliert. Sie hält einen Marktanteil von knapp 14 Prozent und verwaltet ein Fondsvermögen von € 64,4 Millionen.

Das Bank Deposit Rating für Fremdwährungen der Raiffeisenbank von Moody's lautet auf Baa3 mit positivem Ausblick. Damit erhielt die Bank eine Bewertung auf dem Niveau Bulgariens als Emittent von Anleihen in Fremdwährungen.

Die Raiffeisenbank wurde 2007 von der Börse in Sofia als *Investment Intermediary with the largest Volume on the Bulgarian Stock Exchange* ausgezeichnet.

Kosovo

Die vollständige Übernahme und Umbenennung der im November 2001 als *American Bank of Kosovo* gegründeten *Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C.* durch die Raiffeisen International wurde 2003 abgeschlossen. Mit einem Marktanteil von 35 Prozent und einer gegenüber dem Vorjahr um 27 Prozent gestiegenen Bilanzsumme von € 473 Millionen zum Jahresende 2007 ist sie die zweitgrößte Bank im Kosovo. Das

Geschäftsstellennetzwerk wurde 2007 um 5 Standorte auf 38 Filialen erweitert. Mobile Banker vervollständigen den breiten Auftritt auf diesem kleinen, aber dynamischen Markt. Im Jahr 2008 wird die Präsenz noch durch Gründung einer Leasinggesellschaft verstärkt.

Das Kunden-Kreditvolumen der Bank stieg im Berichtszeitraum um 50 Prozent auf € 339 Millionen, die Kundeneinlagen wuchsen um 27 Prozent auf insgesamt € 393 Millionen. Auch die Anzahl der Kunden erhöhte sich im Jahresvergleich um 43 Prozent auf rund 173.000. Besonders stark ist die Bank im Bereich Klein- und Mittelbetriebe positioniert, wo sie über einen Marktanteil von 35 Prozent verfügt.

Für das Magazin *The Banker* war die Raiffeisen Bank 2007 die *Beste Bank im Kosovo*.

Kroatien

Die *Raiffeisenbank Austria d.d.* wurde 1994 gegründet und entwickelte sich schnell zu einer der führenden Banken des Landes. Mit einem Marktanteil von 11 Prozent und einer Bilanzsumme von € 5,3 Milliarden ist sie die viertgrößte Bank auf dem kroatischen Markt. Ihr Netzwerk umfasste zum Jahresende 2007 57 – vor allem in den wachstumsstarken Regionen des Landes gelegene – Geschäftsstellen.

Trotz der rigiden behördlichen Wachstumsrestriktionen erreichte die Raiffeisenbank im Geschäftsjahr 2007 einen Zuwachs ihres Kunden-Kreditportfolios von 17 Pro-

zent auf € 3,2 Milliarden, nicht zuletzt aufgrund der verstärkten Konzentration auf das Geschäft mit Privatkunden sowie mit Klein- und Mittelbetrieben. Allein die Kredite in diesem Segment nahmen 2007 um 16 Prozent auf € 2,0 Milliarden zu. Die Erweiterung des Filialnetzes um 9 Geschäftsstellen führte unter anderem zu einem Anstieg der Primäreinlagen von Privatkunden um 11 Prozent auf € 1,5 Milliarden.

Mit ihrem im vergangenen Jahr gegründeten Tochterunternehmen *Raiffeisen Factoring d.o.o.* bietet die Raiffeisenbank die kurz- und mittelfristige Finanzierung von Forderungen samt Risikoübernahme und unterstützt damit vor allem junge, aufstrebende Unternehmen.

Unter den vier Pensionsfonds des Landes rangierte die Raiffeisenbank mit ihrem Vorsorgeprodukt auf Rang 2. Zum 31. Dezember 2007 ließen mehr als 440.000 Arbeitnehmer ein Gesamtvolumen von € 885 Millionen an Pensionsansprüchen von der Raiffeisenbank verwalten. Des Weiteren offerierte Raiffeisen über Tochterunternehmen Leasing-, Bausparkassen- und Versicherungsdienstleistungen.

Rumänien

Die *Raiffeisen Bank S.A.* nahm ihre Geschäftstätigkeit 1998 auf und fusionierte 2002 mit der *Banca Agricola*. Mit einer Bilanzsumme von € 4,4 Milliarden per Jahresende 2007 – ein Plus von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr – ist sie nun die drittgrößte Bank in Rumänien. In Umsetzung ihrer ehrgeizigen Wachstumsziele

eröffnete die Raiffeisen Bank im Berichtsjahr 167 neue Geschäftsstellen und verfügt somit über ein Netzwerk von 433 Filialen. Die Bank betreut rund 2,2 Millionen Kunden.

Wie auch im Jahr zuvor bildete 2007 das Retailgeschäft einen Schwerpunkt, sodass sich das Gesamtkreditvolumen in diesem Segment um € 538 Millionen auf € 1,8 Milliarden erhöhte. Bei Hypothekarkrediten wurde dabei durch eine umfassende und spezialisierte Kundenbetreuung in den neuen *Mortgage Centres* ein Zuwachs von 74 Prozent auf € 660 Millionen erzielt.

Im Firmenkundengeschäft kam als neue Aufgabe die Information der Kunden über Änderungen, aber auch neue Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt hinzu. Dieses Segment wuchs erneut sowohl aktiv- als auch passivseitig: Das Kreditvolumen stieg um 33 Prozent auf € 1,7 Milliarden, die Einlagen erhöhten sich um 9 Prozent auf € 1,5 Milliarden.

Die Mitte 2006 gegründete *Raiffeisen Asset Management* bietet mittlerweile vier Fonds an. Das verwaltete Vermögen stieg im Berichtsjahr auf rund € 45 Millionen, sodass die Gesellschaft mit einem Marktanteil von mehr als 14 Prozent bereits zu den drei wichtigsten Anbietern des rumänischen Markts zählt.

Die *Raiffeisen Leasing IFN S.A.* erzielte im Berichtsjahr Neugeschäft im Wert von € 252 Millionen – um rund 60 Prozent mehr als im Vorjahr. Sie rangierte Ende

2007 auf dem dritten Platz der Leasinggesellschaften in Rumänien.

Das Bank Deposit Rating für Fremdwährungen der Raiffeisen Bank von *Moody's* lautet auf Baa3 mit stabilem Ausblick und entspricht damit der Bewertung des rumänischen Staats als Emittent von Anleihen in Fremdwährungen.

Im Berichtsjahr erlangte die Bank zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem als *Bank of the Year* durch *Business Press* und *Corporate Bank of the Year* durch *Piata Financiera*.

Serbien

Die *Raiffeisen banka a.d.* ist die erste zur Gänze im Besitz ausländischer Investoren stehende Bank Serbiens. Sie wurde unmittelbar nach den politischen Umwälzungen im Herbst 2000 gegründet. Seit Juli 2001 bietet die Bank Dienstleistungen für Geschäftskunden an, drei Monate danach stieg sie auch ins Retail Banking ein und war nur drei Jahre später bereits die führende Bank des Landes. Heute bietet sie als Universalbank allen Kundensegmenten das gesamte Produktspektrum einer westlichen Bank, adaptiert für den lokalen Markt.

Im Jahr 2007 verzeichnete die Raiffeisen banka im Einlagengeschäft ein Wachstum von 34 Prozent auf € 1,4 Milliarden, das Gesamtkreditvolumen stieg um 26 Prozent auf € 1,5 Milliarden. Auch die Bilanzsumme erhöhte sich im abgelauteten Geschäftsjahr um 29 Prozent auf € 2,7 Milliarden. Ihr Netzwerk erweiter-

te die Bank 2007 um 23 Standorte auf 91 Filialen und betreute zum Jahresende 513.000 Kunden, um 21 Prozent mehr als zum Ende 2006.

Die 2003 gegründete *Raiffeisen Leasing d.o.o.* ergänzt das Angebot der Bank und war 2007 mit einem Leasingportfolio von € 231 Millionen eine der erfolgreichsten

Leasinggesellschaften des Landes. Abgerundet wird die breite Produktpalette der Bank durch einen Pensions- und Investmentfonds.

Für ihre Leistungen wurde die Bank 2007 von *Euromoney*, *The Banker* und *Global Finance* jeweils als *Beste Bank* bzw. *Bank des Jahres* ausgezeichnet.

GUS

Strategiekonform wuchsen die Kreditvolumina und Erträge in der GUS kräftig. Trotz der Endkonsolidierung der *Raiffeisenbank Ukraine* im Vorjahr erhöhte sich der *Periodenüberschuss vor Steuern* im Berichtsjahr um 27 Prozent oder € 78 Millionen auf € 369 Millionen. Aufgrund der deutlich erhöhten Eigenkapitalbasis (plus 53 Prozent) und des Wegfalls der wenig kapitalbindenden *Raiffeisenbank Ukraine* reduzierte sich die Eigenkapitalverzinsung um 5,6 Prozentpunkte auf 26,7 Prozent. Bei der Entwicklung der Region ist zu berücksichtigen, dass in der Vergleichsperiode die Impexbank nur für fünf Monate enthalten war und zudem einige Sondereffekte zu verzeichnen waren.

Der *Zinsüberschuss* der Region war der höchste aller Segmente: Er stieg um 47 Prozent oder € 280 Millionen auf € 880 Millionen und entwickelte sich damit noch dynamischer als die Bilanzaktiva, die dank einer deutlichen Steigerung im Kreditgeschäft überdurchschnittlich um € 6,0 Milliarden auf € 19,9 Milliarden zunahm. Eine besonders starke Expansion erzielte die Konzerneinheit in Russland.

Dies führte zu einer Verbesserung der Nettozinsspanne um 13 Basispunkte auf 5,13 Prozent. Die Bemessungsgrundlage entwickelte sich analog zum Wachstum der Bilanzaktiva und stieg um 42 Prozent auf € 15,9 Milliarden.

Die *Kreditrisikoversorgen* wurden im Berichtszeitraum von zuvor € 127 Millionen auf € 169 Millionen erhöht. Diese Steigerung um ein Drittel war eine Folge der starken Ausweitung des Geschäftsvolumens sowohl im Retail- als auch im Firmenkundenbereich und ging größtenteils auf das Konto der beiden bereits fusionierten russischen Banken. Die *Risk/Earnings Ratio* verbesserte sich um 2,0 Prozentpunkte auf 19,2 Prozent. Das Verhältnis der Non-Performing Loans zu den Ausleihungen blieb 2007 stabil, und auch die Deckungsquote (*Kreditrisikoversorgen* zu Non-Performing Loans) blieb mit 186 Prozent weiterhin auf hohem Niveau.

Der *Provisionsüberschuss* verzeichnete einen Anstieg um € 72 Millionen auf € 393 Millionen. Der Zahlungsverkehr lieferte dazu mit € 220 Millionen den wich-

tigsten Beitrag, der zum Großteil auf die ukrainische Konzerneinheit entfiel. Das Devisen- und Valutengeschäft steuerte weitere € 98 Millionen bei.

Das *Handelsergebnis* sank von € 83 Millionen auf € 41 Millionen. Hier ging das Ergebnis aus zinsbezogenen Transaktionen um 23 Prozent auf € 16 Millionen zurück, und auch das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft reduzierte sich deutlich. Ein weiterer Faktor für den Rückgang war eine im Zusammenhang mit dem Erwerb der Impexbank eingegangene De-

visenposition, die im Jahr 2006 zu einem einmaligen positiven Bewertungsergebnis von € 33 Millionen geführt hatte. Bereinigt um diesen Sondereffekt in der Vergleichsperiode verlief die Entwicklung des *Handelsergebnisses* im Berichtsjahr stabil.

Das *Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten* betrug minus € 31 Millionen. Es beruhte im Wesentlichen auf einem Bewertungsergebnis in Russland, wo zum Zweck der Reduktion des Zinsstrukturrisikos Zinsswaps abgeschlossen wurden, deren Bewertung zum Jahresende in Folge der

in € Tausend	2007	2006	Veränderung
<i>Zinsüberschuss</i>	879.912	600.368	46,6%
<i>Kreditrisikoversorgen</i>	-168.802	-127.140	32,8%
<i>Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen</i>	711.110	473.228	50,3%
<i>Provisionsüberschuss</i>	393.196	321.587	22,3%
<i>Handelsergebnis</i>	40.780	82.718	-50,7%
<i>Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	-30.600	1.327	-
<i>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</i>	-2.880	636	-
<i>Verwaltungsaufwendungen</i>	-721.656	-572.720	26,0%
<i>Sonstiges betriebliches Ergebnis</i>	-24.129	-16.082	50,0%
<i>Ergebnis aus Endkonsolidierungen</i>	2.711	-	-
<i>Jahresüberschuss vor Steuern</i>	368.532	290.694	26,8%
<i>Anteil am Ergebnis vor Steuern</i>	29,8%	32,6%	-2,8 PP
<i>Summe Aktiva</i>	19.894.549	13.879.435	43,3%
<i>Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)</i>	15.874.919	11.178.796	42,0%
<i>Durchschnittliche Mitarbeiterzahl</i>	28.273	25.313	11,7%
<i>Geschäftsstellen</i>	1.510	1.625	-7,1%
<i>Cost/Income Ratio</i>	56,0%	57,9%	-1,9 PP
<i>Durchschnittliches Eigenkapital</i>	1.379.018	900.677	53,1%
<i>Return on Equity (vor Steuern)</i>	26,7%	32,3%	-5,6 PP

Marktturbulenzen Verluste von € 26 Millionen ergab.

Die *Verwaltungsaufwendungen* stiegen aufgrund der konsequenten Ausweitung des Kreditgeschäfts erwartungsgemäß um 26 Prozent oder € 149 Millionen auf € 722 Millionen. Die Erhöhung der Personalaufwendungen von zuvor € 272 Millionen auf € 357 Millionen war durch den Ausbau des Personalstandes und den generell steigenden Kostentrend in den Wachstumsmärkten Russland und Ukraine bedingt. Die Region wies mit 28.273 Personen die höchste durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern aus, der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 2.960 Mitarbeiter. Die im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Modernisierung des Filialnetzes stehenden sonstigen administrativen Aufwendungen wuchsen von zuvor € 212 Millionen auf € 270 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen ging aufgrund von Filialbereinigungen, insbesondere in der Ukraine, um 115 auf 1.510 zurück. Die Abschreibungen der in der GUS vorgenommenen Investitionen nahmen gleichfalls um 7 Prozent zu. Die *Cost/Income Ratio* der Region sank trotz der fortgeführten Transformation der Raiffeisen Bank Aval und der im November erfolgreich abgeschlossenen Integration der Impexbank um 1,9 Prozentpunkte auf 56,0 Prozent.

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* des Segments blieb negativ. Der Rückgang von € 16 Millionen auf € 24 Millionen in der Berichtsperiode beruhte hauptsächlich auf Dotierungen von Aufwandsrückstellungen.

Das *Ergebnis aus Endkonsolidierungen* bildet die aus der Endkonsolidierung des Raiffeisen Non-Government Pension Fund erzielten Gewinne von € 3 Millionen als Sondereffekt ab.

Belarus

Die *Priorbank OAO* wurde 1989 als *Minsk Innovation Bank* gegründet. In den Jahren 2002 und 2003 übernahm die Raiffeisen International sukzessive die Mehrheit der Aktien, zum Jahresende 2007 hielt sie 63 Prozent der Gesellschaftsanteile. Mit einer Bilanzsumme von € 1,1 Milliarden war sie wie im Vorjahr drittgrößte Bank des Landes.

Das Kreditportfolio im Kommerzkundensegment stieg 2007 um 16 Prozent auf € 441 Millionen.

Neben dem Segment Corporate Customers baute die Bank in den vergangenen Jahren auch ein stark expandierendes Geschäft mit Privatkunden sowie kleinen und mittleren Unternehmen auf. Es erzielte sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft Wachstumsraten von mehr als 30 Prozent, das Kreditvolumen lag Ende 2007 bei € 360 Millionen, die Kundeneinlagen erreichten € 276 Millionen. Die Zahl der Retail Customers erhöhte sich im vergangenen Jahr um 134.000 auf 718.000.

Auch ihr Filialnetzwerk vergrößerte die Priorbank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 20 auf 82 Geschäftsstellen. Neben dem klassischen Filialgeschäft etablierte die Bank 2007 zusätzliche Vertriebs-

kanäle: So entsprach sie dem anhaltend hohen Bedarf an Wohnraumfinanzierungen mit der Eröffnung von *Mortgage Centres*. Als erfolgreich für das Einlagengeschäft erwies sich die Vertriebskooperation mit Postfilialen, in denen einfache Sparprodukte erworben werden können. Durch diesen Vertriebsweg erlangte die Priorbank Zugang zu neuen Kundengruppen. Zudem verfügt die Bank über ein effizientes Netz mobiler Kundenbetreuer.

Ihre dominante Stellung unter den Leasinggesellschaften des Landes behauptete auch 2007 die Tochtergesellschaft *Prior-leasing*.

Russland

Die ZAO *Raiffeisenbank* wurde 1996 gegründet und ist nach der Fusion mit der auf das Privatkundengeschäft spezialisierten OAO *Impexbank* die größte Auslandsbank Russlands. Die Bilanzsumme belief sich Ende 2007 auf € 12,0 Milliarden und erhöhte sich damit im Jahresvergleich um 44 Prozent.

Die Fusion der beiden Banken war ein Meilenstein im Jahr 2007. Die aus der Zusammenführung hervorgegangene Bank vereinigt die Tradition Raiffeisens mit dem hervorragenden Vertriebsnetz der Impexbank. Konzentrierte sich die Bank in der Vergangenheit auf große Geschäftskunden und das Investment Banking, bedient sie heute auch Privatkunden mit einem erweiterten Produktportfolio, das unter anderem auch Pensionsfondsangebote umfasst.

Die Raiffeisenbank betreute Ende 2007 rund 1.425.000 Kunden in einem landesweiten Netzwerk von 237 Filialen.

Die Bank wurde 2007 erneut ihrem Ruf als verlässlicher Partner im Kommerzkundengeschäft gerecht. Das Volumen der Kredite an Unternehmen stieg um 50 Prozent auf € 6,2 Milliarden, und auch bei Unternehmensanleihen ist die Bank einer der Marktführer Russlands. Seit 2001 fungierte sie bei 129 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet rund € 400 Milliarden als Lead Manager oder Co-Lead Manager.

Auch im Privatkundengeschäft sowie bei den Klein- und Mittelbetrieben setzte die Bank ihr Wachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr fort. Das Kreditportfolio in diesem Bereich wuchs um 35 Prozent auf € 2,3 Milliarden, während die Einlagen um 23 Prozent auf € 3,1 Milliarden zulegten. Die Raiffeisenbank beabsichtigt, ihre Rolle als eine der führenden Banken in diesem Marktsegment weiter auszubauen.

Die OOO *Raiffeisen-Leasing* verzeichnete im Berichtsjahr das größte Wachstum ihrer Geschichte. Mit einem Neugeschäftsvolumen von rund € 268 Millionen wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 131 Prozent erzielt.

Im September 2007 stufte *Standard & Poor's* die Raiffeisenbank mit einem langfristigen Emittenten-Rating von BBB+ mit stabilem Ausblick ein. Das Rating lag damit auf dem Niveau Russlands als Emittent von Anleihen in Fremdwährungen. *Fitch Ratings* bewertete die Raiffeisen-

bank mit einem langfristigen Emittenten-Rating von A- mit stabilem Ausblick – und damit besser als Russland insgesamt, das als langfristiger Emittent mit BBB+ mit stabilem Ausblick bewertet wurde. Das Rating von Moody’s lautete auf Baa2 mit stabilem Ausblick. Damit lag die Raiffeisenbank gleichauf mit Russland als Emittent von Anleihen in Fremdwährungen.

Im Februar 2007 verlieh *Global Finance* der Raiffeisenbank die Auszeichnung *Best Overseas Bank in Russia*.

Ukraine

Die VAT Raiffeisen Bank Aval wurde 1992 als *Joint Stock Post-Pension Bank Aval* gegründet und entwickelte sich innerhalb weniger Jahre zu einer der führenden Retailbanken der Ukraine. Im Oktober 2005 übernahm die Raiffeisen International 93,5 Prozent der Bank und erhöhte ihren Anteil bis Dezember 2007 auf 95,7 Prozent.

Mit einer um 42 Prozent auf € 6,1 Milliarden gesteigerten Bilanzsumme bestätigte die Raiffeisen Bank Aval ihre Position als zweitgrößte Bank des Landes. Die Bank verfügt mit 1.180 Geschäftsstellen auch über eines der größten lokalen Filialnetze. Auf seine Restrukturierung und Erneuerung wurde im Berichtsjahr großer Wert gelegt. Die Raiffeisen Bank Aval betreute am Ende der Berichtsperiode 4,1 Millionen Privatkunden, rund 196.000 Kleinun-

ternehmen und 9.040 Firmenkunden. Besonders erfolgreich war 2007 zum wiederholten Mal das Retailgeschäft. Das Kreditportfolio dieses Segments wuchs um 43 Prozent auf € 2,9 Milliarden, die Einlagen stiegen um 20 Prozent auf € 2,6 Milliarden.

Im September des vergangenen Jahres wurde durch Gründung der *Asset Management Company Raiffeisen Aval* das Angebotsspektrum für die gehobene Kundenschicht weiter ausgebaut. Alle Erwartungen übertraf mit einem Neugeschäftsvolumen von knapp € 115 Millionen bereits im ersten Vollgeschäftsjahr die *LLC Raiffeisen Leasing Aval*. Die Gesellschaft befindet sich seit ihrer Gründung im Sommer 2006 auf stetigem Wachstumskurs und bietet mittlerweile eine breite Produktpalette an.

Die Transformation der Bank, die unmittelbar nach der Übernahme begonnen hatte, wurde 2007 insbesondere durch die Implementierung der Raiffeisen International-Konzernstandards für Produkte, IT und Mitarbeiterführung fortgesetzt.

Im Mai 2007 bewertete Moody’s die Raiffeisen Bank Aval mit einem Bank Deposit Rating für Fremdwährungen von B2 mit positivem Ausblick. Damit lag die Bank nur unwesentlich unterhalb des Landes-Ratings von B1 mit positivem Ausblick.

The Banker zeichnete die Raiffeisen Bank Aval 2007 als *Bank des Jahres* aus.

KONZERNABSCHLUSS

Erfolgsrechnung

in € Tausend	Anhang	1.1.- 31.12.2007	1.1.- 31.12.2006	Veränderung
Zinserträge		4.606.007	3.249.099	41,8%
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		- 691	- 909	- 23,9%
Zinsaufwendungen		- 2.186.467	- 1.484.309	47,3%
Zinsüberschuss	(2)	2.418.849	1.763.881	37,1%
Kreditrisikovorsorgen	(3)	- 356.977	- 308.877	15,6%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		2.061.872	1.455.004	41,7%
Provisionserträge		1.474.635	1.108.855	33,0%
Provisionsaufwendungen		- 224.800	- 175.566	28,0%
Provisionsüberschuss	(4)	1.249.835	933.289	33,9%
Handelsergebnis	(5)	127.891	174.823	- 26,8%
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(6)	- 30.170	4.690	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(7)	- 9.243	103.187	-
Verwaltungsaufwendungen	(8)	- 2.184.020	- 1.693.671	29,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	- 5.078	- 4.263	19,1%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	(10)	26.517	506.553	- 94,8%
Jahresüberschuss vor Steuern		1.237.604	1.479.612	- 16,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	- 264.149	- 205.240	28,7%
Jahresüberschuss nach Steuern		973.455	1.274.372	- 23,6%
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg		- 132.197	- 92.246	43,3%
Konzern-Jahresüberschuss		841.258	1.182.126	- 28,8%
in €		1.1.- 31.12.2007	1.1.- 31.12.2006	Veränderung
Gewinn je Aktie	(12)	5,80	8,29	- 2,49

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse

in € Tausend	Q1/2007	Q2/2007	Q3/2007	Q4/2007
Zinsüberschuss	505.009	573.764	625.012	715.063
Kreditrisikovorsorgen	- 75.948	- 77.319	- 88.835	- 114.875
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	429.061	496.445	536.178	600.188
Provisionsüberschuss	275.075	297.151	322.765	354.844
Handelsergebnis	35.605	43.721	41.435	7.130
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	- 2.683	6.836	- 26.336	- 7.987
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	806	- 7.964	- 2.894	809
Verwaltungsaufwendungen	- 476.533	- 526.211	- 534.963	- 646.313
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16.986	3.933	- 2.455	- 23.542
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	14.144	204	13.080	- 911
Periodenüberschuss vor Steuern	292.462	314.115	346.809	284.218
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 61.696	- 67.865	- 87.219	- 47.369
Periodenüberschuss nach Steuern	230.765	246.250	259.590	236.849
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	- 38.207	- 37.435	- 35.266	- 21.290
Konzern-Periodenüberschuss	192.558	208.816	224.324	215.560

in € Tausend	Q1/2006	Q2/2006	Q3/2006	Q4/2006
Zinsüberschuss	378.236	411.584	460.912	513.149
Kreditrisikovorsorgen	- 55.407	- 69.631	- 104.283	- 79.556
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	322.829	341.953	356.630	433.593
Provisionsüberschuss	184.971	230.586	245.374	272.358
Handelsergebnis	29.898	41.421	40.532	62.972
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	4.118	1.973	- 520	- 881
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 1.934	231	100.818	4.071
Verwaltungsaufwendungen	- 347.531	- 396.620	- 412.244	- 537.278
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.532	7.613	947	- 14.356
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	506.553
Periodenüberschuss vor Steuern	193.884	227.158	331.538	727.032
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 42.419	- 45.079	- 53.737	- 64.006
Periodenüberschuss nach Steuern	151.466	182.079	277.801	663.027
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	- 27.220	- 17.119	- 27.658	- 20.249
Konzern-Periodenüberschuss	124.246	164.960	250.144	642.776

Bilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
<i>in € Tausend</i>				
Barreserve	(14,35)	3.664.187	4.063.633	- 9,8%
Forderungen an Kreditinstitute	(15,35,36)	11.053.202	8.202.445	34,8%
Forderungen an Kunden	(16,35,36)	48.879.806	35.042.749	39,5%
Kreditrisikovorsorgen	(17)	- 1.103.166	- 872.056	26,5%
Handelsaktiva	(18,35,36)	2.809.362	2.683.678	4,7%
Derivative Finanzinstrumente	(19,35,36)	92.325	35.763	158,2%
Wertpapiere und Beteiligungen	(20,35,36)	4.133.415	3.757.855	10,0%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(21,35,36)	23.994	24.707	- 2,9%
Immaterielle Vermögenswerte	(22,24,35)	1.136.809	1.220.747	-6,9%
Sachanlagen	(23,24,35)	1.153.596	1.055.733	9,3%
Sonstige Aktiva	(25,35,36)	899.275	651.741	38,0%
Aktiva gesamt		72.742.805	55.866.995	30,2%

Passiva	Anhang	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
<i>in € Tausend</i>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(26,35,36)	19.926.970	13.813.569	44,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(27,35,36)	40.457.266	33.156.349	22,0%
Verbriefte Verbindlichkeiten	(28,35,36)	2.320.428	1.421.706	63,2%
Rückstellungen	(29,35,36)	315.008	217.646	44,7%
Handelspassiva	(30,35,36)	541.010	486.218	11,3%
Derivative Finanzinstrumente	(31,35)	154.265	20.398	>500%
Sonstige Passiva	(32,35,36)	873.954	745.366	17,3%
Nachrangkapital	(33,35,36)	1.531.766	1.416.160	8,2%
Eigenkapital	(34,35)	6.622.138	4.589.583	44,3%
Konzern-Eigenkapital		4.986.179	2.803.601	77,8%
Konzern-Jahresüberschuss		841.258	1.182.126	- 28,8%
Anteile anderer Gesellschafter		794.701	603.856	31,6%
Passiva gesamt		72.742.805	55.866.995	30,2%

Eigenkapitalentwicklung

in € Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Konzern-Jahres-überschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2006	434.228	1.432.406	552.251	382.334	475.144	3.276.363
Kapitaleinzahlungen	–	–	–	–	73.335	73.335
Gewinnthesaurierung	–	–	318.131	- 318.131	–	–
Dividendenzahlungen	–	–	–	- 64.204	- 46.437	- 110.640
Umfassendes Ergebnis	–	–	73.246	1.182.126	106.361	1.361.733
Eigene Aktien / Share Incentive Program	- 509	- 5.831	–	–	–	- 6.339
Sonstige Veränderungen	–	–	- 320	–	- 4.548	- 4.868
Eigenkapital 31.12.2006	433.719	1.426.575	943.307	1.182.126	603.856	4.589.583

in € Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Konzern-Jahres-überschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2007	433.719	1.426.575	943.307	1.182.126	603.856	4.589.583
Kapitaleinzahlungen	36.287	1.183.546	–	–	85.496	1.305.329
Gewinnthesaurierung	–	–	1.081.007	- 1.081.007	–	–
Dividendenzahlungen	–	–	–	- 101.119	- 38.216	- 139.335
Umfassendes Ergebnis	–	–	- 64.535	841.258	131.365	908.087
Eigene Aktien / Share Incentive Program	- 1.722	- 21.481	–	–	–	- 23.203
Sonstige Veränderungen	931	- 931	- 30.524	–	12.200	- 18.324
Eigenkapital 31.12.2007	469.215	2.587.709	1.929.255	841.258	794.701	6.622.138

Details zu den dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Punkt (34) Eigenkapital.

Rückwirkend mit 1. Jänner 2006 wurde eine Umgliederung von Gewinnrücklagen in Kapitalrücklagen im Ausmaß von € 36.780 Tausend aufgrund einer inkorrekten Darstellung in den Vorperioden vorgenommen.

Die sonstigen Veränderungen im Eigenkapital gehen auf Währungsdifferenzen zwischen Erfolgsrechnung und Bilanz sowie auf Anteilsveränderungen bei Konzerneinheiten zurück.

Umfassendes Ergebnis

in € Tausend	Konzern-Eigenkapital		Anteile anderer Gesellschafter	
	2007	2006	2007	2006
Konzern-Jahresüberschuss	841.258	1.182.126	132.197	92.246
Währungsdifferenzen	-160.026	-34.185	-1.196	14.115
Capital Hedge	103.778	108.119	–	–
Cash-Flow Hedge	-7.941	–	363	–
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-346	-687	–	–
Umfassendes Ergebnis	776.722	1.255.372	131.365	106.361

Aus den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen sind keine nennenswerten latenten Steuern angefallen. Darüber hinaus ist in den dargestellten sonstigen direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein geringfügiger Bewertungsverlust aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS) enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Entwicklung der in den Gewinnrücklagen gebuchten Posten stellt sich wie folgt dar:

in € Tausend	Währungs- umrechnungs- differenzen	Capital Hedge	Cash-Flow Hedge
Stand 1.1.2006	- 28.635	- 55.284	–
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	- 34.186	108.119	–
Stand 31.12.2006	- 62.821	52.833	–

in € Tausend	Währungs- umrechnungs- differenzen	Capital Hedge	Cash-Flow Hedge
Stand 1.1.2007	- 62.821	52.833	–
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	-160.026	103.778	- 7.941
Stand 31.12.2007	- 222.847	156.611	- 7.941

Kapitalflussrechnung

in € Tausend	2007	2006
Jahresüberschuss nach Steuern	973.455	1.274.372
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	218.452	171.253
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	321.236	387.312
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	2.648	- 825
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	- 322.702	- 207.092
Zwischensumme	1.193.089	1.625.020
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 20.652.322	- 14.871.493
Handelsaktiva/Handelspassiva (per Saldo)	119.932	- 413.519
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva (per Saldo)	- 578.055	217.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	15.046.200	11.826.599
Verbriefte Verbindlichkeiten	772.460	463.344
Erhaltene Zinsen	4.324.635	2.663.754
Erhaltene Dividenden	1.266	2.881
Gezahlte Zinsen	- 1.612.673	- 1.078.985
Ertragsteuerzahlungen	- 121.546	- 52.682

in € Tausend	2007	2006
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 1.507.014	382.669
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	1.883.523	2.144.539
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	158.099	144.848
Einzahlungen aus Endkonsolidierungen	31.530	544.597
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	- 1.601.710	- 1.996.884
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 593.179	- 459.555
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	- 1.308	- 473.985
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 123.045	- 96.440
Kapitaleinzahlungen	1.305.329	66.956
Ein-/Auszahlungen nachrangiges Kapital	115.606	835.415
Dividendenzahlungen	- 139.335	- 110.640
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.281.600	791.731

in € Tausend	2007	2006
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.063.633	2.908.161
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 1.507.014	382.669
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 123.045	- 96.440
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.281.600	791.731
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 50.987	77.512
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	3.664.187	4.063.633

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungs- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Handelsaktiva und Handelspassiva, aus derivativen Finanzinstrumenten sowie aus sonstigen Aktiva und Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Des Weiteren wurden die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit getrennt dargestellt.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungs- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Einzahlungen aus Endkonsolidierungen sowie Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen beim Eigenkapital und beim nachrangigen Kapital. Dies betrifft daher vor allem Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen, Dividendenauszahlungen und Veränderungen des Nachrangkapitals.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten *Barreserve*, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Segmentberichterstattung

Segmentbericht nach Geschäftsbereichen

Als Basis der primären Segmentberichterstattung gemäß IAS 14 dient das interne Managementberichtswesen der Raiffeisen International, das im Wesentlichen einer kundenorientierten Segmentierung entspricht. Das Geschäft wird dabei in die folgenden Segmente geteilt:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Das Segment **Corporate Customers** erfasst die Geschäftstätigkeit mit mittleren und großen Unternehmen (*Large Corporates und Mid Market Companies*) in Zentral- und Osteuropa, aber auch mit Unternehmen aus anderen Ländern, die im CEE Raum tätig sind – speziell mit multinationalen Großunternehmen. Als Unterscheidungskriterien werden Kennzahlen wie Umsatz, Gewinn und Anzahl der Mitarbeiter herangezogen. Klein- und Mittelbetriebe, die den Corporate Customers zugerechnet werden, müssen entweder einen Umsatz von mindestens € 5 Millionen oder einen eindeutigen Projekt- oder Handelsfinanzierungsbezug aufweisen. Alle anderen Klein- und Mittelbetriebe werden als Teilsegment *Small Enterprises* dem Segment Retail Customers zugeordnet.

In das Corporate Segment fallen auch Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor (Public Sector) bzw. mit Unternehmen im Besitz von staatlichen Stellen und Einrichtungen. Der *Public Sector* umfasst alle staatlichen Stellen wie Ministerien, Länder, Gemeinden oder ähnliche Körperschaften. Auch Botschaften und Handelsrepräsentanzen sind in diesem Teilsegment ausgewiesen.

Des Weiteren sind die Beziehungen mit Banken, Finanzdienstleistungsunternehmen oder Versicherungen (*Financial Institutions*) in diesem Segment enthalten, die nicht auf den Eigenhandel mit Finanzinstrumenten bzw. die Veranlagung im Rahmen des Aktiv-/Passiv-Managements zurückgehen, da diese dem Segment Treasury zugerechnet werden. Zum Subsegment Banken zählen nationale und internationale Kommerz-, Retail- und Privatbanken. Ebenfalls in dieses Segment fallen supranationale Institutionen wie die *Weltbank*, die *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)*, die *Europäische Investitionsbank (EIB)* oder der *Internationale Währungsfonds (IMF)*.

Unter Finanzdienstleistungsunternehmen werden Broker und Vermögensverwalter, wie zum Beispiel Investmentbanken, Kapitalanlagegesellschaften, Leasingfirmen sowie andere Firmen für mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten erfasst. In das Subsegment der Versicherungen fallen alle Arten von Versicherern und Rückversicherern: Dazu zählen Sachversicherungen, Krankenversicherungen, Lebensversicherungen sowie auch Pensionsversicherungen.

Aufgrund der eher geringen Bedeutung von *Public Sector* und *Financial Institutions* für das Konzernergebnis der Raiffeisen International wurden die dort erzielten Ergebnisse in das Segment Corporate Customers verrechnet.

Zum Kundensegment **Retail Customers** gehören alle Privatpersonen (*Consumers*) sowie Klein- und Mittelbetriebe mit einem Jahresumsatz von weniger als € 5 Millionen (*Small Entities*), wobei es länderspezifische Abweichungen geben kann. Nicht berücksichtigt werden Retail Customers mit Projekt- oder Handelsfinanzierungsbezug. Weiters werden selbständig Erwerbstätige (*Micro*) mit einem Umsatz weniger € 1 Million und einem Kreditobligo von weniger als € 100 Tausend diesem Segment zugeordnet. Angeboten werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen und Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Kreditkarten sowie Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite.

Auch die Ergebnisse aus dem in einigen Konzerneinheiten angebotenen *Private Banking* werden unter diesem Kundensegment ausgewiesen. Dabei wird ein individueller Beratungsansatz für vermögende Privatkunden (*High Networth Individuals*) gewählt und Vermögensverwaltung angeboten.

Das Geschäftssegment **Treasury** umfasst den Eigenhandel des Treasury und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking. Der Eigenhandel bzw. die Eigenpositionierung umfasst bilanzielle und außerbilanzielle Zins- bzw. Kursprodukte (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Geldmarktgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und Refinanzierungen und das Aktiv-/Passiv-Management (Fristentransformation). Der reine Handel mit Finanzinstrumenten ist zentral gesteuert und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Darüber hinaus besitzt die Raiffeisen International ein Portfolio an mittel- und langfristigen Finanzinvestitionen.

Während die Eigengeschäfte des Konzerns gesamthaft unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen teilweise den anderen Segmenten zugeordnet, speziell den Corporate Customers, aber auch den Retail Customers. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

Das Segment **Participations and Other** beinhaltet neben nicht bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Des Weiteren sind andere segmentübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft Raiffeisen International Bank-Holding AG.

Für Raiffeisen International werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

- Der *Return on Equity* vor Steuern errechnet sich aus dem Verhältnis des unsteuerbaren Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und zeigt die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.
- Die *Cost/Income Ratio* stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Die Cost/Income Ratio errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen einerseits und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragspositionen sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis, wobei der Zinsüberschuss auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert wird. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital sowie die Refinanzierung von Beteiligungen in der Muttergesellschaft werden den Segmenten auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisses zugeordnet und im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Einzel- und Portfolio-Wertberichtigungen, Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von vereinbarten Schlüsseln verteilt.

Als branchenspezifischer Ersatz für das Segmentvermögen wird die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (inklusive Marktrisiko) herangezogen.

Geschäftsjahr 2007	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
<i>in € Tausend</i>					
Zinsüberschuss	798.339	1.440.687	151.323	28.499	2.418.849
Kreditrisikovorsorgen	-134.391	-217.759	-488	-4.338	-356.977
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	663.948	1.222.928	150.835	24.161	2.061.872
Provisionsüberschuss	420.220	799.161	22.102	8.351	1.249.834
Handelsergebnis	4.747	2.636	129.085	- 8.577	127.891
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	41	- 8.652	- 21.559	-	- 30.170
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	501	83	- 9.034	- 793	- 9.243
Verwaltungsaufwendungen	- 447.475	- 1.536.886	- 83.445	- 116.214	- 2.184.020
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26.639	7.381	- 6	- 39.092	- 5.078
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	26.517	26.517
Jahresüberschuss vor Steuern	668.622	486.651	187.979	-105.648	1.237.604
Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)	24.742.496	18.978.160	5.941.968	4.301.369	53.963.993
Eigenmittelerfordernis	1.979.400	1.518.253	475.357	344.109	4.317.119
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	8.089	44.582	1.244	1.635	55.550
Cost/Income Ratio	35,8%	68,3%	27,6%	-	57,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.215.485	1.648.674	571.829	374.206	4.810.194
Return on Equity vor Steuern	30,2%	29,5%	32,9%	-	25,7%

Geschäftsjahr 2006	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
<i>in € Tausend</i>					
Zinsüberschuss	575.465	1.032.505	136.052	19.859	1.763.881
Kreditrisikovorsorgen	-115.108	-191.562	24	-2.231	-308.877
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	460.357	840.943	136.076	17.628	1.455.004
Provisionsüberschuss	332.994	591.698	2.870	5.727	933.289
Handelsergebnis	923	3.347	168.891	1.662	174.823
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	248	1.223	3.218	-	4.690
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-60	-	770	102.478	103.187
Verwaltungsaufwendungen	-338.056	-1.184.671	-70.185	-100.760	-1.693.671
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10.795	11.000	-171	-25.886	-4.263
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	506.553	506.553
Jahresüberschuss vor Steuern	467.201	263.540	241.469	507.402	1.479.612
Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)	19.067.850	14.143.395	5.407.497	2.433.068	41.051.810
Eigenmittelerfordernis	1.525.428	1.131.472	432.600	194.645	3.284.145
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	7.390	38.677	1.064	2.042	49.173
Cost/Income Ratio	36,7%	72,3%	22,8%	-	59,1%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.475.965	1.064.790	540.168	177.781	3.258.704
Return on Equity vor Steuern	31,7%	24,8%	44,7%	285,4%	45,4%

Segmentbericht nach geografischen Märkten

Die sekundäre Segmentberichterstattung zeigt die Ergebniskomponenten und Bestandsgrößen nach regionalen Gesichtspunkten. Als Zuordnungskriterium dient der Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen. Die berichteten regionalen Segmente sind nachfolgend erläutert (in Klammern die intern verwendeten Abkürzungen nach englischer Schreibweise):

- **Zentraleuropa (CE)**

Dieses Segment enthält jene fünf am 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Staaten, in denen die Raiffeisen International tätig ist. Das sind Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn.

- **Südosteuropa (SEE)**

Zu Südosteuropa zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, der Kosovo, Kroatien, Moldau, Serbien sowie Rumänien.

- **GUS (CIS)**

Dieses Segment enthält die Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS), die sich überwiegend aus dem Gebiet der früheren Sowjetunion gebildet haben. Die Raiffeisen International ist in Belarus, Kasachstan, Russland und der Ukraine tätig.

Die in Österreich vorwiegend in der Holding anfallenden Ergebnisse und Headofficekosten werden verursachungsgerecht auf die oben beschriebenen Segmente aufgeteilt. Wo eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, werden andere Bestandsgrößen, insbesondere die Risikoaktiva (d.h. die Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko) zur Verrechnung herangezogen.

Die regionale Zuordnung nach dem jeweiligen Sitz der Geschäftsstellen unter Berücksichtigung der Refinanzierungskosten ergibt die folgende Verteilung:

Geschäftsjahr 2007 <i>in € Tausend</i>	CE	SEE	CIS	Gesamt
Zinsüberschuss	820.619	718.317	879.912	2.418.849
Kreditrisikovorsorgen	- 122.314	- 65.860	- 168.802	- 356.977
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	698.305	652.457	711.110	2.061.872
Provisionsüberschuss	470.539	386.100	393.195	1.249.834
Handelsergebnis	52.094	35.016	40.781	127.891
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	714	- 284	- 30.600	- 30.170
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 6.466	104	- 2.881	- 9.243
Verwaltungs- aufwendungen	- 813.252	- 649.111	- 721.657	- 2.184.020
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.791	17.260	- 24.129	- 5.078
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	23.805	-	2.712	26.517
Jahresüberschuss vor Steuern	427.530	441.542	368.532	1.237.604
Summe Aktiva	29.692.577	23.155.679	19.894.549	72.742.805
Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko)	21.645.778	16.443.296	15.874.919	53.963.993
Eigenmittelerfordernis	1.731.662	1.315.464	1.269.994	4.317.119
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	12.165	15.112	28.273	55.550
Cost/Income Ratio	60,5%	56,1%	56,0%	57,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.970.030	1.461.145	1.379.018	4.810.194
Return on Equity vor Steuern	21,7%	30,2%	26,7%	25,7%

Unternehmen

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG ist eine Finanzholding mit Sitz in 1030 Wien, Am Stadtpark 9. Die Gesellschaft ist am Handelsgericht Wien unter der Firmennummer FN 122.119m registriert. Die Aktie notiert seit 25. April 2005 im Segment *Prime Market* an der Wiener Börse. Die Gesellschaft ist in mehrheitlichem Besitz der *Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft*, Wien, die zum Bilanzstichtag rund 69 Prozent der ausgegebenen Aktien hält. Die Gesellschaft steht mit der *Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH*, Wien (oberste Muttergesellschaft) in einem Konzernverhältnis und gehört deren Vollkonsolidierungskreis an. Diese Finanzholdinggesellschaft hält die Mehrheit an der *Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft*. Darüber hinaus wird die Raiffeisen International auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft einbezogen.

Die Raiffeisen International ist auf den Betrieb von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen in Zentral- und Osteuropa (CEE) spezialisiert. Zum Konzern gehören Universalbanken in 15 Ländern, die über ein breites Netz von lokalen Bankgeschäftsstellen verfügen. Über diese Banken sowie über weitere Finanzinstitute bietet die Raiffeisen International eine breite Palette von Bank- und Finanzdienstleistungen an, die von der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr, dem Einlagengeschäft, der Kreditgewährung, der Handelsfinanzierung, dem Kreditkartengeschäft bis hin zu Hypothekarkrediten, Leasing, syndizierten Großkrediten und Kapitalmarkttransaktionen reicht. Zum breit gefächerten Kundenkreis zählen multinationale und lokale Großkunden, Klein- und Mittelbetriebe, Institutionen des öffentlichen Sektors sowie Privatkunden.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 3. März 2008 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung (Feststellung) weitergeleitet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 und die Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2006 wurden in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board (IASB)* herausgegebenen *International Financial Reporting Standards (IFRS)* und der auf Basis der *IAS Verordnung (EG) 1606/2002* durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der bereits

Geschäftsjahr 2006 in € Tausend	CE	SEE	CIS	Gesamt
Zinsüberschuss	603.430	560.083	600.368	1.763.881
Kreditrisikovorsorgen	- 93.385	- 88.352	- 127.140	- 308.877
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	510.045	471.731	473.228	1.455.004
Provisionsüberschuss	343.220	268.481	321.587	933.289
Handelsergebnis	41.536	50.570	82.718	174.824
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	3.504	- 142	1.327	4.690
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 291	874	102.604	103.187
Verwaltungs- aufwendungen	- 602.099	- 518.852	- 572.720	- 1.693.671
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 466	12.285	- 16.082	- 4.263
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	20.075	-	486.479	506.553
Jahresüberschuss vor Steuern	315.524	284.947	879.141	1.479.612
Summe Aktiva	23.203.900	18.783.659	13.879.435	55.866.995
Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko)	17.247.333	12.625.681	11.178.796	41.051.810
Eigenmittelerfordernis	1.379.787	1.010.054	894.304	3.284.145
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	11.223	12.636	25.313	49.173
Cost/Income Ratio	61,0%	58,2%	57,9%	59,1%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.346.245	1.011.782	900.677	3.258.704
Return on Equity vor Steuern	23,4%	28,2%	97,6%	45,4%

anzuwendenden *Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC)* aufgestellt. Alle Standards, die vom IASB als für den Jahresabschluss 2007 anzuwendende International Accounting Standards veröffentlicht und von der EU übernommen wurden, wurden angewandt.

Der Konzernabschluss 2007 basiert auf dem IASB-Rahmenkonzept und auf folgenden relevanten IAS/IFRS:

IAS 1	<i>Darstellung des Abschlusses</i>
IAS 2	<i>Vorräte</i>
IAS 7	<i>Kapitalflussrechnung</i>
IAS 8	<i>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler</i>
IAS 10	<i>Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</i>
IAS 12	<i>Ertragsteuern</i>
IAS 14	<i>Segmentberichterstattung</i>
IAS 16	<i>Sachanlagen</i>
IAS 17	<i>Leasingverhältnisse</i>
IAS 18	<i>Erträge</i>
IAS 19	<i>Leistungen an Arbeitnehmer</i>
IAS 21	<i>Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse</i>
IAS 23	<i>Fremdkapitalkosten</i>
IAS 24	<i>Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen</i>
IAS 26	<i>Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen</i>
IAS 27	<i>Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS</i>
IAS 28	<i>Anteile an assoziierten Unternehmen</i>
IAS 29	<i>Rechnungslegung in Hochinflationländern</i>
IAS 32	<i>Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung</i>
IAS 33	<i>Ergebnis je Aktie</i>
IAS 34	<i>Zwischenberichterstattung</i>
IAS 36	<i>Wertminderung von Vermögenswerten</i>
IAS 37	<i>Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen</i>
IAS 38	<i>Immaterielle Vermögenswerte</i>
IAS 39	<i>Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung</i>
IAS 40	<i>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</i>
IFRS 1	<i>Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards</i>
IFRS 2	<i>Aktienbasierte Vergütung</i>
IFRS 3	<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>
IFRS 5	<i>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche</i>
IFRS 7	<i>Finanzinstrumente: Angaben</i>

Nicht berücksichtigt wurden IAS 11, IAS 20, IAS 31, IAS 41, IFRS 4 und IFRS 6, da für den Konzern keine entsprechenden Geschäftsfälle vorlagen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und IFRS-Bestimmungen erstellten Berichtspakete aller vollkonsolidierten Unternehmen. Alle vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse per 31. Dezember. Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind in € Tausend angegeben.

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, so wurden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und – nach heutigem Ermessen – wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz nicht gesondert vorgenommen; Details sind in den entsprechenden Posten des Anhangs dargestellt.

Ab dem 1. Jänner 2007 ist IFRS 7 verpflichtend anzuwenden. Durch IFRS 7 ist es zu Änderungen in der externen Berichterstattung gekommen. Im Wesentlichen wurde die Offenlegung hinsichtlich Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Unternehmen erweitert und enthält auch neue Angaben betreffend die qualitative und quantitative Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind. Die neuen quantitativen und qualitativen Angaben betreffen im Wesentlichen das Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiko und sind größtenteils im Risikobericht offengelegt.

Herausgegebene, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Ab dem Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnt, ist IFRS 8 verpflichtend anzuwenden. Durch IFRS 8 wird es zu Änderungen in der externen Berichterstattung kommen, da IFRS 8 die Bestimmungen des IAS 14 vollständig ersetzt. Im vorliegenden Konzernabschluss ist IFRS 8 noch nicht vorzeitig angewendet worden. Durch die ebenfalls von der EU übernommenen Bestimmungen des IFRIC 11 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse erwartet.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochterunternehmen der Raiffeisen International, an denen die Raiffeisen International Bank-Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden vollkonsolidiert.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen – Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt – werden at-equity einbezogen und in dem Bilanzposten *Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen* ausgewiesen. Jahresergebnisse aus at-equity bewerteten Unternehmen werden saldiert im Posten *Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen* dargestellt. Bei der at-equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem at Fair Value bewerteten anteiligen Nettovermögen) wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Als Basis dienen im Regelfall die IFRS-Abschlüsse der assoziierten Unternehmen. Erfolgsneutral im Abschluss der at-equity einbezogenen Unternehmen gebuchte Veränderungen werden auch im Konzernabschluss erfolgsneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-equity zu erfassen waren, sind in dem Posten *Wertpapiere und Beteiligungen* ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten bewertet.

Unternehmenserwerbe

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 neu bewertet. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Nettovermögen verrechnet. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert aktiviert und unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Wenn Indikatoren für eine Wertminderung erkennbar sind, wird der Firmenwert auf Werthaltigkeit umgehend geprüft. Die Prüfung der Werthaltigkeit wurde auf Basis des jeweiligen, aktualisierten Berechnungsmodells für die einzelnen Tochterunternehmen durchgeführt. Die im Geschäftsjahr vorgenommenen Berechnungen ergaben, dass die Firmenwerte zum Bilanzstichtag größer als in den Vorjahren sind und somit kein Abschreibungsbedarf gegeben ist. Entstehen im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge, werden diese sofort erfolgswirksam erfasst.

Unternehmen des Konzerns verwenden zur Unterscheidung ihrer Dienstleistungen von Mitbewerbern Warenzeichen (Marken). Gemäß IFRS 3 wurden Marken der erworbenen Unternehmen gesondert unter dem Bilanzposten *Immaterielle Vermögenswerte* bilanziert. Sie verfügen über eine unbestimmbare Nutzungsdauer, demnach erfolgt keine planmäßige Abschreibung. Die Marken werden jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit (Impairment) getestet.

Der Wert der Marken wurde mit Hilfe eines kostenorientierten Bewertungsverfahrens (*Comparable Historical Cost Approach*) ermittelt, da zum Zeitpunkt der Kaufpreisallokation weder unmittelbar vergleichbare Transaktionen noch ein Markt mit beobachtbaren Preisen vorlagen. Als Datenbasis für das kostenorientierte Bewertungsverfahren wurde die Dokumentation der Aufwendungen der letzten Jahre für Marketing in Zusammenhang mit den Marken herangezogen.

Werden im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses Kundenverträge und die damit in Beziehung stehenden Kundenbeziehungen erworben, werden diese, wenn sie auf vertraglichen oder sonstigen Rechten beruhen, getrennt vom Firmenwert bilanziert. Die erworbenen Unternehmen erfüllen die Kriterien für die getrennte Bilanzierung von nicht vertraglichen Kundenbeziehungen für bestehende Kunden. Die Wertermittlung des Kundenstocks erfolgt mit Hilfe der Residualmethode (*Multi-Period Excess Earnings Method*) auf Basis zukünftiger Erträge und Aufwendungen, die dem Kundenstock zugeordnet werden können. Die Prognose basiert auf Planungsrechnungen für die entsprechenden Jahre.

Konsolidierungsbuchungen

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende zeitliche Differenzen werden in der Konzernbilanz unter *Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva* ausgewiesen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden ebenfalls miteinander aufgerechnet, wobei temporäre Aufrechnungsdifferenzen aus dem Bankgeschäft im *Zinsergebnis* dargestellt werden. Andere Differenzen werden im Posten *Sonstiges betriebliches Ergebnis* erfasst.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie einen wesentlichen Einfluss auf die Posten der Erfolgsrechnung haben. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Konsolidierungskreis

Die Anzahl der vollkonsolidierten sowie der at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
Anzahl Einheiten	2007	2006	2007	2006
Stand 1.1.	105	65	3	3
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	29	45	–	–
Im Berichtsjahr verschmolzen	-3	-1	–	–
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-10	-4	–	–
Stand 31.12.	121	105	3	3

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 84 Tochterunternehmen (2006: 75) verzichtet. Diese werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den *Finanzanlagen* erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als zwei Prozent der Summenbilanz des Konzerns.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Übersicht auf der Seite 284 ff zu entnehmen.

Im Berichtsjahr 2007 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
Finanzinstitute			
"K-SPV" d.o.o., Mostar (BiH)	85,8%	1.5.	Gründung
Cristal Palace Real Estate s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.10.	Erwerb
Dione Property s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.10.	Gründung
Gaia Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.10.	Gründung
Hera Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.8.	Gründung
ICS Raiffeisen Leasing s.r.l., Chisinau (MD)	87,2%	1.11.	Gründung
Iris Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.10.	Gründung
Perseus Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.3.	Gründung
Raiffeisen Equipment Leasing Company Limited by Shares, Budapest (HU)	72,7%	1.3.	Gründung

Name	Anteil	Stichtag	Grund
Raiffeisen Factoring Ltd., Zagreb (HR)	73,7%	1.11.	Wesentlichkeit
Raiffeisen Invest d.o.o., Zagreb (HR)	73,7%	1.1.	Wesentlichkeit
Raiffeisen Investment Fund Management			
Zrt., Budapest (HU)	70,3%	1.1.	Wesentlichkeit
REAL ESTATE RENT 1 DOO, Belgrad (RS)	75,0%	1.5.	Gründung
REAL ESTATE RENT 2 DOO, Belgrad (RS)	75,0%	1.10.	Gründung
RLRE Carina Property, s.r.o., Prag (CZ)	74,4%	1.6.	Gründung
Roof Russia S.A., Luxemburg (L)	3,1%	1.5.	Gründung
Sirius Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.8.	Gründung
Tatra Asset Management sprá.v.spol., a.s., Bratislava (SK)			
	64,5%	1.1.	Wesentlichkeit
Themis Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	1.8.	Gründung
Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten			
Harmadik Vagyonkezelő Kft., Erd (HU)	74,5%	1.6.	Gründung
Negyedik Vagyonkezelő Kft., Erd (HU)	74,5%	1.5.	Gründung
Raiffeisen Biztosításközvetítő Kft., Budapest (HU)	72,7%	1.6.	Wesentlichkeit
Raiffeisen Insurance Agency Sp.z.o.o., Warschau (PL)	87,5%	1.1.	Wesentlichkeit
Raiffeisen Insurance and Reinsurance Broker S.R.L., Bukarest (RO)	75,0%	1.4.	Erwerb
RAIFFEISEN INSURANCE BROKER EOOD, Sofia (BG)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit
Sonstige Unternehmen			
RLP Csórsz u. Kft., Budapest (HU)	73,0%	1.6.	Gründung
SCT Krautland Ingatlanforgalmazó Kft., Erd (HU)	73,2%	1.5.	Wesentlichkeit
SCT Milfav Ingatlanfejlesztő és Ingatlanhasznosító Kft., Budapest (HU)	73,6%	1.5.	Wesentlichkeit
SCTS Szentendre Kft., Budapest (HU)	74,5%	1.6.	Wesentlichkeit

Unternehmenszusammenschlüsse

Die folgende Tabelle stellt die neu bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im laufenden Geschäftsjahr zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung dar:

in € Tausend	RIARO*	RLRECP**	Summe
Aktiva	704	7.077	7.781
Verbindlichkeiten	-610	-6.269	-6.879
Reinvermögen	94	808	902
Anschaffungskosten	278	1.030	1.308
Firmenwert	184	222	406

* RIARO: Raiffeisen Insurance and Reinsurance Broker S.R.L., Bukarest (RO) ** RLRECP: Cristal Palace Real Estate s.r.o., Prag (CZ)

Die Liquiditätsauswirkung auf den Konzern (= Cash-Flow für den Unternehmenserwerb) entspricht den Anschaffungskosten, weil keine liquiden Mittel in den erworbenen Gesellschaften vorhanden waren.

Erstkonsolidierungen

Aufgrund ihrer steigenden Bedeutung für die Raiffeisen International wurden per 1. Jänner 2007 folgende drei im Fondsmanagement tätige Gesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen: *Tatra Asset Management sprav.spol., a.s.*, Bratislava, *Raiffeisen Invest d.o.o.*, Zagreb, *Raiffeisen Investment Fund Management Zrt.*, Budapest. Aufgrund der korrekten Darstellung von Provisionserträgen aus der Versicherungsvermittlung wurden ebenfalls per 1. Jänner 2007 zwei Versicherungsbroker einbezogen, die Dienstleistungen für Netzwerk-Gesellschaften sowie für externe Kunden erbringen: *Raiffeisen Insurance Agency Sp.z.o.o.*, Warschau, und *Raiffeisen Biztosításközvetítő Kft.*, Budapest. Am 1. April 2007 wurde ein Versicherungsbroker, die *Raiffeisen Insurance and Reinsurance Broker S.R.L.*, Bukarest, erworben und erstkonsolidiert.

Im Zusammenhang mit einer Verbriefungstransaktion von Kfz-Finanzierungen in Russland wurde die *Roof Russia S.A.*, Luxemburg, gegründet und per 1. Mai 2007 aufgrund des beherrschenden Einflusses erstmalig in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen. Die restlichen Anteile werden von externen Investoren gehalten.

Im vierten Quartal wurde eine Immobilien-Projektleasinggesellschaft, die *Cristal Palace Real Estate s.r.o.*, Prag, erworben und per 1. Oktober 2007 erstkonsolidiert.

Per 1. November 2007 wurde das Factoringgeschäft in Kroatien gestartet. Die dieses Geschäft betreibende Gesellschaft *Raiffeisen Factoring Ltd*, Zagreb, wurde aufgrund der Wesentlichkeit erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Verschmelzungen

Mit 1. Juni 2007 wurde die ungarische Leasinggesellschaft *Második Ingatlan Vagy- onkezelő Kft.*, Budapest, in die *Raiffeisen Financial Services Company Zrt.*, Budapest, verschmolzen.

Eine weitere Verschmelzung erfolgte im dritten Quartal 2007: *RLRE Omega Property, s.r.o.*, Prag, wurde per 1. August 2007 mit der *Sirius Property, s.r.o.*, Prag, fusioniert.

Mit 23. November 2007 wurde die *OA Impexbank*, Moskau, in die *ZAO Raiffeisenbank Austria*, Moskau, verschmolzen. Diese firmiert ab diesem Zeitpunkt als ZAO Raiffeisenbank.

Endkonsolidierungen

Im Berichtsjahr 2007 wurden folgende Unternehmen endkonsolidiert:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
Finanzinstitute			
MB Leasing a.s., Mlada Boleslav (CZ)	51,0%	30.11.	Unwesentlichkeit
Raiffeisen Non-Government Pension Fund, Moskau (RU)	100,0%	1.1.	Unwesentlichkeit
RLRE & EUBE OC - TERRONIC I., s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	20.4.	Verkauf
RLRE Taurus Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	2.5.	Verkauf
RLRE Theta Property, s.r.o., Prag (CZ)	69,0%	19.12.	Unwesentlichkeit
Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten			
RISP Beteiligungs- und Finanzierungsmanagement GmbH, Wien (AT)	100,0%	31.12.	Unwesentlichkeit
Sonstige Unternehmen			
Arena Corner Ingatlanfejlesztő Kft., Budapest (HU)	75,3%	14.7.	Verkauf
SINESCO Energiaszolgáltató Kft., Budapest (HU)	72,7%	1.3.	Verkauf
SCT Milfav Ingatlanfejlesztő és Ingatlanhasznosító Kft., Budapest (HU)	73,6%	31.12.	Verkauf
SPC Vagyonkezelő Kft., Budapest HU)	74,8%	30.6.	Unwesentlichkeit

Im ersten Quartal 2007 veräußerte die Raiffeisen Lízing Zrt., Budapest, ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft SINESCO Energiaszolgáltató Kft., Budapest. Die Gesellschaft wurde mit 1. März 2007 endkonsolidiert, das Konzernveräußerungsergebnis belief sich auf € 11.038 Tausend.

Die Raiffeisen Financial Services Company Zrt., Budapest, veräußerte im dritten Quartal ihre Anteile an der Arena Corner Ingatlanfejlesztő Kft., Budapest, an die OROC Group, Endurance Asset S.a r.l., Luxemburg. Die Gesellschaft wurde per 1. Juli 2007 endkonsolidiert, das Konzernveräußerungsergebnis belief sich auf € 14.559 Tausend.

Der Raiffeisen Non-Government Pension Fund, Moskau, schied aufgrund Unwesentlichkeit aus dem Konsolidierungskreis aus. Daraus ergab sich ein Endkonsolidierungseffekt in Höhe von € 2.672 Tausend.

In der folgenden Tabelle ist das Ergebnis aus der Endkonsolidierung der beiden größten Transaktionen dargestellt:

in € Tausend	SINESCO*	ARENAC**	Summe
Aktiva	- 25.878	- 44.689	- 70.567
Verbindlichkeiten	25.653	43.434	69.087
Reinvermögen	- 225	- 1.255	- 1.480
Minderheitenanteile	-	310	310
Reinvermögen nach Minderheiten	- 225	- 945	- 1.170
Goodwill	-	4.594	4.594
Verkaufspreis	11.263	20.098	31.361
Ergebnis aus Endkonsolidierung	11.038	14.559	25.597

* SINESCO Energiaszolgáltató Kft., Budapest (HU)

** Arena Corner Ingatlanfejlesztő Kft., Budapest (HU)

Die Liquiditätsauswirkung auf den Konzern entspricht dem Verkaufspreis, weil keine liquiden Mittel vorhanden waren.

Währungsumrechnung

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet, wobei das Eigenkapital mit seinem historischen Kurs, alle anderen Aktiva und Passiva sowie Anhangangaben mit dem Stichtagskurs angesetzt wurden. Aus der Währungsumrechnung der Eigenkapitalbestandteile (historische Kurse) resultierende Differenzen wurden ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Posten der Erfolgsrechnung wurden mit dem Durchschnittskurs des Jahres auf Basis der Monatsultimokurse berechnet. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Erfolgsrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bei einem nicht im Euroraum ansässigen Tochterunternehmen (GSI Group Software Investment AG, Zug) stellt der Euro aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der zugrunde liegenden Geschäftsfälle die funktionale Währung dar. Bei Roof Russia S.A., Luxemburg, stellt der USD die funktionale Währung dar, weil sowohl die Transaktionen als auch die Refinanzierung in USD abgewickelt werden.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro €	2007		2006	
	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
Albanische Lek (ALL)	121,780	123,647	123,850	123,079
Belarus Rubel (BYR)	3.149,320	2.945,327	2.817,310	2.689,745
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachische Tenge (KZT)	177,170	168,613	167,120	158,429
Kroatische Kuna (HRK)	7,331	7,335	7,350	7,325
Moldauische Lei (MDL)	16,644	16,657	–	–
Polnische Zloty (PLN)	3,594	3,779	3,831	3,897
Rumänische Lei (RON)	3,608	3,344	3,384	3,525
Russische Rubel (RUB)	35,986	35,076	34,680	34,148
Serbische Dinar (RSD)	79,236	80,002	79,000	84,169
Slowakische Kronen (SKK)	33,583	33,821	34,435	37,149
Slowenische Tolar (SIT)	–	–	239,640	239,588
Tschechische Kronen (CZK)	26,628	27,713	27,485	28,322
Ukrainische Hryvna (UAH)	7,419	6,932	6,651	6,327
Ungarische Forint (HUF)	253,730	251,405	251,770	263,247

Capital Hedge

Im Konzern werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbständige Teileinheiten (IAS 39.102) zur Reduktion der aus der Währungsumrechnung der Eigenkapitalbestandteile resultierenden Differenzen getätigt. Als Sicherungsinstrumente dienen in erster Linie Verbindlichkeiten in Fremdwährung, Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte sowie Fremdwährungsswaps. Die daraus resultierenden Gewinne bzw. Verluste aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet und in der Eigenkapitalüberleitung gesondert dargestellt, soweit die Sicherungsbeziehung effektiv ist. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsbeziehung wird ergebniswirksam erfasst. Die zugehörigen Zinskomponenten werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Latente Steuern werden für das im Eigenkapital ausgewiesene Ergebnis aus dem Capital Hedge nicht angesetzt, da die Ausnahmerebestimmungen des IAS 12.39 anzuwenden sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (IAS 39)

Ein Finanzinstrument ist per definitionem ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. In IFRS-Bilanzen werden hierbei folgende fünf Kategorien unterschieden:

1. Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
 - a. Handelsaktiva/-passiva
 - b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value
2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
3. Kredite und Forderungen
4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)
5. Verbindlichkeiten

1. Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

1.a. Handelsaktiva/-passiva

Handelsaktiva/-passiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere (inklusive Leerverkäufe von Wertpapieren) und derivativen Instrumente werden zum Marktwert bilanziert. Für die Ermittlung des Marktwerts werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Der Barwertberechnung wird die *Zero Coupon Curve* zugrunde gelegt. Als Optionspreisformeln werden je nach Optionsart entweder Black-Scholes 1972, Black 1976 oder Garman-Kohlhagen verwendet.

Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden unter dem Bilanzposten *Handelsaktiva* bzw. *Handelspassiva* ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen (*Dirty Price*) bestehen, werden diese den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter dem Bilanzposten *Handelspassiva* ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Wertänderung des *Dirty Price* wird erfolgswirksam im *Handelsergebnis* dargestellt.

1.b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value

Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als designiertes Finanzinstrument zum Fair Value gewidmet wurden (sog. Fair Value Option). Die Anwendung Fair Value Option ist an die Voraussetzung geknüpft, dass sie zu relevanteren Informationen für den Bilanzleser führt. Dies ist der Fall für jene finanziellen Vermögenswerte, die einem Portfolio angehören, für das die Steuerung und Performance-Messung auf der Basis von Fair Values erfolgt. Es sind dies Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Diese Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten *Wertpapiere und Beteiligungen*, laufende Erträge werden im Zinsüberschuss dargestellt, Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse werden erfolgswirksam im *Ergebnis aus Finanzinvestitionen* gezeigt.

2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit), die mit der Absicht sowie mit der Fähigkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, erworben werden, sind im Bilanzposten *Wertpapiere und Beteiligungen* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Unterschiedsbeträge über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt werden. Kuponzahlungen sind ebenfalls im Zinsergebnis berücksichtigt. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nur in den im IAS 39 explizit angeführten Ausnahmefällen zulässig.

3. Kredite und Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennwert ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden nur dann erfolgswirksam verbucht, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit mit deren Eingang zu rechnen ist. Des Weiteren werden hier

Schuldverschreibungen ausgewiesen, für die kein aktiver Markt vorliegt. Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes im Rahmen von Verbriefungen erfolgt – nach Prüfung, ob die Verbriefungs-Zweckgesellschaft konsolidiert werden muss – anhand eines Chancen- und Risiken- bzw. Kontroll-Tests gemäß IAS 39 –, jedoch bei Verlust der Kontrolle über die vertraglichen Rechte aus diesem Vermögenswert.

4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst jene Finanzinstrumente (im Wesentlichen Unternehmensanteile, für die kein aktiver Markt besteht), die keiner der drei anderen zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt, soweit sich ein Marktwert verlässlich bestimmen lässt, zu diesem. Bewertungsdifferenzen sind im Eigenkapital auszuweisen und werden nur dann ergebniswirksam erfasst, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Eine Wertaufholung derartiger ergebniswirksam verbuchter Wertminderungen ist nur im Fall von Schuldinstrumenten über die Erfolgsrechnung zu verbuchen, wohingegen sie im Fall von Eigenkapitalinstrumenten über das Eigenkapital zu erfolgen hat. Der Ausweis der Finanzinstrumente selbst erfolgt im Bilanzposten *Wertpapiere und Beteiligungen*.

5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden zum Barwert ausgewiesen.

Sicherungsgeschäfte

Derivate, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, weil sie zu Sicherungszwecken erworben wurden, werden infolge ihrer unterschiedlichen Abbildung in der IFRS-Bilanz in folgende Kategorien geteilt:

a) Fair Value Hedge gemäß IAS 39

IAS 39 sieht die Anwendung des Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertisiko unterliegt insbesondere das Kreditgeschäft, sofern es sich um festverzinsliche Forderungen handelt. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einzelnen Krediten werden *Interest Rate Swaps* abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Dies bedeutet, dass die Sicherungsgeschäfte dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft werden. Es kann also über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon

ausgegangen werden, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden und die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Derivate, die zur Absicherung des Marktwerts von einzelnen Bilanzposten (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen werden, werden mit dem Marktwert (*Dirty Price*) unter dem Bilanzposten *Derivative Finanzinstrumente* (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) bilanziert. Die Buchwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts (Aktiva oder Passiva) werden direkt den betroffenen Bilanzposten zugerechnet und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Sowohl das Ergebnis aus der Veränderung der Buchwerte der abzusichernden Positionen als auch das Ergebnis aus der Veränderung der *Clean Prices* der Derivate werden im *Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten* (Ergebnis aus dem Hedge Accounting) erfolgswirksam gebucht.

b) Cash Flow Hedge gemäß IAS 39

IAS 39 sieht die Anwendung des Cash Flow Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme dienen. Einem solchen Cash Flow Risiko unterliegen insbesondere variable verzinsliche Verbindlichkeiten. *Interest Rate Swaps*, die zur Absicherung des Risikos aus schwankenden Cash Flows bestimmter variabler Zinspositionen abgeschlossen werden, werden wie folgt bilanziert: Das Sicherungsinstrument wird mit dem Marktwert angesetzt, die Änderungen des Clean Price werden erfolgsneutral in einem eigenen Posten im Eigenkapital verbucht.

c) Sonstige Derivate

Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen werden und die gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt werden, erfüllen nicht die Bedingung für IAS 39 Hedge Accounting. Sie werden wie folgt bilanziert: Die *Dirty Prices* sind unter dem Bilanzposten *Derivative Finanzinstrumente* (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) ausgewiesen. Die Wertänderung dieser Derivate auf der Basis des *Clean Price* ist im *Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten* (Ergebnis aus sonstigen Derivaten) dargestellt, die Zinsen werden im *Zinsüberschuss* gezeigt.

Aufrechnung ("Offsetting")

Bei Identität von Schuldner und Gläubiger erfolgt eine Aufrechnung laufzeit- und währungskonformer Forderungen und Verbindlichkeiten nur dann, wenn ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

Barreserve

Die Barreserve enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber Zentralbanken. Diese werden mit ihrem Nennwert dargestellt.

Kreditrisikoversorgen

Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen Rechnung getragen. Letztere umfassen Wertberichtigungen auf Kreditportfolios mit gleichem Risikoprofil, die unter bestimmten Voraussetzungen gebildet werden. Im Retailbereich erfolgt die Bildung nach Produktportfolios und Überfälligkeiten. Sowohl die Einzelwertberichtigungen als auch die portfoliobasierten Wertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen. Für die Ermittlung von portfoliobasierten Wertberichtigungen werden Bewertungsmodelle herangezogen, wobei die voraussichtlichen zukünftigen Cash-Flows anhand historischer Ausfallserfahrungen für die Forderungen in dem jeweiligen Kreditportfolio geschätzt werden. Für Retailportfolios, für die noch keine eigene Verlusthistorie dokumentiert wurde, wird hierbei auf Benchmarkwerte vergleichbarer *Peer Groups* zurückgegriffen.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikoversorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, und die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen umfasst, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen ausgewiesen. Die Risikoversorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln des jeweiligen Bilanzpostens bewertet. Die Liquiditätszuflüsse aus den Repo-Geschäften werden je nach Gegenpartei als *Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten* oder *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* in der Bilanz ausgewiesen.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Die Liquiditätsabflüsse aus den Reverse-Repo-Geschäften werden in den Bilanzposten *Forderungen an Kreditinstitute* bzw. *Forderungen an Kunden* bilanziert.

Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im *Zinsüberschuss* ausgewiesen.

Finanzierungsleasing

Finanzierungsleasing (*Finance Lease*) liegt vor, wenn alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts an den Leasingnehmer übertragen werden. Gemäß IAS 17 werden der Barwert der künftigen Leasingraten und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als *Forderung gegenüber Kreditinstituten* bzw. *Kunden* ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings stellen die Vermögenswerte in dem jeweiligen Posten des Sachanlagevermögens dar, dem eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenübersteht.

Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen wurden, und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-equity erfasst wurden, sind in den *Wertpapieren und Beteiligungen* ausgewiesen und – soweit kein Börsenkurs vorliegt – mit den Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes bei Vorliegen verlässlich bestimmbarer Marktwerte als designiertes Finanzinstrument kategorisiert und zum Marktwert angesetzt. Wertänderungen werden in diesem Fall erfolgswirksam gebucht. Besteht für Anteile an sonstigen Unternehmen kein aktiver Markt bzw. ist kein Marktwert verlässlich ermittelbar, werden sie der

Kategorie „Available-for-Sale“ zugeordnet. Damit werden Wertänderungen ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden neben selbst erstellter und erworbener Software, Markenrechte, erworbener Kundenstock und insbesondere Firmenwerte ausgewiesen. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer (Markenrechte) werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Sofern Umstände vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird gemäß IFRS 3 eine Wertminderung vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer (Software, Kundenstock) werden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte umfassen ausschließlich Software und werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern künftig ein wirtschaftlicher Nutzen entsteht und die Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Bei Software-Großprojekten kann sich die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer auch auf einen darüber hinausgehenden Zeitraum erstrecken. Die Nutzungsdauer für den erworbenen Kundenstock wurde für das Segment Corporate Customers mit sieben Jahren und für das Segment Retail Customers für die *Raiffeisen Bank Aval* mit 20 Jahren, für die *Impexbank* (mittlerweile in die *ZAO Raiffeisenbank* verschmolzen) und die *eBanka* mit jeweils fünf Jahren festgelegt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	25 – 50
Büro- und Geschäftsausstattung	5 – 10
Hardware	3 – 5

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Abschreibungsgründe erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (*Investment Property*) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen „Cost-Method“ mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den *Sachanlagen* ausgewiesen. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem *Sonstigen betrieblichen Ergebnis* dargestellt.

Operating Leasing

Operating Leasing (*Operating Lease*) liegt vor, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber liegen. Die Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber dem Bilanzposten *Sachanlagen* zugeordnet und Abschreibungen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Abwertungen werden vorgenommen, sofern der Anschaffungswert über dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag liegt oder wenn aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit oder langer Lagerzeit eine Wertminderung der Vorräte eingetreten ist.

Rückstellungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected Unit Credit Method*) ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2007	2006
Diskontierungszinssatz	5,0	4,5
Pensionswirksame Gehaltssteigerung bei aktiven Dienstnehmern	3,0	3,0
Individueller Karrieretrend bei aktiven Dienstnehmern	2,0	1,5
Erwartete Pensionserhöhung	2,0	2,0
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,25	4,25

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 65 Jahren unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen sowie einzelvertraglicher Besonderheiten.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam verbucht. Das Wahlrecht gemäß IAS 19.92 (Korridormethode) wird nicht ausgeübt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2007	2006
Diskontierungszinssatz	5,0	4,5
Durchschnittliche Gehaltssteigerung	3,0	3,0
Individueller Karrieretrend	2,0	1,5

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen der österreichischen Konzerneinheiten die *AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler* in der Ausprägung für Angestellte unter Berücksichtigung eines Langlebigkeitsfaktors herangezogen. In anderen Ländern werden ähnliche aktuarische Rechnungsgrundlagen verwendet.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung dieser Rückstellungen wird aufgrund der Unwesentlichkeit des aus der Diskontierung resultierenden Zinseffektes nicht vorgenommen.

Beitragsorientierte Pensionsvorsorge

Im Rahmen beitragsorientierter Vorsorgepläne entrichtet das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine Pensionskasse. Die Zahlungen werden in der Erfolgsrechnung als *Personalaufwand* erfasst.

Nachrangkapital

Im Bilanzposten *Nachrangkapital* wird Nachrangkapital und Ergänzungskapital ausgewiesen. Verbriefte und unbefristete Vermögenswerte sind nachrangig, wenn die Forderungen im Falle der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden können. Als Ergänzungskapital bezeichnet man eingezahlte Eigenmittel, die einem Kreditinstitut für mindestens acht Jahre von Dritten zur Verfügung gestellt werden. Das Ergänzungskapital darf nur bei ausreichendem Jahresüberschuss verzinst und im Falle der Insolvenz des Kreditinstituts auch erst nach Befriedigung der übrigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Eigene Aktien

Die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen eigenen Aktien von der Raiffeisen International Bank-Holding AG werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Aktien werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Der Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein *Share Incentive Program (SIP)* beschlossen, das eine Performance-abhängige bedingte Zuteilung von Aktien der Gesellschaft an berechnete Mitarbeiter im In- und Ausland innerhalb einer vorgegebenen Frist anbietet. Teilnahmeberechnete sind alle Vorstände der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Vorstandsmitglieder der mit ihr verbundenen Bank-Tochterunternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte der Raiffeisen International Bank-Holding AG und deren verbundenen Unternehmen.

Die Anzahl der Stammaktien der Raiffeisen International Bank-Holding AG, die letztlich übertragen werden, hängt vom Erreichen zweier Performance-Kriterien ab: vom vorgegebenen Return on Equity (ROE) und von der Wertentwicklung der Aktie der Raiffeisen International Bank-Holding AG im Vergleich zum Total Shareholder Return der Aktien der Unternehmen im DJ EURO STOXX BANKS-Index nach Ablauf einer

dreijährigen Halteperiode. Des Weiteren muss ein aktives Dienstverhältnis zur Raiffeisen International bestehen. Die Teilnahme am SIP ist freiwillig.

Sämtliche mit dem Share Incentive Program im Zusammenhang stehenden Aufwendungen werden gemäß IFRS 2 (Share-based payment) im Personalaufwand erfasst und gegen das Eigenkapital verrechnet.

Zinsüberschuss

Zinsen und ähnliche Erträge umfassen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Weiters werden laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (im wesentlichen Dividenden), Beteiligungserträge und Ergebnisse aus at-equity-Bewertungen sowie Erträge mit zinsähnlichem Charakter im *Zinsüberschuss* ausgewiesen. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Provisionsüberschuss

Im Wesentlichen werden Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr sowie dem Devisen- und dem Kreditgeschäft im *Provisionsüberschuss* erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

Das *Handelsergebnis* umfasst die Händlermarge aus dem Devisengeschäft, das Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Weiters sind hier sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zins- und Dividendenerträge sowie die auf den Handelsbestand entfallenden Refinanzierungskosten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den *Verwaltungsaufwendungen* werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von latenten Steuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der selben Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Bilanzposten *Sonstige Aktiva* bzw. *Rückstellungen für Steuern* gesondert ausgewiesen.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im *Provisionsüberschuss* gezeigt.

Finanzgarantie

Gemäß IAS 39 handelt es sich bei einer Finanzgarantie um einen Vertrag, der den Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet. Diese Zahlung entschädigt den Garantiennehmer für einen Verlust, der dem Garantiegeber durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners gemäß den geltenden Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht. Die Bewertung einer Finanzgarantie, die erstmalig zum Erfassungszeitpunkt vorgenommen wird, ist bei Vertragsabschluss unter marktgerechten Bedingungen ident mit der Prämie. Im Rahmen von Folgebewertungen beim Emittenten ist zu prüfen, ob eine Zuordnung der Kreditzusage unter die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ vorzunehmen ist und in Folge dessen der Fair Value anzusetzen oder ob die Kreditzusage gemäß IAS 37 als Rückstellung darzustellen ist, wobei der höhere der beiden Werte in der Bilanz zu erfassen ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien aufgeführt:

<i>in € Tausend</i>	1.1.- 31.12. 2007	1.1.- 31.12. 2006	Veränderung
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	- 24.612	59.000	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	78.381	43.802	78,9%
Nettozinsertrag	86.910	43.204	101,2%
Gewinne (Verluste) aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	- 8.529	598	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 41	105.886	-
Nettozinsertrag	871	3.307	- 73,7%
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (netto)	2.284	103.834	- 97,8%
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	- 3.196	- 1.255	154,7%

in € Tausend	1.1.- 31.12. 2007	1.1.- 31.12. 2006	Veränderung
Kredite und Forderungen	3.953.498	2.703.594	46,2%
Nettozinsertrag	4.310.474	3.012.471	43,1%
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (netto)	549	13	>500%
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	- 357.525	- 308.890	15,7%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	148.796	148.220	0,4%
Nettozinsertrag	148.598	148.210	0,3%
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (netto)	198	- 1	-
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	11	- 100,0%
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 2.182.878	- 1.483.169	47,2%
Zinsaufwendungen	- 2.182.878	- 1.483.169	47,2%
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	462	- 1.893	-
Nettozinsertrag	58	- 2.243	-
Positive (negative) Zeitwertanpassungen bei der Bilanzierung von Sicherungsmaßnahmen (netto)	404	350	15,3%
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	177.436	163.173	8,7%
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 913.436	- 259.001	252,7%
Jahresüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.237.604	1.479.612	- 16,4%

(2) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und -aufwendungen aus Posten des Bankgeschäfts, Dividenden erträge sowie Gebühren und Provisionen mit Zinscharakter enthalten.

in € Tausend	2007	2006
Zinserträge	4.600.156	3.240.435
aus Guthaben bei Zentralbanken	120.250	113.392
aus Forderungen an Kreditinstitute	418.011	288.377
aus Forderungen an Kunden	3.529.643	2.438.188
aus Finanzumlaufvermögen	86.631	42.869
aus Finanzanlagen	148.598	148.210
aus Leasingforderungen	241.458	168.633
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading), netto	55.565	40.766
Laufende Erträge	1.150	3.643
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	279	335
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	545	1.831
aus sonstigen Beteiligungen	326	1.477
Zinsähnliche Erträge	4.701	5.021
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	4.606.007	3.249.099
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	- 691	- 909
Zinsaufwendungen	- 2.180.569	- 1.480.586
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	- 3.589	- 1.180
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 816.451	- 537.521
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 1.178.430	- 834.858
für verbrieftete Verbindlichkeiten	- 98.672	- 55.385
für Nachrangkapital	- 83.427	- 51.642
Zinsähnliche Aufwendungen	- 5.898	- 3.723
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 2.186.467	- 1.484.309
Zinsüberschuss	2.418.849	1.763.881

Die Zinsspanne – bezogen auf die jeweiligen Durchschnitte der angegebenen Basis – hat sich wie folgt entwickelt:

in Prozent	2007	2006
Zinsspanne (Bilanzsumme)	3,86	3,76
Zinsspanne (Risikoaktiva des Bankbuchs)	5,67	5,54

(3) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2007	2006
Einzelwertberichtigungen	- 281.430	- 189.401
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 505.296	- 371.820
Auflösung von Risikovorsorgen	260.155	223.838
Direktabschreibungen	- 50.700	- 68.465
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	14.411	27.047
Portfolio-Wertberichtigungen	- 76.096	- 119.490
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 162.214	- 174.810
Auflösung von Risikovorsorgen	86.118	55.320
Erlöse aus dem Verkauf von Krediten	549	13
Gesamt	- 356.977	- 308.877

Detailangaben über die Risikovorsorgen sind unter Punkt (17) Kreditrisikovorsorgen dargestellt.

Kennzahl	2007	2006
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva Bankbuch)	0,84%	0,97%
Neubildungsquote (Gesamtes Kreditobligo)	0,50%	0,59%
Ausfallsquote	0,12%	0,16%
Bestandsquote	1,65%	1,77%
Risk/Earnings Ratio	14,76%	17,51%

(4) Provisionsüberschuss

in € Tausend	2007	2006
Zahlungsverkehr	563.118	411.991
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	157.573	109.422
Wertpapiergeschäft	49.943	35.525
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	363.005	290.750
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	44.025	9.982
Sonstige Bankdienstleistungen	72.171	75.619
Gesamt	1.249.835	933.289

(5) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden auch Zins- und Dividendenenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen sowie Wertänderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen.

in € Tausend	2007	2006
Zinsbezogenes Geschäft	27.173	26.283
Währungsbezogenes Geschäft	89.650	141.230
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	8.970	7.125
Sonstiges Geschäft	2.098	185
Gesamt	127.891	174.823

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

in € Tausend	2007	2006
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	404	350
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	- 34.251	4.339
Ergebnis aus Kreditderivaten	3.677	-
Gesamt	- 30.170	4.690

Das Ergebnis aus sonstigen Derivaten beinhaltet die Bewertungsergebnisse für jene Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen werden und die gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt werden und somit nicht die Bedingung für IAS 39 Hedge Accounting erfüllen.

Das Ergebnis aus dem Hedge Accounting beinhaltet zum einen das positive Bewertungsergebnis von Derivaten in Fair Value Hedges in Höhe von € 1.627 Tausend (2006: € 3.231 Tausend) und zum anderen die Bewertungsänderung der Fair Value gehedgten Grundgeschäfte in Höhe von minus € 1.223 Tausend (2006: minus € 2.881 Tausend).

Das Ergebnis aus Kreditderivaten stellt ein realisiertes Ergebnis aus Kreditderivaten dar.

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen sind Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands (held-to-maturity), aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren sowie aus Unternehmensanteilen enthalten. Darunter befinden sich Anteile an verbundenen Unternehmen, at-equity bewerteten Unternehmen und sonstigen Unternehmen.

in € Tausend	2007	2006
Ergebnis aus Wertpapieren held-to-maturity und Beteiligungen	- 714	102.589
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren held-to-maturity	-	11
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren held-to-maturity	198	- 1
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 3.196	- 1.255
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	2.284	103.834
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	- 8.529	598
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	- 8.637	- 3.193
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	108	3.791
Gesamt	- 9.243	103.187

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen und stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Personalaufwand	- 1.084.847	- 824.772
Löhne und Gehälter	- 835.884	- 632.309
Soziale Abgaben	- 208.402	- 162.903
Freiwilliger Sozialaufwand	- 26.159	- 20.717
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	- 6.690	- 5.338
Aufwendungen für das Share Incentive Program (SIP)	- 7.712	- 3.505
Sachaufwand	- 876.615	- 687.840
Raumaufwand	- 227.538	- 171.425
IT-Aufwand	- 115.759	- 91.072
Kommunikationsaufwand	- 75.397	- 62.005
Rechts- und Beratungsaufwand	- 69.412	- 60.351
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 113.539	- 86.306
Einlagensicherung	- 50.886	- 42.590
Büroaufwand	- 34.681	- 26.294
KFZ-Aufwand	- 18.350	- 13.715
Sicherheitsaufwand	- 36.587	- 28.939
Reiseaufwand	- 20.740	- 14.868
Ausbildungsaufwand	- 16.988	- 12.291
Sonstiger Sachaufwand	- 96.739	- 77.983
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 222.558	- 181.059
Sachanlagen	- 135.119	- 118.823
Immaterielle Vermögenswerte	- 69.924	- 49.024
Vermietete Leasinganlagen	- 17.515	- 13.211
Gesamt	- 2.184.020	- 1.693.671

Die im Rechts- und Beratungsaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich in Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung in Höhe von € 5.884 Tausend (2006: € 4.409 Tausend) sowie in Aufwendungen für die Steuerberatung und zusätzliche Beratungsleistungen in Höhe von € 986 Tausend (2006: € 805 Tausend) auf.

Die Abschreibungen für die im Zuge von Erstkonsolidierungen aktivierten immateriellen Vermögenswerte beliefen sich auf € 11.998 Tausend (2006: € 10.531 Tausend). Dies betrifft die planmäßigen Abschreibungen des Kundenstocks sowie eine außerplanmäßige Abschreibung der Marke „eBanka“ in Höhe von € 4.268 Tausend, die aufgrund des Verschmelzungsbeschlusses erfolgte.

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Umsätze und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten, die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang sowie Erträge aus Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten.

in € Tausend	2007	2006
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	64.786	48.502
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 44.338	- 40.743
Umsatzerlöse aus Vermittlung von Dienstleistungen	58.954	48.829
Aufwendungen aus Vermittlung von Dienstleistungen	- 62.705	- 49.746
Ergebnis aus Investment Property	3.216	4.690
Ergebnis aus Operating Leasing	22.021	15.120
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 2.846	815
Sonstige Steuern	- 43.153	- 32.539
Erträge aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge	12.862	7.764
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	- 17.158	- 12.043
Sonstige betriebliche Erträge	29.251	26.822
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 25.968	- 21.734
Gesamt	- 5.078	- 4.263

(10) Ergebnis aus Endkonsolidierungen

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen in Höhe von € 26.517 Tausend (2006: € 506.553 Tausend) enthält im Wesentlichen die Konzernveräußerungsergebnisse aus dem Verkauf der *SINESCO Energiaszolgáltató Kft.*, Budapest (€ 11.038 Tausend) und der *Arena Corner Ingatlanfejlesztő Kft.*, Budapest (€ 14.559 Tausend).

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2007	2006
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 246.900	- 245.455
Inland	4.078	- 1.336
Ausland	- 250.978	- 244.119
Latente Steuern	- 17.249	40.215
Gesamt	- 264.149	- 205.240

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG und drei ihrer inländischen Tochterunternehmen sind Mitglieder einer steuerlichen Gruppe, als deren Gruppenträger die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft fungiert. Dadurch konnte das negative steuerliche Ergebnis der Gruppenmitglieder dem steuerlichen Ergebnis des Gruppenträgers zugerechnet werden. Als Steuerumlage zum Zwecke des Ausgleichs der steuerlichen Auswirkungen erhielt die Raiffeisen International Bank-Holding AG von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft für das Jahr 2007 € 11.344 Tausend (2006: € 1.781 Tausend).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

<i>in € Tausend</i>	2007	2006
Jahresüberschuss vor Steuern	1.237.604	1.479.612
<i>Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 Prozent</i>	- 309.401	- 369.903
<i>Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze</i>	61.620	39.570
<i>Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen</i>	64.209	161.911
<i>Steuererminderungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen</i>	- 69.835	- 37.389
<i>Sonstiges</i>	- 10.742	571
Effektive Steuerbelastung	- 264.149	- 205.240
Steuerquote in Prozent	21,3	13,9

Die Steuerquote war im Vorjahr durch steuerfreie Erlöse aus zwei Beteiligungsverkäufen beeinflusst, ohne Berücksichtigung dieser Erlöse wäre die Steuerquote bei 23,0 Prozent gelegen.

(12) Gewinn je Aktie

<i>in € Tausend</i>	2007	2006
Konzern-Jahresüberschuss	841.258	1.182.126
<i>Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien (in Tausend Stück)</i>	144.987	142.585
Gewinn je Aktie in €	5,80	8,29

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Der Gewinn je Aktie war im Vorjahr durch Erlöse aus zwei Beteiligungsverkäufen beeinflusst, ohne Berücksichtigung dieser Erlöse wäre der Gewinn je Aktie bei € 4,17 gelegen.

Erläuterungen zur Bilanz

(13) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien aufgeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Tausend	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Handelsaktiva	2.901.687	2.719.441	6,7%
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	620.694	349.233	77,7%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	77.968	26.741	191,6%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.189.133	2.284.556	- 4,2%
Tag-/ Festgelder des Handelsbestands	13.892	3.224	- 330,9%
Forderungen des Handelsbestands	–	55.687	- 100,0%
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.566.157	995.093	57,4%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	101.726	40.391	151,9%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.464.431	954.702	53,4%
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	40.189	8.423	377,1%
Sonstige Beteiligungen	40.189	8.423	377,1%
Kredite und Forderungen	63.348.262	47.023.670	34,7%
Forderungen an Kreditinstitute	14.717.389	12.266.078	20,0%
Forderungen an Kunden	48.834.763	34.977.907	39,6%
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	899.276	651.741	38,0%
Kreditrisikovorsorgen	- 1.103.166	- 872.056	26,5%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	2.528.165	2.783.975	- 9,2%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.483.123	2.719.133	- 8,7%
Angekaufte Forderungen	45.042	64.842	- 30,5%
Sonstige Aktiva	2.358.345	2.336.393	0,9%
Anteile an at-equity bewerteten und sonstigen verbundenen Unternehmen	67.940	59.912	13,4%
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.290.405	2.276.481	0,6%
Aktiva gesamt	72.742.805	55.866.995	30,2%

Passiva nach Bewertungskategorien	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
<i>in € Tausend</i>			
Handelspassiva	695.276	506.616	37,2%
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	655.827	384.160	70,7%
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	39.449	122.456	- 67,8%
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	65.110.385	50.553.149	28,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.926.970	13.813.569	44,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.457.266	33.156.349	22,0%
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.320.428	1.421.705	63,2%
Nachrangkapital	1.531.766	1.416.160	8,2%
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	873.955	745.366	17,3%
Rückstellungen	315.006	217.646	44,7%
Eigenkapital	6.622.138	4.589.583	44,3%
Passiva gesamt	72.742.805	55.866.995	30,2%

(14) Barreserve

in € Tausend	2007	2006
Kassenbestand	1.360.194	1.136.994
Guthaben bei Zentralbanken	2.303.993	2.926.639
Gesamt	3.664.187	4.063.633

(15) Forderungen an Kreditinstitute

in € Tausend	2007	2006
Giro- und Clearinggeschäft	1.472.477	1.571.209
Geldmarktgeschäft	6.379.345	5.332.198
Kredite an Banken	3.190.584	1.240.844
Angekaufte Forderungen	197	44.711
Leasingforderungen	2.083	589
Verbriefte Forderungen	8.516	12.894
Gesamt	11.053.202	8.202.445

Die angekauften Forderungen sind zur Gänze der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet.

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Zentraleuropa (CE)	2.199.575	1.593.810
Südosteuropa (SEE)	2.975.350	1.751.014
GUS (CIS)	1.050.834	680.849
Österreich	3.433.345	2.172.241
Sonstige	1.394.098	2.004.531
Gesamt	11.053.202	8.202.445

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Banksegmente:

in € Tausend	2007	2006
Zentralbanken	4.359.887	2.525.284
Geschäftsbanken	6.673.871	5.664.804
Multinationale Entwicklungsbanken	19.444	12.357
Gesamt	11.053.202	8.202.445

(16) Forderungen an Kunden

in € Tausend	2007	2006
Kreditgeschäft	24.536.378	17.614.531
Geldmarktgeschäft	7.897.361	7.088.688
Hypothekarforderungen	12.432.568	7.382.082
Angekaufte Forderungen	564.431	633.451
Leasingforderungen	3.442.243	2.307.257
Verbriefte Forderungen	6.825	16.740
Gesamt	48.879.806	35.042.749

Angekaufte Forderungen in Höhe von € 45.042 Tausend (2006: € 64.842 Tausend) sind der Bewertungskategorie „held-to-maturity“ zugeordnet. Die angekauften Forderungen der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten“ betragen € 519.389 Tausend (2006: € 568.609 Tausend).

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Assetklassen (gemäß Basel II Definition):

in € Tausend	2007	2006
Öffentlicher Sektor	966.311	869.982
Kommerzkunden – Großkunden	25.693.068	18.019.128
Kommerzkunden – Small Business	4.496.309	3.657.988
Retailkunden – Privatpersonen	15.002.801	10.299.306
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.594.310	2.113.896
Sonstige	127.007	82.449
Gesamt	48.879.806	35.042.749

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Zentraleuropa (CE)	20.328.114	15.101.964
Südosteuropa (SEE)	10.975.606	8.404.893
GUS (CIS)	14.185.500	9.728.478
Inland (Österreich)	18.044	9.337
Sonstige	3.372.542	1.798.077
Gesamt	48.879.806	35.042.749

(17) Kreditrisikovorsorgen

Die Risikovorsorgen werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Eine Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen findet sich im Risikobericht auf Seite 224. Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Assetklassen (gemäß Basel II Definition) zugeordnet:

in € Tausend	2007	2006*
Öffentlicher Sektor	1.769	192
Kreditinstitute	645	161
Kommerzkunden – Großkunden	465.175	374.801
Kommerzkunden – Small Business	127.001	100.996
Retailkunden – Privatpersonen	422.663	307.877
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	85.913	88.029
Gesamt	1.103.166	872.056

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend der neuen Assetklassen-Gliederung adaptiert.

(18) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in € Tausend	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.048.955	2.284.556
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	745.719	701.667
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	469.038	775.308
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	834.198	807.581
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	77.968	24.693
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	75.001	24.693
Investmentfondsanteile	2.967	-
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	528.369	313.470
Zinssatzgeschäft	140.032	75.855
Wechselkursgeschäft	381.104	233.372
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	6.513	4.243
Sonstiges Geschäft	720	-
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	13.892	3.224
Forderungen des Handelsbestands	-	55.687
Als Sicherheit gestellte Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist	140.178	2.048
Gesamt	2.809.362	2.683.678

(19) Derivative Finanzinstrumente

in € Tausend	2007	2006
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	5.997	5.545
Zinssatzgeschäft	5.997	1.645
Wechselkursgeschäft	–	3.900
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	86.328	30.219
Zinssatzgeschäft	24.224	5.667
Wechselkursgeschäft	62.104	24.552
Gesamt	92.325	35.764

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in der Funktion von Sicherungsinstrumenten mit ihrem Marktwert (*Dirty Price*) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit *Fair Value Hedge* sind Forderungen an Kunden. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Buchwertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte in IAS 39 *Fair Value Hedge* sind in den jeweiligen Bilanzposten enthalten.

In diesem Posten werden auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen *Fair Value Hedge* gemäß IAS 39 darstellen.

(20) Wertpapiere und Beteiligungen

In diesen Posten sind zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere (*held-to-maturity*) und langfristig gehaltene, strategische Unternehmensanteile enthalten.

in € Tausend	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.931.519	3.673.835
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.692.911	1.789.510
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.601.183	1.246.907
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	613.446	635.941
Geldmarktpapiere	23.980	1.477
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	101.726	35.350
Aktien	822	3.018
Investmentfondsanteile	100.903	32.332
Als Sicherheit gestellte Wertpapiere, zu deren Verkauf und Verpfändung der Empfänger berechtigt ist	16.035	5.041
Unternehmensanteile	84.135	43.629
Anteile an verbundenen Unternehmen	43.946	35.205
Sonstige Beteiligungen	40.189	8.424
Gesamt	4.133.415	3.757.854

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Unternehmensanteile, bei denen ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, belaufen sich auf € 40.189 Tausend (2006: € 8.424 Tausend).

Zu den folgenden Tochterunternehmen hat die Raiffeisen International Syndikatsverträge mit den jeweiligen Mitaktionären abgeschlossen: *Raiffeisenbank a.s.* (Tschechische Republik), *Tatra banka a.s.* (Slowakei), *Raiffeisen Bank, Zrt (Ungarn)* beziehungsweise *Raiffeisen-RBHU Holding GmbH* (Österreich), *Raiffeisen Krekova banka d.d.* (Slowenien), *Raiffeisenbank Austria d.d.* (Kroatien). Diese Syndikatsverträge regeln insbesondere Vorkaufsrechte zwischen den direkten und indirekten Gesellschaftern.

Bei einem Kontrollwechsel – auch infolge eines Übernahmeangebotes – enden die Syndikatsverträge automatisch. Die mit der *Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)* abgeschlossene Aktionärsvereinbarung betreffend die *Priorbank, OAO* (Belarus) sieht für den Fall eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft vor, dass EBRD ein Optionsrecht zum Verkauf ihrer sämtlichen an der *Priorbank* gehaltenen Aktien an die Gesellschaft zusteht.

(21) Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen

Die Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	Bilanz- summe	Betriebs- erträge	Jahres- überschuss	Eigen- kapital
Raiffeisen stavebni sporitelna, a.s., Prag (CZ)	1.691.646	40.957	7.250	45.205
Raiffeisen Banca pentru Locuinte S.A., Bukarest (RO)	76.460	4.201	- 4.277	14.667
Raiffeisen stambena stedionica d.d., Zagreb (HR)	277.814	11.926	- 4.178	11.044

Weitere Informationen betreffend assoziierte Unternehmen finden sich auf Seite 286.

(22) Immaterielle Vermögenswerte

in € Tausend	2007	2006
Firmenwerte	757.031	839.239
Software	191.127	165.580
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	188.651	215.928
Gesamt	1.136.809	1.220.747

Die Position Software enthält zugekaufte Software in Höhe von € 188.486 Tausend (2006: € 163.517 Tausend), sowie selbsterstellte Software in Höhe von € 2.641 Tausend (2006: € 2.063 Tausend).

(23) Sachanlagen

in € Tausend	2007	2006
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	505.255	487.257
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	15.592	12.769
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	450.195	450.788
Vermietete Leasinganlagen	182.554	104.919
Gesamt	1.153.596	1.055.733

Der Marktwert der sonstigen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) beträgt € 18.457 Tausend (2006: € 12.769 Tausend).

(24) Anlagenspiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

	Stand 1.1.2007	Änderung Konsolidie- rungskreis	Anschaffungs-/Herstellungskosten Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2007
in € Tausend							
Immaterielle Vermögenswerte	1.446.208	2.053	- 70.127	113.609	- 69.047	- 47	1.422.649
Firmenwerte	878.294	1.755	- 49.683	–	- 37.719	–	792.647
Software	331.082	298	- 517	101.154	- 30.958	- 59	401.001
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	236.832	–	- 19.928	12.455	- 370	12	229.001
Sachanlagen	1.635.596	- 62.697	- 63.736	466.852	- 138.495	47	1.837.567
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	600.069	–	- 46.978	90.373	- 17.240	1.742	627.967
Sonstige Grundstücke und Gebäude	25.330	- 488	- 452	9.700	- 1.169	2.899	35.820
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	7.510	–	- 738	657	–	–	7.429
Sonstige Sachanlagen	868.626	- 59.950	- 18.867	229.964	- 93.919	- 6.475	919.379
Vermietete Leasinganlagen	141.571	- 2.259	2.561	136.815	- 26.167	1.881	254.401
Gesamt	3.081.805	- 60.644	- 133.864	580.461	- 207.542	–	3.260.216

	Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen			Buchwert
	kumuliert	Zuschreibungen	Abschreibungen	Stand
in € Tausend				31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	- 285.840	53	- 69.924	1.136.809
Firmenwerte	- 35.616	–	–	757.031
Software	- 209.874	42	- 47.651	191.127
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	- 40.350	11	- 22.273	188.651
Sachanlagen	- 683.971	136	- 152.634	1.153.596
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 122.712	–	- 20.516	505.255
Sonstige Grundstücke und Gebäude	- 20.228	–	- 8.332	15.592
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	–	–	–	7.429
Sonstige Sachanlagen	- 469.184	136	- 106.271	450.195
Vermietete Leasinganlagen	- 71.847	–	- 17.515	182.554
Gesamt	- 969.811	189	- 222.558	2.290.405

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt:

in € Tausend	Stand 1.1.2006	Änderung Konsolidie- rungskreis	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2006
			Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögenswerte	1.053.517	411.586	-59.211	80.727	-31.093	-9.317	1.446.208
Firmenwerte	565.944	358.926	-46.575	–	–	–	878.294
Software	250.204	25.483	8.052	72.011	-30.723	6.056	331.082
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	237.369	27.177	-20.688	8.716	-370	-15.373	236.832
Sachanlagen	1.161.061	219.418	7.374	376.650	-138.224	9.317	1.635.596
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	375.388	168.841	-5.071	64.775	-17.539	13.675	600.069
Sonstige Grundstücke und Gebäude	11.771	525	-416	3.588	-7.443	17.305	25.330
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	853	6.696	-48	8	–	–	7.510
Sonstige Sachanlagen	693.474	45.953	12.897	223.944	-105.618	-2.024	868.626
Vermietete Leasinganlagen	80.428	4.099	-36	84.343	-7.624	-19.639	141.571
Gesamt	2.214.578	631.004	-51.837	457.377	-169.317	–	3.081.805

in € Tausend	Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen			Buchwert Stand 31.12.2006
	kumuliert	Zuschreibungen	Abschreibungen	
Immaterielle Vermögenswerte	-225.461	23	-49.024	1.220.747
Firmenwerte	-39.055	–	–	839.239
Software	-165.502	23	-35.326	165.580
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-20.904	–	-13.698	215.928
Sachanlagen	-579.863	5.022	-132.034	1.055.733
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-112.812	49	-17.512	487.257
Sonstige Grundstücke und Gebäude	-12.561	–	-4.656	12.769
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	–	–	–	7.510
Sonstige Sachanlagen	-417.838	1.405	-96.656	450.788
Vermietete Leasinganlagen	-36.651	3.569	-13.211	104.919
Gesamt	-805.324	5.045	-181.059	2.276.481

In den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten sowie zu den Sachanlagen sind keine nennenswerten Einzelinvestitionen enthalten.

(25) Sonstige Aktiva

in € Tausend	2007	2006
Steuerforderungen	166.543	95.488
Laufende Steuerforderungen	96.269	22.437
Latente Steuerforderungen	70.274	73.051
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	83.489	47.569
Rechnungsabgrenzungsposten	227.536	242.938
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	99.833	18.710
Nicht aktivierte Leasinganlagen	101.709	52.774
Übrige Aktiva	220.165	194.262
Gesamt	899.275	651.741

In dem Posten übrige Aktiva sind zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte gemäß IFRS 5 in Höhe von € 1.930 Tausend (2006: € 560 Tausend) ausgewiesen.

Die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Latente Steuerforderungen	70.274	73.051
Rückstellungen für latente Steuern	45.769	34.230
Saldo latenter Steuern	24.505	38.821

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Posten:

in € Tausend	2007	2006
Forderungen an Kunden	69.339	43.763
Kreditrisikovorsorgen	29.681	31.125
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	33.761	15.392
Sonstige Aktiva	11.087	26.168
Rückstellungen	20.961	14.531
Handelsspassiva	37.809	20.551
Sonstige Passiva	39.910	18.370
Steuerliche Verlustvorträge	7.858	7.670
Übrige Bilanzpositionen	23.344	29.120
Latente Steueransprüche	273.750	206.690
Forderungen an Kreditinstitute	23.369	430
Forderungen an Kunden	8.136	9.149
Handelsaktiva	43.560	30.244
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	74.631	51.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.113	11.407
Rückstellungen	17.899	14.598
Sonstige Passiva	26.155	30.745
Übrige Bilanzpositionen	40.382	20.122
Latente Steuerverpflichtungen	249.245	167.869
Saldo latenter Steuern	24.505	38.821

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile in Höhe von € 7.858 Tausend (2006: € 7.670) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 2.484 Tausend (2006: € 4.759 Tausend) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Tausend	2007	2006
Giro-/Clearinggeschäft	521.925	980.684
Geldmarktgeschäft	6.292.644	5.564.998
Langfristige Finanzierungen	13.112.401	7.267.887
Gesamt	19.926.970	13.813.569

Die Raiffeisen International refinanziert sich regelmäßig bei internationalen Geschäftsbanken und multinationalen Entwicklungsbanken, in deren Kreditverträgen geschäftsübliche "ownership clauses" enthalten sind. Diese Klauseln erlauben den Vertragspartnern eine außerordentliche Kündigung bei Wegfall der mehrheitlichen Beteiligung der Raiffeisen Zentralbank an der Raiffeisen International. Dies würde in der Folge erhöhte Refinanzierungskosten für die Raiffeisen International zur Folge haben.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Zentraleuropa (CE)	1.620.452	1.427.102
Südosteuropa (SEE)	451.519	501.216
GUS (CIS)	750.192	556.031
Österreich	10.731.527	7.321.463
Sonstige	6.373.280	4.007.757
Gesamt	19.926.970	13.813.569

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Banksegmente:

in € Tausend	2007	2006
Zentralbanken	52.994	105.962
Geschäftsbanken	19.482.361	13.213.524
Multinationale Entwicklungsbanken	391.615	494.083
Gesamt	19.926.970	13.813.569

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Tausend	2007	2006
Sichteinlagen	17.584.928	14.518.823
Termineinlagen	21.628.344	17.309.420
Spareinlagen	1.243.994	1.328.106
Gesamt	40.457.266	33.156.349

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel II Definition wie folgt auf:

in € Tausend	2007	2006
Öffentlicher Sektor	1.198.761	1.053.330
Kommerzkunden – Großkunden	14.874.853	11.711.737
Kommerzkunden – Small Business	2.965.115	2.014.338
Retailkunden – Privatpersonen	17.460.966	15.483.719
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.500.356	2.396.091
Sonstige	457.215	497.134
Gesamt	40.457.266	33.156.349

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Zentraleuropa (CE)	17.005.537	14.197.545
Südosteuropa (SEE)	12.868.098	10.300.625
GUS (CIS)	9.071.139	7.344.326
Österreich	142.874	159.727
Sonstige	1.369.618	1.154.126
Gesamt	40.457.266	33.156.349

(28) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Tausend	2007	2006
Begebene Schuldverschreibungen	1.620.571	843.106
Begebene Geldmarktpapiere	–	60.911
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	699.857	517.689
Gesamt	2.320.428	1.421.706

(29) Rückstellungen

in € Tausend	Stand 1.1.2007	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2007
Abfertigungen	1.559	79	4.723	- 166	- 51	1.581	7.725
Pensionen	4.416	–	7	- 40	- 168	427	4.642
Steuern	60.589	954	89.627	- 7.370	- 59.484	- 2.531	81.785
Laufende	26.359	16	68.674	- 421	- 57.447	- 1.165	36.016
Latente	34.230	938	20.953	- 6.949	- 2.037	- 1.366	45.769
Garantien und Bürgschaften	50.045	–	48.313	- 30.378	–	- 185	67.795
Offene Rechtsfälle	33.567	–	15.532	- 1.607	- 1.434	174	46.232
Unverbraucher Urlaub	20.699	27	23.871	- 8.419	- 1.553	- 958	33.667
Restrukturierung	3.036	–	–	- 2.759	–	- 22	255
Sonstige	43.735	- 343	48.423	- 11.813	- 3.856	- 3.239	72.907
Gesamt	217.646	717	230.496	- 62.552	- 66.546	- 4.753	315.008

Die Vorsorgen für Abfertigungen enthalten auch Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von € 2.169 Tausend (2006: € 370 Tausend). Auf Detailangaben zu Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

(30) Handelspassiva

in € Tausend	2007	2006
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	501.561	363.762
Zinssatzgeschäft	141.705	84.819
Wechselkursgeschäft	352.009	274.321
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	7.206	4.622
Sonstiges Geschäft	640	–
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	39.449	122.456
Gesamt	541.010	486.218

(31) Derivative Finanzinstrumente

in € Tausend	2007	2006
Negative Marktwerte derivativer		
Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	20	827
Zinssatzgeschäft	20	13
Wechselkursgeschäft	–	814
Negative Marktwerte derivativer		
Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash Flow Hedge	8.302	–
Zinssatzgeschäft	8.302	–
Negative Marktwerte sonstiger derivativer		
Finanzinstrumente des Bankbuchs	145.943	19.571
Zinssatzgeschäft	78.720	6.231
Wechselkursgeschäft	64.223	13.277
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	3.000	63
Gesamt	154.265	20.398

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion von Sicherungsinstrumenten mit ihrem Marktwert (*Dirty Price*) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit *Fair Value Hedge* sind Forderungen an Kunden. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Zum 31. Dezember 2007 waren variable verzinsliche Refinanzierungen der VAT Raiffeisen Bank AVAL, Kiew, gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme mit Interest Swaps, dargestellt als *Cash Flow Hedge*, abgesichert. Der effektive Teil der Sicherungsbeziehung betrug € 7.941 Tausend und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

(32) Sonstige Passiva

in € Tausend	2007	2006
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	111.754	79.313
Rechnungsabgrenzungsposten	193.479	133.419
Dividendenverbindlichkeiten	169	37.128
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	259.127	155.009
Übrige Passiva	309.425	340.497
Gesamt	873.954	745.366

(33) Nachrangkapital

in € Tausend	2007	2006
Nachrangige Verbindlichkeiten	930.167	821.394
Ergänzungskapital	601.599	594.766
Gesamt	1.531.766	1.416.160

Vom Gesamtbetrag des Nachrangkapitals wurden € 1.356.525 Tausend von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft und anderen Tochterunternehmen der RZB übernommen (2006: € 1.251.160 Tausend). Nachfolgende Tabelle enthält Kreditaufnahmen, die 10 Prozent des Gesamtbetrages an Nachrangkapital übersteigen:

in € Tausend	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Non-cumulative Subordinated			EURIBOR	
Perpetual Callable Step-up	500.000	EUR	+1,1%	–

Im Berichtsjahr entstanden Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von € 84.019 Tausend (2006: € 52.046 Tausend).

(34) Eigenkapital

in € Tausend	2007	2006*
Konzern-Eigenkapital	4.986.179	2.803.601
Gezeichnetes Kapital	469.215	433.719
Kapitalrücklagen	2.587.709	1.389.795
Gewinnrücklagen	1.929.255	980.087
Konzern-Jahresüberschuss	841.258	1.182.126
Anteile anderer Gesellschafter	794.701	603.856
Gesamt	6.622.138	4.589.583

* Rückwirkend mit 1. Jänner 2006 wurde eine Umgliederung von Gewinnrücklagen in Kapitalrücklagen im Ausmaß von € 36.780 Tausend aufgrund einer inkorrekten Darstellung in den Vorperioden vorgenommen.

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2007 betrug das Grundkapital der Raiffeisen International Bank Holding AG gemäß Satzung € 471.736 Tausend. Das Grundkapital besteht aus 154.667.500 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 826.223 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 469.216 Tausend.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Juni 2007 wurde das Grundkapital durch Umwandlung von gebundenen Kapitalrücklagen ohne Ausgabe neuer Aktien zum Zwecke der Glättung des auf jede Aktie entfallenden Anteils am Grundkapital von € 434.517 Tausend um € 931 Tausend auf € 435.449 Tausend erhöht.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, nach den Bestimmungen des § 65 (1) Z 4 und 8 AktG für die Dauer von 18 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates für die Veräußerung der eigenen Aktien eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu beschließen. Diese Ermächtigung ersetzte die in der Hauptversammlung vom 7. Juni 2006 beschlossene Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien.

Der Erwerb eigener Aktien dient im Wesentlichen der Abdeckung der von der Raiffeisen International eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des *Share Incentive Program (SIP)* gegenüber Vorständen und leitenden Mitarbeitern. Diese Bonuszahlungen werden in Form von Aktien der Gesellschaft abgewickelt.

Am 5. Oktober 2007 wurde das Grundkapital durch Ausgabe von 11.897.500 neuen Aktien im Bezugsverhältnis eins zu zwölf von € 435.449 Tausend auf € 471.736 Tausend erhöht. Der Ausgabepreis je Aktie belief sich auf € 104,00. Damit ergab die Kapitalerhöhung eine Erhöhung des Eigenkapitals nach Abzug der Emissionskosten und unter Berücksichtigung entsprechender Ertragssteuervorteile von insgesamt € 1.219.834 Tausend. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2007 voll dividendenberechtigt.

Genehmigtes Kapital

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurde der Beschluss über den Widerruf der (bisher unausgenützten) Ermächtigung des Vorstands gemäß § 169 AktG, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung im Firmenbuch um bis zu € 217.259 Tausend durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stammaktien zu erhöhen, gefasst.

Gleichzeitig wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu € 217.724 Tausend durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter Wahrung des den Aktionären zustehenden gesetzlichen Bezugsrechts, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechts durch ein Kreditinstitut gemäß § 153 (6) AktG zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat oder ein hierzu vom Aufsichtsrat bevollmächtigter Ausschuss ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich aus der Ausnützung des genehmigten Kapitals ergeben, zu beschließen.

Die Anzahl der noch nicht ausgegebenen genehmigten Aktien nach der Kapitalerhöhung beträgt 59.487.500 Stückaktien.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 der Raiffeisen International Bank-Holding AG eine Dividende von € 0,93 je Stammaktie auszuschütten – dies entspricht einer maximalen Ausschüttungssumme von € 143.841 Tausend – und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Eigenkapitalentwicklung ist der Seite 132 zu entnehmen.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien entwickelte sich wie folgt:

Stückzahl	2007	2006
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 1.1.	142.770.000	142.770.000
Ausgabe neuer Aktien	11.897.500	–
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 31.12.	154.667.500	142.770.000
Eigene Aktien im Bestand am 1.1.	- 262.260	- 95.260
Erwerb eigener Aktien	- 563.963	- 202.137
Abgang eigener Aktien	–	35.137
abzüglich: eigene Aktien im Bestand am 31.12.	- 826.223	- 262.260
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	153.841.277	142.507.740

Aktienbasierte Vergütung

Die Anzahl der durch das Vergütungsprogramm bedingt zugeteilten Aktien belief sich per 31. Dezember 2007 auf 235.712 Stück (davon entfielen 111.687 Stück auf die Zuteilung 2005, 69.452 Stück auf die Zuteilung 2006 und 54.573 Stück auf die Zuteilung 2007).

Die ursprünglich verlaubte Anzahl an zugeteilten Aktien hat sich durch diverse Vorstandswechsel in den Konzerneinheiten verändert und ist in folgender Tabelle aggregiert dargestellt:

Share Incentive Program (SIP) 2005-2007	Anzahl bedingt zugeteilter Aktien per 31.12.2007	Mindest- Zuteilung Aktien	Maximal- Zuteilung Aktien
<i>Personengruppe</i>			
Vorstandsmitglieder der Raiffeisen International Bank-Holding AG	67.953	16.989	101.930
Vorstandsmitglieder der mit der Raiffeisen International Bank-Holding AG verbundenen Bank-Tochterunternehmen	129.307	32.327	194.961
Führungskräfte der Raiffeisen International Bank-Holding AG und sonstiger mit ihr verbundenen Unternehmen	38.452	9.539	57.230

Die für das SIP notwendigen Aktien werden im Rahmen eines Rückkaufprogramms von eigenen Aktien aufgebracht. Im Jahr 2007 wurden 563.963 Stück Aktien zu einem gewichteten Durchschnittswert von € 51,19 zurückgekauft. Der niedrige Durchschnittswert ergab sich durch Ausnutzung einer Option auf Aktien der Raiffeisen International. Der aus diesem Zuteilungsprogramm resultierende Aufwand wurde erfolgswirksam unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

(35) Restlaufzeitengliederung

31.12.2007	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<i>in € Tausend</i>					
Barreserve	3.664.187	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	3.375.244	7.185.875	375.847	50.734	65.502
Forderungen an Kunden	4.036.866	7.117.370	10.161.237	16.613.563	10.950.770
Handelsaktiva	102.836	528.761	426.533	1.216.436	534.796
Wertpapiere und Beteiligungen	168.999	452.664	1.023.382	1.917.848	570.521
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	23.994	–	–	–	–
Restliche Aktiva	1.378.350	575.587	116.668	96.414	11.820
Aktiva gesamt	12.750.476	15.860.258	12.103.667	19.894.994	12.133.409
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.587.903	3.569.576	5.542.348	8.504.989	722.154
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.689.290	15.819.989	5.048.597	1.785.258	114.132
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	515.549	368.907	1.255.171	180.801
Handelspassiva	39.417	288.006	161.588	38.660	13.339
Nachrangkapital	503.628	10.329	6.310	387.139	624.360
Restliche Passiva	535.475	674.872	49.573	55.386	27.922
Zwischensumme	20.355.713	20.878.323	11.177.323	12.026.601	1.682.708
Eigenkapital	6.622.138	–	–	–	–
Passiva gesamt	26.977.850	20.878.323	11.177.323	12.026.601	1.682.708

31.12.2006	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
<i>in € Tausend</i>					
Barreserve	4.063.633	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.180.524	5.496.817	337.658	135.564	51.882
Forderungen an Kunden	3.043.373	5.251.089	7.722.049	12.801.298	6.224.940
Handelsaktiva	48.354	485.735	448.435	1.167.080	534.073
Wertpapiere und Beteiligungen	78.951	716.049	944.306	1.757.999	260.549
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	24.707	–	–	–	–
Restliche Aktiva	1.643.092	290.978	92.99	60.211	4.658
Aktiva gesamt	11.082.635	12.240.668	9.545.438	15.922.152	7.076.102
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.391.468	2.932.150	2.426.945	6.553.260	509.745
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.264.858	11.796.518	4.488.626	1.462.714	143.633
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	350.298	281.895	731.172	58.34
Handelspassiva	126.668	110.098	191.163	45.173	13.116
Nachrangkapital	503.09	8.961	17.203	220.832	666.074
Restliche Passiva	552.709	336.823	62.145	27.948	3.787
Zwischensumme	17.838.792	15.534.848	7.467.977	9.041.099	1.394.695
Eigenkapital	4.589.583	–	–	–	–
Passiva gesamt	22.428.376	15.534.848	7.467.977	9.041.099	1.394.695

(36) Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Unternehmen können mit nahestehenden Unternehmen und Personen Geschäfte abschließen, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens auswirken können. Folgende Unternehmen wurden im Wesentlichen als nahestehende Unternehmen identifiziert: Unter Mutterunternehmen sind die *Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH*, Wien, und die *Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft*, Wien, zu verstehen. Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die *Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung*, Wien, und die *Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG*, Wien.

	Mutter- unternehmen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Tausend					
Forderungen an Kreditinstitute	3.263.484	56.366	5.759	40	22.275
Forderungen an Kunden	–	–	194.415	73	21.844
Handelsaktiva	21.900	–	5.373	–	1.305
Wertpapiere und Beteiligungen	–	–	43.946	10.677	40.189
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	23.994	–
Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	41.917	–	1.035	45	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.939.772	36.057	1.262.594	12.986	129.763
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.940	–	36.659	1.556	19.142
Verbriefte Verbindlichkeiten	43.064	–	–	–	–
Rückstellungen	2.011	–	3	–	–
Handelspassiva	24.082	–	–	–	–
Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	104.957	–	2.454	297	257
Nachrangkapital	824.451	22.945	532.074	–	–
Gegebene Garantien	385.786	–	2.435	9.992	2.147
Erhaltene Garantien	148.711	1.181	1.345	270	885

Angaben zu den Beziehungen der Raiffeisen International mit Personen in Schlüsselpositionen sind unter Punkt (52) ersichtlich. Zum 31. Dezember 2007 stellten sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Zum 31.Dezember 2006 stellten sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

	Mutterunter- nehmen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Tausend</i>					
Forderungen an Kreditinstitute	1.973.823	4.013	13.040	18	776
Forderungen an Kunden	–	–	145.272	70	393
Handelsaktiva	15.506	–	810	–	11.108
Wertpapiere und Beteiligungen	–	–	35.205	4.738	8.424
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	24.707	–
Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	24.104	–	1.742	1	682
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.515.088	75.971	337.294	16.363	15.421
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43	–	112.026	1.258	3.860
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.599	–	–	–	–
Rückstellungen	78	–	643	–	–
Handelspassiva	11.572	–	–	749	4
Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	26.983	–	31.159	32	95
Nachrangkapital	748.071	–	503.090	–	–
Gegebene Garantien	226.679	34	–	11	8
Erhaltene Garantien	75.618	1.342	–	–	986

(37) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

<i>in € Tausend</i>	2007	2006
Aktiva	52.761.972	40.788.333
Passiva	45.887.741	36.922.260

(38) Auslandsaktiva/-passiva

Die Vermögenswerte mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

<i>in € Tausend</i>	2007	2006
Aktiva	66.710.357	51.157.247
Passiva	54.512.098	43.059.740

(39) Verbriefungen

Verbriefungen stellen eine besondere Form der Refinanzierung und Platzierung von Risiken aus Krediten oder Leasingverträgen auf Basis von Portfolios an Kapitalmarkt-Investoren dar. Ziel der von Raiffeisen International abgeschlossenen Verbriefungen ist es, die regulatorischen Eigenmittel auf Konzernebene zu entlasten sowie zusätzliche Refinanzierungsquellen zu nutzen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die „True Sale“-Transaktion *ROOF Russia 2007-1* mit einem Volumen von USD 400 Millionen für die *ZAO Raiffeisenbank*, Moskau (RU), als Forderungsverkäufer abgeschlossen. In dieser Transaktion wurden Autokredite von Retailkunden verbrieft und an die *Roof Russia S.A.*, Luxemburg (L) übertragen. Nachdem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Portfolio im Konzern verbleiben, wird diese Zweckgesellschaft in den Vollkonsolidierungskreis miteinbezogen, sodass im Konzernabschluss sowohl die verbrieften Forderungen, als auch die verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber den externen Investoren gezeigt werden.

in € Tausend	Forderungs- verkäufer bzw. Sicherungsnehmer	Abschluss	Ende der Laufzeit	Volumen 2007	Volumen 2006	Portfolio	Junior Tranche
True Sale Transaction ROOF Russia 2007-1	ZAO Raiffeisenbank Austria, Moskau (RU)	Mai 2007	Mai 2017	297.000	–	Autokredite	1,9%
True Sale Transaction ROOF Poland 2006	Raiffeisen Leasing Polska S.A., Warschau (PL)	Jänner 2006	Dezember 2014	–	167.000	Fahrzeug- leasing	1,3%
Synthetic Transaction ROOF CEE 2006-1	Raiffeisenbank Polska S.A., Warschau (PL) Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	März 2006	März 2019	–	450.000	Firmen- kredite	1,8%

Bei allen Transaktionen wurde die „Junior Tranche“ (First Loss Piece) von Konzernunternehmen gezeichnet.

Die im Rahmen der synthetischen Verbriefungen nicht ausgebuchten Forderungen beliefen sich zum Jahresende 2007 auf € 402.204 Tausend (2006: € 463.906 Tausend). Das Schwanken der Beträge im Vergleich zu den Volumina bei Beginn der Transaktionen erklärt sich aus dem zwischenzeitig bereits erfolgten Abreifen der Volumina, aus Wechselkursschwankungen und aus der – von den Originatoren *Raiffeisenbank Polska S.A., Warschau (PL)* und der *Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)* unterschiedlich ausgeübt – Möglichkeit, die Volumina in geringem Ausmaß wieder aufzufüllen bzw. die Ursprungswerte leicht zu überschreiten.

Die „Junior Tranche“ hingegen wurde von einem Konzernunternehmen erworben und wurde deshalb als konzerninterne Position mit der korrespondierenden konzerninternen Forderung aufgerechnet. Zur Besicherung im Rahmen der synthetischen Verbriefung *ROOF CEE 2006-1* dient ein zwischen der *Raiffeisenbank Polska S.A., Warschau (PL)* und der *Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)* sowie der deutschen *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* geschlossener Credit Default Swap (CDS). Der CDS erfüllt in diesem Zusammenhang – wie bei synthetischen Verbriefungen häufig üblich – die Vorgabe einer Finanzgarantie. Die beiden erstgenannten Partner treten dabei jeweils als Begünstigte auf, die KfW übernimmt ihrerseits zu vereinbarten Bedingungen die Kreditrisiken, die aus dem Portfolio von Firmenkrediten stammen.

Durch die drei bislang platzierten Verbriefungs-Programme wurde insgesamt die beabsichtigte Entlastung der gewichteten Risikoaktiva erzielt.

2007 und 2006 wurden folgende Transaktionen durchgeführt:

Die im Rahmen der 2006 erfolgten „True Sale“-Transaktion *ROOF Poland 2006* aus Konzernsicht nicht ausgebuchten Forderungen betragen zum Jahresende 2007 € 178.149 Tausend (2006: € 164.517 Tausend), wobei sich das Schwanken der Beträge in diesem Fall im Wesentlichen aus Wechselkursschwankungen erklärt, da abgereifte Volumina unterjährig wieder aufgefüllt wurden. Die im Rahmen der 2007 erfolgten „True Sale“-Transaktion *ROOF Russia 2007-1* aus Konzernsicht noch nicht ausgebuchten Forderungen betragen zum Jahresende 2007 € 254.199 Tausend, wobei sich die Verringerung des Wertes gegenüber dem ursprünglichen Transaktionswert aus dem zwischenzeitig bereits erfolgten Abreifen der Volumina erklärt.

(40) Pensionsgeschäfte

Zum 31. Dezember bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in € Tausend	2007	2006
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.756	308.024
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117.520	140.511
Gesamt	295.276	448.535

in € Tausend	2007	2006
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse Repurchase Agreement)		
Forderungen an Kreditinstitute	1.480.250	943.862
Forderungen an Kunden	92.521	256.667
Gesamt	1.572.771	1.200.529

Die in Pension gegebenen Wertpapiere beliefen sich im Berichtsjahr auf € 317.037 Tausend (2006: € 460.977 Tausend). In Pension genommen wurden Wertpapiere in Höhe von € 1.931.915 Tausend (2006: € 1.345.289 Tausend). Von den als Sicherheit übernommenen Wertpapieren wurden keine weitergegeben bzw. verkauft.

(41) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in € Tausend	2007	2006
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	389.116	167.582
Verbindlichkeiten an Kunden	19.105	49.592
Verbriefte Verbindlichkeiten	125.097	121.379
Sonstige Passiva	147.094	80.624
Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	–	4.252
Gesamt	680.412	423.429

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für oben genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in € Tausend	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	38.676	58.191
Forderungen an Kunden	4.026	4.656
Handelsaktiva	382.362	130.730
Wertpapiere und Beteiligungen	376.356	285.373
Gesamt	801.420	478.950

(42) Finanzierungsleasing

in € Tausend	2007	2006
Bruttoinvestitionswert	4.065.461	2.651.603
Bis 3 Monate	381.908	265.438
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	936.267	639.978
Von 1 Jahr bis 5 Jahre	2.352.378	1.486.407
Über 5 Jahre	394.908	259.780
Unrealisierter Finanzertrag	634.327	347.308
Bis 3 Monate	59.934	37.484
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	154.684	89.909
Von 1 Jahr bis 5 Jahre	332.818	169.076
Über 5 Jahre	86.891	50.839
Nettoinvestitionswert	3.431.134	2.304.295

Die Wertberichtigungen auf uneinbringliche Mindestleasingzahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf € 3.108 Tausend (2006: € 13.502 Tausend).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings finanzierten Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in € Tausend	2007	2006
Kraftfahrzeugleasing	2.271.008	1.573.880
Immobilienleasing	436.104	306.807
Mobilienleasing	724.022	423.608
Gesamt	3.431.134	2.304.295

(43) Operatives Leasing

Operatives Leasing aus der Sicht der Raiffeisen International als Leasinggeber

Die zukünftigen Leasingzahlungen im Rahmen des unkündbaren operativen Leasingvertrages stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Bis 1 Jahr	33.899	24.028
Von 1 Jahr bis 5 Jahre	57.246	69.884
Über 5 Jahre	34.219	6.459
Gesamt	125.364	100.371

Operatives Leasing aus der Sicht der Raiffeisen International als Leasingnehmer

Die zukünftigen Leasingzahlungen im Rahmen des unkündbaren operativen Leasingvertrages stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	2007	2006
Bis 1 Jahr	75.494	50.939
Von 1 Jahr bis 5 Jahre	208.786	201.355
Über 5 Jahre	60.398	143.413
Gesamt	344.678	395.707

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(44) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Kreditinstitute sind als aktive Teilnehmer an Geschäften in den weltweiten Finanzmärkten naturgemäß auch deren Risiken ausgesetzt. Die Fähigkeit der Raiffeisen International, diese Risiken umfassend zu erfassen und zu messen sowie sie zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist daher ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Um den langfristigen Erfolg der Raiffeisen International und ein selektives Wachstum in den Zielmärkten zu ermöglichen, ist das Risikomanagement und Risikocontrolling des Konzerns darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang und das professionelle Management für Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken und für operationale Risiken sicherzustellen.

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG ist als Tochterunternehmen und wesentlicher Teilkonzern der RZB in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt durch die verschiedenen Risikomanagementeinheiten auf unterschiedlichen Konzernstufen sicher, dass alle wesentlichen Risiken gemessen und limitiert bzw. dass Geschäfte unter Berücksichtigung des Risiko-Ertragsverhältnisses abgeschlossen werden. Zu diesem Zweck berücksichtigt das Risikomanagementkonzept dabei neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die jeweilige Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken.

Organisation des Risikomanagements

Um ein konsistentes und kohärentes Risikomanagement innerhalb des Konzerns sicherzustellen, entscheidet der Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG über die Risikostrategie und Risikomanagement Richtlinien innerhalb des vom RZB-Konzern vorgegebenen Rahmens. Die in der Risikostrategie festgelegten Ziele beinhalten den Risikoappetit, Limite für alle wesentlichen Risiken und den geforderten risikoadjustierten Ertrag. Besonderes Augenmerk wird dabei den Konzentrationsrisiken geschenkt, und es werden daher auch Limite für Großveranlagungen, Obergrenzen für Geschäftsanteile von Produkten, Geschäftsbereichen und Wirtschaftszweigen sowie die gewünschte geografische Streuung festgelegt. Der Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG zeichnet für die Umsetzung dieser Ziele und die angemessene Überwachung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken verantwortlich.

Dazu legt der Vorstand der Raiffeisen International die Risikopolitik des Konzerns fest. Die Risikopolitik für einen bestimmten Geschäftsbereich umfasst dessen geplante Entwicklung des Geschäftes in einem definierten Zeitraum. Zum Beispiel sind in der Kreditrisikopolitik für das Segment Corporate Customers jene Wirtschaftszweige festgelegt, welche in der Kreditvergabe bevorzugt, reduziert, oder gänzlich vermieden werden sollen. Oder es finden sich darin die Grenzen für das Rating, die erforderlichen Sicherheiten oder den nötigen Ertrag von Neugeschäften für alle Mitglieder des Konzerns. Diese Risikopolitik ist Bestandteil jeder Geschäftsentscheidung und führt somit zu einer systematischen Verknüpfung von Ertrags- und Risikogesichtspunkten in allen Geschäftsbereichen.

Der Vorstand der Raiffeisen International stellt auch die angemessene Organisation und die Weiterentwicklung des Risikomanagements sicher. Er entscheidet über die angewandten Verfahren zur Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken und trifft Steuerungsmaßnahmen anhand der erstellten Auswertungen und Analysen. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstand durch unabhängige Risikocontrolling- und -managementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Organisationsstruktur

Risikomanagementaufgaben werden im Generellen auf unterschiedlichen Stufen im Raiffeisen International-Konzern wahrgenommen. Die Raiffeisen International Bank-Holding AG entwickelt und implementiert dabei die entsprechenden Konzepte in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien als Muttergesellschaft und den einzelnen Konzerneinheiten.

Die zentralen Risikomanagementeinheiten sind verantwortlich für die angemessene und geeignete Umsetzung des Risikomanagementprozesses im gesamten Konzern. Sie legen Risikomanagement Richtlinien fest und definieren geschäftsspezifische Vorgaben, Werkzeuge, und Vorgehensweisen für alle Konzerneinheiten. Dadurch etablieren sie eine gemeinsame Risikokultur und fördern den Einsatz aktuellster Risikomanagementtechniken in allen Konzerneinheiten. Die Berechnung von Kreditrisiken für Non-Retail Assetklassen nach Basel II Richtlinien wird zentral im Head Office für den ganzen RZB-Konzern durchgeführt. Damit wird sichergestellt, dass die verwendeten Definitionen, Parameter und Prozesse für alle Konzernmitglieder einheitlich sind und die Erfahrungen, welche bei der Entwicklung von fortgeschrittenen Risikomessmethoden (im Kreditrisiko der IRB-Ansatz) gewonnen werden, für alle Gruppenmitglieder zur Verfügung stehen.

Zusätzlich existieren lokale Risikomanagementeinheiten in den verschiedenen rechtlichen Konzerneinheiten der Raiffeisen International Bank-Holding AG. Diese implementieren die Risikopolitik in den jeweiligen Risikokategorien in der Praxis und steuern das Geschäft innerhalb der genehmigten Risikobudgets, um die Ziele aus der Geschäftspolitik zu erfüllen. Zu diesem Zweck überwachen sie die entstehenden Risiken mit Hilfe standardisierter Messmethoden und melden diese auch über definierte Reporting-Schnittstellen an zentrale Risikomanagementeinheiten.

Risikokomitees

Die Entscheidungsträger von unterschiedlichen Bereichen des RZB-Konzerns (damit auch Vertreter der Raiffeisen International), welche mit Risikomanagementaufgaben betraut sind, treffen in Komitees zusammen. Das *Group Risk Committee (GRC)* gewährleistet, dass kohärente Bestimmungen in Bezug auf die Definition und Messung von Risiken im gesamten RZB-Konzern zur Anwendung kommen. Als bereichs- und unternehmensübergreifendes Gremium ist es für die laufende Weiterentwicklung und Implementierung der Methoden und Parameter zur Risikomessung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente zuständig. Das Komitee beurteilt auch die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der angemessenen Kapitalausstattung und der entsprechenden Risikolimits. Es bewilligt die verschiedenen Risikomanagement- und -steuerungsaktivitäten (wie z.B. die Allokation von Risikobudgets) und unterstützt den Vorstand bei diesen Tätigkeiten.

Das *Marktrisikokomitee (MACO)* steuert aktiv das Marktrisiko aus Handels- und Bankbuchgeschäften des RZB-Konzerns und legt die entsprechenden Limits und Verfahren fest. In diese Steuerung fließen insbesondere die Geschäftsergebnisse, die gemessenen Risiken und Limitauslastung sowie die Ergebnisse aus Szenarienanalysen ein.

Konzernrisikosteuerung

Das Sicherstellen der angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des Risikomanagements in der Raiffeisen International. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird quartalsweise auf Basis des nach internen Modellen ermittelten Risikos beurteilt. Dieses Kapitaladäquanz-Framework berücksichtigt sowohl die Kapitalerfordernisse von regulatorischer Seite (Going-Concern Perspektive) als auch von einem ökonomischen Gesichtspunkt (Liquidationsperspektive). In beiden Betrachtungsweisen werden alle materiellen Risiken auf konsolidierter Basis für alle Netzwerkeinheiten durch ein Value-at-Risk Modell ermittelt.

Ziel	Risiko	Messmethode	Konfidenzniveau
Going-Concern Perspektive	Risiko, das aufsichtsrechtliche Kapitalerfordernis zu unterschreiten	Die Risikotragfähigkeit (erwarteter Gewinn und nicht für aufsichtsrechtliche Zwecke gebundenes Kapital) muss den Value-at-Risk (Risiko-horizont: 1 Jahr) der Bank übersteigen	99% (entspricht einer Überschreitung in 100 Jahren) – spiegelt die Bereitschaft der Eigentümer wider, zusätzliches Eigenkapital zur Verfügung zu stellen
Liquidationsperspektive	Risiko, die Forderungen vorrangiger Gläubiger der Bank nicht bedienen zu können	Der unerwartete Verlust für den Risikohorizont von einem Jahr („Ökonomisches Kapital“) darf den Gegenwartswert des Eigenkapitals und nachrangiger Kapitalformen nicht überschreiten	99,95% (entspricht einer Überschreitung in 2000 Jahren) – abgeleitet von der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings

Stresstests zeigen die Auswirkung von signifikanten negativen Veränderungen in Risikofaktoren, welche möglicherweise nicht adäquat durch ein Value-at-Risk Modell erfasst werden. Sie können von historischen Ereignissen abgeleitet werden (z.B. Russlandkrise 1998) oder auf hypothetischen Annahmen beruhen. Dadurch erlauben sie auch die Analyse von Risikokonzentrationen (z.B. in Einzelpositionen, Wirtschaftszweigen oder Regionen) und erlauben einen Einblick in die Profitabilität, Solvabilität und Wahrscheinlichkeit für den Fortbestand der Bank bei außergewöhnlichen Umständen. Die interne Festlegung der Höhe von Kapitalquoten berücksichtigen diese Szenarien, wobei die Wahrscheinlichkeit eines Szenarios und die möglichen Gegenmaßnahmen der Bank, die bei Eintreten des Szenarios getroffen werden würden, ebenfalls eine Rolle spielen.

Dieses Konzept zur Konzernrisikosteuerung erfüllt auch die Notwendigkeit zur Implementierung eines Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung (ICAAP) wie in Basel II (Säule 2) gefordert.

Liquidationsperspektive

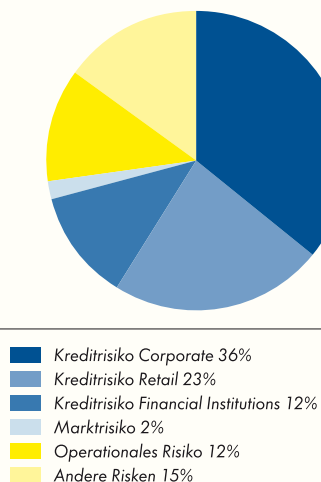
In der Liquidationsperspektive werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, welches eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Es wird als die Summe von unerwarteten Verlusten der verschiedenen Konzerneinheiten und aus den unterschiedlichen Risikokategorien (Kredit- und Länderrisiko, Markt- und operationales Risiko) berechnet. Zusätzlich fließt auf Konzernebene ein allgemeiner Puffer für andere Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Die Raiffeisen International wendet zur Berechnung des unerwarteten Verlustes auf Jahresbasis (das sogenannte ökonomische Kapital) ein Konfidenzniveau von 99,95 Prozent an, welches sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitals, das für die Bedienung der Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Das ökonomische Kapital zeigt – wie auch im letzten Jahr – das größte Risiko im Kreditrisiko des Corporate Customers-Segments. Dieses trägt 36 Prozent zum Gesamtrisiko bei, ein Anteil, der jedoch im Jahresvergleich stetig geringer wird. Denn der Anteil des Retail-Kreditportfolios (und damit dessen Risikobeitrag) stieg im vergangenen Jahr prozentuell weiter stark an. Insgesamt sind Kreditrisiken für 71 Prozent des ökonomischen Kapitals verantwortlich. Das Marktrisiko und das operationale Risiko betragen 2 bzw. 12 Prozent des gesamten ökonomischen Kapitals, zusätzlich wird ein genereller Risikopuffer für andere Risiken alloziert.

Dem gegenüber steht das interne Kapital, welches hauptsächlich das Eigen- und Nachrangkapital des Konzerns umfasst. Die gesamte Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Risikokapitals (Verhältnis von ökonomischem Kapital zum internen Kapital) beträgt rund 67 Prozent zum Jahresultimo, was auf eine sehr komfortable Kapitalausstattung hinweist.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital der Raiffeisen International per 31.12.2007



Das ökonomische Kapital dient als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird bei der Allokation von Risikobudgets herangezogen. Limite für ökonomisches Kapital werden dazu im jährlichen Budgetierungsprozess auf die einzelnen Geschäftsbereiche aufgeteilt und für die operative Steuerung in Volumens-, Sensitivitäts- oder Value-at-Risk Limite transformiert. Diese Planung erfolgt in der Raiffeisen International Bank-Holding AG jeweils für drei Jahre auf revolvierender Basis und bezieht sich sowohl auf die zukünftige Entwicklung des ökonomischen Kapitals als auch auf das zur Verfügung stehende interne Kapital.

Basierend auf diesem Risikomaß wird in der Raiffeisen International auch die risikoadjustierte Performancemessung durchgeführt. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zum ökonomischen Kapital, das dieser Einheit zuzurechnen ist, gesetzt (Verhältnis von risikoadjustiertem Ertrag zu risikoadjustiertem Kapital, RORAC). Dies ergibt eine vergleichbare Performance Kennzahl für alle Geschäftseinheiten der Bank die wiederum als Kennzahl in der Gesamtbanksteuerung und der diesbezüglichen zukünftigen Kapitalallokation Berücksichtigung findet.

Going-Concern Perspektive

Parallel zu dieser Betrachtung erfolgt die Berechnung des Risikos auf Value-at-Risk - Basis auch mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Dieses Kapitalerfordernis wird mit Fokus auf den Fortbestand der Bank auf Basis des Going-Concern Prinzips wiederum einer entsprechenden Risikotragfähigkeit (mit Blick auf das regulatorische Eigenkapital- und Eigenmittelerfordernis) gegenübergestellt.

Die regulatorischen Kapitalerfordernisse werden auf Konzernebene nach den österreichischen Rechtsvorschriften ermittelt. Zusätzliche Mindestkapitalisierungsvorschriften für einzelne Konzerneinheiten auf lokaler Ebene können durch geeignete Bilanzstrukturmaßnahmen erfüllt werden. Die internen Ziele für regulatorische Kapitalquoten sind bewusst höher gesteckt als die gesetzlichen Vorgaben, um die gesetzlichen Mindesteigenmittelerfordernisse stets einhalten zu können und um andere Risiken, welche aufsichtsrechtlich nicht quantifiziert werden, abzudecken. Mit diesem Ansatz sichert die Bankholding daher den Fortbestand (Going-Concern) und das Erreichen von Gewinnzielen mit dem gewünschten Wahrscheinlichkeitsniveau ab.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko der Raiffeisen International betrifft vornehmlich Ausfallsrisiken, die sich aus Geschäften mit Privat- und Firmenkunden, anderen Banken und öffentlichen Kreditnehmern ergeben. Das Ausfallsrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann. Daneben werden aber auch Migrationsrisiken (aufgrund von Kundenbonitätsverschlechterungen), Konzentrationsrisiken von Kreditnehmern oder durch Kreditrisikominderungstechniken, sowie Länderrisiken berücksichtigt.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen International wird sowohl auf Einzelkredit- und Kundenbasis als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert. Grundlage für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die Kreditrisikopolitik, die Kreditrisikohandbücher und die zu diesem Zweck entwickelten Kreditrisikomanagementmethoden und -prozesse.

Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst verschiedene Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe – vom Kreditantrag des Kunden über die Kreditentscheidung der Bank bis hin zur Rückzahlung des Kredits – integriert sind. Vor dem Hintergrund der neuen Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute (Basel III) ist somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der Raiffeisen International gewährleistet.

Kreditentscheidungsprozess

Im Non-Retail-Bereich erfolgt keine Kreditvergabe ohne zuvor den Kreditentscheidungsprozess durchlaufen zu haben. Dieser Prozess wird also – neben den Neukrediten – insbesondere auch für Überziehungen, Krediterhöhungen, Prolongationen und bei Änderungen risikorelevanter Sachverhalte, die der ursprünglichen Kreditentscheidung zugrunde lagen (z.B. wirtschaftliche Situation des Kreditnehmers, Verwendungszweck oder Sicherheiten) durchlaufen; er gilt auch für die Festlegung von kreditnehmerbezogenen Limiten für Handels- und Emissionsgeschäfte sowie für Beteiligungen.

Kreditentscheidungen werden je nach Größe und Art des Kredits anhand einer hierarchischen Kompetenzordnung gefällt. Lokale Kreditentscheidungen werden dabei in einem vom Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG bzw. dem Aufsichtsrat der jeweiligen Konzerneinheit festgelegten Umfang an die Konzerneinheit übertragen. Für individuelle Kreditentscheidungen und die turnusmäßige Beurteilung der Adressenausfallsrisiken sind dabei immer die Zustimmung der Bereiche *Markt* und *Marktfolge* einzuholen. Für den Fall voneinander abweichender Voten zwischen den

einzelnen Kompetenzträgern sieht die Kompetenzordnung ein Eskalationsverfahren in die nächsthöhere Kompetenzstufe vor.

Der Sicherheitenwert und der Effekt anderer risikomindernder Maßnahmen werden während der Kreditentscheidung ebenfalls beurteilt. Als risikomindernd wird jeweils jener Wert angesetzt, den sich die Raiffeisen International bei Verwertung innerhalb einer jeweils angemessenen Zeitspanne erwartet. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, welche standardisierte Berechnungsformeln mit Marktwerten, vordefinierten Abschlägen und Expertenschätzungen umfassen.

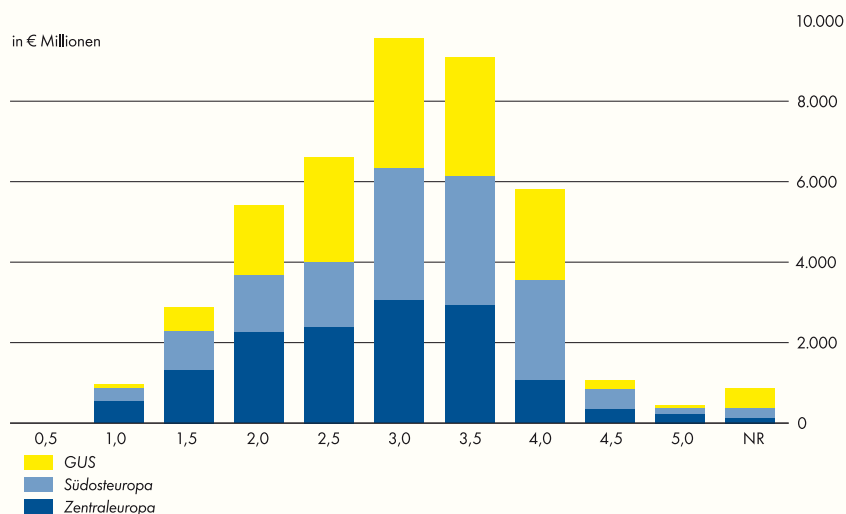
Der gesamte Kreditentscheidungsprozess wird systemunterstützt durchgeführt. Die Geschäftsbeziehungen zu multinationalen Kunden, welche mit mehreren Netzwerkbanken der Raiffeisen International gleichzeitig Transaktionen abwickeln, werden z.B. durch das *Global Account Management System (GAMS)* unterstützt. Limitmanagement-Systeme erzwingen das 4-Augen-Prinzip und ermöglichen den schnellen Austausch von Kreditanträgen für die Entscheidungsfindung anhand der Kompetenzordnung. All das wird durch die konzernweit eindeutige Identifizierung von Kunden im Non-Retail-Bereich im gesamten Konzern ermöglicht.

Ratingmodelle und Bonitätsstruktur

Das Ratingverfahren dient dazu, die Kreditwürdigkeit eines Geschäftspartners einzuschätzen. In der Bonitätsbeurteilung der Raiffeisen International werden interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) für die unterschiedlichen Forderungsklassen zur Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Rating- und Scoringmodelle werden konzernweit einheitlich verwendet und stehen als Softwaretools zur Verfügung (z.B. zur Unternehmensbewertung und zur Berechnung des Ratings; Rating-Datenbank).

Die Ratingmodelle in den wesentlichen Non-Retail Segmenten – Corporate Customers, Financial Institutions und Sovereigns – besitzen jeweils zehn Bonitätsstufen.

Kreditobligo Corporate Customers nach internem Rating und Region



Corporate Customers

Das interne Ratingmodell für **Corporate Customers** berücksichtigt sowohl qualitative Faktoren als auch verschiedene Geschäfts- und Gewinnkennzahlen (z.B. Zinsendeckung, EBT-Marge, EBTDA-Marge, Eigenkapitalquote, Gesamtkapitalrentabilität, Schuldentilgungsdauer), die für unterschiedliche Branchen und Rechnungslegungsstandards maßgeschneidert sind.

Nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo je wirtschaftlicher Note des Ratingmodells für Corporate Customers in € Tausend. Die dargestellten Werte beziehen sich auf das Kreditobligo (inklusive außerbilanzieller Geschäfte), zur Gesamtbeurteilung sind zusätzlich die Sicherheiten zu berücksichtigen:

Internes Rating	2007	Anteil	2006*	Anteil
0,5 Minimales Risiko	4.613	0,0%	281	0,0%
1,0 Ausgezeichnete Bonität	1.060.406	2,5%	790.318	2,4%
1,5 Sehr gute Bonität	3.069.987	7,1%	2.087.678	6,3%
2,0 Gute Bonität	5.754.027	13,3%	3.750.897	11,4%
2,5 Solide Bonität	6.882.543	15,9%	4.658.838	14,1%
3,0 Akzeptable Bonität	9.584.790	22,2%	6.712.991	20,4%
3,5 Erhöhtes Risiko	9.110.274	21,1%	7.161.080	21,7%
Schwache				
4,0 Bonität/Substandard	5.376.925	12,5%	5.130.617	15,6%
Sehr schwache				
4,5 Bonität/Ausfallgefährdet	1.024.717	2,4%	986.997	3,0%
Ausfall gemäß Basel II				
5,0 Definition	474.967	1,1%	353.491	1,1%
NR Nicht geratet (inkl. Retail)	823.978	1,9%	1.333.110	4,0%
Gesamt	43.167.227	100,0%	32.966.300	100,0%

* noch inklusive des Volumens von Projektfinanzierungen in 2006

Allgemein hat sich die durchschnittliche Bonität der Corporate Customers im Geschäftsjahr 2007 verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl der Anteil der besten Bonitätskategorien (bis Rating 2,0) um 1,8 Prozentpunkte auf 22,9 Prozent erhöht als auch das Kundenvolumen der mittleren Kategorie (um 3,6 Prozentpunkte auf 38,1 Prozent) verbessert. Dies wirkte sich entsprechend auf den Anteil der schwächeren Bonitätskategorien aus, deren Gewichtung sich um 4,4 Prozentpunkte auf 35,9 Prozent verringerte. Der Anteil der ausgefallenen Kunden (Rating 5,0) blieb mit 1,1 Prozent unverändert. Es ist zu beachten, dass das in dieser Tabelle dargestellte wirtschaftliche Rating nur eine rein kreditnehmerspezifische Betrachtung darstellt und folglich keine transaktionsspezifischen Besicherungen berücksichtigt.

Im Jahr 2007 wurde ein neues fünfstufiges Ratingmodell für **Projektfinanzierungen** geschaffen. Diese Volumina sind in der oben dargestellten Tabelle daher im Jahr 2007 nicht mehr enthalten.

Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich wie folgt dar:

Internes Projekttrating	2007	Anteil
Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko		
6,1 Risiko	409.248	26,1%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	777.769	49,7%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	326.356	20,8%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	50.946	3,3%
6,5 Ausfall (Default)	1.729	0,1%
Gesamt	1.566.048	100,0%

Retail Customers

Das Segment **Retail Customers** unterteilt sich in Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen (SMEs). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das einerseits eine Erst- und Ad-hoc Analyse anhand der Kundendaten und andererseits eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Nachstehende Tabelle stellt das Kreditobligo (inklusive außerbilanzieller Geschäfte) aus diesem Segment nach Regionen in € Tausend dar:

Im Jahresabstand wuchs das gesamte Retail-Kreditportfolio um 43 Prozent auf € 19,3 Milliarden. Der Schwerpunkt des Wachstums lag bei den Krediten an Privatkunden (plus 47 Prozent), während die Kredite an KMU ein Plus von 23 Prozent verzeichneten. Regional gesehen stieg das Retail-Portfolio in Zentraleuropa mit 47 Prozent am deutlichsten.

2007	Gesamt	Anteil	CE	SEE	CIS
Retailkunden – Privatkunden	16.351.272	84,7%	6.320.011	5.442.682	4.588.579
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.960.668	15,3%	1.412.136	1.078.599	469.933
Gesamt	19.311.940	100,0%	7.732.147	6.521.281	5.058.512

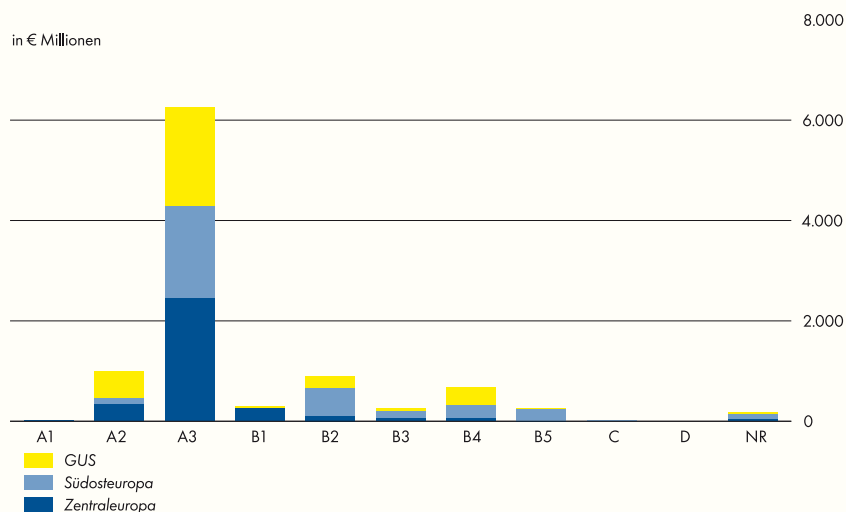
2006	Gesamt	Anteil	CE	SEE	CIS
Retailkunden – Privatkunden	11.142.196	82,3%	4.132.868	3.978.032	3.031.296
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.403.450	17,7%	1.123.625	751.997	527.828
Gesamt	13.545.647	100,0%	5.256.493	4.730.029	3.559.125

Financial Institutions

Das Segment der **Financial Institutions** enthält in der Mehrzahl Banken und Wertpapierfirmen. Das interne Ratingmodell für diese Finanzinstitute basiert auf einem Peer-Gruppen-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länderrating des jeweiligen Heimatlandes begrenzt.

Betreffend die Ratingverteilung für Financial Institutions ergab sich eine weitere Erhöhung bei Ratingklasse A3 und zwar von 49 auf 64 Prozent. Dies liegt daran, dass zahlreiche westliche Banken, unter anderem auch die RZB, dieses interne Rating aufweisen. Die Zahl und das Volumen der nicht gerateten Financial Institutions konnte auf unter 2 Prozent reduziert werden. Diese betreffen zumeist kurzfristige Forderungen an kleinere Institute, bei denen der Ratingprozess noch nicht abgeschlossen war bzw. Forderungen von neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen.

Kreditobligo Financial Institutions nach internem Rating und Region



Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Finanzinstitute (inklusive außerbilanzielle Geschäften aber ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating in € Tausend dar:

Internes Rating		2007	Anteil	2006	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	28.939	0,3%	31.599	0,4%
A2	Sehr hohe Bonität	1.048.544	10,8%	1.348.514	17,7%
A3	Hohe Bonität	6.228.688	64,0%	3.769.991	49,4%
B1	Gute Zahlungsfähigkeit	307.383	3,2%	605.139	7,9%
B2	Zufriedenstellende Zahlungsfähigkeit	809.727	8,3%	421.430	5,5%
B3	Adäquate Zahlungsfähigkeit	240.776	2,5%	167.849	2,2%
B4	Fragliche Zahlungsfähigkeit	670.190	6,9%	642.631	8,4%
B5	Höchst fragliche Zahlungsfähigkeit	208.936	2,1%	156.489	2,1%
C	Ausfallgefährdet	17.915	0,2%	15.328	0,2%
D	Ausfall	–	–	–	–
NI	Kein Risiko	1.694	0,0%	1.129	0,0%
NR	Nicht geratet	170.573	1,8%	464.418	6,1%
Gesamt		9.733.366	100,0%	7.624.517	100,0%

Sovereigns

Eine weitere Kundengruppe in diesem Segment stellen souveräne Staaten, Zentralbanken und regionale Gebietskörperschaften bzw. andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an **Sovereigns** (inkl. Zentralbanken und außerbilanziellen Geschäften) nach dem internen Rating in € Tausend dar:

Internes Rating	2007	Anteil	2006	Anteil
A1 <i>Ausgezeichnete Bonität</i>	1.371.856	10,1%	891.347	8,3%
A2 <i>Sehr hohe Bonität</i>	96.356	0,7%	364.366	3,4%
A3 <i>Hohe Bonität</i>	3.445.434	25,5%	2.236.116	20,7%
B1 <i>Gute Zahlungsfähigkeit</i>	1.287.757	9,5%	352.463	3,3%
<i>Zufriedenstellende</i>				
B2 <i>Zahlungsfähigkeit</i>	4.089.935	30,2%	4.249.708	39,4%
<i>Adäquate</i>				
B3 <i>Zahlungsfähigkeit</i>	616.894	4,6%	37.732	0,3%
<i>Fragliche</i>				
B4 <i>Zahlungsfähigkeit</i>	1.999.481	14,8%	639.636	5,9%
<i>Höchst fragliche</i>				
B5 <i>Zahlungsfähigkeit</i>	410.998	3,0%	1.602.014	14,8%
C <i>Ausfallgefährdet</i>	7.448	0,1%	843	0,0%
D <i>Ausfall</i>	87.813	0,6%	38.898	0,4%
NR <i>Nicht geratet</i>	108.347	0,8%	375.563	3,5%
Gesamt	13.522.319	100,0%	10.788.686	100,0%

Das durchschnittliche interne Rating des Kreditobligos an Sovereigns hat sich leicht verbessert. Dies ist insbesondere auf ein von B5 auf B4 verbessertes Rating für Albanien zurückzuführen, gleichzeitig verschlechterte sich aber das Rating für Bulgarien von B2 auf B3.

Kreditausfalls- und -abwicklungsprozess

Ein Ausfall ist gemäß Raiffeisen International gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder ein Kunde mindestens 90 Tage mit einer wesentlichen Forderung der Bank in Verzug ist. In der Raiffeisen International werden zwölf verschiedene Indikatoren für die Bestimmung eines Forderungsausfalls verwendet, beispielsweise

sobald der Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, eine Wertberichtigung bzw. Direktabschreibung einer Kundenforderung vorgenommen wurde bzw. wenn seitens des Kreditrisikomanagements eine Forderung an den Kunden als nicht vollständig einbringbar gewertet oder durch die Work-Out-Unit eine Sanierung des Kunden erwogen wird.

Das Kreditportfolio sowie die Kreditnehmer unterliegen einer laufenden Überwachung. Wesentliche Ziele beim Monitoring sind es, sicherzustellen, dass Kredite widmungsgemäß verwendet werden und die wirtschaftliche Situation der Kreditnehmer zu verfolgen. Bei den Non-Retail-Segmenten Corporate Customers sowie Financial Institutions und Sovereigns wird zumindest einmal jährlich eine derartige Kreditüberprüfung durchgeführt. Sie umfasst sowohl die Ratingvalidierung als auch die Neubewertung von finanziellen und dinglichen Sicherheiten.

Im Zuge des Basel II Projektes wurde eine konzernweite Ausfallsdatenbank zur Erfassung und Dokumentation von Kundenausfällen erstellt. In dieser Datenbank werden auch Rückführungen und Abwicklungskosten aufgezeichnet, womit die Berechnung und Validierung von Ausfallswahrscheinlichkeiten (PDs) und der Verlustquoten bei Ausfall (LGDs) ermöglicht wird (PD und LGD sind Parameter sowohl in der Berechnung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes als auch des kreditinstitutseigenen Ansatzes zur Berechnung von Kreditrisiken).

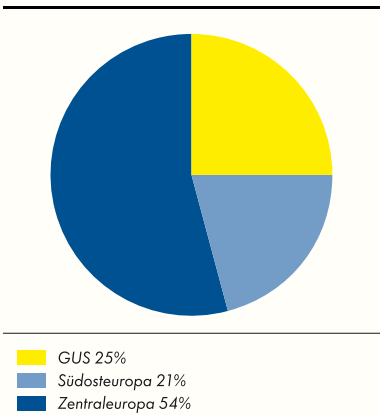
Kreditrisikovorsorgen

Problemkredite, also jene Aushaftungen bei denen materielle Schwierigkeiten oder Zahlungsverzug der Kreditnehmer erwartet werden, bedürfen einer weitergehenden Bearbeitung. In den Non-Retail Segmenten entscheiden in den einzelnen Konzerneinheiten *Problemkreditrunden* über die gefährdeten Kredite und die Bildung von Kreditrisikovorsorgen. Problemkredite werden im Falle einer notwendigen Kreditsanierung an Spezialisten oder Restrukturierungseinheiten (Workout-Abteilungen) übergeben, welche jeweils im Risiko- oder Kreditrisikomanagementbereich angesiedelt sind. Die speziell geschulten und erfahrenen Mitarbeiter der Workout-Einheiten beschäftigen sich insbesondere mit mittleren bis großen Fällen und werden dabei auch durch die hausinternen Rechtsabteilungen bzw. von externen Spezialisten unterstützt. Die Mitarbeiter dieser Abteilung wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen. Sanierungs- und Abwicklungsfälle werden im Hinblick auf ihre jeweiligen Ursachen analysiert und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bewirken erforderlichenfalls Anpassungen im Kreditprozess.

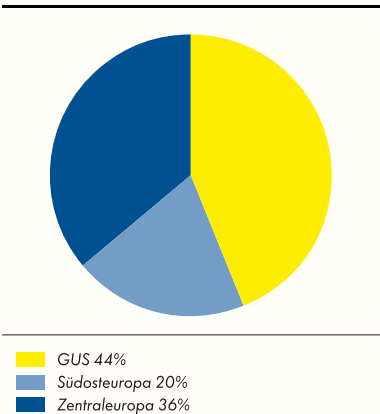
Die Bildung von Risikovorsorgen und Betreuung von Problemkrediten im Retail-Segment wird durch Retail-Risikomanagement Abteilungen in den einzelnen Konzern-einheiten vorgenommen. Diese berechnen die erforderlichen Kreditrisikorückstellungen (zumeist auf Portfoliobasis) anhand definierter Berechnungsvorschriften in monatlichen Intervallen und holen dazu die Bestätigung des lokalen Rechnungswesens ein.

Die geografische Verteilung der Non-performing Loans und der dafür gebildeten Kreditrisikovorsorgen wird nachfolgend dargestellt. Non-performing Loans sind dabei analog der Basel II Ausfallskriterien definiert; Risikovorsorgen werden im Einklang mit definierten Konzernrichtlinien, die auf IFRS-Bilanzierungsregeln beruhen, gebildet und decken alle erkennbaren Kreditrisiken ab.

Non-performing loans nach Region



Kreditrisikovorsorgen nach Region



Nachstehende Tabelle stellt die Ausleihungen der dargestellten Assetklassen aus den Bilanzposten *Forderungen an Kreditinstitute* und *Forderungen an Kunden* (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den diesbezüglichen Anteil an Non-performing Krediten (ohne Berücksichtigung allfälliger Sicherheiten) und Kreditrisikovorsorgen gegliedert nach Regionen dar:

	CE	SEE	CIS	Gesamt 2007
in € Tausend				
Corporate Customers	13.757.858	6.880.038	9.637.828	30.275.724
Non-performing	344.582	90.404	78.332	513.318
Kreditrisikovorsorgen	239.335	83.743	269.098	592.177
Retail Customers	6.832.934	5.989.058	4.775.118	17.597.111
Non-performing	226.292	128.234	180.278	534.803
Kreditrisikovorsorgen	158.579	139.351	210.645	508.575
Financial Institutions	1.655.461	1.995.799	1.906.552	5.557.812
Non-performing	–	145	–	145
Kreditrisikovorsorgen	–	645	–	645
Sovereigns	1.700.363	3.347.721	297.557	5.345.641
Non-performing	420	–	–	420
Kreditrisikovorsorgen	1.733	36	–	1.769

	CE	SEE	CIS	Gesamt 2006
<i>in € Tausend</i>				
Corporate Customers	10.255.372	5.052.469	6.451.725	21.759.565
Non-performing	216.638	100.183	96.995	413.816
Kreditrisikovorsorgen	179.962	108.304	187.531	475.797
Retail Customers	4.683.906	4.320.801	3.408.495	12.413.202
Non-performing	152.138	78.125	90.762	321.025
Kreditrisikovorsorgen	123.659	97.976	174.271	395.905
Financial Institutions*	1.966.411	1.679.029	1.312.941	4.958.381
Non-performing	1.642	161	–	1.803
Kreditrisikovorsorgen	–	161	–	161
Sovereigns*	1.315.397	1.937.338	154.888	3.407.623
Non-performing	534	–	–	534
Kreditrisikovorsorgen	170	22	–	192

* Zentralbanken wurden 2006 unter Financial Institutions ausgewiesen, 2007 jedoch richtig unter Sovereigns. Die Darstellung für 2006 wurde entsprechend korrigiert.

Im Retail Bereich stieg der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditobligo um 0,4 Prozentpunkte auf 3,0 Prozent, ihr Anteil ist in der CIS-Region mit 3,7 Prozent am höchsten. Gleichzeitig stiegen die gesamten Kreditrisikovorsorgen für Retail-Kunden um 29 Prozent auf € 508 Millionen. Die Coverage Ratio ist ebenfalls in der CIS-Region am höchsten.

Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung von Wertberichtigungen im Geschäftsjahr sowie die der Risikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten:

	Stand 1.1.2007	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen*	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2007
<i>in € Tausend</i>							
Einzelwertberichtigungen	618.160	- 9	541.585	- 260.156	- 86.589	- 9.394	803.597
Forderungen an Kreditinstitute	161	–	19	- 1	–	- 32	146
Forderungen an Kunden	574.049	–	507.043	- 230.452	- 86.589	- 9.462	754.580
Außerbilanzielle Verpflichtungen	43.950	–	34.523	- 29.702	–	100	48.871
Portfolio-Wertberichtigungen	303.942	–	162.214	- 86.118	–	- 12.674	367.364
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	494	–	–	5	499
Forderungen an Kunden	297.846	–	148.424	- 85.442	–	-12.389	348.440
Außerbilanzielle Verpflichtungen	6.095	–	13.790	- 676	–	- 285	18.924
Gesamt	922.102	- 9	703.799	- 346.274	- 86.589	- 22.068	1.170.961

* Zuführungen inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die Tabelle zeigt die regionale Entwicklung der Kreditrisikoversorgen nach dem Sitz der Geschäftsstelle:

	Stand 1.1.2007	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen*	Auflösungen	Verbrauch	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2007
<i>in € Tausend</i>							
Einzelwertberichtigungen	618.160	- 9	541.585	- 260.156	- 86.589	- 9.394	803.597
CE	248.918	-	174.659	- 98.988	- 30.901	8.615	302.303
SEE	166.543	- 9	125.303	- 69.354	- 32.374	1.093	191.201
CIS	202.701	-	241.623	- 91.813	- 23.314	- 19.102	310.094
Portfolio-Wertberichtigungen	303.942	-	162.214	- 86.118	-	- 12.674	367.364
CE	78.863	-	78.467	- 31.283	-	- 24	126.023
SEE	57.465	-	29.425	- 19.519	-	- 1.091	66.280
CIS	167.614	-	54.322	- 35.316	-	- 11.559	175.062
Gesamt	922.102	- 9	703.799	- 346.274	- 86.589	- 22.068	1.170.961

* Zuführungen inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebenen Forderungen.

Die Forderungen sowie die Wertberichtigungen nach Asset-Klassen gemäß Basel II stellen sich wie folgt dar:

31.12.2007	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- Wertberich- tigungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair value
<i>in € Tausend</i>						
Kreditinstitute	11.053.202	146	499	11.052.557	146	11.073.784
Öffentlicher Sektor	966.311	1.769	–	964.542	32.130	966.670
Kommerzkunden – Großkunden	25.693.069	357.001	108.175	25.227.893	1.121.536	25.419.625
Kommerzkunden – Small Business	4.496.309	97.602	29.399	4.369.308	267.926	4.418.535
Retailkunden – Privatpersonen	15.002.801	237.289	185.374	14.580.138	294.753	14.818.103
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.594.310	60.919	24.993	2.508.398	261.942	2.644.057
Sonstige	127.006	–	–	127.006	–	127.115
Gesamt	59.933.008	754.726	348.440	58.829.842	1.978.433	59.467.888

31.12.2006	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- Wertberich- tigungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair Value
<i>in € Tausend</i>						
Kreditinstitute	8.202.445	161	–	8.202.284	161	8.238.529
Öffentlicher Sektor	869.982	193	–	869.789	1.127	886.684
Kommerzkunden – Großkunden	18.019.128	272.787	102.014	17.644.327	1.326.034	17.858.274
Kommerzkunden – Small Business	3.657.988	90.117	10.879	3.556.992	189.567	3.630.515
Retailkunden – Privatpersonen	10.299.306	129.673	178.204	9.991.429	150.318	10.069.604
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.113.896	81.279	6.749	2.025.868	151.857	2.218.835
Sonstige	82.449	–	–	82.449	36	82.515
Gesamt	43.245.194	574.210	297.846	42.373.138	1.819.100	42.984.957

Überfällige Finanzinstrumente

In der Ausfallsdefinition und bei der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen spielt die Dauer des Zahlungsverzugs eine wesentliche Rolle.

Die folgende Tabelle stellt das Volumen der überfälligen – nicht einzelwertberechtigten – Forderungen für die unterschiedlichen Zeitbänder dar.

31.12.2007

in € Tausend	Überfälligkeiten					
	nicht überfällig	< 31 Tage	31-90 Tage	91-180 Tage	181 Tage - 1Jahr	> 1 Jahr
Kreditinstitute	11.050.688	2.203	13	–	–	152
Öffentlicher Sektor	835.723	97.151	329	130	139	708
Kommerzkunden – Großkunden	23.441.156	971.556	72.603	23.677	21.743	40.798
Kommerzkunden – Small business	3.699.707	382.460	55.695	12.988	16.943	60.590
Retailkunden – Privatpersonen	12.829.437	1.087.915	278.547	149.090	116.068	246.992
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.966.313	205.480	71.258	23.258	18.774	47.285
Sonstige	126.966	30	5	5	–	–
Gesamt	53.949.989	2.746.793	478.449	209.150	173.667	396.526

31.12.2006

in € Tausend	Überfälligkeiten					
	nicht überfällig	< 31 Tage	31-90 Tage	91-180 Tage	181 Tage - 1Jahr	> 1 Jahr
Kreditinstitute	8.202.086	40	–	–	–	158
Öffentlicher Sektor	842.512	24.621	166	101	215	1.021
Kommerzkunden – Großkunden	15.600.433	786.083	46.387	9.436	25.155	115.199
Kommerzkunden – Small business	2.856.562	300.987	39.683	23.283	39.393	174.224
Retailkunden – Privatpersonen	8.647.631	897.475	246.076	94.566	58.858	152.721
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.651.844	142.235	36.838	13.084	14.285	46.443
Sonstige	79.633	318	8	26	–	5
Gesamt	37.880.700	2.151.760	369.158	140.497	137.907	489.771

Wertgeminderte Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert der einzelwertberechtigten Forderungen, die darauf entfallenden Einzelwertberichtigungen und die dem Nettobuchwert gegenüberstehenden Sicherheiten:

31.12.2007

	Wertminderungen und Sicherheiten				
	Einzelwertbe- richtigte Aktiva	Einzelwert- berichtigungen (EWB)	Einzelwertbe- richtigte Aktiva nach Abzug der EWB	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
<i>in € Tausend</i>					
Kreditinstitute	146	146	–	690	–
Öffentlicher Sektor	32.130	1.769	30.361	16.481	1.398
Kommerzkunden – Großkunden	1.121.536	357.001	764.535	829.091	23.948
Kommerzkunden – Small Business	267.926	97.602	170.324	206.877	7.803
Retailkunden – Privatpersonen	294.753	237.289	57.463	217.111	8.689
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	261.942	60.919	201.023	220.887	6.577
Sonstige	–	–	–	–	–
Gesamt	1.978.433	754.726	1.223.707	1.491.137	48.415

31.12.2006

	Wertminderungen und Sicherheiten				
	Einzelwertbe- richtigte Aktiva	Einzelwert- berichtigungen (EWB)	Einzelwertbe- richtigte Aktiva nach Abzug der EWB	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
<i>in € Tausend</i>					
Kreditinstitute	161	161	–	–	–
Öffentlicher Sektor	1.127	193	935	3.870	45
Kommerzkunden – Großkunden	1.326.034	272.787	1.053.247	608.540	31.823
Kommerzkunden – Small Business	189.567	90.117	99.450	60.796	2.761
Retailkunden – Privatpersonen	150.318	129.673	20.645	717.779	7.331
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	151.857	81.279	70.577	71.176	4.307
Sonstige	36	–	36	29	–
Gesamt	1.819.100	574.210	1.244.890	1.462.189	46.267

Das maximale Kreditrisiko (inklusive widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) und die Marktwerte (Fair Values) der wiederveräußerbaren bzw. verpfändbaren Sicherheiten ohne Ausfall des Schuldners stellen sich wie folgt dar:

31.12.2007	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wieder- verpfändung erlaubt
in € Tausend			
Kreditinstitute	11.052.557	1.638.285	288.086
Öffentlicher Sektor	964.542	427.485	1.053.682
Kommerzkunden – Großkunden	25.227.893	12.895.210	5.587.198
Kommerzkunden – Small Business	4.369.308	1.500.308	1.494.779
Retailkunden – Privatpersonen	14.580.138	1.373.965	2.956.987
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.508.398	335.773	1.419.973
Sonstige	127.006	1.569	20.340
Gesamt	58.829.842	18.172.595	12.821.045
31.12.2006	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wieder- verpfändung erlaubt
in € Tausend			
Kreditinstitute	8.202.284	736.094	772.543
Öffentlicher Sektor	869.789	203.432	21.009
Kommerzkunden – Großkunden	17.644.327	11.040.466	3.201.181
Kommerzkunden – Small Business	3.556.992	703.098	1.010.207
Retailkunden – Privatpersonen	9.991.429	871.127	1.518.567
Retailkunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.025.868	323.436	1.011.267
Sonstige	82.449	4.596	5.729
Gesamt	42.373.138	13.882.249	7.540.503

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Es resultiert aus grenzüberschreitenden Transaktionen oder aus Direktinvestitionen in Drittstaaten. Das Länderrisiko ist eng mit dem Risiko von souveränen Einrichtungen verbunden und stützt sich daher auf das gleiche zehnstufige Ratingmodell. In dieses fließen sowohl quantitative makroökonomische Faktoren als auch qualitative Indikatoren zum politischen Risiko ein. Das Länderrisiko hat für die Raiffeisen International eine untergeordnete Rolle, da die Netzwerkbanken das Geschäft hauptsächlich innerhalb ihres Landes tätigen.

Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifizierung des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie die außerbilanziellen Geschäfte gliedern sich entsprechend des Heimatlandes der Kunden nach Regionen wie folgt:

in € Tausend	2007	Anteil	2006	Anteil
Russland	12.080.598	13,8%	8.527.755	13,1%
Slowakei	10.219.109	11,7%	7.300.448	11,2%
Ungarn	9.621.822	11,0%	7.523.661	11,6%
Tschechische Republik	7.232.043	8,3%	4.168.851	6,4%
Polen	6.989.507	8,0%	5.059.467	7,8%
Ukraine	6.971.146	8,0%	4.665.235	7,2%
Kroatien	5.861.508	6,7%	5.196.690	8,0%
Rumänien	5.838.450	6,7%	4.917.395	7,6%
Europäische Union *	4.166.094	4,8%	1.601.144	2,5%
Bulgarien	4.082.114	4,7%	2.416.817	3,7%
Serbien	3.721.398	4,3%	2.933.597	4,5%
Bosnien und Herzegowina	2.254.851	2,6%	1.699.079	2,6%
Sonstige	8.372.334	9,6%	8.941.180	13,8%
Gesamt	87.410.975	100,0%	64.951.318	100,0%

* EU-27 ohne getrennt dargestellte Mitgliedsländer.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio der Raiffeisen International ist sowohl hinsichtlich der Regionen als auch betreffend die Branchen breit gestreut und gut diversifiziert. Die zehn größten Konzernobligi – mit einem hervorragenden Durchschnittsrating von 2,5 – machen 2,2 Prozent des Portfolios Corporate Customers aus.

Im Rahmen der Risikopolitik und Bonitätsbeurteilung findet auch die Branche des Kreditnehmers Beachtung. Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo und die außerbilanziellen Geschäfte (ohne Banken und Zentralbanken) der Raiffeisen International:

in € Tausend	2007	Anteil	2006	Anteil
Private Haushalte	17.186.475	24,2%	11.867.662	22,8%
Handel	13.796.800	19,4%	9.083.893	17,4%
Verarbeitendes Gewerbe	12.908.553	18,2%	10.537.473	20,2%
Immobilienwesen	6.952.173	9,8%	4.760.372	9,1%
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherungen	5.821.176	8,2%	5.353.191	10,3%
Baugewerbe	4.179.737	5,9%	2.566.877	4,9%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3.217.890	4,5%	2.448.029	4,7%
Sonstige	7.055.686	9,9%	5.545.263	10,6%
Gesamt	71.118.489	100,0%	52.162.760	100,0%

Marktrisiko

Marktrisiko wird als der potenziell mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende bzw. sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse und Preise im Allgemeinen verstanden. In diesem Risiko sind sowohl Positionen des Handelsbuches als auch Positionen des Bankbuches erfasst. Die risikobehafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäft oder durch bewusste Übernahme von Positionen.

Das Marktrisiko der Raiffeisen International wird auf Grundlage eines Service Level Agreements (SLA) von der RZB überwacht und gesteuert. Die Regeln und Verfahren in Bezug auf das Management von Marktrisiken werden von der RZB konzernübergrei-

fend definiert und vom Vorstand der Raiffeisen International bestätigt. Alle Netzwerkbanken der Raiffeisen International verfügen über eigene Abteilungen für das Marktrisikomanagement. Diese sind für die tägliche Limitüberwachung und das wöchentliche Reporting an die RZB verantwortlich.

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG genehmigt, misst, überwacht und steuert alle Marktrisiken durch den Einsatz von unterschiedlichen Limiten in Abstimmung mit dem RZB Konzern. Das Gesamtlimit wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und des Ertragsbudgets vom Gesamtvorstand festgelegt. Die Aufteilung dieses Limits erfolgt auf Basis eines abgestimmten Vorschlages durch den Fachbereich, das Marktrisikomanagement und das zuständige Vorstandsmitglied. Die Festlegung der einzelnen Limite auf Buchebene unterscheidet sich dabei hinsichtlich der verschiedenen Risikofaktoren. Zu diesen Limiten gehören neben Value-at-Risk (VaR) Limiten je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (Basis-Point-Value, Delta, Gamma, Vega) und Stop-Loss-Limite. Alle Produkte, in denen offene Positionen gehalten werden können, sind im Produktkatalog festgelegt. Neue Produkte werden in diese Liste erst dann aufgenommen, wenn sie den Produkteinführungsprozess (PEP) durchlaufen haben. Optionspositionen dürfen nur durch entsprechend ausgebildete Händler abgeschlossen werden.

Eine zentrale Bedeutung in der Ausgestaltung der Limite kommt dem Value-at-Risk zu, der auf Basis eines Varianz-Kovarianz Modells wöchentlich berechnet wird. Dieser Berechnung werden ein Konfidenzniveau von 99 Prozent und eine Behaltdauer von zehn Tagen zugrunde gelegt, wobei die Marktdaten für die Berechnung von Volatilitäten und Korrelationen aus der Historie von einem Jahr gewonnen werden. Aussagekraft und Zuverlässigkeit des auf historischen Marktbewegungen basierenden Value-at-Risk Ansatzes werden durch ein entsprechendes Backtesting überprüft.

Die ermittelten Value-at-Risk Werte prognostizieren maximale Verluste unter normalen Marktbedingungen, enthalten aber keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktschwankungen. Um solche Ereignisse zu berücksichtigen, werden wöchentlich definierte Stresstests durchgeführt, welche die größten täglichen Marktbewegungen der letzten fünf Jahre reflektieren. Dieses Verfahren erlaubt es, starke Veränderungen der Marktparameter und Krisensituationen zu simulieren und auf die Positionen anzuwenden. Die daraus gewonnenen Resultate (im Speziellen über Marktrisikokonzentrationen) sind wesentliche Grundlagen für die Steuerung der Risiken.

Marktrisiko im Handelsbuch

Das Marktrisiko der Handelsbücher der Raiffeisen International wird vorrangig vom Währungsrisiko resultierend aus dem in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapital der ausländischen Konzerneinheiten und den diesbezüglichen vom *Aktiv-Passiv-Managementkomitee* gesteuerten Absicherungsgeschäften geprägt.

Zinsrisiken und Preisrisiken (aus Aktien, Fonds etc.) sind ebenfalls materiell, das Wertenpositionsrisiko ist hingegen vernachlässigbar. Nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahlen (99% VaR, 10d) für das Marktrisiko der Handelsbücher je Risikoart für die Raiffeisen International dar:

in € Tausend	VaR per 31.12.2007	Durchschnitts- VaR	Minimum VaR	Maximum VaR
Zinsrisiko	8.023	8.422	5.677	11.408
Preisrisiko	3.489	2.225	686	4.430
Währungsrisiko	38.553	31.358	24.119	39.802
davon Währungsrisiko ohne Kapitalposition	430	976	279	2.489

in € Tausend	VaR per 31.12.2006	Durchschnitts- VaR	Minimum VaR	Maximum VaR
Zinsrisiko	9.854	5.820	1.880	11.090
Preisrisiko	1.510	1.964	386	5.596
Währungsrisiko	33.040	31.704	18.438	50.278
davon Währungsrisiko ohne Kapitalposition	1.314	1.430	398	3.376

Für die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches gemäß der Solvabilitätsverordnung wird die Standardmethode verwendet.

Marktrisiko im Bankbuch

Für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen neben der Value-at-Risk Berechnung auch klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalyse zur Anwendung. Weiters werden aufgrund der besonderen Bedeutung und Komplexität des Zinsänderungsrisikos für das Bankbuch auch Szenarien und Simulationen betreffend

das Zinsergebnis berechnet. Das Bilanzstrukturmanagement ist eine Kernaufgabe der Treasury-Abteilungen in den Netzwerkbanken, welche dabei von Aktiv-Passiv-Managementkomitees unterstützt werden.

Barwertveränderung des Bankbuches der Raiffeisen International per 31.Dezember 2007 in € Tausend bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt:

Barwertveränderung	6-12 Monate	>1-2 Jahre	>2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	0,6	-0,9	-36,4	-16,6
USD	-9,2	-7,5	65,5	-114,0
Sonstige	-13,0	-68,1	-162,1	-166,9

Barwertveränderung des Bankbuches der Raiffeisen International per 31.Dezember 2006 in € Tausend bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt:

Barwertveränderung	6-12 Monate	>1-2 Jahre	>2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-11,4	12,2	-32,3	-31,1
USD	-8,0	-7,3	7,3	-38,0
Sonstige	-0,9	-35,1	-86,7	-19,7

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Kreditinstitut seine gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen kann. Das Liquiditätsrisiko entsteht durch die Gefahr, dass z.B. die Refinanzierung nur zu sehr unvorteilhaften Konditionen durchgeführt werden kann oder gänzlich unmöglich ist (strukturelles Liquiditätsrisiko). Weiters könnten Aktiva kurzfristig nur mit hohem Abschlag veräußert werden, Rückzahlungen im Kreditgeschäft nicht termingerecht eintreffen oder eine unerwartete Inanspruchnahme von Kreditzusagen bzw. ein unerwarteter Abzug von Einlagen in hohem Maße eintreten (kurzfristiges Liquiditätsrisiko).

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung sowie das Management des Liquiditätsrisikos und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft der Bank werden sowohl zentral von der Raiffeisen International als auch dezentral von den lokalen Banken wahrgenommen. In einem internen Überwachungssystem werden die Zahlungsströme nach Währung wöchentlich sowohl je Standort als auch global erfasst und analysiert. Basierend auf diesen Informationen erstellt die Bank Liquiditätsbilanzen und führt Auswertungen durch, die sowohl die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich ausreichender Liquidität als auch definierter Liquiditätslimite umfassen. Weitere Analysen inkludieren insbesondere auch die Sensitivität der Passiva, die Liquidierbarkeit der Aktiva und etwaige Krisensituationen in szenarienbasierte Cash-Flow-Prognosen, welche alle auch Gegenstand des *Aktiv-Passiv-Managementkomitees* des Konzerns sind.

Die folgende Auswertung zeigt den kumulierten Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von fälligen Aktiva zu Passiva für ausgewählte Laufzeiten unter Einbezug der Bilanzposten und von außerbilanziellen Geschäften. Basierend auf Expertenmeinungen, statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen dabei auch vorsichtige Schätzungen für die Liquidierbarkeit von definierten Aktivposten bzw. für den sogenannten Bodensatz bei Kundeneinlagen in die Berechnung ein.

in € Tausend	2007		
Laufzeit	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	5.613.082	6.299.716	-2.975.700
Liquiditäts-Ratio	151%	141%	92%

in € Tausend	2006		
Laufzeit	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	5.854.866	7.314.057	3.052.406
Liquiditäts-Ratio	171%	167%	111%

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limite im Einsatz, die ebenfalls unter Berücksichtigung von konservativen Annahmen betreffend die Veräußerbarkeit liquider Aktivpositionen und Abflüssen auf der Passivseite kurzfristig ein positives Liquiditätsgap erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiede-

nen Währungen unterhält die Bank auch umfangreiche liquide Wertpapierbestände. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallspläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen (auch mit Rücksicht auf die Außenwirkung) existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Strukturelle Liquiditätsrisiken werden vor allem durch eine Änderung im Risikoappetit der Kreditgeber oder durch eine Bonitätsverschlechterung eines sich refinanzierenden Instituts ausgelöst. Die Raiffeisen International stützt sich in der Refinanzierung einerseits auf die Platzierungskraft und das Know-How der RZB als Mutterkreditinstitut und andererseits auf die Einlagen aus dem Retailgeschäft der Netzwerkbanken sowie deren lokale Emissionen. Die Refinanzierungskosten würden somit bei einem Rating-Downgrade dieser Banken steigen und die Raiffeisen International könnte dadurch Kapital nur zu schlechteren Konditionen aufnehmen. Die Kosten der mittel- und langfristigen Refinanzierung werden aber auch stark von der verfügbaren Geldmenge beeinflusst. In manchen Zeiten sind die Risikoprämien und damit auch die Kosten niedrig, in anderen Zeiten verteuern hohe Credit-Spreads die Refinanzierung.

Das Management dieses Risikos erfolgt primär durch Aktiv-Passiv-Managementkomitees der Raiffeisen International und des RZB-Konzerns. Wesentliche Bestandteile sind dabei die Abstimmung der Refinanzierungspläne für das folgende Jahr sowie der strategischen Funding-Pläne für einen noch längerfristigen Zeitraum. Darüber hinaus koordiniert die Raiffeisen International Bank-Holding AG die mittel- und langfristige Mittelaufnahme ihrer Töchter im Wege von syndizierten Krediten, bilateralen Bankrefinanzierungen und Globaldarlehen supranationaler Institutionen. Diese Refinanzierungsquellen beruhen auf langjährigen Geschäftsbeziehungen und bieten erheblich stabilere Bedingungen im Vergleich zu den Märkten für Anleihen und Kreditderivate.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vereinbarten vertraglichen Zahlungsströme nach Laufzeitbändern:

31.12.2007	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
<i>in € Tausend</i>						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	65.149.834	67.688.715	40.464.395	11.610.824	13.188.145	2.425.351
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	19.926.970	21.255.314	5.253.126	5.957.294	9.271.504	773.389
Verbindlichkeiten geg. Kunden	40.457.266	40.725.884	33.600.771	5.111.125	1.837.511	176.477
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.320.428	2.752.326	560.347	429.141	1.518.443	244.394
Sonstige Passiva	913.404	1.136.945	1.034.604	62.543	25.309	14.489
Nachrangkapital	1.531.766	1.818.247	15.546	50.722	535.378	1.216.601
Derivative Verbindlichkeiten	655.827	36.103.731	11.988.956	15.816.516	7.932.366	365.894
Derivative im Handelsbuch	501.561	26.904.600	6.608.262	13.335.521	6.660.002	300.814
Derivate in Sicherheitsbeziehungen	8.323	270.503	3.262	247.677	19.564	–
Sonstige Derivate	145.943	8.928.629	5.377.432	2.233.318	1.252.799	65.080
31.12.2006	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
<i>in € Tausend</i>						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	50.690.833	52.453.896	33.574.935	7.535.568	8.805.359	2.538.034
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	13.813.569	14.848.258	5.178.394	2.961.728	6.102.175	605.961
Verbindlichkeiten geg. Kunden	33.156.349	33.460.503	27.214.394	4.113.271	1.490.973	641.866
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.421.705	1.637.472	357.648	292.104	847.905	139.815
Sonstige Passiva	883.050	922.878	694.787	132.961	19.096	76.035
Nachrangkapital	1.416.160	1.584.785	129.713	35.504	345.210	1.074.358
Derivative Verbindlichkeiten	384.160	8.181.541	5.085.336	2.725.216	324.541	46.448
Derivative im Handelsbuch	363.762	6.569.728	3.711.903	2.538.506	274.889	44.431
Derivate in Sicherheitsbeziehungen	827	40.533	814	39.719	–	–
Sonstige Derivate	19.571	1.571.280	1.372.619	146.991	49.652	2.018

Operationale Risiken

Unter dem operationalen Risiko wird entsprechend Basel II das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten können. Das heißt, mit dieser Risikokategorie werden interne Risikofaktoren wie z.B. unbefugte Handlungen, Diebstahl und Betrug oder Abwicklungs- und Prozessfehler, Geschäftsunterbrechungen oder Systemausfälle sowie externe Risikofaktoren einschließlich Sachschäden und Betrugsabsichten kontrolliert und gesteuert.

Die Analyse und Steuerung erfolgt basierend auf der eigenen historischen Verlustdatensammlung und den Ergebnissen des Risikoassessments des operationalen Risikos. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt in der Raiffeisen International auch für das operationale Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Das Risikomanagement und die Steuerung werden durch ein zentrales/dezentrales System umgesetzt: die Risikocontrollingeinheiten für operationales Risiko in den einzelnen Konzernmitgliedern verantworten die Umsetzung und Verbesserung des operationalen Risikomanagements (z.B. Durchführung einer Selbsteinschätzung, Definition und Überwachung von Frühwarnindikatoren usw.) und das Reporting an die zentrale operationale Risikocontrollingfunktion. Die Geschäftsbereichsverantwortlichen hingegen führen Steuerungs- und Reduktionsmaßnahmen für das operationale Risiko durch. Sie entscheiden über den Einsatz von Steuerungsinstrumenten wie z.B. den Abschluss von Versicherungen oder weiteren Risikoreduktionsverfahren.

Risikoidentifikation

Ein wesentlicher Schritt in der Steuerung von operationalen Risiken ist die Identifikation und Beurteilung von Risiken, welche den Fortbestand der Bank gefährden würden (die allerdings nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit eintreten) und anderen Bereichen, in denen Verluste häufiger auftreten (allerdings nur mit geringer Schadenshöhe).

Das Assessment der operationalen Risiken erfolgt in einer strukturierten und konzernweit einheitlichen Form in einer zweidimensionalen Matrix nach Geschäftsprozessen und Ereignistypen (je Geschäftsfeld). Alle Konzerneinheiten bewerten die Auswirkung von wahrscheinlichen Ereignissen mit geringer Verlusthöhe (*high probability/low impact*) und unwahrscheinlichen Ereignissen mit großem Verlustpotential (*low probability/high impact*) nach den möglichen jährlichen Verlusten für die jeweiligen Kombinationen aus Ereignisart und Geschäftsprozessen. Die „low probability/high impact“ Ereignisse werden in einem konzernweiten Analysetool mit bis zu zehn standardisier-

ten Szenarien gemessen. Zusätzlich implementieren die Einheiten des Konzerns noch weitere Szenarien, die auf das Risikoprofil und die lokalen Gegebenheiten der jeweiligen Einheit zugeschnitten sind.

Überwachung

Für die Überwachung der operationalen Risiken werden Frühwarnindikatoren (*Key Risk Indicators, KRIs*) verwendet, die eine Abschätzung und Vorhersage von Verlusten ermöglichen. Auch diese werden für die einzelnen Kreditinstitute der Raiffeisen International Bank-Holding AG adaptiert, wobei ein gemeinsamer Katalog von Frühwarnindikatoren, der sich aus der KRI Sammlung der RMA/RiskBusiness ableitet, in der gesamten Gruppe zur Verfügung steht. Für die Netzwerkgesellschaften werden die relevanten Indikatoren aus diesem Katalog selektiert und mit Schwellwerten (in zwei Stufen als Frühwarnsystem) versehen.

Die Erfassung von operationalen Schäden erfolgt zentral in einer konzernweiten Datenbank ROCO (Raiffeisen Operational Risk Controlling) mit entsprechender Untergliederung nach Geschäftsfeld und Ereignistyp. Eine derartige Verlustdatensammlung erlaubt zukünftig die Implementierung von statistischen Verlustverteilungsmodellen und gilt als Voraussetzung für den Einsatz des Standardindikatorenansatzes für die aufsichtsrechtliche Kapitalerfordernisermittlung. Weiters dienen diese Verlustdaten (und auch die gesammelten, schlussendlich nicht eingetretenen Verluste) zur Generierung von Szenarien zur Risikoidentifikation und zum Austausch mit internationalen Verlustdatenbanken für die Entwicklung von fortgeschrittenen Messmethoden.

Operationale Risiken werden in umfassender Weise halbjährlich dem Risikomanagementkomitee berichtet.

Messung und Risikoreduktion

Für die Kapitalunterlegung des operationalen Risikos gemäß Basel II kommt der aufsichtsrechtliche Standardansatz zur Anwendung, der auf den Bruttoerträgen je Geschäftsfeld beruht.

Um das operationale Risiko weiter zu reduzieren, werden durch die Geschäftsleiter vorbeugende Maßnahmen zur Risikoreduktion oder zum Risikotransfer gesetzt. Diese entwickeln auch Krisenpläne und bestimmen Personen oder Abteilungen welche die notwendigen Maßnahmen einleiten, falls Schadensfälle tatsächlich eintreten sollten. Die Raiffeisen International führt auch laufend umfangreiche Mitarbeiterschulungen durch und verfügt über verschiedenste Notfallpläne und Backup-Systeme. Als Methode zur Prozessqualitätsverbesserung wird *SixSigma* angewendet.

(45) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

in € Tausend	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positive	negative
Gesamt	49.313.879	18.634.221	2.184.927	70.133.028	620.695	-655.828
a) Zinssatzverträge	9.758.318	13.903.099	2.123.087	25.784.504	166.061	-222.828
OTC-Produkte						
Zinsswaps	3.734.938	8.045.382	1.796.828	13.577.148	150.572	-211.307
Zinstermingeschäfte	5.816.540	5.565.543	279.431	11.661.514	11.122	- 11.305
Zinsoptionen	–	600	–	600	5	- 6
Sonstige Zinssatzverträge	–	145.787	23.414	169.201	–	- 210
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	206.840	145.787	23.414	376.041	4.362	–
b) Wechselkurs- und Goldverträge	39.423.479	4.693.838	31.374	44.148.692	447.314	- 425.145
OTC-Produkte						
Währungs- und Zinsswaps	1.819.628	1.651.273	27.516	3.498.417	23.993	- 32.360
Devisentermingeschäfte	24.084.936	1.922.271	–	26.007.207	329.263	- 309.621
Währungsoptionen - Käufe	3.836.018	540.620	3.858	4.380.496	76.354	–
Währungsoptionen - Verkäufe	3.485.662	352.356	–	3.838.019	–	- 72.891
Sonstige Währungsverträge	5.818.463	227.318	–	6.045.781	14.708	- 9.412
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	378.772	–	–	378.772	2.996	- 861
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	120.039	37.284	30.466	187.789	6.600	- 7.215
OTC-Produkte						
Aktien/Index-Termingeschäfte	8.116	37.284	–	45.400	6.364	- 6.090
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	103.187	–	15.233	118.420	87	- 195
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	8.736	–	15.233	23.969	149	- 930
d) Warendermingeschäfte	12.043	–	–	12.043	720	- 640

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2006 wie folgt dar:

in € Tausend	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Gesamt	20.305.216	10.468.450	610.954	31.384.619	322.708	-357.742
a) Zinssatzverträge	6.261.521	8.844.863	610.936	15.717.320	86.447	-115.694
OTC-Produkte						
Zinsswaps	1.463.586	6.423.815	610.936	8.498.337	78.243	-110.670
Zinstermingeschäfte	4.572.515	2.419.684	–	6.992.199	5.247	-5.014
Zinsoptionen	–	1.364	–	1.364	4	–
Sonstige Zinssatzverträge	104	–	–	104	–	-7
Börsegehandelte Produkte						
Zinsfutures	225.316	–	–	225.316	2.952	-3
b) Wechselkursverträge	14.043.208	1.607.287	18	15.650.513	232.828	-237.425
OTC-Produkte						
Währungs- und Zinsswaps	1.989.299	227.611	–	2.216.909	8.467	-2.498
Devisentermingeschäfte	9.848.234	299.154	–	10.147.388	169.930	-185.174
Währungsoptionen – Käufe	845.741	538.692	18	1.384.451	53.450	–
Währungsoptionen – Verkäufe	903.717	541.830	–	1.445.547	–	-48.726
Sonstige Währungsverträge	449.904	–	–	449.904	159	-327
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	6.314	–	–	6.314	822	-700
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	487	16.300	–	16.787	3.433	-4.623
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Termingeschäfte	87	16.300	–	16.387	2.650	-3.459
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	400	–	–	400	783	-1.164

(46) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Als *Fair Value* bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Soweit Marktpreise (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten) verfügbar waren, wurden diese herangezogen.

Alle übrigen Finanzinstrumente wurden nach internen Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten/Kunden wird nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines kalkulatorischen, marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich.

in € Tausend	2007			2006		
	<i>Fair Value</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Differenz</i>	<i>Fair Value</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Differenz</i>
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	11.073.784	11.053.202	20.582	8.196.980	8.202.445	- 5.465
Forderungen an Kunden	48.394.102	48.879.806	- 485.702	35.130.782	35.042.749	88.033
Beteiligungen und Wertpapiere held-to-maturity	2.585.899	2.591.252	- 5.353	2.787.469	2.787.469	-
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.914.617	19.926.970	- 12.352	13.788.932	13.813.569	- 24.637
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.457.753	40.457.266	487	33.173.980	33.156.349	17.631
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.303.509	2.320.428	- 16.919	1.419.340	1.421.705	- 2.365
Nachrangkapital	1.531.903	1.531.766	137	1.416.309	1.416.160	149

Sonstige Angaben

(47) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Tausend	2007	2006
Eventualverbindlichkeiten	4.598.457	3.675.573
Weitergegebene Wechsel	16.019	4.442
Avalkredite	1.413.144	1.103.507
Sonstige Bürgschaften	2.504.595	1.887.362
Akkreditive	659.679	653.441
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	5.020	26.821
Kreditrisiken	8.080.891	6.614.489
Unwiderrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	8.080.891	6.614.489
Bis 1 Jahr	3.849.873	3.291.898
Über 1 Jahr	4.231.018	3.322.591

Die Kreditrisiken enthalten ausschließlich unwiderrufliche Kreditzusagen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adaptiert. Im Sinne einer klareren Darstellung wurden bisher unter sonstige Eventualverbindlichkeiten ausgewiesene bürgschaftsähnliche Eventualverpflichtungen den sonstigen Bürgschaften zugeordnet, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adaptiert.

Die folgende Tabelle enthält widerrufliche Kreditzusagen, die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind:

in € Tausend	2007	2006
Widerrufliche Kreditzusagen	5.493.246	3.592.186
Bis 1 Jahr	1.418.254	1.593.331
Über 1 Jahr	4.074.992	1.998.856

(48) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag mit folgenden Volumina abgeschlossen:

in € Tausend	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	8.696	6.285
Forderungen an Kunden	9.781	11.533
Wertpapiere und Beteiligungen	5.327	6.703
Sonstiges Treuhandvermögen	38.011	1.633
Treuhandvermögen	61.815	26.153
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	552	10.328
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.839	9.274
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	37.424	6.551
Treuhandverbindlichkeiten	61.815	26.153

Die Treuhanderträge betragen € 11.565 Tausend (2006: € 5.622 Tausend), die Treuhandaufwendungen ergeben € 1.839 Tausend (2006: € 818 Tausend).

Darüber hinaus verwaltete die Raiffeisen International zum Bilanzstichtag ein Fondsvermögen in Höhe von € 3.976.854 Tausend (2006: € 800.883 Tausend). Dabei handelte es sich ausschließlich um Publikumsfonds.

(49) Eigenmittel nach BWG

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG hat als Tochterunternehmen der RZB keine eigene Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht selbst aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die RZB hat die Übergangsbestimmung zur Berechnung der Eigenmittelerfordernisse im Geschäftsjahr 2007 nach Basel I ausgeübt. Die nachfolgenden Werte haben nur Informationscharakter.

Die Eigenmittel der Raiffeisen International gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2007	2006
Tier 1-Kapital (Kernkapital)	5.692.283	3.705.392
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	956.921	807.531
Abzugsposten Beteiligungen Kredit-/Finanzinstitute	- 22.372	- 24.396
Anrechenbare Eigenmittel	6.626.832	4.488.527
Tier 3-Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel)	57.430	24.406
Gesamte Eigenmittel	6.684.262	4.512.933
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	4.317.119	3.284.145
Eigenmittelüberdeckung	2.367.142	1.228.789
Überdeckungsquote	54,8%	37,4%
Kernkapitalquote (Tier 1), Bankbuch	11,4%	9,8%
Kernkapitalquote (Tier 1), inklusive Marktrisiko	10,5%	9,0%
Eigenmittelquote	12,4%	11,0%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2007	2006
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	49.802.310	38.001.726
hievon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis	3.984.185	3.040.138
Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b BWG	146.236	136.542
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	186.698	107.465
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	4.317.119	3.284.145

Die Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko) beträgt € 53.963.993 Tausend (2006: € 41.051.810 Tausend).

(50) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitäquivalente	2007	2006
Angestellte	53.632	46.738
Arbeiter	1.918	2.435
Gesamt	55.550	49.173

Vollzeitäquivalente	2007	2006
CE	12.079	10.403
SEE	15.043	12.576
CIS	28.197	25.997
Österreich	231	197
Gesamt	55.550	49.173

(51) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

in € Tausend	2007	2006
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	4.380	3.938
Andere Arbeitnehmer	13.712	4.855
Gesamt	18.092	8.793

Für die Vorstände gelten grundsätzlich dieselben Regelungen wie für Mitarbeiter, die seitens des Unternehmens einen Grundbeitrag zu einer Pensionskasse und einen Zusatzbeitrag vorsehen, wenn der Mitarbeiter Eigenbeiträge in gleicher Höhe leistet. Drei Vorstände haben zusätzlich individuelle Pensionszusagen, die über eine Rückdeckungsversicherung finanziert werden.

Im Falle der Beendigung der Funktion bzw. des Dienstverhältnisses haben zwei Mitglieder des Vorstands Abfertigungsansprüche gemäß Angestelltengesetz, zwei Mitglieder gemäß vertraglicher Vereinbarungen und zwei Mitglieder gemäß dem Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetz (Abfertigung Neu). Die Abfertigungsansprüche gemäß Angestelltengesetz oder gemäß vertraglicher Vereinbarung verfallen, mit Ausnahme bei einem Vorstandsmitglied, grundsätzlich bei Kündigung durch den Dienstnehmer.

Darüber hinaus besteht über eine Pensionskasse oder aufgrund einer individuellen Pensionszusage, welche durch eine Rückversicherung abgesichert ist, ein Schutz gegenüber dem Berufsunfähigkeitsrisiko. Die Vorstandsverträge sind für die Dauer der Funktionsperioden abgeschlossen.

(52) Beziehungen zu Organen

Konzernbeziehungen des Key Managements

Unter Key Management sind die Vorstände der Muttergesellschaft Raiffeisen International Bank-Holding AG und des Mehrheitsaktionärs Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft zu verstehen. Die Beziehungen des Key Managements zur Raiffeisen International stellen sich wie folgt dar (jeweilige Marktwerte):

in € Tausend	2007	2006
Sichteinlagen	283	97
Schuldverschreibungen	279	284
Aktien	11.675	12.139
Termineinlagen	743	641
Sonstige Forderungen	18	–

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements zur Raiffeisen International dargestellt:

in € Tausend	2007	2006
Sichteinlagen	–	138
Aktien	165	182

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Beziehungen des Konzerns zum Key Management. Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Bezüge des Vorstands

in € Tausend	2007	2006
Fixe und erfolgsabhängige Bezüge	5.864	6.786
Zahlungen an Pensionskassen und Rückdeckungsversicherungen	80	100
Gesamt	5.944	6.886

An den Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter auch Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen, Bonuszahlungen sowie Sachbezüge. Im Geschäftsjahr belief sich der Anteil der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile auf 45,1 Prozent. Im Vorjahr betrug der Anteil aufgrund eines Sonderbonus 58,5 Prozent.

Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung sind an die Erreichung der Unternehmensziele bei Gewinn nach Steuern, Return on Standard Capital und Cost/Income Ratio sowie die Erreichung jährlich vereinbarter persönlicher Ziele geknüpft. Es kam bei den Grundsätzen für die Erfolgsbeteiligung zu keinen wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Vorjahr wurden im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen Bonuszusagen in Höhe von € 4.750 Tausend beschlossen. Die geplanten Auszahlungen erfolgen frühestens 2009. Diese sind überwiegend von der Erreichung festgesetzter Ziele dieser Tochterunternehmen (Return on Standard Capital, Cost/Income Ratio und Gewinn nach Steuern) abhängig.

Der Vorstandsvorsitzende ist unverändert in der Funktion als Vorstand der RZB tätig. Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte eine Trennung bei der Verrechnung der Bezüge. Die ausgewiesenen Bezüge beinhalten auch die Einkünfte aus der Funktion in der RZB.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung hat am 5. Juni 2007 eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von € 330 Tausend beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 5. Juni 2007 folgende Verteilung festgelegt: Vorsitzender € 70 Tausend, Stellvertreter des Vorsitzenden € 60 Tausend, Mitglied des Aufsichtsrates € 50 Tausend. Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von € 330 Tausend ausbezahlt. Im Vorjahr wurden für den Aufsichtsrat € 195 Tausend an Vergütungen aufgewendet.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2007 keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne von § 95 Abs. 5 Z 12 AktG mit Aufsichtsratsmitgliedern abgeschlossen.

(53) Organe

Vorstand

	Datum Erstbestellung	Ende Funktionsperiode
Dr. Herbert Stepic, Vorsitzender des Vorstands	14. Juni 2001	13. Juni 2011
Mag. Martin Grill	3. Jänner 2005	2. Jänner 2010
Aris Bogdaneris, MA	1. Oktober 2004	26. September 2009
Dkfm. Rainer Franz, MBA	20. Jänner 2003	31. Dezember 2008
Mag. Peter Lennkh	1. Oktober 2004	26. September 2009
Mag. Heinz Wiedner	14. Juni 2001	13. Juni 2011

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften:

- Dr. Stepic: OMV AG, VAT Raiffeisen Bank Aval, Tatra banka a.s.
- Dkfm. Franz: Tatra banka a.s.
- Mag. Wiedner: VAT Raiffeisen Bank Aval
- Bogdaneris: VAT Raiffeisen Bank Aval
- Mag. Grill: VAT Raiffeisen Bank Aval
- Mag. Lennkh: VAT Raiffeisen Bank Aval

Personen, welche das 68. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Vorstandes bestellt oder für eine weitere Funktionsperiode wiederbestellt werden.

Aufsichtsrat

	Datum Erstbestellung	Ende Funktionsperiode
Dr. Walter Rothensteiner, Vorsitzender	11. Mai 2001	Ordentliche Hauptversammlung 2011
Mag. Manfred Url, stv. Vorsitzender	11. Mai 2001	Ordentliche Hauptversammlung 2011
Dr. Karl Sevelda	11. Mai 2001	Ordentliche Hauptversammlung 2011
Patrick Butler, MA	28. September 2004	Ordentliche Hauptversammlung 2009
Stewart D. Gager	24. Jänner 2005	Ordentliche Hauptversammlung 2009
Dipl.-Kfm. Peter L. Woicke	24. Jänner 2005	ausgeschieden am 31.12.2007

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich als unabhängig im Sinne der vom Aufsichtsrat beschlossenen Unabhängigkeitskriterien, die dem Österreichischen Corporate Governance Kodex entsprechen, deklariert und kein Mitglied hält eine Beteiligung von mehr als 10 Prozent am Unternehmen. Herr Dipl.Kfm. Peter Woicke und Herr Stewart Gager vertreten nicht die Interessen von Anteilseignern mit einer Beteiligung von mehr als 10 Prozent.

Der Raiffeisen Zentralbank steht das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der Aufsichtsratsmitglieder zu, solange sie eine Beteiligung an der Gesellschaft hält. Personen, welche das 75. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt oder für eine weitere Funktionsperiode wiedergewählt werden. Darüber hinaus kann keine Person gewählt werden, welche insgesamt mehr als acht Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften hat. Der Vorsitz im Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft zählt doppelt.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Aufsichtsratsmitglieder	Arbeitsausschuss	Prüfungsausschuss	Personalausschuss
Dr. Walter Rothensteiner, Vorsitzender	Vorsitzender	Vorsitzender	Vorsitzender
Mag. Manfred Url, stv. Vorsitzender	Stellvertreter	Stellvertreter	Stellvertreter
Dr. Karl Sevelda	–	Mitglied	–

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben folgende weitere Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften:

- Dr. Rothensteiner: UNIQA Versicherungen AG
- Dr. Sevelda: Bene AG, Unternehmens Invest AG
- Dipl.-Kfm. Woicke: Anglo American plc, Plug Power Inc, MTN Group Limited

Wien, am 3. März 2008

Der Vorstand

Dr. Herbert Stepic

Mag. Martin Grill

Aris Bogdaneris, MA

Dkfm. Rainer Franz

Mag. Peter Lennkh

Mag. Heinz Wiedner

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der *Raiffeisen International Bank-Holding AG*, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 4. März 2008

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Franz Frauwallner
Wirtschaftsprüfer

Liste der vollkonsolidierten Unternehmen

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Auswahl an operativen Unternehmen des Konsolidierungskreises. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der Raiffeisen International Bank-Holding AG ist am Sitz der Muttergesellschaft hinterlegt.

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil	Typ ¹
VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew (UA)	2.279.934.908 UAH	95,7%	KI
eBanka, a.s., Prag (CZ)	1.184.500.000 CZK	51,0%	KI
Raiffeisen Equipment Leasing Company Limited by Shares, Budapest (HU)	50.000.000 HUF	72,7%	FI
Raiffeisen International GROUP IT GmbH, Wien (AT)	37.000 EUR	100,0%	BH
Raiffeisen Car Leasing Ltd., Budapest (HU)	20.000.000 HUF	72,7%	FI
Raiffeisen Bank Sh.a., Tirana (AL)	34.592.965 EUR	100,0%	KI
Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia (BG)	310.073.452 BGN	100,0%	KI
Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajewo (BA)	168.933.750 BAM	97,0%	KI
OAQ Priobank, Minsk (BY)	102.801.217.650 BYR	63,0%	KI
Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	4.889.000.000 CZK	51,0%	KI
Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb (HR)	2.156.632.000 HRK	73,7%	KI
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (HU)	45.129.140.000 HUF	70,3%	KI
Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C., Prishtina (RS)	44.000.000 EUR	75,0%	KI
Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau (PL)	661.161.150 PLN	100,0%	KI
Raiffeisen Bank S.A., Bukarest (RO)	1.196.258.639 RON	99,5%	KI
Raiffeisen banka a.d., Belgrad (RS)	24.702.667.580 RSD	100,0%	KI
ZAO Raiffeisenbank, Moskau (RU)	24.793.849.000 RUB	100,0%	KI
OOO "Raiffeisen Capital" Asset-Management Company, Moskau (RU)	150.000.000 RUB	100,0%	FI
Raiffeisen Banka d.d., Maribor (SI)	14.133.667 EUR	85,7%	KI
Raiffeisen Mandatory Pension Fund Management Company d.d., Zagreb (HR)	110.000.000 HRK	73,7%	FI
Raiffeisen Real Estate Management Zrt., Budapest (HU)	105.440.000 HUF	72,7%	BH
Raiffeisen Investment Fund Management Zrt., Budapest (HU)	100.000.000 HUF	70,3%	FI
Raiffeisen Invest d.o.o., Zagreb (HR)	8.000.000 HRK	73,7%	FI
RAIFFEISEN INSURANCE BROKER EOOD, Sofia (BG)	5.000 BGN	100,0%	BH
Raiffeisen Biztosításközvetítő Kft., Budapest (HU)	5.000.000 HUF	72,7%	BH

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil	Typ ¹
Raiffeisen Insurance Agency Sp.z.o.o., Warschau (PL)	200.000 PLN	87,5%	BH
Raiffeisen Insurance and Reinsurance Broker S.R.L, Bukarest (RO)	180.000 RON	75,0%	BH
RI Eastern European Finance B.V., Amsterdam (NL)	400.000 EUR	100,0%	FI
RI FINANCE (JERSEY) LIMITED, St. Helier (JE)	500.000.002 EUR	0,0%	FI
Raiffeisen Leasing sh.a., Tirana (AL)	123.000.000 ALL	93,8%	FI
Raiffeisen Leasing Bulgaria OOD, Sofia (BG)	5.900.000 BGN	81,1%	FI
Raiffeisen Leasing d.o.o., Sarajewo (BA)	3.008.000 BAM	85,8%	FI
JLLC "Raiffeisen-leasing", Minsk (BY)	4.300.250.000 BYR	66,6%	FI
Raiffeisen-Leasing, spolecnost s.r.o., Prag (CZ)	50.000.000 CZK	63,0%	FI
Raiffeisen-Leasing d.o.o., Zagreb (HR)	30.000.000 HRK	74,4%	FI
Raiffeisen Lizing Zrt., Budapest (HU)	225.620.000 HUF	72,7%	KI
TOO Raiffeisen Leasing Kazakhstan, Almaty (KZ)	85.800.000 KZT	75,0%	FI
ICS Raiffeisen Leasing s.r.l, Chisinau (MD)	8.349.281 MDL	87,2%	FI
Raiffeisen-Leasing Polska S.A., Warschau (PL)	22.301.000 PLN	87,5%	FI
Raiffeisen-Leasing Real Estate, s.r.o., Prag (CZ)	10.000.000 CZK	69,0%	FI
Raiffeisen Leasing IFN S.A., Bukarest (RO)	14.935.400 RON	87,2%	FI
Raiffeisen Leasing d.o.o., Belgrad (RS)	226.544.550 RSD	87,5%	FI
OOO Raiffeisen-Leasing, Moskau (RU)	491.000.000 RUB	87,5%	FI
Raiffeisen Leasing d.o.o., Ljubljana (SI)	895.800.000 SIT	75,0%	FI
Limited liability company "Raiffeisen Leasing Aval", Kiew (UA)	11.758.092 UAH	87,4%	VK
Raiffeisen Factoring Ltd., Zagreb (HR)	15.000.000 HRK	73,7%	FI
Tatra Asset Management sprav.spol., a.s., Bratislava (SK)	50.000.000 SKK	64,5%	FI
Tatra banka a.s., Bratislava (SK)	1.127.274.500 SKK	64,5%	KI
Tatra Leasing spol. s r.o., Bratislava (SK)	200.000.000 SKK	70,0%	FI
Ukrainian Processing Center, JSC, Kiew (UA)	180.000 UAH	100,0%	BH

Legende:

¹ Unternehmenskategorie

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

SU Sonstiges Unternehmen

Beteiligungsübersicht

Die folgenden Tabellen zeigen ausgewählte Beteiligungen. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der Raiffeisen International Bank-Holding AG ist am Sitz der Muttergesellschaft hinterlegt.

In der Konzernbilanz at-equity bewertete Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil	hievon indirekt'	Typ ²
Raiffeisen Banca pentru Locuinte S.A., Bukarest (RO)	96.000.000 RON	33,3%		KI
Raiffeisen stambena štedionica d.d., Zagreb (HR)	106.500.000 HRK	17,1%		KI
Raiffeisen stavebni sporitelna, a.s., Prag (CZ)	650.000.000 CZK	25,0%		KI

Sonstige nicht einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil	hievon indirekt'	Typ ²
"Asset Management Company "Raiffeisen Aval", Kiew (UA)	5.583.280 UAH	100,0%		FI
Biroul de Credit S.A., Bucharest (RO)	4.114.615 RON	14,1%		FI
Centralised Raiffeisen International Services & Payments S.R.L, Bukarest (RO)	6.800.000 RON	100,0%		BH
CJSC Areximbank "Armenian-Russian Export- Import Bank", Erevan (AM)	2.497.248.000 AMD	19,9%		FI
CREDEX FINANTARI IFN SA, Bukarest (RO)	15.112.500 RON	30,0%		FI
Czech Real Estate Fund (CREF) B.V., Amsterdam (NL)	18.000 EUR	20,0%		FI
Doplňková dôchodková spoločnosť Tatra banky, a.s., Bratislava (SK)	50.000.000 SKK	100,0%		FI
ELIOT, s. r. o., Bratislava (SK)	48.610.000 SKK	100,0%		BH
Fondul de Garantare a Creditului Rural S.A., Bukarest (RO)	2.914.750 RON	30,8%		FI
Raiffeisen Asset Management (Bulgaria) EAD, Sofia (BG)	250.000 BGN	100,0%		FI
Raiffeisen BROKERS doo, Sarajewo (BA)	1.000.000 BAM	100,0%		FI
Raiffeisen Capital & Investment S.A., Bukarest (RO)	1.600.000 RON	100,0%		FI

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil	hievon indirekt'	Typ ²
Raiffeisen consulting Ltd., Zagreb (HR)	14.900.000 HRK	100,0%		FI
Raiffeisen Economic and Tax Consulting ZRt., Budapest (HU)	20.000.000 HUF	20,0%	10,0%	FI
Raiffeisen Energy Service Ltd., Budapest (HU)	20.000.000 HUF	100,0%		SU
Raiffeisen Factoring Ltd., Sofia (BG)	1.000.000 BGN	100,0%		FI
Raiffeisen Faktoring Sp. z o.o., Warschau (PL)	3.847.500 PLN	100,0%		FI
RAIFFEISEN FUTURE AD, Belgrad (RS)	1.700.000 EUR	100,0%		FI
RAIFFEISEN INVESTMENT FUND MANAGEMENT, Belgrad (RS)	750.000 EUR	100,0%		FI
Raiffeisen Non-Government Pension Fund, Moskau (RU)	165.000.000 RUB	100,0%		FI
Raiffeisen Pensii - Broker de Pensii Private SRL, Bukarest (RO)	25.000 RON	100,0%		BH
Raiffeisen Pension Insurance d.o.o., Zagreb (HR)	14.400.000 HRK	100,0%		FI
Raiffeisen Property Lizing Rt., Budapest (HU)	55.000.000 HUF	100,0%		BH
RAIFFEISEN SERVICES EOOD, Sofia (BG)	3.000.000 BGN	100,0%		BH
Raiffeisen Services SRL, Bucharest (RO)	30.000 RON	100,0%	100,0%	FI
RAIFFEISEN SPECIAL ASSETS COMPANY d.o.o., Sarajewo (BA)	400.000 BAM	100,0%		FI
RAIFFEISEN TRAINING CENTER LTD., Zagreb (HR)	20.000 HRK	80,0%	20,0%	BH
Raiffeisen Voluntary Pension Fund Management d.o.o., Zagreb (HR)	33.445.300 HRK	100,0%		FI
S.A.I. Raiffeisen Asset Management S.A., Bukarest (RO)	5.670.000 RON	100,0%		FI
TATRA Residence, s.r.o., Bratislava (SK)	25.053.000 SKK	100,0%	100,0%	BH

Legende:

1 Anteile, die über Unternehmen gehalten werden, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (aliquoter Anteil)

2 Unternehmenskategorie

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

SU Sonstiges Unternehmen

GLOSSAR

Aktienbasierte Vergütung – Performanceabhängige bedingte Zuteilung von Aktien an berechnete Mitarbeiter innerhalb einer vorgegebenen Frist.

Aktienrendite – (= Total Shareholder Return) ist eine Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen Zeitraum hinweg entwickelt hat. Sie berücksichtigt sowohl die im dem Zeitraum angefallenen Dividenden als auch die eingetretenen Kurssteigerungen.

Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Ausfallquote – Verbrauch von in Vorjahren gebildeten Kreditrisikovorsorgen und Direktabschreibungen sowie Eingänge aus abgeschrieben Forderungen, dividiert durch das gesamte Kreditbilogo.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität eines Modells.

Bankbuch – Alle Positionen, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko) – Besteht aus der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG plus dem 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Wertpapierhandelsbuch und die offene Devisenposition.

Bestandsquote – Stand der Kreditrisikovorsorgen, dividiert durch das gesamte Kreditbilogo.

Betriebsergebnis – Besteht im IFRS-Abschluss aus Betriebserträgen abzüglich Verwaltungsaufwendungen (Betriebsaufwendungen). Die Betriebserträge setzen sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie sonstigem betrieblichem Ergebnis zusammen. Verwaltungsaufwendungen bestehen aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen.

Bruttoinvestitionswert – Summe aus den Mindestleasingzahlungen in einem Finanzierungsleasing aus der Sicht des Leasinggebers und jeglichem dem Leasinggeber zustehenden nicht garantierten Restwert.

BWG – (Österreichisches) Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz).

Cash-Flow – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

CEE – Zentral und Osteuropa (Central and Eastern Europe).

CE – Zentraleuropa (Central Europe). Für die Raiffeisen International sind damit Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn gemeint.

CIS – Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), die sich überwiegend aus den Staaten der früheren Sowjetunion gebildet hat.

Clean Price – Preis eines Zinsinstruments ohne Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

Cost/Income Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen widerspiegelt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis sowie sonstiges betriebliches Ergebnis) gesetzt werden.

DBO – Defined Benefit Obligation = Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgeben zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investi-

tionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden.

Dirty Price – Preis eines Zinsinstruments inklusive Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

Eigene Anteile – Rückgekauft eigene Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien), die durch das emittierende Unternehmen selbst oder durch seine Tochterunternehmen gehalten werden.

Eigenmittel nach BWG – Bestehen aus dem Kernkapital (Tier 1), dem Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2), dem kurzfristigen Nachrangkapital und dem umgewidmeten Tier 2-Kapital (Tier 3).

Eigenmittelquote – Die Quote beinhaltet im Zähler die Eigenmittel nach BWG und im Nenner die Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko plus dem 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Wertpapierhandelsbuch und die offene Devisenposition.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finanzierungsleasing – Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Firmenwert (Goodwill) – Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den vom Erwerber zum Tage des Tauschvorganges erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden.

Futures – Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gewinn je Aktie/Earnings per Share (EPS) – Um die Ausschüttung an Inhaber von Vorzugsaktien bereinigter Jahresüberschuss, dividiert durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien.

Handelsbuch – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Hedging – Sicherungsgeschäfte zur Absicherung bestehender oder künftiger Positionen gegen Risiken (z.B. Kurs- und Zinsänderungsrisiken), damit eine Änderung ihres beizulegenden Zeitwertes einen teilweisen oder vollständigen Ausgleich des geänderten beizulegenden Zeitwertes oder der Cash-Flows eines gesicherten Grundgeschäfts bewirkt.

Held-for-Trading – Wertpapiere, die der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen dienen.

Held-to-Maturity – Im Regelfall Wertpapiere mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

HGB – (Österreichisches) Handelsgesetzbuch, ab 2007: Unternehmensgesetzbuch (UGB).

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee – Komitee verantwortlich für offizielle Interpretationen der International Financial Reporting Standards, früher auch SIC – Standing Interpretations Committee (SIC) – genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Investment Property – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides), die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

IPO – Initial Public Offering, Börsengang.

Kapitalflussrechnung – Ermittlung und Darstellung des Cash-Flows, der im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet und verbraucht wurde, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Kernkapital – Eingezahltes Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Vermögenswerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote – Die Quote beinhaltet im Zähler das Kernkapital (Tier 1) und im Nenner die Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko).

Konzern-ROE (Konzern-Return-on-Equity) – Eigenkapitalrendite bezogen auf das den Aktionären der Raiffeisen International zurechenbare Kapital. Sie berechnet sich aus dem Konzern-Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (ohne Anteile anderer Gesellschafter und Konzern-Jahresüberschuss).

Kreditderivate – Instrumente, mittels derer die mit Darlehen, Anleihen oder anderen Risikoaktiva bzw. Markttriskopositionen verbundenen Kreditrisiken auf eine andere Person übertragen werden.

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi, bei denen Raiffeisen International ein Kreditrisiko besitzt.

Länderrisiko – Dieses umfasst das Transfer- und Konvertibilitätsrisiko bzw. das politische Risiko.

Latente Steueransprüche – Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden erstattungsfähig sind (abzugsfähige temporäre Unterschiede und ungenutzte steuerliche Verlustvorräte).

Latente Steuerschulden – Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden resultierend aus zu versteuernden temporären Unterschieden zahlbar sind.

Liquiditätsrisiko – Risiko, dass ein Kreditinstitut seine gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen kann. Es entsteht durch die Gefahr, dass z.B. die Refinanzierung nur zu sehr unvorteilhaften Konditionen durchgeführt werden kann oder gänzlich unmöglich ist.

Neubildungsquote (Durchschnittliche Risikoaktiva Bankbuch) – Risikokennzahl. Berechnet sich aus der Neubildung von Kreditrisikovorsorgen, dividiert durch die durchschnittlichen Risikoaktiva des Bankbuchs.

Neubildungsquote (Gesamtes Kreditobligo) – Risikokennzahl. Berechnet sich aus der Neubildung von Kreditrisikovorsorgen, dividiert durch das gesamte Kreditobligo.

Marktkapitalisierung – Ergibt sich aus der Multiplikation des Aktienkurses zu einem bestimmten Stichtag mit der Anzahl der aktuell ausgegebenen Aktien.

Marktrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind,

oder auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

Operationales Risiko – Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten.

Operatives Leasing – Leasingverträge, bei denen neben dem juristischen Eigentum auch das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber bleibt, sodass der Leasinggeber den Vermögenswert in seiner Bilanz auszuweisen hat.

Optionen – Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum zu kaufen (Call-Option) oder an diesen zu verkaufen (Put-Option).

OTC-Instrumente – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter) gehandelt werden.

Passivischer Unterschiedsbetrag – Gesamter Überschuss des Anteiles des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Tag des Tauschvorganges über die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes.

Pensionsgeschäfte – Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft das Unternehmen Vermögenswerte an einen Vertragspartner und verpflichtet sich gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen.

Planvermögen – Vermögen, das durch einen langfristigen ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird.

Portfolio-Wertberichtigungen – Wertberichtigungen auf Kreditportfolios mit gleichem Risikoprofil, die unter bestimmten Voraussetzungen gebildet werden.

Projected Unit Credit Method – Anwartschaftsansammlungsverfahren; nach IAS 19 ein Kapitalansammlungsverfahren, nach dem die Verpflichtung mit dem versicherungsmathematischen Barwert des am Abschlussstichtag bestehenden Versorgungsanspruches anzusetzen ist. Dabei sind Gehaltssteigerungen zu berücksichtigen, der Rechnungszinssatz orientiert sich am langfristigen Kapitalmarkt.

Raiffeisen International – Konzern der Raiffeisen International Bank-Holding AG.

Risikoaktiva des Bankbuchs – Gemäß BWG die nach Geschäftsrisiko bzw. Partnerisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuchs.

Risk/Earnings-Ratio – Risikokennzahl. Gibt das Verhältnis der Kreditrisikovorsorgen zum Zinsüberschuss an.

ROE (Return on Equity) – Eigenkapitalrendite bezogen auf das Gesamtkapital inklusive Minderheitenanteile, berechnet aus Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Anteile anderer Gesellschafter und ohne Jahresüberschuss).

RZB – Konzern der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG.

RZB-Kreditinstitutgruppe – Die RZB-Kreditinstitutgruppe besteht gemäß § 30 BWG aus allen Kreditinstituten, Finanzinstituten, Wertpapierfirmen und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, an denen die Raiffeisen Zentralbank als übergeordnetes Institut mehrheitlich mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist oder auf die sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Segmentberichterstattung – Offenlegung von Ertrags- und Vermögensinformationen nach Tätigkeitsbereichen (primär) und geografischen Gesichtspunkten (sekundär).

SEPA – Single European Payments Area. Bezeichnet im Bankwesen das Projekt eines europaweit einheitlichen Zahlungsraums. In diesem Zahlungsraum sollen für Kunden keine Unterschiede mehr zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen bestehen.

Splitting-(verfahren) – Im Investmentgeschäft besonders in den USA übliches Verfahren, Aktien, deren Preis sehr hoch gestiegen ist, in zwei oder mehrere Aktien bzw. Anteilsscheine aufzuteilen.

SPO – Secondary Public Offering; Kapitalerhöhung.

Steuerquote – Relation der Steuern vom Einkommen und Ertrag zum Jahresüberschuss vor Steuern.

Subprime-Darlehen – Hypothekendarlehen an Kreditnehmer, die sich aufgrund ihrer geringen Bonität nicht für den Prime Market qualifizieren. Bei Subprime-Darlehen besteht wegen der Kombination aus hohen Zinsen und geringer Bonität ein relativ hohes Ausfallrisiko.

Swap – Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

Stresstest – Mittels Stresstests wird versucht, extreme Schwankungen der Marktparameter zu simulieren, weil diese in der Regel über VaR-Modelle nicht adäquat berücksichtigt werden (VaR-Werte prognostizieren maximale Verluste unter normalen Marktbedingungen).

Treuhandgeschäft – Transaktion, die der Treuhänder, oft eine Bank, in seinem eigenen Namen, aber im Auftrag und Rechnung und Gefahr des Treugebers, abwickelt.

Überdeckungsquote – Verhältnis der Eigenmittelüberdeckung zum gesamten Eigenmittelerfordernis.

VaR – Der Value-at-Risk entspricht dem potenziellen Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent innerhalb der Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Verbriefungen – Umwandlung eines Pools gleichartiger handelbarer Wertpapiere. Verbriefungen stellen eine besondere Form der Refinanzierung und Platzierung von Risiken aus Krediten und Leasingverträgen auf Basis von Portfolios an Kapitalmarkt-Investoren dar.

Verbundene Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss genommen wird.

Zinsspanne – Zinsüberschuss in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

ADRESSEN

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Österreich

Am Stadtpark 9
1030 Wien
Telefon: +43-1-71 707 0
Fax: +43-1-71 707 1715
www.ri.co.at
investor.relations@ri.co.at
ri-communications@ri.co.at

Bankennetzwerk

Albanien

Raiffeisen Bank Sh.a.
European Trade Center
Bulevardi "Bajram Curri"
Tiranë
Telefon: +355-4-222 669
Fax: +355-4-275 599
SWIFT/BIC: SGSBALTX
www.raiffeisen.al

Belarus

Priorbank, OAO
31-A, V. Khoruzhey Str.
Minsk, 220002
Telefon: +375-17-289 9090
Fax: +375-17-289 9191
SWIFT/BIC: PJCBY2X
www.priorbank.by

Bosnien und Herzegowina

Raiffeisen Bank d.d.
Bosna i Hercegovina
Danijela Ozme 3
71000 Sarajevo
Telefon: +387-33-287 100
Fax: +387-33-213 851
SWIFT/BIC: RZBABA2S
www.raiffeisenbank.ba

Bulgarien

Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD
18/20 Ulica N. Gogol
1504 Sofia
Telefon: +359-2-9198 5101
Fax: +359-2-943 4528
SWIFT/BIC: RZBBBGSF
www.rbb.bg

Kosovo

Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C.
Ruga UÇK 51
Priština 10000
Telefon: +381 38 222 222
Fax: +381 38 20 30 1130
SWIFT/BIC: RBKOC22
www.raiffeisen-kosovo.com

Kroatien

Raiffeisenbank Austria d.d.
Petrinjska 59
10000 Zagreb
Telefon: +385-1-456 6466
Fax: +385-1-481 1624
SWIFT/BIC: RZBHHR2X
www.rba.hr

Polen

Raiffeisen Bank Polska S.A.
Ul. Piękna 20
00-549 Warszawa
Telefon: +48-22-585 2000
Fax: +48-22-585 2585
SWIFT/BIC: RCBWPLPW
www.raiffeisen.pl

Rumänien

Raiffeisen Bank S.A.
Piata Charles de Gaulle 15
011857 București 3
Telefon: +40-21-306 1000
Fax: +40-21-230 0700
SWIFT/BIC: RZBRROBU
www.raiffeisen.ro

Russland

ZAO Raiffeisenbank
Smolenskaya-Sennaya pl., 28
119002 Moskau
Telefon: +7-495-721 9900
Fax: +7-495-721 9901
SWIFT/BIC: RZBMRUMM
www.raiffeisen.ru

Serbien

Raiffeisen banka a.d.
Bulevar Zorana Djindjica 64a
11070 Novi Beograd
Telefon: +381-11-320 2100
Fax: +381-11-220 7080
SWIFT/BIC: RZBSRSBG
www.raiffeisenbank.co.yu

Slowakei

Tatra banka, a.s.
Hodžovo námestie 3
81106 Bratislava 1
Telefon: +421-2-5919 1111
Fax: +421-2-5919 1110
SWIFT/BIC: TATR SKBX
www.tatrabanka.sk

Slowenien

Raiffeisen Banka d.d.
Slovenska ulica 17
2000 Maribor
Telefon: +386-2-229 3100
Fax: +386-2-252 4779
SWIFT/BIC: KREKSI22
www.raiffeisen.si

Tschechische Republik

Raiffeisenbank a.s.
Olbrachtova 2006/9
14021 Praha 4
Telefon: +420-221-141 111
Fax: +420-221-142 111
SWIFT/BIC: RZBCCZPP
www.rb.cz

Ukraine

VAT Raiffeisen Bank Aval
9, Leskova str.
01011 Kyiv
Telefon: +38-044-490 88 07
Fax: +38-044- 285-32 31
SWIFT/BIC: AVAL UA UK
www.aval.ua

Ungarn

Raiffeisen Bank Zrt.
Akadémia utca 6
1054 Budapest
Telefon: +36-1-484 4400
Fax: +36-1-484 4444
SWIFT/BIC: UBRTHUHB
www.raiffeisen.hu

Leasinggesellschaften

Österreich

Raiffeisen-Leasing International GmbH
Am Stadtpark 9
1030 Wien
Telefon: +43-1-71 707 2966
Fax: +43-1-71 707 2059

Albanien

Raiffeisen Leasing Sh.a.
Rruga Kavajes 44
Tiranë
Telefon: +355-4-274 920
Fax: +355-4-232 524

Belarus

JLLC Raiffeisen Leasing
Khoruzhey str. 31A
220002 Minsk
Telefon: +375-17 289 9396
Fax: +375-17 289 9394

Bosnien und Herzegowina

Raiffeisen Leasing d.o.o. Sarajevo
St. Branilaca Sarajevo No. 20
71000 Sarajevo
Telefon: +387-33-254 340
Fax: +387-33-212 273
www.rlbh.ba

Bulgarien

Raiffeisen Leasing Bulgaria OOD
Business Park Sofia
Building 11, 2nd floor
1715 Sofia
Telefon: +359-2-970 7979
Fax: +359-2-974 2057
www.rlbh.bg

Kasachstan

Raiffeisen Leasing Kazakhstan LLP
146, Shevchenko str.
Office 12, 1st floor
050008 Almaty
Telefon: +7-727-2709 836
Fax: +7-727-2709 831

Kroatien

Raiffeisen Leasing d.o.o.
Radnicka cesta 43
10000 Zagreb
Telefon: +385-1-6595 000
Fax: +385-1-6595 050
www.rl-hr.hr

Moldau

Raiffeisen Leasing SRL
65 Stefan cel Mare blvd.
2001 Chisinau
Telefon: +373-22 27 93 13
Fax: +373-22 27 93 43

Polen

Raiffeisen-Leasing Polska S.A.
Ul. Prosta 51
00838 Warszawa
Telefon: +48-22 32 63 600,
Fax: +48-22 32 63 601
www.rl.com.pl

Rumänien

Raiffeisen Leasing IFN SA

Calea 13 Septembrie 90
Grand Offices
Marriott Grand Hotel
Sector 5
76122 București
Telefon: +40-21-403 3300
Fax: +40-21-403 3298
www.raiffeisen-leasing.ro

Russland

ООО Raiffeisen Leasing

Nikoloyamskaya 13/2
109240 Moskwa
Telefon: +7-495-721 9980
Fax: +7-495-721 9901
www.rlr.ru

Serbien

Raiffeisen Leasing d.o.o.

Milutina Milankovića 134a
11070 Beograd
Telefon: +381-11-201 77 00
Fax: +381-11-313 00 81
www.raiffeisen-leasing.co.yu

Slowakei

Tatra Leasing s.r.o.

Továrenská 10
81109 Bratislava
Telefon: +421-2-5919 3168
Fax: +421-2-5919 3048
www.tatraleasing.sk

Slowenien

Raiffeisen Leasing d.o.o.

Tivolska 30 (Center Tivoli)
1000 Ljubljana
Telefon: +386-1-241 6250
Fax: +386-1-241 6268
www.rl-sl.si

Tschechische Republik

Raiffeisen-Leasing s.r.o.

Budejovicka 409/1
14000 Praha 4
Telefon: +420-221-51 1611
Fax: +420-221-51 1666
www.rl.cz

Ukraine

LLC Raiffeisen Leasing Aval

Moskovsiy Prospect 9
Corp. 5 office 101
04073 Kyiv
Telefon: +38-044-490 8700
Fax: +38-044-200 0407

Ungarn

Raiffeisen Lizing Zrt.

Váci utca 81-85
1139 Budapest
Telefon: +36-1-298 8200
Fax: +36-1-298 8010
www.raiffeisenlizing.hu

IMPRESSUM

Medieninhaber: Raiffeisen International
Bank-Holding AG

Redaktion: Investor Relations

Redaktionsschluss: 4. März 2008

Beratung/Konzept/Design:
gantnerundenzi.at

Unterstützende Textredaktion/

Lektorat: be.public

Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH

Herstellungsort: Wien

Raiffeisen International Bank-Holding AG
Am Stadtpark 9, A-1030 Wien
Telefon: +43 (1) 717 07 0
Telefax: +43 (1) 717 07 1715
www.ri.co.at

Anfragen an Investor Relations

Telefon: +43 (1) 717 07 2089
E-Mail: investor.relations@ri.co.at
Internet: www.ri.co.at ► Investor Relations

Anfragen an Public Relations

Telefon: +43 (1) 717 07 1504
E-Mail: ri-communications@ri.co.at
Internet: www.ri.co.at ► Public Relations

Die Online-Ausgabe des Geschäftsberichts finden Sie unter gb2007.ri.co.at.
Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich (ar2007.ri.co.at).

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen International zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Geschäftsbericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Immobilienleasinggesellschaften

Tschechische Republik

Raiffeisen Leasing

Real Estate s.r.o.

Budejovicka 409/1
14000 Praha 4
Telefon: +420-221-511 610
Fax: +420-221-511 641
www.rlre.cz

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

Österreich

Am Stadtpark 9
1030 Wien
Telefon: +43-1-71 707 0
Fax: +43-1-71 707 1715
SWIFT/BIC RZBAATWW
www.rzb.at

„Wer glaubt, ein Geschäftsbericht müsse langweilig sein, dem beweist die Raiffeisen International wieder einmal das Gegenteil. Nach Kulinarik aus dem Osten folgt nun ein unterhaltsamer Sprachkurs.“

Herbert Stepic

„Entweder hat man eine Vorliebe für Zahlen oder für Sprachen. Wem beides nicht liegt, dem seien die köstlichen Illustrationen ans Herz gelegt.“

Martin Gröll

„Ein Muss für jeden Investor!“

Investor Relations

ISBN 978-3-200-01163-2



9 783200 011632

www.ri.co.at



ERFOLG IN 15 SPRACHEN

DEUTSCH — OSTEUIROPÄISCH
OSTEUIROPÄISCH — DEUTSCH

Jahresabschluss
2007
Raiffeisen International
Bank-Holding AG



**Raiffeisen
INTERNATIONAL**

Member of RZB Group

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss und Lagebericht

<i>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007</i>	<i>I</i>
<i>Bilanz zum 31. Dezember 2007</i>	<i>II</i>
<i>Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007</i>	<i>III</i>
<i>Anhang für das Geschäftsjahr 2007</i>	<i>IV</i>
<i>Anlagen zum Anhang</i>	
<i>Anlagenspiegel gem. § 226 (1) UGB</i>	<i>I</i>
<i>Darstellung der Anlagen an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2007 gem § 238 (2) UGB</i>	<i>II</i>
<i>Impressum</i>	<i>V</i>

Lagebericht Raiffeisen International Bank-Holding AG für das Geschäftsjahr 2007

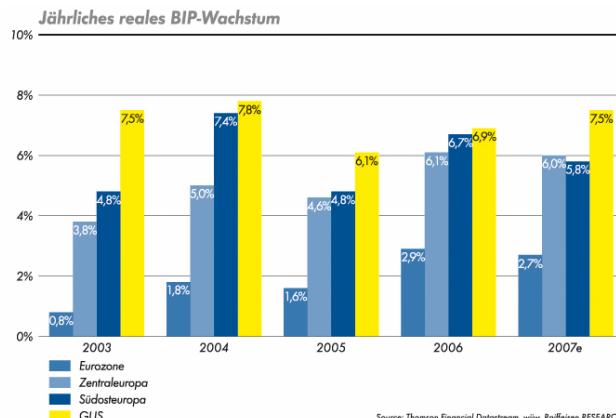
Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Weiterhin hohe Dynamik in Zentral- und Osteuropa

Das Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa (CEE) konnte im Jahr 2007 fast ungebrochen an das Rekordjahr 2006 anschließen. In den neuen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas (Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien) etwa lag das reale BIP-Wachstum 2007 nach den aktuellen Schätzungen mit durchschnittlich 5,8 Prozent nur knapp unter dem Rekordwert von 6,1 Prozent im Jahr 2006. Ausschlaggebend für diese leichte Verlangsamung war die durch Budgetkonsolidierungsmaßnahmen hervorgerufene deutliche Konjunkturabkühlung in Ungarn.

Etwas weniger dynamisch verlief im Jahr 2007 die Wirtschaftsentwicklung der südosteuropäischen Länder (Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Moldau). Der Rückgang des realen BIP-Wachstums dieser Region auf durchschnittlich 5,8 Prozent von zuvor 6,6 Prozent ist dabei in erster Linie auf Ernteausfälle in Rumänien zurückzuführen. Die neue EU-Mitgliedschaft hingegen hatte im ersten Jahr weder für Rumänien noch für Bulgarien spürbare Auswirkungen.

Von durchschnittlich 6,8 Prozent im Jahr 2006 auf 7,5 Prozent im Jahr 2007 beschleunigt hat sich das reale BIP-Wachstum in den europäischen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Russland, Ukraine, Belarus). Eine leichte Wachstumsabschwächung in der Ukraine und Belarus stand hier einem Anstieg in Russland gegenüber.



Sieht man von landesspezifischen Unterschieden ab, wirkten im Jahr 2007 ähnliche Wachstumsfaktoren wie im Jahr zuvor. Im Vordergrund standen dabei die lebhafteste, durch einen deutlichen Anstieg der

Reallöhne und Kreditvergaben getragene Konsumnachfrage sowie eine robuste Zunahme der Bruttoanlageninvestitionen. Auch das anhaltend starke Konjunkturwachstum in den „alten“ EU-Ländern, die mit Abstand die wichtigsten Handelspartner und ausländischen Investoren für die CEE-Länder stellen, wirkte sich positiv auf die Konjunkturentwicklung der Region aus. Vor diesem Hintergrund nimmt die Konjunkturdynamik in den neuen EU-Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und jenen Staaten, die den Kandidatenstatus anstreben, stetig weiter zu. Dies kommt auch den ausländischen Direktinvestitionen zugute, die sich weiterhin auf hohem Niveau bewegten und insbesondere in Südosteuropa weiter anstiegen.

Lediglich die Nettoexporte wirkten – mit Ausnahme der Slowakei, Sloweniens und Ungarns – Berichtszeitraum insgesamt wachstumsdämpfend.

Stärkerer Preisanstieg im zweiten Halbjahr

In der zweiten Jahreshälfte 2007 sind die Inflationsraten in CEE teilweise merklich angestiegen. Neben den hohen Ölpreisen war dafür in erster Linie eine Verteuerung der Lebensmittel verantwortlich. Sie beruhte einerseits auf den Weltmarktpreisen für Getreide und Mais, die aufgrund der hohen Nachfrage nach Bioethanol stark anzogen. Andererseits führten 2007 auch wetterbedingte Ernteeinbußen zu einer Verknappung des Angebots.

Insgesamt dürften die durchschnittlichen Inflationsraten für das Jahr 2007 dank der geringen Teuerung in der ersten Jahreshälfte dennoch moderat ausfallen. Während die durchschnittliche Inflationsrate für Zentraleuropa im Jahr 2007 auf rund 3,5 Prozent etwas anstieg (2006: 2,2 Prozent), liegen die durchschnittlichen Inflationsraten in den Ländern Südosteuropas mit 4,9 Prozent und in der GUS mit 9,5 Prozent sogar unter den Werten des Vorjahres (Südosteuropa 2006: 6,8 Prozent, GUS 2006: 9,6 Prozent). Zurückzuführen ist dies neben der anhaltenden Schwäche des US-Dollars auf die real und zum Teil auch nominell gestiegenen Währungskurse, die zu einer Dämpfung der Importpreise und damit auch der allgemeinen Inflation beigetragen haben. Unter den Märkten der Raiffeisen International war 2007 die Ukraine das einzige Land mit einer zweistelligen Inflationsrate (12,7 Prozent).

US-Immobilienkrise belastet Finanzmärkte

In der zweiten Jahreshälfte 2007 standen die internationalen Finanzmärkte ganz im Zeichen der US-Immobilienkrise und ihrer Auswirkungen. Direkte wirtschaftliche Konsequenzen für die Länder in CEE blieben zwar vorerst aus, in Form einer differenzierteren Bewertung der Währungen der Region zeigten sich allerdings indirekte Folgen. Während die Währungen in Zentraleuropa die eingetretenen Verluste rasch wieder kompensieren konnten, hat sich in Südosteuropa z.B. der rumänische Leu rund 15 Prozent unter den Höchstständen zu Jahresmitte stabilisiert. Insgesamt war eine Ausweitung der Risikoaufschläge zu verzeichnen. Sie hielt sich für die Länder in CEE angesichts der möglichen Tragweite der US-Immobilienkrise für die internationalen Finanzmärkte aber in Grenzen. Dies belegt die differenzierte Sicht der Finanzmarktteilnehmer, die sowohl Stabilität als auch Wachstumsaussichten in CEE nach wie vor sehr günstig einschätzen.

Leistungsbilanzdefizite als „typisches“ Phänomen aufstrebender Volkswirtschaften

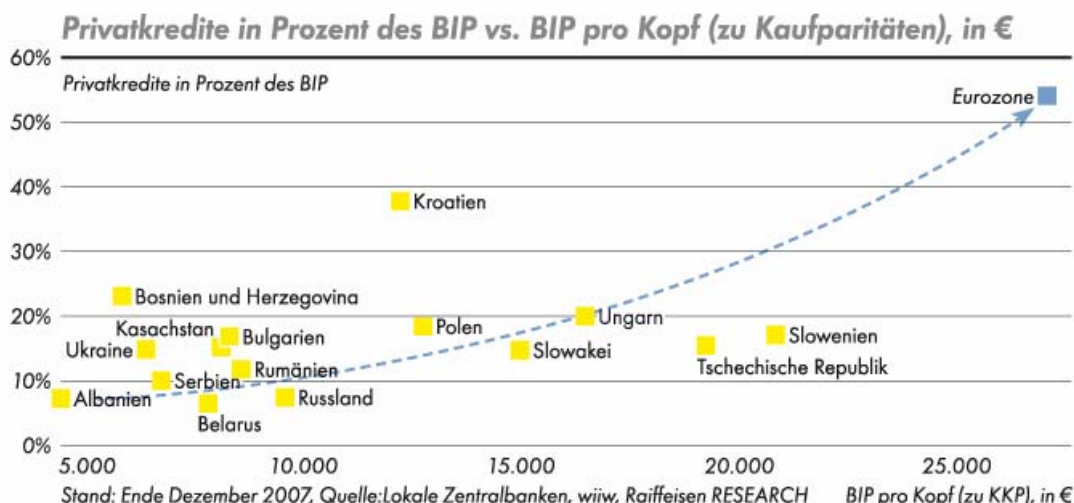
Einige Länder Zentral- und Osteuropas, vor allem Südosteuropas, weisen seit einigen Jahren steigende Defizite in ihrer Leistungsbilanz aus. Die Hauptgründe dafür sind reale und zum Teil nominelle Währungsaufwertungen, ein durch den EU-Integrationsprozess begünstigter Investitionsboom sowie die anhaltend starke private Kreditnachfrage. Internationale Institutionen sowie die lokalen Notenbanken haben sich wiederholt über die wirtschaftliche Stabilität und die Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Aufholprozesses der betroffenen Länder besorgt gezeigt.

Angesichts des starken Investitionswachstums und der relativ geringen Sparquote ist ein hoher Einsatz ausländischer Finanzmittel – und damit ein entsprechend hohes Leistungsbilanzdefizit – allerdings die logische ökonomische Konsequenz. Dieses Phänomen ist in aufstrebenden Volkswirtschaften generell zu beobachten. Zudem kann ein Großteil der Leistungsbilanzdefizite durch den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen finanziert werden. Mit dem EU-Beitritt Rumäniens und Bulgariens wird diese Situation in den kommenden Jahren auch weiter anhalten, ohne dass dadurch die wirtschaftliche Stabilität bedroht wäre. Auf längere Sicht sollte der Aufbau neuer sowie die Modernisierung und Erweiterung bestehender exportorientierter Produktionsanlagen zu einer Reduktion der Handelsbilanzdefizite führen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre in den zentraleuropäischen Ländern hat dies klar gezeigt.

Entwicklung des Bankensektors in Zentral- und Osteuropa

Die Gesamtaktiva der Banken zeigten 2007 in ganz Zentral- und Osteuropa weiterhin starke Zuwächse. Die anhaltende Dynamik des Bankensektors hielt damit restriktiven regulatorischen Maßnahmen in einigen südosteuropäischen Ländern sowie der im Gefolge der US-Immobilienkrise schwierigen Refinanzierung der auf den Finanzmarkt angewiesenen Banken in der GUS erfolgreich stand.

Motor für diese positive Tendenz ist nach wie vor das Konsum- und Hypothekenkreditgeschäft, das von der Erwartung steigender Immobilienpreise und wachsender Einkommen profitiert. Daneben konnte auch das Firmenkundengeschäft wie bereits im Vorjahr stark zulegen. Besonders Klein- und Mittelbetriebe gewinnen hier zunehmend an Bedeutung. Schließlich verzeichneten auch offene Investment- und Pensionsfonds – wenngleich auf nach wie vor geringem absolutem Niveau – sehr hohe Zuwachsraten.



Geschäftsverlauf 2007

Gesellschaftsrechtliche Änderungen

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurde die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln (Kapitalberichtigung) um € 931.108,69 zur Glättung des anteiligen Betrages am Grundkapital je Stückaktie auf € 3,05 durch Umwandlung gebundener Kapitalrücklagen beschlossen. Am 5. Oktober 2007 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals um € 36.287.375,00 durch Ausgabe von 11.897.500 Stückaktien (Secondary Public Offering). Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2007 € 471.735.875,00 und besteht aus 154.667.500 Stück nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien).

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2006 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt das Grundkapital gemäß § 169 AktG bis zum 7. Juni 2011 durch Ausgabe

von bis zu 71.385.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien um bis zu € 217.258.695,65 zu erhöhen. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurden die bisherigen (unausgenützten) Festsetzungen über das genehmigte Kapital widerrufen. Gleichzeitig wurde der Vorstand dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stammaktien gegen Bareinzahlung und/oder Sacheinlage unter Wahrung des den Aktionären zustehenden gesetzlichen Bezugsrechts um insgesamt höchstens € 217.724.250,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Kapitalerhöhung im Oktober erfolgreich platziert

In der Aufsichtsratsitzung vom 19. September 2007 genehmigte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Ausnützung des genehmigten Kapitals um bis zu € 36.287.375,00 durch Ausgabe von bis zu 11.897.5000 neuen Stückaktien, wobei die Festlegung des endgültigen Volumens der Kapitalerhöhung sowie des endgültigen Bezugs- und Angebotspreises einem späteren Beschluss des Vorstandes vorbehalten wurde. Gleichzeitig ermächtigte der Aufsichtsrat einen Arbeitsausschuss zu einer diesbezüglichen künftigen Beschlussfassung.

Die Raiffeisen International vereinbarte aus ihrer Kapitalerhöhung im Oktober 2007 einen Emissionserlös von € 1,24 Milliarden (ohne Berücksichtigung der Emissionskosten). Damit war diese Transaktion eine der größten Kapitalerhöhungen in der österreichischen Kapitalmarktgeschichte. Infolge der Kapitalerhöhung stieg die Anzahl der ausgegebenen Aktien auf 154.667.500 Stück. Die 11.897.500 jungen Aktien wurden zu einem Kurs von € 104,0 ausgegeben. Das Angebot fand bei privaten wie auch institutionellen Investoren großen Anklang: Die jungen Aktien, für die das Bezugsrecht durch bestehende Aktionäre nicht ausgeübt wurde, waren zweifach gezeichnet. Die gestärkte Kapitalbasis dient vor allem dem weiteren organischen Wachstum der Raiffeisen International, aber auch eventuellen selektiven Akquisitionen.

Zum 31. Dezember 2007 beträgt das nicht ausgenützte genehmigte Kapital € 181.436.875,00. Im Jahr 2007 war der Kurs der Raiffeisen International-Aktie durch hohe Volatilität gekennzeichnet. Er bewegte sich in einer Bandbreite zwischen € 92,00 und € 123,90. Am letzten Handelstag des Jahres lag der Kurs bei € 103,60, die Marktkapitalisierung zu diesem Tag bei € 16,0 Milliarden. Insgesamt wurden 2007 73 Millionen Aktien der Raiffeisen International gehandelt. Das Umsatzvolumen betrug rund € 7,9 Milliarden, der durchschnittliche Tagesumsatz lag bei 294.787 Aktien.

Weiters ermächtigte die Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 den Vorstand nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktiengesetzes zum Erwerb und, ohne dass die Hauptversammlung vorher nochmals befasst werden muss, gegebenenfalls zur Einziehung eigener Aktien. Der Anteil der zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien darf 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Dauer der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist mit 18 Monaten seit der Beschlussfassung in der Hauptversammlung begrenzt.

- Der geringste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert beträgt € 1 (eins), der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börsenschlusskurs der der Ausübung dieser Ermächtigung vorangegangenen 10 Handelstage liegen.
- Sowohl dieser Beschluss als auch das darauf beruhende Rückkaufprogramm und ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm sowie deren Dauer sind zu veröffentlichen.

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Veräußerung der eigenen Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu beschließen. Das Bezugsrecht der Aktionäre darf nur dann ausgeschlossen werden, wenn die Veräußerung der eigenen Aktien als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Gesellschaftsanteilen oder zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung oder eines Aktienoptionsplans für Mitarbeiter der Gesellschaft, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen erfolgt. Die Einbindung des Aufsichtsrats erfolgt auf der Grundlage des Aktiengesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und den Vorstand.

Diese Ermächtigung ersetzt die in der Hauptversammlung am 7. Juni 2006 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwertung eigener Aktien und bezieht sich hinsichtlich der Verwertung auch auf den von der Gesellschaft bereits erworbenen Bestand eigener Aktien.

Per 31.12.2007 verfügte die Gesellschaft über 826.223 eigene Aktien. Im Jänner 2008 erfolgten weitere Käufe über insgesamt 321.973 Stück.

Zum 31. Dezember 2007 hielt die Cembra BeteiligungsGmbH, Wien (für die Raiffeisen Zentralbank) 68,5% der Anteile am Grundkapital. Die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz.

Bestimmungen hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

Personen, welche das 68. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Vorstands bestellt oder für eine weitere Funktionsperiode wiederbestellt werden. Personen, welche das 75. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt oder für eine weitere Funktionsperiode wiedergewählt werden. Darüber hinaus kann keine Person gewählt werden, welche insgesamt mehr als 8 Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften hat. Der Vorsitz im Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft zählt doppelt.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2007 war in erster Linie geprägt von weiterem erheblichen Wachstum in den bestehenden Einheiten sowie von den Vorbereitungen und der Umsetzung des rechtlichen Zusammenschlusses der ZAO Raiffeisenbank und der OAO Impexbank in Russland sowie der weiteren Integration der VAT Raiffeisen Bank Aval in der Ukraine.

Am 23. November 2007 wurde die OAO Impexbank, Moskau, (Anteil der Raiffeisen International: 100 %) nach Einholung sämtlicher erforderlicher Genehmigungen mit der ZAO Raiffeisenbank, Moskau, (Anteil der Raiffeisen International: 100 %) als aufnehmende Gesellschaft, gegen Gewährung von 4.437 Stammaktien der aufnehmenden Gesellschaft im Nominale von je RUB 1.004.000,00 verschmolzen. Im vorliegenden Jahresabschluss wurde der Buchwert der OAO Impexbank, Moskau, in Höhe von € 509.730.197,07 auf den Anteil an der ZAO Raiffeisenbank, Moskau, umgebucht.

Die neue Einheit firmiert unter der Bezeichnung ZAO Raiffeisenbank, Russland.

Wie in den Vorjahren benötigten einige Einheiten für das Wachstum Unterstützung in Form von Kapitalerhöhungen, bzw. wurden geringfügig Anteile zugekauft.

Von den Zugängen (ohne Zugänge aus Bewertungseinheit) sind die Kapitalerhöhungen bei der ZAO Raiffeisen Bank, Moskau, (€ 303,1 Millionen) der VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew, mit € 211,6 Millionen sowie der Raiffeisen banka a.d., Belgrad, (€ 115 Millionen) und der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia, (€ 110 Millionen) als bedeutend anzuführen.

Innerhalb der Abgänge im Geschäftsjahr 2007 ist der Verkauf von 49 % der Anteile an der eBanka a.s., Prag, (Buchwertabgang: € 63,7 Millionen) an die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (24,0 %) und an die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz, (25,0 %) als wesentlich zu bezeichnen.

Das organische Wachstum des Konzerns fand auch im weiteren Ausbau von Niederlassungen Niederschlag. Die Anzahl von Filialen im Konzern erhöhte sich auf 3.015 (nach 2.848 Ende 2007). Die Anzahl der betreuten Kunden stieg auf rund 13,7 Millionen (2007: 12,1 Millionen).

Auch das Leasinggeschäft der Raiffeisen International wurde 2008 durch Neugründungen (über die Raiffeisen Leasing International) in Kosovo und Moldau weiter ausgebaut.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2007 von € 3.666,9 Millionen auf € 4.210,5 Millionen erhöht. Diese Erhöhung resultiert aktivseitig insbesondere aus den Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Das Beteiligungsvolumen der Raiffeisen International beträgt zum Bilanzstichtag € 4.007,6 Millionen (€ 3.260,6 Millionen zum 31.12.2006) und umfasst Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 4.006,9 Millionen und Beteiligungen im Ausmaß von € 680 Millionen (Vorjahr: ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen). Innerhalb der verbundenen Unternehmen entfallen € 3.720,1 Millionen (zum 31.12.2006 € 3.016,0 Millionen) auf Bankbeteiligungen und die restlichen Anteile an verbundenen Unternehmen sind unverändert überwiegend Holdinggesellschaften. Bei den Beteiligungen handelt es sich um eine geringfügige Beteiligung an der European Investment Fund S.A., Luxemburg, die SME-Unternehmen finanziell unterstützt.

Hinsichtlich der Änderungen an verbundenen Unternehmen wird auf die Erläuterungen auf Seite 7 verwiesen.

Innerhalb der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich die sonstigen Forderungen vor allem aus der Veränderung der Sicherungsgeschäfte (Bewertungseinheit).

Auf der Passivseite erhöhte sich insbesondere das Eigenkapital durch die Kapitalerhöhung von € 2.371,5 Millionen auf € 3.576,2 Millionen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich von 64,6 % auf 84,9 % im Jahresvergleich.

Aus dem Mittelzufluss der Kapitalerhöhung und durch die Verringerung der Guthaben bei Kreditinstituten wurden einerseits die Investitionen bei den Finanzanlagen finanziert und andererseits kurzfristige Finanzverbindlichkeiten rückgeführt.

Zu den folgenden Beteiligungen bestehen Syndikatsverträge mit den jeweiligen Mitaktionären:

Mit den Mitgesellschaftern der Beteiligungen, Raiffeisenbank a.s., Prag, Tatra Banka a.s., Bratislava, Raiffeisen Bank Zrt, Budapest, bzw der Raiffeisen-RBHU Holding GmbH, Wien, Raiffeisen Krekova banka d.d., Marburg, und der Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb, bestehen Syndikatsverträge, die insbesondere wechselseitige Vorkaufsrechte regeln. Bei einem Kontrollwechsel – auch infolge eines Übernahmeangebotes – enden die Syndikatsverträge.

Die mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), London, abgeschlossene Aktionärsvereinbarung betreffend die OAO Priorbank, Minsk, sieht für den Fall eines Kontrollwechsels bei der Bank vor, dass der EBRD ein Optionsrecht zum Verkauf sämtlicher von ihr gehaltenen Aktien an der OAO Priorbank an die Raiffeisen International zusteht.

Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebsstätte in Prag, Tschechische Republik.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus dem in lokaler Währung geführten Eigenkapital einiger Beteiligungen wurden Kurssicherungsgeschäfte mit der Raiffeisen Zentralbank abgeschlossen. Für die betreffenden Beteiligungen wurden Bewertungseinheiten geschaffen, wodurch bewirkt wird, dass die gegenläufige Wertentwicklung der jeweiligen Fremdwährung zwischen dem Basisgeschäft (Beteili-

gung) und dem Sicherungsgeschäft kompensatorisch berücksichtigt wird. Die Sicherungsgeschäfte wurden in Form von Kassageschäften sowie Devisentermingeschäften durchgeführt.

Ertragslage

Die Verringerung der Umsatzerlöse im Jahresvergleich ist insbesondere auf die Änderung des Ausweises von Erträgen aus weiterverrechenbaren Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse beinhalten Beratungs- und Verwaltungsleistungen ausschließlich an verbundene Unternehmen.

Neben der erwähnten Umgliederung resultiert der Anstieg der sonstigen Erträge aus volumensbedingt gestiegenen Erträgen für Garantiezusagen und Provisionserträgen für die Bereitstellung von Krediten (stand-by facilities). Die Betriebsleistung erhöhte sich dadurch um € 8,4 Millionen oder 24,6 % auf € 42,7 Millionen.

Demgegenüber erhöhten sich die Aufwendungen für die Betriebsleistung im Jahresvergleich überproportional um € 16,6 Millionen auf € 93,8 Millionen. Der Anstieg des Personalaufwandes um € 5,6 Millionen ist einerseits auf den sich aus der Geschäftsausweitung ergebenden Mitarbeiteraufbau und auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Share Incentive Plan zurückzuführen. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich vor allem die EDV-Aufwendungen, die Aufwendungen für Fremdpersonal und Beratungsleistungen sowie die Werbe- und Repräsentationsaufwendungen.

Das ordentliche Betriebsergebnis sank dadurch von € -43,0 Millionen auf € -51,1 Millionen.

Unter Einbezug des Finanzergebnisses in Höhe von € 130,8 Millionen (Vorjahr: € 687,6 Millionen – begünstigt durch Sondereffekte aus dem Abgang von Beteiligungen in Höhe von € 668,2 Millionen), das im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Beteiligungserträge in Höhe von € 162,6 Millionen und auf Erträge aus dem Kursgewinn eines USD-Kredits in Höhe von € 34,1 Millionen (unter sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen) zurückzuführen ist, ergibt sich nach Berücksichtigung des Ertrags aus Steuern vom Einkommen in Höhe von € 6,2 Millionen (Vorjahr: Aufwand € 0,8 Millionen) ein Jahresüberschuss von € 85,9 Millionen (Vorjahr: € 643,9 Millionen).

Risikomanagement

Das Kerngeschäft der Raiffeisen International besteht im Erwerb, Besitz und Führen von Mehrheitsbeteiligungen an Banken und Finanzinstituten in Zentral- und Osteuropa. Potentielle Akquisitionsobjekte werden intensiven internen Prüfungsmethoden unterzogen. Situationsabhängig werden externe Berater hinzugezogen. Den Abschlüssen liegen umfangreiche Beteiligungsverträge zugrunde, die dem Beteiligungsausmaß entsprechend umfassende Kontrollrechte sowie Abstimmungsprozesse mit Minderheitsaktionären für Veräußerungen definieren. Diese Rechte werden vom Management und den Mitarbeitern der Raiffeisen International wahrgenommen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaften wird laufend in Monats-, Quartals- und Jahresberichten entsprechend dokumentiert und analysiert.

Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der Raiffeisen International. Die Steuerung des Risikos ist eine zentrale Konzernfunktion.

Grundsätze des Risikomanagements

In der Raiffeisen International besteht ein umfassendes System von Risikogrundsätzen sowie Risikomesungs- und Überwachungsverfahren. Ihr Ziel ist es, die Risiken aller Netzwerkbanken und Spezialgesellschaften zu kontrollieren und zu steuern. Zudem werden Risikosteuerung und -kontrolle durch geeignete Organisationsstrukturen unterstützt. Die alledem zugrunde liegende Risikopolitik, die sich in den folgenden Grundsätzen manifestiert, gibt die Konzernzentrale vor.

- Das Management von Kredit-, Länder-, Markt-, Liquiditäts- und operationalen Risiken findet auf allen Ebenen des Konzerns statt.
- Durch konzernweit gültige Dienstanweisungen (Directives) wird ein konsistenter und kohärenter Risikomanagementansatz sichergestellt. Dieser Ansatz wird mit der RZB als Muttergesellschaft abgestimmt.
- Die Prinzipien des Risikomanagements in den Bereichen Corporates und SME sind in einem für die gesamte Raiffeisen International verpflichtenden Handbuch, dem Credit Manual, festgehalten. Dieses Handbuch baut auf dem Kredithandbuch des RZB-Konzerns auf.
- Die angewendeten Ratingmethoden sind konzernweit einheitlich.
- Die Kreditrichtlinien werden jährlich im Verlauf von Budgetierung und Planung überarbeitet und bewilligt.
- Die Aktivitäten des Geschäfts- und Risikomanagements sind in personeller und funktionaler Hinsicht strikt getrennt.
- Die Unternehmenskredit-Ausfallvorsorge, die das Risiko des Verlustes einbezieht, beruht neben Einzelwertberichtigungen auch auf Portfolio-Wertberichtigungen. Die Kreditausfallvorsorge bei Privatkunden erfolgt generell nach dem Portfolio-Ansatz.
- Voraussetzung für Produktneueinführungen im Retail-Segment ist die Zustimmung des Head Office des Konzerns.

Säulen des Risikomanagements

Um die Grundsätze des Risikomanagements im Tagesgeschäft umsetzen zu können, sind als erste Säule fundierte einschlägige Kenntnisse notwendig. Als Vorreiter mit über 20-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Zentral- und Osteuropa verfügt die Raiffeisen International über wertvolle Erfahrung im aktiven Risikomanagement. Sie bildet die Basis für die Etablierung eines starken Risikomanagement-Teams in der Wiener Konzernzentrale sowie verlässlicher Teams in den Netzwerkbanken, die durch lokale Chief Risk Officers verstärkt werden. Zudem verfügt die Raiffeisen International über eine Infrastruktur, die den reibungslosen Informationsaustausch zwischen diesen Teams erlaubt.

Die zweite Säule des professionellen Risikomanagements in der Raiffeisen International besteht in einer konzernweiten Standardisierung. Sie betrifft vor allem die Definition einheitlicher Kreditbewilligungsprozesse, die auf einem konzernweiten Kredithandbuch basieren. Das Rating ist dabei ebenfalls an Methoden gebunden, die für den gesamten Konzern einheitlich geregelt sind. Auch für das anschließende Reporting existieren verbindliche Standards. Ein netzwerkweites Regelwerk für die Kreditausfallvorsorge sowie Seminare für Mitarbeiter der Netzwerkbanken und des Head Office sorgen gleichfalls für konzernweite Konsistenz.

Die hohe Bedeutung der Konzernzentrale als Steuer- und Kontrollinstanz fungiert als dritte Säule des strukturierten Risikomanagements. Erkennbar wird die Rolle der Zentrale z.B. daran, dass Produkt-Neueinführungen nur mit ihrer Zustimmung möglich sind. Auch die Aufgabe einer Berichtsplattform für das Risikomanagement nimmt das Head Office wahr, und lokal geführte Scorecards werden ebenfalls in der Zentrale überwacht. Zur Stärkung der lokalen Expertise sind schließlich mehrere Teams aus der Zentrale für die Kreditüberwachung vor Ort im Einsatz.

Basel II und Datenqualitätsmanagements

Erklärtes Ziel aller Aktivitäten von Raiffeisen International im Bereich Basel II und Datenqualitätsmanagement ist die Schaffung einheitlicher Kreditstandards und Bewertungsansätze, sowohl im Corporate- als auch im Retail-Geschäft. Sie dienen der weiteren strategischen Positionierung des Risikomanagements in der Gruppe.

Die erste Phase der Basel-II-Implementierungsaktivitäten wurde in diesem Sinn 2007 erfolgreich abgeschlossen und ermöglicht allen Einheiten der Gruppe, sowohl im Bank- als auch im Leasingbereich Risikoaktiva vorerst auf Basis des Standard-Ansatzes zu berechnen. Parallel dazu findet derzeit für die RZB als Mutterinstitut sowie für einige Einheiten in den neuen EU-Ländern das Abnahmeverfahren für den so genannten „IRB-Ansatz“ („IRB“ – auf Basis eines internen Ratings) statt. Dieses sollte im Einklang mit dem offiziellen Implementierungsplan im 1. Halbjahr 2008 abgeschlossen sein. Da es das erklärte Ziel der Gruppe ist, für alle materiellen Portfolios die Risikoaktiva auf Basis des IRB-Ansatzes zu berechnen, wird dessen Implementierung für alle übrigen Länder (inkl. Russlands und der Ukraine) mit der gleichen Priorität weiter verfolgt werden wie in den vergangenen Jahren.

Um eine harmonische und korrekte Berechnung der risikogewichtigen Aktiva auf Basis des österreichischen Gesetzes sowie unter Berücksichtigung der lokalen Wahlmöglichkeiten sicherzustellen, unterstützt und koordiniert die Raiffeisen International in Wien mit einem speziellen Competence Center die lokalen Projektteams in diesem Bereich.

Einen Hauptaspekt der Basel-II-Implementierung stellt auch das Thema „Datenqualitätsmanagement“ dar. Zentral entwickelte Key Performance Indicators überprüfen in diesem Sinn monatlich die Qualität der Daten, etwaiger Korrekturbedarf wird umgehend verfolgt und bearbeitet. Durch Optimierung der

Kreditprozesse im Head Office sowie für die lokalen Portfolios werden zusätzlich Maßnahmen getroffen, um Datenqualitätsmängel proaktiv zu vermeiden.

Gleichzeitig werden die Instrumente der internen Banksteuerung nach Risikoaspekten laufend an die Ergebnisse der Validierung der Ratingmodelle angepasst und die Risikoerfassung der Portfolios verfeinert.

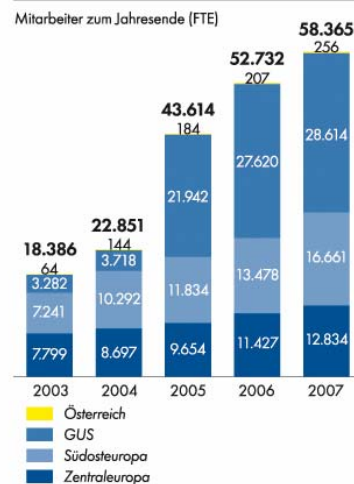
Human Resources

Beliebter Arbeitgeber in Zentral- und Osteuropa

Der anhaltende Wachstumskurs der Raiffeisen International spiegelte sich auch im Berichtszeitraum in einem entsprechenden Anstieg des Mitarbeiterstandes wider. Im Vordergrund stand dabei 2007 das organische Wachstum der Netzwirbank. Nach einem Gesamtstand von 52.732 Vollzeitäquivalenten per Jahresende 2006 stieg dieser Wert bis zum 31. Dezember 2007 um 10,7 Prozent auf 58.365 an, davon bei der Konzernmutter in Wien von 143 auf 188.

Weiterhin ist das Durchschnittsalter der Mitarbeiter aller Netzwirbank mit 34 Jahren vergleichsweise niedrig und unterstreicht damit, dass die Raiffeisen International zu den jungen und dynamischen Banken zählt. Die Personalstruktur belegt aber auch die hohe Qualifikation der Belegschaft: So lag die Akademikerquote der Raiffeisen International Ende 2007 bei beachtlichen 70 Prozent. Allerdings weichen manche Länder von diesem Mittelwert ab, weil die Rahmenbedingungen in den Märkten der Raiffeisen International stark variieren. Im Besonderen gilt dies für Arbeitsmarktstrukturen, Bildungssysteme und volkswirtschaftliche Gegebenheiten. Ähnlich verhält es sich mit der Frauenquote, die für die Bankengruppe insgesamt Ende 2007 bei 69 Prozent lag.

Entwicklung des Personalstandes zum Bilanzstichtag



Performance Management erfolgreich etabliert

Die optimale Abstimmung zwischen den Unternehmenszielen und den individuellen Planzielen der Mitarbeiter bildet eine unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Konzernstrategie. Bereits im Jahr 2006 startete der Vorstand der Raiffeisen International deshalb eine konzernweite Initiative, um für alle Netzwirbank ein einheitliches Performance Management zu implementieren.

Die wichtigsten Vorgaben dafür: transparente Zielsetzungen für den einzelnen Mitarbeiter, regelmäßiges Feedback und Anerkennung, ein objektives Bewertungssystem der individuellen Leistung sowie ein klarer Bezug zu Weiterentwicklung und Entlohnung. Auch kulturelle Schlüsselkompetenzen sollten in

das Performance-Management-System einbezogen werden, um Leitbild und Werte der Raiffeisen International in allen Netzwerkbanken zu verankern und damit das einheitliche Gruppenverständnis zu stärken.

Durch das strukturierte Performance Management stellt die Gruppe den Abgleich zwischen Unternehmens- und Mitarbeiterzielen sicher und misst gleichzeitig deren Erreichung in einem zyklischen Geschäftsprozess. Zusätzlich wird im Rahmen des Performance Managements die individuelle Leistung der einzelnen Mitarbeiter bewertet. Neben entsprechenden Auswirkungen auf deren persönliche Entwicklungsziele und Karriere-möglichkeiten bietet dies auch die Basis leistungsorientierter Entlohnung.

Bis Jahresende 2007 wurden im Rahmen des Performance Managements folgende Meilensteine erreicht:

- Anpassung der lokalen Performance-Management-Systeme an den konzernweiten Standard in den obersten drei Führungsebenen aller Netzwerkbanken (in vielen Banken sogar flächendeckend für alle Führungskräfte und Mitarbeiter)
- Ausgestaltung leistungsorientierter Entlohnungssysteme auf dieser Basis
- Einbeziehung von sechs konzernweit definierten kulturellen Schlüsselkompetenzen in das Performance Management für die erste und zweite Führungsebene
- Weiterentwicklung und Intensivierung lokaler Schulungsaktivitäten zum Training der Führungskräfte und Mitarbeiter im Umgang mit dem Performance-Management-System

Gezielte Weiterbildung

Erstklassige Mitarbeiterqualifikation ist gerade für ein Dienstleistungsunternehmen von höchster Bedeutung. Die Raiffeisen International setzt daher auf aktive Personalentwicklung und bietet ihren Mitarbeitern ein umfangreiches Portfolio an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Neues Trainingcenter in der Ukraine

Eine wichtige Initiative in diesem Bereich setzte der Konzern im Berichtszeitraum bei der Raiffeisen Bank Aval. Nach einer Neustrukturierung des Bereichs Training & Development dieser Gesellschaft im Jahr zuvor wurde am 18. Juli 2007 mit der Financial Academy „FARBA“ in Kiew ein hochmodernes neues Trainingcenter eröffnet.

E-Learning

Auch im Bereich E-Learning machte die Raiffeisen International im Jahr 2007 wieder wichtige Fortschritte. Neben den bereits seit einigen Jahren bestehenden E-Learning-Initiativen in einzelnen Ländern (Polen, Rumänien, Russland, Tschechische Republik und Ungarn) begannen nun auch die Banken in Belarus und der Ukraine mit E-Learning-Programmen.

Zur Unterstützung dieser nationalen Projekte und der weiteren Entwicklung der Mitarbeiter auch auf internationaler Ebene startete die Konzernzentrale 2007 den Aufbau einer zentralen E-Learning-Infrastruktur zur Vernetzung der Zentrale und der Tochtergesellschaften.

Durch den Einsatz von E-Learning wird es der Raiffeisen International möglich, Mitarbeiter aller Ebenen rascher, unmittelbarer und effizienter in ihrer Aus- und Weiterbildung zu unterstützen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten.

Die Raiffeisen International wird auch in den nächsten Jahren das Ziel einer umfassenden Corporate Learning Solution für ein konzernweites Talent Management kontinuierlich verfolgen.

Wettbewerbsvorteil durch Talent Management und Nachfolgeplanung

Die Fähigkeit, vor allem in den obersten Führungsebenen die besten Leute zu finden, ihnen adäquate Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten zu bieten und sie dadurch im Unternehmen zu halten, ist angesichts des rasch wachsenden Marktes in Zentral- und Osteuropa zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor geworden. Eine durchgängige Talent-Management-Strategie sowie wirksame Maßnahmen der Nachfolgeplanung werden damit zu zentralen Instrumenten, um das Wachstum der Raiffeisen International auch in Zukunft zu gewährleisten.

Unter dem Titel „Spot! – Grow! – Lead!“ startete der Vorstand der Raiffeisen International deshalb im Jahr 2007 eine unternehmensweite Initiative zu Talent Management und Nachfolgeplanung in den obersten Führungsebenen der Netzwirbank. Zielsetzung dieses Projektes ist es,

- „Top Talents“ mit Führungspotenzial für das Unternehmen zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden,
- diese Mitarbeiter zielgerichtet für geeignete Managementpositionen weiterzuentwickeln,
- mögliche Besetzungslücken vor allem in strategisch wichtigen Führungspositionen frühzeitig zu erkennen.

Mit dieser Initiative wird ein konzernweiter „Top Talent Pool“ aus hoch qualifizierten Mitarbeitern eingerichtet, die – unterstützt durch geeignete Förderungs- und Entwicklungsmaßnahmen – rasch für entsprechende Positionen in den obersten Führungsebenen der Netzwirbank zur Verfügung stehen. Dieser länderübergreifende Pool wird in den einzelnen Ländern noch durch lokale „Talent Pools“ ergänzt, um den wachsenden Bedarf an Top-Spezialisten und Führungskräften aller Ebenen in hoher Qualität abzudecken.

Für das Jahr 2008 ist geplant, die Initiative „Spot! – Grow! – Lead!“ weiter auszubauen und als zentrales Werkzeug zur planmäßigen Steuerung der Führungskräfteentwicklung und Karriereplanung zu positionieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Aufbau eines unternehmensweiten „International Acceleration Pool“ sein. Er soll motivierten und ambitionierten Leistungsträgern aus allen Netzwirbank verstärkt die Möglichkeit einer internationalen Karriere ermöglichen. Dies wird es künftig erleichtern, Besetzungslücken in Schlüsselpositionen auch über Grenzen hinweg rasch zu füllen.

Ausblick

Konjunkturaussichten

Nach dem Rekordwachstum der Jahre 2006 und 2007 dürfte den CEE-Volkswirtschaften 2008 eine gewisse Konjunkturabkühlung bevorstehen. Während im vergangenen Jahr das reale BIP-Wachstum in der CEE-Region 6,8 Prozent betrug, sind für das Jahr 2008 aber immer noch robuste 5,3 Prozent zu erwarten. Grund für die Wachstumsabschwächung um rund 1,5 Prozentpunkte dürfte einerseits das Überschreiten des Höhepunkts im Konjunkturzyklus sein. Andererseits könnte sich hier die für 2008 antizipierte Wachstumsverlangsamung der Eurozone – und damit des für die Region mit Abstand wichtigsten Handelspartners und Investors – auf 1,6 Prozent nach 2,7 Prozent im Jahr 2007 auswirken. Der Konjunkturabschwung in der Eurozone wird wohl durch die US-Immobilienkrise und deren Auswirkungen auf die US-Wirtschaft noch verstärkt, während der direkte negative Einfluss dieser Entwicklungen auf die Volkswirtschaften der CEE-Region gering ist.

Neben ausländischer Nachfrage und unternehmerischer Investitionstätigkeit gewann die private Nachfrage im vergangenen Jahr zunehmend an Bedeutung für das Wirtschaftswachstum in CEE. Angeheizt wurde der private Konsum durch den Beschäftigungsanstieg, die Beschleunigung des Lohnwachstums und das anhaltend starke Wachstum der Privatkredite. Angesichts des erwarteten Inflationsanstiegs dürfte das Reallohnwachstum 2008 allerdings etwas geringer ausfallen, selbst wenn die Volkswirtschaften weiterhin zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Zudem werden sich die Kosten für Privatkredite erhöhen. Zurückzuführen ist dies auf höhere Refinanzierungskosten der Banken und eine geringere Verfügbarkeit von Refinanzierungen über den Kapitalmarkt als vor dem Ausbruch der US-Hypothekenkrise.

Allerdings würde sich eine solche Abschwächung der privaten Nachfrage in manchen Ländern Südosteuropas, in denen der Kreditboom zu einer starken Ausweitung der Leistungsbilanzdefizite beitrug, positiv auf ein mittel- bis langfristig nachhaltiges Wirtschaftswachstum auswirken. Zudem haben die CEE-Volkswirtschaften schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sie durchaus in der Lage sind, den negativen Effekten einer vorübergehenden Konjunkturabkühlung in der Eurozone zu entgehen. Daher sollte die Dynamik des wirtschaftlichen Aufholprozesses der Region trotz der abgeschwächten Konsumnachfrage weitgehend aufrecht bleiben. In der Folge wäre mittelfristig auch eine Fortsetzung der realen und zum Teil nominellen Aufwertung der CEE-Währungen wahrscheinlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, ereigneten sich nach dem Bilanzstichtag nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von € 0,93 je Stammaktie, auszuschütten.

Bilanz zum 31. Dezember 2007**Aktiva**

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	787,397.74	265
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48,697.11	57
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4,006,947,046.62	3,260,575
2. Beteiligungen	680,066.18	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	40,228.00	41
	<u>4,007,667,340.80</u>	<u>3,260,616</u>
	4,008,503,435.65	3,260,938
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82,738.64	60
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	142,476,031.09	42,001
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7,582,863.26	4,377
	<u>150,141,632.99</u>	<u>46,438</u>
II. Wertpapiere und Anteile		
Eigene Anteile	34,964,455.80	10,690
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (ausschließlich bei verbundenen Unternehmen)	15,617,389.44	347,860
	<u>200,723,478.23</u>	<u>404,988</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,286,466.63	965
	<u>4,210,513,380.51</u>	<u>3,666,891</u>

Passiva

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	471,735,875.00	434,517
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	1,852,592,104.11	669,977
2. Nicht gebundene	97,066,398.80	97,067
	1,949,658,502.91	767,044
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	5,000,000.00	5,000
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	983,780,717.89	983,781
davon Rücklage für eigene Anteile:		
EUR 34.964.455,80;		
Vorjahr: TEUR 10.690		
	988,780,717.89	988,781
IV. Bilanzgewinn	165,993,419.79	181,180
davon Gewinnvortrag: EUR 80.061.013,67;		
Vorjahr: TEUR 28.918		
	3,576,168,515.59	2,371,522
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	674,134.55	247
2. Rückstellungen für Pensionen	4,641,616.31	2,802
3. Steuerrückstellungen	0.00	455
4. Sonstige Rückstellungen	22,811,202.86	15,509
	28,126,953.72	19,013
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90,173,277.35	372,932
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,296,610.06	1,302
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	511,006,196.98	868,197
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1,306,410.14	33,925
davon aus Steuern: EUR 73.764,69;		
Vorjahr: TEUR 61		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
EUR 296.040,46; Vorjahr: TEUR 230		
	604,782,494.53	1,276,356
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1,435,416.67	0
	4,210,513,380.51	3,666,891
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	2,049,859,031.81	1,059,880
Offene Einzahlungsverpflichtungen	1,648,626.15	35

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

	2007 EUR	2006 TEUR
1. Umsatzerlöse	25,947,934.13	28,775
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	796,689.81	155
b) Übrige	15,956,739.85	5,331
	16,753,429.66	5,486
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-28,191,317.65	-22,107
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-944,908.90	-463
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-333,364.56	-2,287
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3,640,300.79	-2,625
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-301,754.23	-290
	-33,411,646.13	-27,772
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-242,635.48	-92
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	0.00	-1
b) Übrige	-60,189,660.27	-49,349
	-60,189,660.27	-49,350
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-51,142,578.09	-42,953
7. Erträge aus Beteiligungen	162,568,524.11	115,917
davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 162.568.524,11; Vorjahr: TEUR 115.010		
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlage- vermögens	1,271.25	1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44,313,750.04	8,161
davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 39.443.217,27; Vorjahr: TEUR 5.315		
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	1,201,665.41	668,211
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-133,385.09	-13,908
davon a) Abschreibungen: EUR 635,09; Vorjahr: TEUR 13.900		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 132.750,00; Vorjahr: TEUR 10.849		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-77,095,805.28	-90,734
davon betreffend verbundene Unternehmen:		
EUR 75.553.543,18; Vorjahr: TEUR 90.528		
13. Zwischensumme aus Z 7 bis 12 (Finanzergebnis)	130,856,020.44	687,648
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79,713,442.35	644,695
15. Steuern vom Einkommen	6,218,963.77	-784
16. Jahresüberschuss	85,932,406.12	643,911
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	0.00	-491,649
18. Jahresgewinn	85,932,406.12	152,262
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	80,061,013.67	28,918
20. Bilanzgewinn	165,993,419.79	181,180

Anhang
zum 31. Dezember 2007
der
Raiffeisen International Bank-Holding AG

A. Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der **Grundsatz der Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der **Grundsatz der Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Anlagevermögen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 3 bis 4 Jahren bei immateriellen Vermögensgegenständen sowie von 4 Jahren bei Sachanlagen berechnet.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens) werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten werden vorgenommen, wenn die Gründe für die dauernde Wertminderung weggefallen sind. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Bei Vorliegen von Währungskurssicherungsgeschäften für Beteiligungen in Form von Bewertungseinheiten (siehe Beilage III/5) erfolgt die Anwendung des Einzelbewertungsgrundsatzes auf Ebene der Bewertungseinheit.

Umlaufvermögen

Forderungen sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken ein niedrigerer Wert angesetzt wird. Forderungen in Fremdwährung werden zum Geldkurs des Entstehungsstichtages oder zum niedrigeren Geldkurs des Bilanzstichtages bewertet.

Wertpapiere und Anteile (eigene Anteile) werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bewertet, wenn der Börsenkurs zum Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten liegt. Die dem Share Incentive Program (SIP) gewidmeten eigenen Aktien werden über die Restlaufzeit des jeweiligen Programmes (Laufzeit je drei Jahre) abgeschrieben. Details zum SIP siehe Rückstellungen Seite 9.

Rückstellungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (**Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen**) mit Ausnahme der Pensionsvorsorge für zwei Vorstandsmitglieder werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Das Wahlrecht gemäß IAS 19.92 (Korridormethode) wird nicht ausgeübt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen wird ein Rechnungszinsfuß von 5,0 % p.a. (Vorjahr: 4,5 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Abfertigungsverpflichtungen sind mit einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 3 Prozent p.a. sowie einem unveränderten individuellen Karrieretrend von 2 Prozent p.a. angesetzt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte unter Berücksichtigung eines Langlebigkeitsfaktors herangezogen. Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 65 Jahren unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen sowie einzelvertraglicher Besonderheiten.

Die Pensionsrückstellung von zwei Vorstandsmitgliedern entspricht aufgrund von vertraglichen Bestimmungen dem Deckungskapital der Pensionsrückversicherung der Verpflichtungen.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten oder zum höheren Devisenkurs des Bilanzstichtages angesetzt.

Optionen werden zum Marktwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt anhand von geeigneten Optionspreismodellen.

Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Im Falle von daraus resultierenden drohenden Verlusten werden entsprechende Vorsorgen gebildet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung und der Zusammensetzung des Anlagevermögens verweisen wir auf die Anlage I (Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB) sowie die Anlage II zum Anhang (Darstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2007 gemäß § 238 (2) UGB).

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus dem in lokaler Währung geführten Eigenkapital der

- eBanka a.s., Prag
- OAO Priorbank, Minsk
- Raiffeisen banka a.d., Belgrad
- Raiffeisenbank a.s., Prag
- Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb
- Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau
- "RI-RBHU Holding GmbH", Wien (Raiffeisen Bank Zrt., Budapest)
- Ukrainian Processing Center JSC, Kiew
- VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew
- ZAO Raiffeisenbank, Moskau

wurden Kurssicherungsgeschäfte mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, (RZB) abgeschlossen.

Für die betreffenden Beteiligungen wurden Bewertungseinheiten geschaffen, wodurch bewirkt wird, dass die gegenläufige Wertentwicklung der jeweiligen Fremdwährung zwischen dem Basisgeschäft (Beteiligung) und dem Sicherungsgeschäft kompensatorisch berücksichtigt wird. Die Überprüfung der Hedge- Effizienz erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Währungsbilanz, wobei für die Absicherung auch hoch korrelierende Währungen herangezogen werden können. Die jeweiligen Wertänderungen werden einerseits beim Beteiligungsansatz (für das Basisgeschäft) und andererseits in den Forderungen bzw Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (für das Sicherungsgeschäft) erfasst. Eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung wird damit vermieden.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von EUR 82.738,64 (Vorjahr: TEUR 60) haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 142.476.031,09 (Vorjahr: TEUR 42.001) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 738.016,80 (Vorjahr: TEUR 1.400) und sonstige Forderungen in Höhe von EUR 141.738.014,29 (Vorjahr: TEUR 40.601) ausgewiesen. Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen mit EUR 104.571.561,49 (Vorjahr: TEUR 22.827) aus der Bewertung von Kurssicherungsgeschäften (Bewertungseinheit), mit EUR 19.897.304,86 (Vorjahr: TEUR 15.312) aus Dividendenforderungen sowie mit EUR 13.835.783,40 (Vorjahr: TEUR 2.321) aus Steuerumlagen und haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände** in Höhe von EUR 7.582.863,26 (Vorjahr: TEUR 4.377) beinhalten im Wesentlichen mit EUR 4.653.276,57 (Vorjahr: TEUR 804) das Deckungskapital von Rückdeckungsversicherungen, mit EUR 1.123.219,77 (Vorjahr: TEUR 1.016) Forderungen gegenüber dem Finanzamt Wien und mit EUR 712.506,41 (Vorjahr: TEUR 1.009) Forderungen aus der Weiterverrechnung von IT-Projekten. Sonstige Forderungen in Höhe von EUR 5.015.154,77 (Vorjahr: TEUR 1.010) haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von über einem Jahr, die restlichen Forderungen in Höhe von EUR 2.567.708,49 (Vorjahr: TEUR 3.367) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Posten **Wertpapiere und Anteile** in Höhe von EUR 34.964.455,80 (Vorjahr: TEUR 10.690) enthält 826.223 (Vorjahr: 262.260) Stück eigene Aktien, wobei 235.712 (Vorjahr: 199.833) Stück dem Share Incentive Program (SIP) gewidmet sind (Details siehe Rückstellungen Seite 9). Im Geschäftsjahr 2007 wurden 563.963 Stück eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittspreis von EUR 51,20 pro Aktie erworben.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** in Höhe von EUR 15.616.409,00 (Vorjahr: TEUR 347.858) bestehen im Wesentlichen bei der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, und zur Gänze bei verbundenen Unternehmen. Sie haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von EUR 1.286.466,63 (Vorjahr: TEUR 965) beinhalten vorausbezahlte Aufwendungen und betreffen im Wesentlichen mit EUR 644.372,95 (Vorjahr: TEUR 565) Werbeaufwendungen, mit EUR 358.207,02 (Vorjahr: TEUR 283) Nutzungsentgelte sowie mit EUR 207.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) Aufwendungen für EDV-Projekte.

2. Passiva

Eigenkapital

Nach der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln (Kapitalberichtigung) um EUR 931.108,69 zur Glättung des anteiligen Betrages am Grundkapital je Stückaktie auf EUR 3,05 durch Umwandlung gebundener Kapitalrücklagen und der am 5. Oktober 2007 vorgenommenen Grundkapitalerhöhung um EUR 36.287.375,00 durch Ausgabe von 11.897.500 Stückaktien beträgt das **Grundkapital** der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 EUR 471.735.875,00 und besteht aus 154.667.500 Stück nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien).

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Juni 2006 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt das Grundkapital gemäß § 169 AktG bis zum 7. Juni 2011 durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien um bis zu EUR 217.258.695,65 zu erhöhen. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurden die bisherigen (unausgenützten) Festsetzungen über das genehmigte Kapital widerrufen. Gleichzeitig wurde der Vorstand dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stammaktien gegen Bareinzahlung und/oder Sacheinlage unter Wahrung des den Aktionären zustehenden gesetzlichen Bezugsrechts um insgesamt höchstens EUR 217.724.250,00 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**).

In der Aufsichtsratssitzung vom 19. September 2007 genehmigte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Ausnützung des genehmigten Kapitals um bis zu EUR 36.287.375,00 durch Ausgabe von bis zu 11.897.500 neuen Stückaktien, wobei die Festlegung des endgültigen Volumens der Kapitalerhöhung sowie des endgültigen Bezugs- und Angebotspreis einem späteren Beschluss des Vorstandes vorbehalten wurde. Gleichzeitig ermächtigte der Aufsichtsrat seinen Arbeitsausschuss mit der diesbezüglichen künftigen Beschlussfassung.

In der Sitzung des Vorstandes vom 3. Oktober 2007 wurden das endgültige Ausmaß und die endgültigen Bedingungen der Kapitalerhöhung festgelegt. Am selben Tag genehmigte der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates in seiner Sitzung den Beschluss des Vorstandes über die Kapitalerhöhung und beschloss gemäß § 4 Abs 5 und § 12 Abs 2 der Satzung die Satzung der Raiffeisen International entsprechend anzupassen.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde daher mit 5. Oktober 2007 auf Grundlage dieser Beschlüsse um EUR 36.287.375,00 auf EUR 471.735.875,00 durch Ausgabe von 11.897.500 auf Inhaber lautende Stückaktien zum vom Vorstand festgesetzten Ausgabekurs von je EUR 104,00 erhöht.

Das dabei erzielte Agio von EUR 1.201.052.625,00 wurde nach Abzug der direkten Transaktionsaufwendungen für die Begebung von EUR 17.506.494,74 in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt.

Zum 31. Dezember 2007 beträgt das nicht ausgenützte genehmigte Kapital EUR 181.436.875,00.

Zum 31. Dezember 2007 hielt die Cembra Beteiligungs GmbH, Wien (für die RZB) 68,5 % der Anteile am Grundkapital. Die restlichen Aktien befanden sich im Streubesitz.

Seit **25. April 2005** notiert die Aktie der Raiffeisen International Bank-Holding AG an der **Wiener Börse** im Prime Market. Der Emissionskurs der Aktie betrug EUR 32,50, der erste festgestellte Kurs betrug EUR 39,00. Am 28. April 2005 wurden die Aktien in den österreichischen Aktienindex, den ATX, aufgenommen. Zum 31. Dezember 2007 notierte die Aktie der Raiffeisen International bei EUR 103,60.

Die **gebundenen Kapitalrücklagen** haben sich im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten von EUR 669.977.082,54 auf EUR 1.852.592.104,11 erhöht. Ursachen dafür waren einerseits die Einstellung des erzielten Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 1.201.052.625,00 abzüglich der direkten Transaktionsaufwendungen für die Begebung in Höhe von EUR 17.506.494,74 und andererseits die Umwandlung von gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 931.108,69 in Grundkapital im Zuge der Kapitalberichtigung.

Die **nicht gebundenen Kapitalrücklagen** in Höhe von EUR 97.066.398,80 blieben im Geschäftsjahr zur Gänze unverändert.

Die **Gewinnrücklagen** umfassen die gegenüber dem Vorjahr unveränderten **gesetzlichen Rücklagen** in Höhe von EUR 5.000.000,00 und **anderen (freien) Rücklagen** in Höhe von EUR 983.780.717,89. Ein Betrag der **anderen (freien) Rücklagen** von EUR 34.964.455,80 (Vorjahr: TEUR 10.690) stellt die Rücklage für eigene Anteile dar.

Die gebundene Kapitalrücklage und die gesetzliche Gewinnrücklage übersteigen die gemäß § 130 Abs 3 AktG erforderliche Höhe.

Rückstellungen

Die **Sonstigen Rückstellungen** in Höhe EUR 22.811.202,86 (Vorjahr: TEUR 15.509) betreffen im Wesentlichen mit EUR 10.164.034,00 (Vorjahr: TEUR 8.867) Rückstellungen für Bilanz- und sonstige Bonifikationen, mit EUR 4.427.295,00 (Vorjahr: TEUR 4.295) Risiken aus verbundenen Unternehmen, mit EUR 2.224.208,74 (Vorjahr: TEUR 826) Vorsorgen für den Share Incentive Plan (SIP), mit EUR 3.946.194,26 (Vorjahr: TEUR 596) ausstehende Eingangsrechnungen sowie mit EUR 800.390,22 (Vorjahr: TEUR 560) noch nicht verbrauchte Urlaube.

Zur Bindung der wesentlichen Leistungsträger an die Gesellschaft und um Betriebstreue zu belohnen, hat der Vorstand der Raiffeisen International mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein **Share Incentive Program (SIP)** beschlossen. Auf Grundlage dreier gleich gestalteten Vereinbarungen, vom 1. Juli 2005 (SIP - Tranche 2005), 15. Mai 2006 (SIP - Tranche 2006) und 14. Juni 2007 (SIP – Tranche 2007), ist eine performance-abhängige Zuteilung von Aktien der Gesellschaft an den Kreis des Top-Managements nach jeweils drei Jahren Anwartschaft vorgesehen.

Das Share Incentive Program ist für den Vorstand sowie Vorstandsmitglieder der mit Raiffeisen International verbundenen Bank-Tochterunternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte der Raiffeisen International Bank-Holding AG vorgesehen. Das Top-Management musste eine Eigeninvestition leisten und Aktien der Raiffeisen International selbst kaufen, um in den Genuss des Programms zu kommen. Die so erworbenen Aktien müssen während einer Behaltefrist von drei Jahren im Besitz der einzelnen Manager verbleiben.

Die Zuteilung von Aktien erfolgt entsprechend der Erfüllung zweier gleich gewichteter Leistungsindikatoren. Ein Parameter ist die Performance von Raiffeisen International im Vergleich zum ROE-Ziel (Eigenkapitalrendite-Ziel), berechnet als Durchschnittswert für den Zeitraum der Anwartschaft. Der zweite Parameter ist die Bewertung des Gesamtertrages der Raiffeisen International-Aktie (Total Shareholder Return) im Vergleich zu allen im Index Dow Jones Euro Stoxx Banks geführten Banken.

Die für das SIP notwendigen Aktien werden im Rahmen des Rückkaufprogramms von eigenen Aktien aufgebracht. Zum 31. Dezember 2007 wurden 826.223 (Vorjahr: 262.260) Stück eigene Aktien gehalten (ds 0,53 % bzw TEUR 2.520 des gesamten Grundkapitals), wovon 235.712 (Vorjahr: 199.833) Stück dem SIP gewidmet wurden. Davon entfielen 111.687 Stück auf die Zuteilung 2005, 69.452 Stück auf die Zuteilung 2006 und 54.573 Stück auf die Zuteilung 2007.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 90.173.277,35 (Vorjahr: TEUR 372.932) bestehen im Berichtsjahr mit EUR 90.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) bei der Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema (verbundenes Unternehmen), mit EUR 173.277,35 (Vorjahr: TEUR 341.450) bei der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien (verbundenes Unternehmen), und mit EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 31.482) bei der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von EUR 2.296.610,06 (Vorjahr: TEUR 1.302) betreffen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen offene Beratungs- und Werbeleistungen. Die Restlaufzeit beträgt 2007 und 2006 bis zu einem Jahr.

Unter **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 511.006.196,98 (Vorjahr: TEUR 868.197) werden mit EUR 503.631.444,45 (TEUR 861.792) Finanzverbindlichkeiten, mit EUR 7.312.227,48 (Vorjahr: TEUR 6.372) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit EUR 62.525,05 (Vorjahr: TEUR 33) sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten bestehen im Berichtsjahr gegenüber der RI FINANCE (JERSEY) Limited, Channel Islands, in Höhe von EUR 503.631.444,45 (Vorjahr: TEUR 503.026) aus der Ausgabe eines kaufmännischen Verpflichtungsscheins (inkl abgegrenzte Zinsen), der nachrangig im Sinne des § 45 Abs 4 BWG ist. Die Verbindlichkeiten haben mit EUR 500.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 500.000) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und mit EUR 11.006.196,98 (Vorjahr: TEUR 368.197) ein Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 1.306.410,14 (Vorjahr: TEUR 33.925) bestehen im Wesentlichen mit EUR 73.764,69 (Vorjahr: TEUR 61) aus Steuern, mit EUR 296.040,46 (Vorjahr: TEUR 230) aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit EUR 936.604,99 (Vorjahr: TEUR 33.634) aus anderen Verbindlichkeiten .

Sämtliche sonstigen Verbindlichkeiten haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 509.050,49 (Vorjahr: TEUR 531) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	90.802,00	486.923,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>95.422,00</i>	<i>477.112,00</i>
Mietverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgrund eines Service Level Agreements mit der ZHS Office- & Facilitymanagement GmbH, Wien)	2.354.700,00	12.626.998,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>1.165.000,00</i>	<i>7.111.000,00</i>
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Zusammenhang mit der technischen Implementierung von Basel II	5.463.900,00	29.299.977,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>7.340.000,00</i>	<i>32.693.000,00</i>
Sonstige Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgrund Service Level Agreements)	19.597.000,00	105.088.244,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>15.096.800,00</i>	<i>85.761.836,00</i>
	<u>27.506.402,00</u>	<u>147.502.142,00</u>
<i>Vorjahr:</i>	<i>23.697.222,00</i>	<i>126.042.948,00</i>

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.049.859.031,81 (Vorjahr: TEUR 1.059.880) setzen sich mit EUR 1.879.093.586,81 (Vorjahr: TEUR 954.115) aus Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen und mit EUR 170.765.445,00 (Vorjahr: TEUR 105.765) aus Garantien gegenüber Dritten zusammen. Die Eventualverbindlichkeiten aus Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der Eastern European Invest GmbH, Wien, in Höhe von EUR 1.879.093.586,81 (Vorjahr: TEUR 854.086) und gegenüber der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 100.029). Die Garantien gegenüber Dritten bestehen gegenüber der Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln, in Höhe von EUR 55.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 40.000), gegenüber der Council of Europe Development Bank, Paris, in Höhe von EUR 50.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 0), gegenüber der European Bank for Reconstruction and Development, London, in Höhe von EUR 40.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 40.000), gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main, in Höhe von EUR 25.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 25.000), sowie sonstige Garantien in Höhe von EUR 765.445,00 (Vorjahr: TEUR 765) gegenüber der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien.

Zum Bilanzstichtag 2007 hat die Raiffeisen International verbundenen Unternehmen Rahmen (Stand-By-Facilities) in Höhe von EUR 435.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 307.965) zur Verfügung gestellt.

Weiters besteht zum 31. Dezember 2007 eine mögliche Inanspruchnahme aus einer Garantie, die für die RI in Höhe von EUR 199.754.560,35 (Vorjahr: TEUR 100.029) abgegeben wurde im Falle der Inanspruchnahme durch den Garanten.

Offene Einzahlungsverpflichtungen auf das Stammkapital in Höhe von EUR 1.648.626,15 (Vorjahr: TEUR 35) bestehen im Wesentlichen mit EUR 1.600.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) gegenüber der European Investment Fund S.A., Luxemburg.

Am Bilanzstichtag sind **Finanzinstrumente** in folgenden Bilanzpositionen erfasst:

	Währung	Nominalbetrag TWE	Beizulegender Zeitwert EUR	Bilanzposition	Buchwert EUR
Devisen- terminkäufe					
	HRK	1.098.600	-716.080,64	Sonstige Rückstellungen	716.080,64
Devisen- termin- verkäufe					
	RSD	8.173.990	2.020.665,68	-	-
	RUB	14.427.570	0,00	-	-

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 25.947.934,13 (Vorjahr: TEUR 28.775) resultieren zur Gänze aus Beratungs- und Verwaltungsleistungen. Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographischen Gesichtspunkten mit EUR 25.923.496,45 (Vorjahr: TEUR 28.739) auf Länder in Zentral- und Osteuropa, mit EUR 23.687,68 (Vorjahr: TEUR 36) auf Österreich und mit EUR 750,00 (Vorjahr: TEUR 0) auf sonstige.

Infolge einer Ausweisänderung kommt es zu einer Verschiebung zwischen den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen, wodurch die Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen nicht mehr gegeben ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von EUR 16.753.429,66 (Vorjahr: TEUR 5.486) setzen sich mit EUR 796.689,81 (Vorjahr: TEUR 155) aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und mit EUR 15.956.739,85 (Vorjahr: TEUR 5.331) aus übrigen betrieblichen Erträgen zusammen. Die übrigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen mit EUR 7.859.104,80 (Vorjahr: TEUR 5.265) Erträge aus Weiterverrechnungen (Lizenzen) und mit EUR 7.173.018,41 (Vorjahr: TEUR 0) Erträge aus Garantiezusagen und aus Kreditbereitstellungsprovisionen.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 60.189.660,27 (Vorjahr: TEUR 49.349) beinhalten im Wesentlichen mit EUR 23.290.096,75 (Vorjahr: TEUR 18.148) EDV-Aufwendungen, mit EUR 18.787.109,08 (Vorjahr: TEUR 16.720) Rechts- Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, mit EUR 4.253.456,89 (Vorjahr: TEUR 2.625) Werbungs- und Repräsentationsaufwendungen, mit EUR 3.431.009,94 (Vorjahr: TEUR 1.894) Aufwendungen für Fremdpersonal und mit EUR 2.388.985,76 (Vorjahr: TEUR 2.007) Reiseaufwendungen.

Der **Personalaufwand** beträgt EUR 33.411.646,13 (Vorjahr: TEUR 27.772). Darin sind mit EUR 944.908,90 (Vorjahr: TEUR 463) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen enthalten, wovon EUR 208.785,16 (Vorjahr: TEUR 174) Leistungen an die Mitarbeitervorsorgekasse und EUR 736.123,74 (Vorjahr: TEUR 289) Aufwendungen für Abfertigungen betreffen.

Die **Steuern vom Einkommen** in Höhe von EUR 6.218.963,77 (Steuergutschrift) (Vorjahr: Aufwand TEUR 784) setzen sich im Wesentlichen aus der Steuergutschrift aus der Steuerumlage 2007 in Höhe von EUR 10.795.107,05 (Vorjahr: TEUR 2.321) und aus Aufwendungen für ausländische Quellensteuern in Höhe von EUR 4.096.420,30 (Vorjahr: TEUR 2.455) zusammen. Weiters besteht eine Weiterverrechnung vom Gruppenträger (Aufwand) in Höhe von EUR 479.722,98 aufgrund von Nachverrechnungen für die Vorjahre

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 **Gruppenmitglied** innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KstG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien.

Aktive latente Steuern in Höhe von EUR 3.787.739,75 wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht dargestellt.

D. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 161 (Vorjahr: 134) Arbeitnehmer (Angestellte) beschäftigt.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Dr. Walter Rothensteiner (Vorsitzender)

Mag. Manfred Url (Vorsitzender-Stellvertreter)

Patrick Butler

Stewart Gager

Dr. Karl Sevelda

Peter Woicke (bis 31. Dezember 2007)

Bezüge des Aufsichtsrats:

Die Hauptversammlung hat am 5. Juni 2007 eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 330 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 5. Juni 2007 folgende Verteilung festgelegt: Vorsitzender TEUR 70, Stellvertreter des Vorsitzenden TEUR 60, Mitglied des Aufsichtsrats TEUR 50. Sitzungsgelder werden nicht gezahlt. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2007 TEUR 330 ausbezahlt. Im Vorjahr wurden für den Aufsichtsrat TEUR 195 an Vergütungen (ohne Barersätze) aufgewendet. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2007 keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne von § 95 Abs. 5 Z 12 AktG mit Aufsichtsratsmitgliedern abgeschlossen.

Der **Vorstand** setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

Dkfm. Dr. Herbert Stepic (Vorsitzender)

Aris Bogdaneris

Dkfm. Rainer Franz

Mag. Martin Grüll

Mag. Peter Lennkh

Mag. Heinz Wiedner

Bezüge des Vorstands:

An den Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

Werte in TEUR	2007	2006
Fixe und erfolgsabhängige Bezüge	5.864	6.786
Zahlungen an Pensionskassen und Rückdeckungsversicherungen	80	100
Gesamt	5.944	6.886

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter auch Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen, Bonuszahlungen sowie Sachbezüge. Im Geschäftsjahr belief sich der Anteil der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile auf 45,1 % (Vorjahr: 58,5 %).

Die Erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung sind an die Erreichung der Unternehmensziele bei Gewinn nach Steuern, Return on Standard Capital und Cost/Income Ratio sowie die Erreichung jährlich vereinbarter persönlicher Ziele geknüpft. Es kam bei den Grundsätzen für die Erfolgsbeteiligung zu keinen wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Vorjahr wurden in Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen Bonuszusagen in Höhe von TEUR 4.750 beschlossen. Die geplanten Auszahlungen erfolgen frühestens 2009. Diese sind überwiegend von der Erreichung festgesetzter Ziel dieser Tochterunternehmen (Return on Standard Capital, Cost/Income Ratio und Gewinn nach Steuern) abhängig.

Der Vorstandsvorsitzende ist unverändert in der Funktion als Vorstand der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB), Wien, tätig. Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte eine Trennung bei der Verrechnung der Bezüge. Die ausgewiesenen Bezüge beinhalten auch die Einkünfte aus der Funktion in der RZB.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen gliedern sich wie folgt:

Werte in TEUR	Pensionsaufwand	Abfertigungsaufwand
Vorstand	80	283
Arbeitnehmer	253	662
Gesamt	333	945

Zum 31. Dezember 2007 waren als **Prokuristen** (Vertretung gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem weiteren Gesamtprokuristen) bestellt:

Ferenc Berszan

Dr. Kurt Bruckner

Dr. Roman Hager

Mag. Renate Kattinger

Dr. Robert Kaukal

Mag. Susanne Langer

Dr. Herbert Maier

Mag. Susanna Mitter

Dr. Friedrich Sommer

Dr. Rudolf Vogl

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien (oberstes Mutterunternehmen), und deren verbundenen Unternehmen in einem **Konzernverhältnis** und gehört deren **Vollkonsolidierungskreis** an. Der Konzernabschluss wird am Sitz der Gesellschaft hinterlegt. Weiters wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss erstellt), einbezogen.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt im Sinn des § 2 Z 37 BWG gehandelt werden, hat die Raiffeisen International zudem gemäß § 245 Abs 5 UGB einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Die Konzernabschlüsse werden am Sitz der jeweiligen Gesellschaft hinterlegt.

Wien, am 29. Februar 2008

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Dkfm. Dr. Herbert Stepic

Mag. Martin Grüll

Aris Bogdaneris

Dkfm. Rainer Franz

Mag. Peter Lennkh

Mag. Heinz Wiedner

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

Anlagenspiegel gem. § 226 (1) UGB

	Anschaffungs- kosten zum 1.1.2007	Zugänge	Um- buchungen im Geschäfts- jahr	Abgänge	Anschaffungs- kosten zum 31.12.2007	kumulierte Abschreibung	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Jahres- ab- schreibung 2007
Immaterielle Vermögens- gegenstände									
Software und Lizenzen	175.068,77	730.596,30	188.153,94	0,00	1.093.819,01	-306.421,27	787.397,74	76.384,10	207.736,60
Geleistete Anzahlungen zu Software	188.153,94	0,00	-188.153,94	0,00	0,00	0,00	0,00	188.153,94	0,00
	363.222,71	730.596,30	0,00	0,00	1.093.819,01	-306.421,27	787.397,74	264.538,04	207.736,60
Sachanlagen									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.032,62	13.529,20	0,00	-1.184,85	74.376,97	-41.412,46	32.964,51	37.225,06	17.394,81
PKW (Betriebsstätte Tschechien)	20.309,51	667,57	0,00	0,00	20.977,08	-5.244,48	15.732,60	20.309,51	5.244,48
Geringwertige Vermögens- gegenstände	0,00	12.259,59	0,00	-12.259,59	0,00	0,00	0,00	0,00	12.259,59
	82.342,13	26.456,36	0,00	-13.444,44	95.354,05	-46.656,94	48.697,11	57.534,57	34.898,88
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.319.205.552,78	925.615.647,02	0,00	-179.243.914,87	4.065.577.284,93	-58.630.238,31	4.006.947.046,62	3.260.575.314,47	0,00
Beteiligungen	0,00	680.066,18	0,00	0,00	680.066,18	0,00	680.066,18	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	40.863,09	0,00	0,00	0,00	40.863,09	-635,09	40.228,00	40.863,09	635,09
	3.319.246.415,87	926.295.713,20	0,00	-179.243.914,87	4.066.298.214,20	-58.630.873,40	4.007.667.340,80	3.260.616.177,56	635,09
	3.319.691.980,71	927.052.765,86	0,00	-179.257.359,31	4.067.487.387,26	-58.983.951,61	4.008.503.435,65	3.260.938.250,17	243.270,57

Darstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2007 gemäß § 238 (2) UGB

	Beteiligung		Anteil am	Eigenkapital ¹⁾	Jahresergebnis
	WE	Mio WE	Kapital %	gesamt TWE	₁₎ TWE
Anteile an verbundenen Unternehmen					
<i>Kreditinstitute</i>					
VAT "Raiffeisen Bank Aval", Kiew	UAH	2.181,5	95,7	5.600.841	669.409
ZAO Raiffeisenbank, Moskau	RUB	24.793,8	100,0	35.730.505	5.425.817
Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb	HRK	1.617,5	73,7	3.279.004	565.987
Raiffeisen banka a.d., Belgrad	RSD	24.702,7	100,0	30.311.637	4.485.766
Raiffeisen Bank S.A., Bukarest	RON	1.190,1	99,5	1.260.618	314.560
Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau	PLN	661,2	100,0	1.299.825	301.855
eBanka a.s., Prag	CZK	604,1	51,0	1.550.450	-27.442
Raiffeisen Bank Sh.a., Tirana	EUR	34,6	100,0	10.492.764	4.885.574
Raiffeisenbank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajevo	BAM	163,9	97,0	291.256	44.955
Raiffeisenbank a.s., Prag	CZK	2.493,4	51,0	6.362.990	780.879
Raiffeisen Banka d.d., Maribor	EUR	12,1	85,7	50.247	8.371
Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia	BGN	310,1	100,0	439.067	108.612
OAQ Priorbank, Minsk	BYR	64.816,2	63,1	302.085.366	79.273.609
Tatra Banka a.s., Bratislava	SKK	727,5	64,5	13.779.358	3.180.569
Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C., Prishtina	EUR	33,0	100,0	44.073	14.670
<i>Finanzinstitute</i>					
Eastern European Invest Holding GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	17.086	69
RI Eastern European Finance B.V., Amsterdam	EUR	0,4	100,0	3.705	1.328
RI FINANCE (JERSEY) LIMITED, St. Helier	EUR	0,0	100,0	-9	5
<i>Sonstige Unternehmen</i>					
"RI-RBHU Holding GmbH", Wien	EUR	0,0	100,0	235.266	19.891
Ukrainian Processing Center JSC, Kiew	UAH	0,2	100,0	22.468	18.944
RLI Holding Gesellschaft mbH, Wien	EUR	0,0	75,0	27.944	90
Raiffeisen International GROUP IT GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	1.215	23
Raiffeisen International Liegenschaftsbesitz Holding GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	74	-6
RISP Beteiligungs- und Finanzierungsmanagement GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	3	-4
GSI Group Software Investment AG, Zug	CHF	29,4	100,0	-3.456	-1.009 ²⁾
Raiffeisen Training Center Ltd., Zagreb	HRK	0,0	20,0	x	x
Centralised Raiffeisen International Service & Payments s.r.l., Bukarest	RON	6,8	100,0	x	x
Raiffeisen Pensii – Broker de Pensii Private S.R.L., Bukarest	RON	0,0	99,0	x	x

- ¹⁾ Die Werte des angeführten Eigenkapitals und des Jahresergebnisses werden bei den **inländischen Gesellschaften** aus den vorläufigen Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2007 entnommen. Bei den **ausländischen Gesellschaften** werden beim Eigenkapital und den Jahresergebnissen die Werte entsprechend International Financial Reporting Standards (IFRSs) zum 31. Dezember 2007 berücksichtigt.
- ²⁾ Das IFRS Reporting Package der GSI Group Software Investment AG, Zug, wird nicht in lokaler Währung, sondern in EUR geführt.

Impressum

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Am Stadtpark 9, A-1030 Wien

Telefon: +43 (1) 71 707 2089

Telefax: +43 (1) 71 707 2138

www.ri.co.at

Redaktionsschluss: 29. Februar 2008

Herstellungsort: Wien

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen International zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in der deutschen Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Erklärung des Vorstandes

Gem. § 82 (4) Börsegesetz erklärt der Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG,

1. dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss seines Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der in die Konsolidierung der Raiffeisen International Bank-Holding AG einbezogenen Unternehmen vermittelt;
2. dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt sind, beschreibt.

Der Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG

Wien, März 2008

